



The Legend of Gothic ist aus einer Idee aus dem Story-Forum
des World of Gothic-Forums entstanden.

Die Schreiber haben lange und hart an der Planung und an dieser ersten Episode gearbeitet.

Die Schreiber sind:

Resdayn/Thormantor (*Thormant*) - Grundidee
The nameless Hero (*Hero*) – Gamemaster
König Rhobar II (*Rhobar*) - Gamemaster
Stonecutter (*Stone*)
Chicken el Diabolo (*Chick*)
Sumpfkrautjunkie (*Chuck*)
Deathwalker (*Bardan*)
Cyco (*Cyco*)
Chip (*Chip*)
Laidoridas (*Laido*)
Ork-König (*Ork*)
Fraggy (*Juan di Fraggiardo*)
Poison (*Poison*)

Die kursiven Stellen markieren ihren Namen in der Story.

Es folgen kurze Hintergrundgeschichten über die Charaktere, anschließend die Story, die erste Episode von The Legend of Gothic – Gefangen in der Barriere.

Hero

Hero wurde als kleines Kind vom Wassermagier Aqualius aufgenommen, als dieser eine große magische Macht in ihm verspürte. Daraufhin lernte Hero im Kloster der Wassermagier viel über die Magie und vor seiner Abreise nach Kohrinis, wo er die magische Barriere untersuchen sollte, auch den zweiten Kreis. Er beherrschte schon verschiedene Runen, die er immer dabei hatte. Hero lernte vom jungen Wulfgar auf Kohrinis und so wurde er zum Schwertmeister. Von Wulfgar hat er ein Edles Schwert bekommen. Als er sich an die Barriere beugte, um sie zu untersuchen, stieß ihn jemand in den Rücken, worauf er unschuldig in die Barriere fiel.

Stone

Stone, eigentlich ein armer Bauerssohn, heuerte schon in jungen Jahren auf einem Piratenschiff an. Dreizehn Jahre lang fuhr er als Pirat zur See, bis sie eines Tages auf ein Schiff voller Paladine trafen, welche die Seeräuber angriffen. Stone überlebte als einziger Pirat und wurde in die Barriere geworfen, wo er sich dem neuen Lager anschloss. Stone ist nun 29 Jahre alt, etwa 1.80 Schritt groß und trägt eine Augenklappe über dem linken Auge.

Er kann gut mit der einhändigen Waffe umgehen und ist ein begnadeter Koch, allerdings auch ein Alkoholiker.

Chick

Chick ist etwa 21. Er kann gut mit dem einhändigen Schwert kämpfen und fast perfekt mit den verschiedenen Paladinrunen umgehen. Seit dem Gefangenenaufstand schuftet er in der alten Mine als Sklave.

Chuck

Chuck war ein junger und talentierter Alchemistenlehrling bei Constantino. Doch eines Tages hatte er einen Streit mit einem wohlhabenden, angesehenen Bürger. Dieser zeigte ihn wegen einem erfundenen Verbrechen an, sodass Chuck in die Kolonie geworfen wurde. Er ist immer freundlich und hilfsbereit, allerdings kann er nicht kämpfen, sodass er auf den Schutz anderer angewiesen ist. Chuck konnte sich direkt dem Sumpflager anschließen, da seine alchemistischen Fähigkeiten Cor Kalom beeindruckt haben.

Bardan

Bardan ist ein muskelbepackter und großer Mann, mit einer Axt, die von einem Dämon besessen ist, und der früher dem König gedient hat, sich unter den Orks einen Namen als Todeswanderer verdient hat. Er wurde in die Barriere geworfen, weil er zwei Menschen getötet hat, die ihn ausrauben wollten und dann sechs von den zehn Paladinen die ihn verhaften wollten. Er lebt schon ein halbes Jahr in der Barriere, hat schlechte Beziehungen zum alten Lager, weil er vier von den sechs Gardisten getötet hat, die ihn „taufen“ wollten. (die anderen liefen davon) beim neuen Lager kauft er oft Vorräte.

Chip

Chip ist seit ungefähr drei Jahren in der Barriere, 27 Jahre alt und ein Bandit im Neuen Lager. Er kämpft am liebsten mit seinen Buchenbogen, benutzt aber zur Sicherheit im Nahkampf ein Edles Langschwert, außerdem trägt er eine Schwere Banditenrüstung. Er ist ein ausgezeichneter Taschendieb und ein Meister im Schleichen und Schlösser knacken. Die einzige Magie die er benutzen kann sind die Spruchrollen. Er ist im Neuen Lager äußerst beliebt, woran sein Hass auf die Erzbarone sicher nicht ganz unschuldig ist. Er ist oft einer der Drahtzieher wenn es darum geht die Konvois des Alten Lagers zu überfallen, hat aber trotzdem noch ein paar Freunde dort.

Thormant

Thormant, wurde in Nordmar geboren. Mit 14 ging er in ein Innos Kloster und wurde 4 Jahre später ein Feuermagier. Seine besonderen Eigenschaften waren, dass er gut mit der Magier umgehen konnte, mit Stäben kämpfen konnte und auch den 4. Kreis der Magier absolviert hatte. Vom Charakter her ist er Eingebildet, hochnäsig, und misst Leute meist an ihrem Geldbeutelinhalt als an ihren Fähigkeiten. Doch wenn es hart auf hart kommt, hilft er immer mit. Er kam einige Wochen nach der Entstehung der Barriere in die Kolonie, wegen Körperverletzung.

Laido

Laido ist ein freundlicher junger Mann, immer hilfsbereit und höflich. Doch niemand weiß, dass sich hinter dem sympathischen Kerl ein wahnsinniger Psychopath verbirgt. Seit einem Besuch in einer ziemlich düsteren Höhle verwandelt sich Laido ab und zu in einen blutrünstigen Dämonen, der alles und jeden zerfetzen will. Abgesehen davon will sich Laido die Welt unter den Nagel reißen.

Was sein Erscheinungsbild betrifft...in menschlicher Gestalt ist er ein blonder, schlanker Mann Mitte zwanzig. In Dämonengestalt...nunja.

Ork

Ork wurde vor 20 Jahren in Varrant geboren, als Sohn des Stammesführers. Doch nach 17 Jahren starb sein Vater und er wurde Häuptling. Er führte die Tradition seines Volkes weiter. Der kleine Orkstamm handelte mit den Menschen und betete Adanos an. Doch eines Tages wurde der Stamm von anderen, bösen Orks gefangen genommen, die sie vor die Wahl stellten: Beliar dienen oder sterben. Der Stamm wählte den Tod und am nächsten Tag sollten alle geköpft werden, doch Ork konnte flüchten. Nach ein paar Tagen trafen sie auf Paladine. Die Paladine wollten nicht glauben, dass die Orks nicht böse waren und schlachteten alle ohne Gegenwehr ab. Nur Ork überlebte und wurde in die Kolonie geworfen, wo er in die Mine geworfen wurde. Doch ihm gelang ein Ausbruch und er baute sich ein Haus in der Wildnis, wo er bald als „Giftmischer“ bekannt wurde, da er Tränke braute, um Menschen zu heilen.

Cyco

Cyco war der Sohn eines Milizsoldaten, doch da die Familie nicht viel Geld hatte, gab man ihn ins Kloster. Nach elf Jahren wurde ihm die Prüfung des Feuers ermöglicht. Er bestand sie und wurde Magier. Nach sechs Jahren harten Studiums wurde er in den vierten Kreis aufgenommen. Er sollte bald den fünften lernen, doch da passierte ein Unglück. Er tötete aus Versehen seinen Lehrmeister bei einer Übung mit einem Feuerpfeil. Da er ansonsten sehr geschickt war, glaubte man ihm nicht, dass es ein Unglück war und warf ihn in die Barriere. Dort schloss er sich den Feuermagiern an.

Rhobar

Rhobar war der jüngste Sohn König Rhobars I.

Er ist ein begabter Alchemist, und kennt sich auch mit Spruchrollen gut aus.

Kämpfen kann er nicht viel, jedoch versteht er es, seine Gegner zu vergiften.

Er kam in die Barriere, weil er versehentlich eine Palastwache wahnsinnig machte, die daraufhin den König angriff.

Rhobar ist noch neu in der Barriere und gehört noch keinem Lager an.

Juan di Fraggiardo

Juan di Fraggiardo war einst ein geachteter Kapitän in Diensten des Königs Rhobar II. Die Affäre mit Esmeralda, der Frau eines Generals, stürzte sein Leben ins Unheil: Juan und Esmeralda wurden zu lebenslanger Haft in der Minenkolonie von Khorinis verdonnert. Doch auf dem Weg zur Insel geriet das Schiff, welches Juan und Esmeralda nach Khorinis bringen sollte, in einen Sturm, der den Tod der gesamten Schiffsbesatzung besiegeln könnte...

Poison

Poison wurde in einem kleinen Dorf in Nordmar geboren, als Unehelicher Sohn eines Schmiedes. Der Ältestenrat des Dorfes stellte in ihm eine „Inkarnation des Bösen“ fest und sperrte ihn in den Kerker. Sein Vater befreite ihn, als er dreizehn war, doch wurde er gefangen und gehängt. Poison fand Unterschlupf in einem anderen Dorf, wo er von einem kinderlosen Ehepaar aufgezogen wurde.

Doch als er 20 war, fand er seine Stiefeltern ermordet vor. Er schwor Rache und suchte die Mörder. Als er sie fand, wollte er sie zwingen, zu gestehen, doch irgendetwas ergriff von ihm Besitz und er tötete sie. Um nicht wegen Mordes verhaftet zu werden, tauchte er unter und hielt sich ein Jahr lang mit Hehlerei und Diebstahl über Wasser. Doch schließlich fanden die Truppen des Königs ihn und er wurde zu Lebenslanger Haft in der Barriere verurteilt.

The Legend of Gothic

Episode 1 - Gefangen in der Barriere

„Dieser verdammte Dreckskerl!“ regte Hero sich auf. Erst nach einem Moment wurde ihm klar, dass er dank diesem Mistkerl, wer auch immer es war, hier gefangen sein würde. Er hatte zum Glück noch seine gesamte Ausrüstung. Hero hörte einen Schlag und einen dumpfen Schmerzensschrei. „Hey, ihr! Lasst ihn in Ruhe!“ rief er, eine Eislanze in der Hand haltend, zu den Männern, die den eben Reingeworfenen Gefangenen ins Gesicht schlugen. „Sie sagten nichts, sondern rannten aus Furcht vor Heros Macht davon. Er lief zu dem Geschundenen und half ihn hoch. „Ich bin Hero, wer bist du?“ „Mein Name ist Rohbar. Danke für die Hilfe, Herr Magier.“ Antwortete er.

"Gut, gut, ich geh ja schon", sagte Rhobar schlecht gelaunt zu den Gardisten, die ihn an den Rand der Barriere zerrten, "aber das werdet ihr noch bereuen, hört ihr, das werdet ihr bereuen. Genau wie der Richter, sobald er seinen Wein ausgetrunken hat!"

Der Richter riss entsetzt die Augen auf und hustete spuckend den Wein aus, an dem er sich soeben verschluckt hatte.

"Was hast du damit gemacht, du..."

"Finde es selbst raus, du wirst davon schon nicht sterben. Hoffe ich jedenfalls."

"Rein mit dem Bastard!", schrie der Richter, woraufhin die Gardisten Rhobar unsanft durch die Wand aus magischer Energie stießen.

Rhobar fiel und fiel, und landete schließlich mit einem lauten Platschen in einem Teich.

Leise vor sich hinfluchend kroch er ans Ufer, wo ihn sogleich ein Gardist mit einer etwas anderen Rüstung begrüßte.

"Willkommen in der Barriere, Kleiner."

"Dank... Autsch!"

Der Gardist hatte ihm soeben mitten ins Gesicht geschlagen.

"Was soll das du mieser...."

"He, ihr! Lasst ihn in Ruhe!", rief ein unbekannter Magier den Gardisten zu, die sofort flohen, als sie den Zauber sahen, mit dem der Magier auf sie zielte.

"Ich bin Hero, wer bist du?", fragte der Magier.

"Mein Name ist Rhobar. Danke für die Hilfe, Herr Magier.", bedankte sich Rhobar.

"Und... wo genau bin ich hier nun? Ich mein... wo soll ich jetzt hin?"

Der große, Muskelbepackte Mann öffnete seinen Vorratsschrank und fluchte laut. Bis auf ein paar Flaschen orksches Schnaps war er leer. Also musste Bardan jetzt zum neuen Lager gehen und den Orkschnaps bei diesem Koch, Stone war sein Name, gegen Essen eintauschen. Bardan war zwar ein Meisterkämpfer, doch vom jagen verstand er wenig. Wenn er ein Tier im Kampf tötete, waren die Muskeln des Tieres verkrampft und das machte das Fleisch zäh. Ihm blieb nichts anderes übrig, als zum neuen Lager zu gehen. Manchmal wünschte er sich, er hätte es sich nicht mit dem alten Lager verdorben, da das Lager nah am Orkgebiet war. Er fluchte abermals, nahm Snaga von der Wand, steckte die vier Flaschen Schnaps ein und ging aus seiner Hütte im Orkgebiet. Draußen zog er die

kühle Luft in seine Lungen und machte sich dann auf den Weg zum Neuen Lager.

"Krothak jabarth." entsetzt sah sich Ork die Bescherung an: Jemand hatte sein kleines Beet mit Snapperkraut, welches er erst vor wenigen Tagen erfolgreich angepflanzt hatte, total umgewühlt und alle Pflanzen entweder mitgenommen oder in kleine Fetzen zerrissen.

Die vorhandenen Fußspuren ließen sich nur auf einen Täter zurückführen: Scavenger.

Diese großen Grasfresser mochten am Spiess gebraten ja nett anzusehen sein und schmeckten auch gut.

Aber im lebendigen Zustand waren die nur nervige Pflanzenzerstörer.

Er beschloß sich heute noch auf die Suche nach dem verantwortlichen Exemplar zu machen, doch zuerst wartete noch Kundschaft auf ihn:

Es war Laido, welchem wohl wieder die Dämonentränke gegen seine Verwandlungen ausgegangen waren.

Nebenbei schien er auf dem Weg zu seiner Hütte auch eine unerfreuliche Snapperbegegnung gehabt zu haben, wenn man die Wunde an seinem Arm betrachtete.

Zum Glück schien es aber nur ein leichter Biss zu sein.

Jedenfalls war es Zeit einen neuen Topf Salbe aufzumachen...

Stone rührte mit seinem langen, hölzernen Kochlöffel durch den großen Topf, der vor seiner Hütte stand. Der leckere Duft, der aus dem Topf hervorging, durchzog die gesamte große Wohnhöhle des neuen Lagers. Stone holte aus seiner Tasche einen kleinen Flachmann hervor, der mit Reisschnaps aus der Kneipe aufgefüllt war. Etwas davon goss er in die dampfende Brühe, doch bevor er den Schnaps wieder wegsteckte, nahm er selbst noch einen Zug davon. Ah, das tat gut. Nun widmete er sich wieder seinem Essen zu.

Doch aus den Augenwinkeln, besser gesagt dem Augenwinkel, da er nur noch das rechte Auge besaß, nahm er die schwarz gekleidete Gestalt wahr, die die Wohnhöhle betrat und auf ihn zu kam. Die anderen Banditen und Söldner begannen stets zu tuscheln, wenn sie ihn sahen. Und Stone konnte es ihnen nicht verübeln, denn dieser Bardan war ein merkwürdiger Einsiedler, der mitten im Orkgebiet abseits der Zivilisation lebte und nur ab und zu das neue Lager besuchte, um neue Vorräte zu besorgen. Er war schon häufig mit ihm in Kontakt gekommen, doch Bardan gab nicht viel über sich preis.

Er kam näher, Stone gab noch einige zerriebene Kräuter in den Topf und rührte, bis Bardan vor ihm stand.

"Hallo, Stone", begrüßte er ihn mit seiner tiefen und rauen Stimme.

"Hallo, Bardan", erwiderte Stone mit seinem typischen Piratenakzent. "Wie kann ich dir weiterhelfen?"

Bardan grinste und zeigte Stone eine Flasche. Dieser verstand und grinste zurück. Es bedeutete, dass in Kürze Bardans Schnaps und sein Essen die Besitzer wechselten. Und wenn ihn sein Auge nicht getäuscht hatte, handelte es sich um Orkschnaps, der in der Kolonie sehr begehrt war.

"Warte noch ein paar Minuten, ich bin gleich fertig", meinte Stone.

Chip wachte mit einem gewaltigen Kater in seiner Hütte im Neuen Lager auf. Nachdem er gestern mit einigen der anderen Banditen mal wieder einen Konvoi des Alten Lagers überfallen hatte, beschlossen sie es noch am selben Abend zu feiern. Und genau der Reisschnaps den er während dieser Feier gesoffen hatte machte sich nun bemerkbar.

Er trat vor die Tür seiner Hütte und vernahm in genau diesem Moment einen köstlichen Duft. Stone der "saukende Koch" hatte wohl mal wieder eines seiner Rezepte ausprobiert und weil Chip ohnehin vom Hunger geplagt wurde beschloss er Stone aufzusuchen und hoffentlich etwas von seinem Essen zu ergattern.

"Morgen Stone, was kochst du den leckeren?" fragte Chip den "saukenden Koch" der an seinem Kessel vor seiner Hütte stand. "Ein neues Rezept!" antwortete Stone.

"Scavengerbrühe." Chip lief schon sichtlich das Wasser im Munde zusammen. "Kann ich vielleicht ne Portion haben?" wollte Chip wissen. "Klar aber du must mir dafür ne Flasche Wein geben. Ich

weiß ja das du beim Überfall gestern eine kleine Kiste erbeutet hast." "Abgemacht!" antwortete Chip und gab Stone eine Flasche Wein, woraufhin ihm dieser eine Schüssel seines Essen in die Hand drückte. "Danke!" sagte Chip und fing an zu essen.

Es war früher Morgen. Das Quacken der Frosche hatte Chuck aufgeweckt. Nach einem langen Gähnen stand er aus seinem Bett auf und machte sich auf den Weg zu Fortuno. Seine Hütte lag oben an einem Baum in der Nähe von Cor Kaloms Labor, sodass Chuck praktisch nur die Leiter herunterklettern musste um zu Fortuno zu gelangen. Das Klettern war eine willkommene Morgengymnastik. Unten angekommen sprach ihn Fortuno direkt an: "Guten Morgen, Chuck! Kommst du um dir deine tägliche Krautrationsabholung?"

"Genau!", antwortete Chuck. Fortuno überreichte ihm einige Stängel. "Aber nicht alles auf einmal aufrauchen", mahnte Fortuno grinsend. "Geht klar!", antwortete Chuck, "Hast du eigentlich Laido gesehen?" "Klar, er ist irgendwo in der Wildnis, er meinte, er wollte jagen gehen", antwortete Fortuno. "Wenn er wieder vorbeikommt sag ihm, dass ich mit ihm sprechen will", sagte Chuck und zündete sich erstmal einen grünen Novizen an. Das Sumpfkraut beruhigte ihn und gab ihm einen klaren Verstand. Chuck war erst nach dem Eintritt in das Sumpflager auf den Geschmack von Sumpfkraut gekommen und jetzt war er schon so gut wie abhängig. Nachdem der Stängel aufgeraucht war, stieg er die Leiter wieder hoch und ging ins Labor, wo schon Cor Klaom experimentierte. Chuck nahm seine Arbeit auf und forschte weiter an seltenen Tränken und Gemischen.

Bardan setzte sich auf die Bank neben Stones Hütte und begann seine Mahlzeit zu verspeisen. Sie schmeckte vorzüglich. Es hat sich doch gelohnt, eine Flasche Orkschnaps dafür zu geben. Die restlichen drei würde er irgendwo im Lager gegen Essen eintauschen. Er sah sich in der Wohnhöhle um. Sie war geräumig und in der Mitte befand sich ein großes Gitter, hinter welchem die Wassermagier ihr Erz versteckten. Bardan hatte keine Ahnung, zu welchem Zweck, es war ihm auch egal. Die Söldner die um ihn herum standen, sahen ihn feindselig an. Bardan grinste. Was sie sich wohl über ihn dachten? Ein einzelner Mann, der sich im Orkgebiet ansiedelte. Das war verdächtig und deutete auf irgendetwas hin. Vielleicht war er ja ein Massenmörder? Oder ein Wahnsinniger? Plötzlich sah er wie ein junger Bandit auf Stone zuing „Was kochst du denn leckeres, Stone?“ „Ein neues Rezept. Scavengerbrühe“ „Kann ich auch was haben?“ „Klar, aber dafür musst du mir eine Flasche Wein geben...“ Bardan hörte nicht mehr zu. Er aß langsam zu ende, stand dann auf und fragte Stone. „Ich brauche was zum Mitnehmen, damit ich nicht jeden Tag hierhin laufen muss.“ „Und was krieg ich dafür?“ Fragte der einäugige Koch. Bardan grinste und zeigte Stone die drei restlichen Flaschen Orkschnaps. Die Augen des Kochs leuchteten gierig auf. „ich werde sehen, was ich finden kann.“ Sagte er und verschwand im Haus.

Cyco öffnete die Augen. Er lag in seinem Bett im Magiertempel des alten Lagers. Seit vier Monden war er nun dort, inzwischen hatten die Gardisten und Schatten ein wenig Respekt vor ihm. Er erinnerte sich nur zu gut an seinen ersten Tag in der Barriere...

Der Richter hatte das Urteil über ihn gesprochen, Parlan, der als Gesandter des Rates der Feuermagier anwesend war, hatte zufrieden genickt. Dann hatten zwei der Gardisten ihn auf den Rand der Klippe zu geschoben, er fiel geradewegs durch die magische Barriere, stürzte mit einem lauten Platschen in den See am sogenannten Austauschplatz. Bekleidet war er nur mit den Resten eines Stückes Stoff, das nicht einmal in seinen besten Tagen die Bezeichnung Hose verdient hatte. Am Ufer des Sees hatten ihn zwei der Gardisten erwartet, die ihn auf ihre Art willkommen heißen hatten. Ein harter Schlag hatte ihm fast den Kiefer gebrochen, er hatte die Besinnung verloren. Später war er wieder aufgewacht, hatte in das Gesicht eines Mannes geblickt, der sich Torrez nannte. Er meinte, er habe eine magische Aura in Cyco entdeckt, und ihn deshalb in den Innenring bringen lassen.

Cyco schüttelte den Kopf. Es war nicht der richtige Moment, sich über die Vergangenheit Gedanken

zu machen. Er hatte zu tun...

"Also, ich habe leider nur noch ein paar Moleratkeulen übrig", sagte Stone zu Bardan, als er wieder aus seiner Hütte kam. "Sie sind zwar schon etwas älter, aber immer noch gut. Ich mache dir einen Vorschlag: du kannst fünf nehmen und überlässt mir deinen Schnaps. Einverstanden?"

Bardan überlegte. "Hm, da gebe ich dir höchstens zwei Flaschen für. Oder du gibst mir mehr Keulen. Acht Stück!"

Stone seufzte. "Na gut, ich erhöhe auf sechs." "Nichts da!", meinte Bardan grinsend. Er wusste genau, dass Stone nachgeben würde, wenn es um kostbaren Schnaps ging. "Acht."

"Sieben!", sagte Stone. Noch immer grinend schüttelte Bardan den Kopf.

Chip beobachtete die beiden amüsiert. Stone war als ehemaliger Pirat das feilschen gewöhnt, normalerweise war er dabei immer unnachgiebig. Aber wenn es um Alkohol ging, wurde er schwach. Es bestand dabei immer eine gewisse Gefahr, dass Stone übers Ohr gehauen wurde.

"Meinetwegen, ich gebe dir acht Moleratkeulen", meinte Stone schließlich seufzend.

"Ich habe es mir anders überlegt, ich möchte doch lieber zehn", sagte Bardan, doch als er Stones entsetztes Gesicht sah, begann er zu lachen. "War nur ein Scherz, hier hast du deinen Schnaps", sagte er und zwinkerte ihm zu. "Aber trink nicht alles auf einmal aus."

"Nein, nein!", lachte Stone. "Den Rest werde ich mir für schlechte Zeiten aufsparen." Bardan grinste wieder. Er wusste genauso gut wie Stone, dass Morgen kein Tropfen mehr davon übrig sein würde und Stone wieder darauf warten würde, bis Bardan erneut auftauchte, um seinen Orkschnaps gegen Essen zu tauschen.

Stone brachte ihm das Fleisch und Bardan verstaute es sicher. "Wenn die Keulen schlecht sind, kannst du weitere Lieferungen Orkschnaps vergessen!", meinte er grinsend und wandte sich ab, um das Lager zu verlassen und wieder zu seiner Hütte zurückzukehren.

Stone sah ihm nach und öffnete bereits die erste Flasche. "Auch 'nen Schluck?", fragte er Chip, der sich noch immer bei ihm aufhielt. Dieser lehnte dankend ab. "Gut, bleibt mehr für mich", meinte Stone und setzte die Flasche an.

Chip schaute noch Bardan nach, wie dieser die Wohnhöhle verlies und wendete sich danach wieder an Stone.

"Stone, wer war das eigentlich? Ich habe ihn zwar schon öfters hier gesehen aber noch nie mit ihm gesprochen."

"Das ist Bardan," antwortete Stone. "Er lebt im Orkgebiet und weil er im Alten Lager verhasst ist besorgt er sich seine Vorräte eben bei uns."

"Und was ist das für ein besonderer Schnaps den er dir gegeben hat?" wollte Chip wissen. "Ich weiß ja wie wild du auf Alkohol bist aber ich habe noch nie gesehen, dass so gierig danach sein kannst."

"Das ist Orkschnaps," antwortete Stone. "Etwas ganz besonderes. Soweit ich weiß kauft Bardan ihn bei einem Adanos gläubigen Ork, welcher in seiner Nähe lebt."

"Ein Ork der An adanos glaubt?" Chip stutzte. "Sachen gibts. Du Stone wenn der Orkschnaps wirklich so gut ist könnte ich vielleicht doch einen Schluck probieren?"

"Na klar," antwortete Stone "Aber wirklich nur einen kleinen."

Er gab Chip die Flasche, woraufhin sich dieser denn köstlichen Orkschnaps schmecken lies.

"Am besten, wir gehen gemeinsam." sagte Hero. "Wenn ihr es wünscht, Herr Magier." antwortete Rohbar. "Hör auf, so zu sprechen. nenn mich einfach Hero, ok?" "Ja Herr, äh, Hero."

Die beiden gingen den Weg den Berg hinunter. Ein altes Schwert war auf dem Weg zu finden, das sich Rohbar nahm.

"Das muss das alte Lager sein. Hier solltest du dich mal umsehen. Ich muss direkt in die Burg."

sagte Hero. Rohbar machte sich direkt auf den Weg, und auch Hero ging direkt auf das Burgtor zu.

"Halt! Was wollt ihr hier, Wassermagier?" fragte die Torwache der Gardisten. "Ich will dort hinein. Ich muss mit den Magiern sprechen." "Das geht nicht. Nur Gomez Leute dürfen die Burg betre..." er stoppte, als er Heros drohendes Gesicht sah. "Willst du den Zorn Adanos heraufbeschwören?"

"Nein, aber das geht wirklich nicht..." stotterte der Gardist.

"Was ist hier los?" Ein Feuermagier kam hinzu. Er war schon etwas älter. "Sei begrüßt." Grüßte Hero. "Wache, lass ihn durch." "Aber..." "Kein Aber. Kommt Fremder!" Hero folgte dem Feuermagier in einen Tempel. "Mein Name ist Thormant, Feuermagier hier in der Barriere. Doch wer seid ihr? Euch habe ich noch nie gesehen." "Ich bin Hero. Der Magier Aqualius hat mich geschickt, die Barriere zu untersuchen. Als ich mich näher ran gebeugt hatte, hat mich jemand gestoßen. Nun bin ich hier." "Aah, sehr blöd." "Ich wollte zu den Wassermagier Saturas, wisst ihr, wo er ist?" "Saturas? Er ist schon lange mit den anderen Magier im Neuen Lager. Ihr müsst asu dem Nordtor raus und dann einfach dem Weg nach links folgen..." Thormat erklärte ausführlich den Weg zum Neuen Lager. "Vielen Dank. Aber ich denke, ich werde mir erstmal das Lager ansehen. Wir sehen uns." und so ging Hero wieder aus dem Magierhaus heraus und wanderte sich nach allen Seiten umblickend durch das Lager.

Chick wischte sich den Schweiß von der Stirn und sah zu dem Wachgardisten hinüber, unauffällig schob er sich näher heran. Der Buddler neben ihm sah in fragend an. "Äh, da ist ein Erzstück rübergekullert. Der Buddler schüttelte den Kopf und wandte sich wieder seiner Arbeit zu. Chick war jetzt dicht neben dem Gardisten, dieser bemerkte ihn endlich und schnauze ihn an: " Kleiner, mach keinen Ärger sonst setzts was! " Chick grinste dümmlich, doch seine Augen funkelten. " Äh ... Herr Gardist. Ich muss ihnen was sagen. " Der Gardist zuckte genervt die Schultern. " WAS! " " Ich hab da hinten was gesehen Herr Gardist " Chick versuchte möglichst naiv und kindlich zu klingen, und es klappte. " Wo hinten? ", murrte der Gardist. " Da, hinter dem Brennofen Herr Gardist ", säuselte Chick. Der Gardist setzte sich grummelnd in Bewegung, gefolgt von Chick. Er verschwand hinter dem Ofen, dann hörte man ihn kurz sprechen: " Aber hier sit doch ..." KRACHKLONK Die Stimme erstarb. Fünf Minuten später kam Chick hinter dem Ofen zum Vorschein. In einer hübschen Gardistenrüstung. " Sitzt wie angegossen ", dachte er freudig und begann die Treppe rauf zum Ausgang der alten Mine zu erklimmen.

So, so, das ist also das alte Lager. Na meinetwegen, solange es hier wengstens ein Labor gibt...

"Sieh mal einer an, wenn das mal kein Neuling ist. Frisch getauft nehme ich an."

Ein weiterer dieser Gardisten kam auf Rhobar zu und grinste.

"Getauft? Was meinst du damit?"

"Dass Bullit dir direkt zur Begrüßung die Fresse poliert hat."

"Aha, Bullit heißt der Kerl. Ist der etwa hier?"

"In der Burg, aber da wirst du so schnell nicht reinkommen. Nur Gomez Leute dürfen in die Burg, oder ab und zu ein Bote für die Magier oder Erzbarone."

"Glück für Bullit, sonst sollte er höllisch aufpassen, was er isst.

Aber was bitte ist ein Erzbaron?"

"Die Bosse hier im Lager, allen vorran Gomez. Er lässt das Erz zum König schaffen, und der gibt uns alles was wir wollen. Zumindest uns von Gomez' Garde, hehe."

"Wirklich ALLES?"

"Ha! Wenn du damit auf die Frauen anspielst, die sind leider nur für die Erzbarone zu haben."

"Ich dachte da eher an eine Art Labor. Ich bin Alchemist und habe auch vor das zu bleiben."

"Labor? Du meinst diese komischen Tische voller Flaschen und Röhrchen aus denen es ständig qualmt, tropft oder knallt?"

"Ja, so in der Art."

"Die Magier haben bestimmt sowas, aber da wirst du nicht drankommen, nichtmal als Gardist. Es sei denn...

Kannst du auch Schnaps brennen?"

"Ob ich Schnaps brennen kann? Ich kenn Rezepte, die dich innerlich auflösen!"

"Hey, das ist doch mal was! Damit kannst du hier sehr schnell, sehr beliebt werden, kleiner!

Vorrausgesetzt du wirst aufgenommen."

"Und wie stelle ich das an?"

"Erstmal brauchst du nen Fürsprecher, und der Rest regelt sich fast von selbst.

Und ich würde sagen, du hast soeben einen gefunden. Ich werd mal mit Thorus reden, der wird

schon was deichseln.

Achja, falls du pennen willst, die Hütte da drüben ist frei, ihr letzter Bewohner hatte Pech in der Arena, hehe!"

"Besser als nichts. Danke für die Hilfe. Ich geh mich dann mal weiter umsehen."

"Tu das. Aber bevor du gehst... Es kann hier schnell ziemlich ungemütlich werden, und da wäre es doch sicher toll, wenn wir Gardisten dir beistehen würden, findest du nicht? Wir tun so viel für Leute wie dich, so wie jetzt, bei deiner Aufnahme. Da wäre ein wenig finanzielle Unterstützung doch nicht verkehrt, oder?"

"Was soll das heißen?"

"Sieh mal, damit wir hier auch jeden beschützen können, brauchen wir Erz. Darum zahlt jeder als Zeichen seines guten Willens täglich brav seinen Beitrag dazu. Du willst doch auch dazugehören, oder?"

"Ich soll also Schutzgeld zahlen? Aber ich hab nichts, die Soldaten haben mir mein ganzes Gold abgenommen!"

"Gold ist hier nichts wert, wir bezahlen mit Erz.

Aber gut da du neu bist, wirst du wohl nichts haben, also lasse ich es heute gut sein. Betrachte es als Willkommensgeschenk. Aber ich rate dir, dir schnell Erz zu besorgen, die anderen Gardisten sind nicht so nett wie ich."

"Ich werds mir merken. Ach übrigends, wer bist du eigentlich?"

"Ich? Mich nennt man Nek, ich bin für das Arenaviertel verantwortlich.

Wir sehen uns dann wohl später."

Nek ging weiter, und ließ Rhobar stehen.

Wo bin ich hier nur gelandet?, dachte er sich.

"Thormant." sagte Corristo, "Suche bitte mal den Schatten namens Milten, wärest du so nett ?."

Corristo's Kopf lugte aus dem Alchemielabor des Magiertempels hervor." Aber sicher doch, habe sowieso gerade nichts vor." antwortete Thormant, und ging in das Nebenzimmer, in denen die Schlafgemächer der Magier waren." Cyco ?" fragte Thormant die im Bett liegende Gestalt, "Wach auf, es ist schon fast Nachmittag." Die Gestalt im Bett stand auf und zog sich die Magierrobe über. Thormant spaziierte aus dem Tempel raus, in Richtung Tor. Wenn man sich mal vorstellt, wie es hier noch anfangs war, dachte Thormant, doch nun sind hier nur noch Rüpel, Schläger und anderes Gesindel.

Er durchquerte das Tor zur Burg in den Außenring, direkt auf Diego's Hütte zu. Diego war wenigstens noch einer von den anständigsten und hilfsbereitesten Menschen hier im alten Lager, dachte Thormant. "Hallo Diego." begrüßte er den Schatten, "Weißt du wo Milten ist ?."-" Ja hallo, also der müßte irgendwo bei Gravo untem am Burggraben sein." Gut, dachte Thormant sich, dann hole ich ihn von dort ab. Und so ging Thormant zu Gravo's Hütte.

"...dann ist Gomez meine Marionette und ich kann endlich die alte Mine übernehmen, wie ich es schon so lange geplant habe..."

Laido rieb sich die Hände, während er gemütlich Pläne schmiedend durch die Wildnis schlenderte. Es gab keinen besseren Ort, um Weltherrschaftspläne zu entwickeln.

"Den in der Mine versteckten Atomreaktor werde ich nutzen, um die Kolonie in die Luft zu sprengen...dann ist es nur noch ein kleiner Schritt bis zur Weltherrschaft!"

Laido hielt mitten in seinem wahnsinnigen Lachen inne. Es war ein genialer Plan, ohne Frage...leider hatte er nicht die leiseste Ahnung, was ein Atomreaktor war.

"Diesen unbedeutenden Schwachpunkt werde ich auch noch ausmerzen, dann gehört die Welt endlich mir...nach all der Zeit..."

Etwas kitzelte ihn in seinen Fingerspitzen, ein beunruhigendes Vorzeichen seiner baldigen Verwandlung. Er brauchte dringend neue Tränke dieses Orks, sonst würde er bald wieder als mordender Dämon durch die Kolonie streifen und hatte keine Gelegenheit mehr, irgendwelche Pläne zu schmieden.

Außerdem wollte er seine Tarnung als netter, freundlicher Kerl noch lange genug aufrecht erhalten,

bis die Welt ihm gehörte. Ein oder zwei Tage würde das sicher noch dauern, vielleicht auch drei.

Schon aus der Ferne sah Laido den Ork, der gerade mit ziemlich verärgertem Gesichtsausdruck sein zertrampeltes Kräuterbeet anstarrte.

Ork war der einzige, der von Laidos Verwandlung wusste - Laido brauchte ihn, weil er ihm Tränke herstellen konnte, die Laidos dämonische Verwandlungen vorübergehend verhinderten.

Natürlich hatte er niemandem im Sumpflager davon erzählt - die dämlichen Sumpfler glaubten, dass er gerade beim Jagen war.

Jagen, pah! Als ob er Zeit für solch erbärmliche Tätigkeiten aufbringen könnte...er war zu Größerem berufen, das hatte er schon immer gewusst.

Ork hatte ihn inzwischen bemerkt und drehte sich zu ihm um. Orks waren üblicherweise recht aggressiv gegenüber Menschen, dieses Exemplar hier kannte Laido jedoch als die Friedfertigkeit in Person. Fast schon abartig friedfertig, fand Laido.

"Hast du die Tränke fertig?", fragte er mit einem Lächeln, auch wenn ihn Ork wohl kaum verstehen würde. Trotzdem wusste der Tränkemischer, was er meinte. Ork wusste immer, was andere Leute meinten...sehr außergewöhnlich.

Ork holte wortlos einen großen Tonkrug hervor, welcher den besagten Anti-Verwandlungstrank enthielt.

Gerade wollte sich Laido wieder auf den Weg machen, doch Ork hielt ihn zurück.

"Mensch sein sehr vergesslich, du haben Snapperbiss in Arm." brachte er in gebrochenen Worten heraus.

Mit diesen Worten hielt er Laido fest und schmierte Grosszügig Salbe auf die Wunde.

Das war auch der Grund warum Laido nicht nach etwas für die Bisswunde gefragt hatte: Die Salbe brannte höllisch, als ob ihm jemand Benzin rüberkippt und es dann angezündet hatte.

"Hmmm...ich muss auchmal rausfinden was Benzin ist." dachte Laido nebenbei.

Gut, die Wunde schloß sich innerhalb von Sekunden, aber trotzdem hasste er diese verdammte Salbe. Naja jetzt hatte er es sowieso hinter sich.

Dankend machte sich Laido auf den Weg, "Mögen Adanos halten schützende Hand über dich." rief ihm Ork noch hinterher.

Adanos...er wird mein erstes Opfer sein, wenn die Welt erstmal mir gehört, dachte Laido und lachte innerlich - nach außen hin lächelte er Ork jedoch freundlich an, bedankte sich und machte sich auf den Rückweg. Noch während dem Laufen nahm er einen Schluck aus der Trankflasche, er hatte momentan wirklich keine Lust auf eine überraschende Verwandlung.

Der Weg zurück zum Sumpf verlief recht ereignislos, anders als vor zwei Tagen kam kein Snapper auf die Idee, ihn zu beißen. Leider war Laido ziemlich schutzlos und kampfunerfahren, wenn er nicht gerade ein Dämon war...allerdings merkte er sich alle Leute, die ihm so auf die Nerven gingen und rächte sich in Dämonengestalt gelegentlich bei ihnen.

Jedenfalls hatte er das getan, als er noch nicht in der Barriere gefangen war...hier musste er sein Geheimnis um jeden Preis wahren, niemand außer Ork durfte jemals davon erfahren.

Im Sumpf angekommen, wurde er sogleich von Fortuno, dem Sumpfkrauthändler angesprochen.

"Tag, Laido! Chuck will dich sprechen...er wartet in seinem Labor auf dich."

Laido nickte ihm freundlich zu, bedankte sich für die Mitteilung und machte sich zu Chucks Labor auf. Er wusste zwar nicht, was Chuck von ihm wollte, aber vielleicht würde ihm der Kerl irgendwann noch einmal nützlich sein, man wusste ja nie...

Ork sah sich um, dem Stand der Sonne nach zu urteilen war es bald Mittag.

Also gute Gelegenheit ein etwas neue Salbe herzustellen, diese konnte nur unter Sonneneinstrahlung gelingen, da dass die Kräfte in den Kräutern befreite.

Zumindest wenn man etwas geriebene Scavengeraugen hinzugab, das Zeug zusammen mit Sonnenbestrahlung konnte so einiges bewirken.

Er grinste bei der Tatsache, dass er seinen wenigen Kunden erzählte dass dort nur geriebener Blauflieder enthalten war, bei der Wahrheit würden diese sich sicher übergeben.

Jetzt war es aber Zeit sich zu beeilen, Bardan würde sicher bald seinen Schnaps abholen wollen. Und obwohl Ork wusste das er ihm nichts tun würde, hatte er doch etwas Respekt vor Snaga, der Axt dieses Berserkers.

Bardan ging durch den Wald. Die Sonne schien, der Tag versprach schön zu werden. Dieses neue Rezept von Stone schmeckte wirklich vorzüglich und auch die Moleratkeulen versprachen gut zu werden. Doch was waren Moleratkeulen ohne echten Orkschnaps? Und deswegen war Bardan jetzt unterwegs zu diesem „Giftmischerork“ der ihn mit Orkschnaps versorgte. Bardan brachte ihm dafür oft Proviant, den er gegen eben diesen Schnaps tauschte, da keiner mit einem Ork handeln würde. Bardan grinste. Ork, oder wie der Kerl hieß, war der erste friedfertige Ork den er kannte. Ein Ork der Adanos anbetet. Als Bardan zum ersten Mal davon gehört hatte, hat er laut aufgelacht. Er hat Jahrelang gegen die Orks gekämpft. Und die meisten Orks kannten ihn. Seinen Namen als „Todeswanderer“ (orkisch: Krashtak) hatte er sich verdient. Und jetzt handelte er mit einem friedlichen Ork, der Adanos anbetete. Bardan grinste und ging weiter. Der Wald war gefährlich, aber nur wenig war gefährlicher als Bardan selbst. Und so hatte er keine Angst davor durch diesen Wald zu gehen. Der Trampelpfad machte eine Kurve und Bardan konnte jetzt Ork sehen, der gerade irgendeine Salbe am Alchemietisch braute. Er rief ihm eine Begrüßung zu und stieg die Anhöhe zu Orks Höhle hinauf. „Hast du meinen Schnaps?“ fragte er.

"Haben du essen ?" fragte Ork gleich entgegen.

Bardan hielt ihm 2 Scavengerkeulen hin.

Ork war zufrieden. anscheinend brauchte er nicht sehr viel.

Schnell händigte er Bardan 5 Schnapsflaschen aus, die normale Ration halt.

"Wunden keine haben ?" fragte Ork fast enttäuscht: Er wollte doch mal eine neue Salbenrezeptur testen. Naja, war jetzt sowieso egal.

Bardan wollte wieder gehen, doch Ork fiel noch etwas ein:

"Du vielleicht können suchen Trollkirschen ? Ich nichts mehr haben."

Verwundert schaute Bardan: Seit wann war er Kräutersammler ?

"Trollkirsche wachsen in Nähe von Troll, Troll groß und stark, darum Ork nicht können gehen zu Troll. Du suchen Troll und finden Trollkirsche, bringen Trollkirsche zu mir und bekommen viiiieel Schnaps." erläuterte Ork das Angebot.

Bardan überlegte, das hörte sich doch gut an -er beschloß den Handel zu akzeptieren.

"Aber wie sieht eine Trollkirche aus ?" fragte er noch.

"Suchen du müssen nach Strauch mit große grüne Beeren, seien Vorsichtig, leicht explodieren." warnte Ork noch.

Nachdem Thormant Milten im Magiertempel abgeliefert hatte, wollte er einige Kräuter für Rodriguez suchen gehen. Er schlenderte durch das Nord-Tor hinaus, direkt in den Wald. Auf einmal raschelte es in Thormant's Nähe und er blieb sofort stehen. Er beschwor eine Art Feuerpfeil in der Hand und schaute sich vorsichtig um. Plötzlich sprang ein Wolf aus dem Gebüsch heraus. Schlimm wäre es ja nicht gewesen, wenn der Wolf nicht von einem ganzen Rudel begleitet wäre. Nun sah es schlecht für Thormant aus. Ein Wolf ist ja schwach aber das zehnfache davon....das war wieder was anderes. Er schmiss einen Feuerpfeil auf einen der Wölfe, was aber die anderen Wölfe erst auf Hochtouren brachte. Plötzlich war ein Kampfschrei zu hören, und von einem Felsen kam ein Mann, mit einer großen Axt, gesprungen und erledigte mit einem Hieb zwei Wölfe. Der Rest war kein Problem mehr für Thormant und den Kämpfer. "Na eigentlich wäre ich ja selber mit den fertig geworden, aber ihr musstet ja gerade kommen." begrüßte Thormant den Mann auf seine, Fremden gegenüber, Art, "Wer seid ihr überhaupt ?." -"Mein name ist Bardan." antwortete der Fremde und reichte Thormant die Hand, "Wisst ihr zufällig, wo es Trolle gibt ?." Thormant überlegte kurz. "Da gibt es einen, der ist aber in der Nähe eines Banditenlagers....aber wenn ich euch

so ansehe, glaube ich das die Banditen euch nichts ausmachen." Bardan nickte. "Ihr müsst nur in nördliche Richtung von hier gehen, dann stehen sie genau vor dem Troll." - "O.K, dankeschön." sagte Bardan und ging geschwind durch das Gehörs weiter. Nun musste sich Thromant aber an die Kräutersuche machen.

Chip hatte sich auf den Weg gemacht um seine alten Freund Quentin in seinem Lager in der Nähe der Trollschlucht zu besuchen. Dort hatten sie dann gemeinsam eine Flasche des Orkschnaps getrunken, welche er bei Stone mit viel mühe gegen fünf Flaschen Wein getauscht hatte. Er war gerade auf dem Rückweg ins Neue Lager als plötzlich wieder dieser Kerl namens Bardan auftauchte. Zuerst dachte Chip, dass dieser vielleicht auch zu Quentin wollte doch dann bemerkte er, dass Bardans Ziel die Trollschlucht sein musste.

"He du, Bardan nicht war?" rief Chip ihm zu. Erst jetzt bemerkte Bardan ihn. "Oh hallo. Du bist doch der Bandit aus dem Neuen Lager der heute Morgen auch bei Stone war oder?"

"Genau der bin ich," antwortet Chip. "Was machst du hier?"

"Ich bin auf der Suche nach etwas," antwortete Bardan.

"Und was genau suchst du hier?" fragte Chip.

"Warum sollte ich dir das erzählen? Ich kenne dich ja nicht mal richtig."

"Wenn du willst könnte ich dir bei deiner Suche helfen. Ich hab im moment eh nichts besseres zu tun," sagte Chip.

"Also gut," antwortete Bardan. "Ich bin auf der Suche nach Trollkirschen. Angeblich soll es hier in der Nähe welche geben."

"Das wäre möglich, immerhin haust dort in der Schlucht ein ziemlich großer Troll und ich wäre dir bestimmt eine Hilfe beim Kämpfen."

"Wei denn das?" wollte Bardan wissen. "Im Nahkampf hast du keine Chance gegen einen Troll und Pfeile verursachen bei ihnen keinen Schaden!"

"Gewöhnliche Pfeile vielleicht nicht," antwortete Chip. "Aber ich besitze auch Pfeile die mit einem speziellen Gift überzogen sind! Dieses Gift frisst sich in Sekunden schnelle durch Haut und Fell, allerdings ist es auch sehr selten. Ich besorge mir ab und zu etwas bei einem Alchemisten namens Chuck im Sumpflager. Also willst du nun meine Hilfe oder nicht?"

"Warum nicht," antwortete Bardan. Schaden tuts sicher nicht."

Daraufhin machten sich die beiden auf den Weg in die Trollschlucht.

Eine Hängebrücke noch, dachte Chick, dann wäre er oben. Er würde wieder das Sonnenlicht sehen. Er war so voller überschwänglichem Glück das er gar nicht bemerkte wie ein großer bulliger Gardist auf ihn zukam. Chick bemerkte ihn erst als der Mann sich vor ihm aufgebaut hatte. Mit tiefer Stimme fragte er: " Hey, ich hab dich hier noch nie gesehen. Woher kommst du? " " Bin gerade erst reingekommen. ", log Chick munter drauf los, seine Stimmung war immer noch nicht gefallen. " Dann hätte ich dich gesehen! ", sagte der Gardekrieger grimmig. " Ähm, ich kann ... äh ... gut schleichen! " Chicks Stimmung sank langsam. " Ach Was! Raus mit der Sprac... warte mal! Ich kenne dich... " Chick wich zurück: " Mich kennen sehr viele " Er schluckte. " Du bist ein BUDDLE... " Mehr brachte der Gardist nicht mehr heraus, Chick hatte ihm mit dem Schwertknauf eins übergezogen. Er fing an zu rennen, vielleicht würde er es noch schaffen Doch, Pech gehabt. Der Wachmann rappelte sich schnell wieder auf und schrie etwas was sehr nach "AUSBRUCHVERSUCH, HALTET IHN" klang.

Doch der Ausgang war nicht mehr weit. Chick rannte weiter, einige Wachmänner fingen an ihn zu verfolgen. Einer stellte sich ihm in den Weg, wurde aber von einem üblen Faustschlag ins Gesicht zu Boden gestreckt. Chick lief wie der Blitz aus der Mine. Das Sonnenlicht blendete ihn, er stolperte und krachte unsanft zu Boden, die Verfolger kamen immer näher. Ein Pfeil sirrte an ihm vorbei, benommen stand er wieder auf und sprintete instinktiv in den Wald zur linken Seite der Mine. Vielleicht konnte er sie dort abhängen

"Was? Gold ist hier nicht das geringste Wert?" empörte sich Hero bei Fisk, von dem er eben ein

wenig Proviant kaufen wollte. "Ich habe dir gesagt, das hier mit Erzbrocken bezahlt wird. Oder du gibst mir Waren, für das was du haben willst." setzte Fisk entgegen. "Hmpf, na gut, ich habe hier einen Heiltrank, reicht der dafür?" fragte Hero. "Mmh, ja, der geht in Ordnung. Hier hast du dein Zeug."

Hero war nun stolzer Besitzer von einem kleinen Schälchen Reis, einer Wasser und einer Bierflasche, und zwei große Käsebröten. Und er briet sich die zwei Fleischbröckchen des Scavengers, den er auf dem Weg zum Lager getötet hatte. Nun war er gut verproviantiert, um die Reise Morgen fortzusetzen, um endlich zu den Wassermagiern zu kommen.

Aber er hatte dafür seinen Notheiltrank eingebüßt, und außerdem sah er die Notwendigkeit, irgendwoher Erz zu beschaffen. Da er keine Lust hatte, irgendwelche sinnlose Arbeiten zu machen, wollte er noch ein paar Tränke brauen und die dann verkaufen. Doch dazu brauchte er erstmal Kräuter, und so ging Hero aus dem Nordtor heraus in den Wald.

Einige Heilpflanzen hat er schon gesammelt, als er wieder eine greifen wollte, die ihm jedoch vor der Nase weggepflückt wurde. Es war Thormant, der mindestens genauso überrascht war wie Hero, den jeweils anderen hier, im dunklen, teilweise gefährlichen, Wald zu sehen.

"Was willst du?", fragte Cor Kalom in einem leicht fanatischen Tonfall den gerade eben hereingekommenen Laido. "Chuck wollte mit mir sprechen!", antwortete Laido. "Ja genau!", sagte Chuck und kam hinter dem Alchemietisch hervor.

"Worum geht's", fragte Laido. "Also", begann Chuck, "wie du sicher weißt haben unsere Krautsammler mächtige Probleme mit den Sumpfhaien. Selbst unsere Templer haben Schwierigkeiten mit ihnen!" "Na und?", fragte Laido. Was will der Typ von mir? Er nervt! Ich glaub ich tu ihn auf meine Liste, dachte Laido. "Also müssen sie sich irgendwie verteidigen können", fuhr Chuck fort, "Diesen Biestern einfach eins aufs Maul hauen! Das wärs. Und was liegt da näheres als ein Troll? Du musst wissen, dass ich schon seit längerem an Verwandlungstränken experimentiere, die denjenigen, der sie trinkt kurzzeitig in etwas anderes verwandeln. Und wenn sich die Krautsammler bei Gefahr einfach in einen Troll verwandeln, haben die Haie keine Chance!" Chuck schlug mit der Faust in die flache Hand. Laido wurde hellhörig. Das war die perfekte Tarnung! Im Fall der Falle könnte er seine plötzliche Verwandlung in einen Dämon auf Chucks Experimente schieben. Jaa, sie würden niemals erfahren, dass er ein Dämon ist! Gut, das hat ihm das Leben gerettet, dachte Laido grimmig, dann fragte er: "Und was hab ich damit zu tun?" "Ganz einfach!", antwortete Chuck, "Mir fehlt noch eine Zutat und du bist ziemlich oft außerhalb des Lagers unterwegs."

Waaas? Ich soll den Kräutersammler spielen?, dachte Laido wütend.

"Und was für eine Zutat ist das?", fragte Laido ruhig. "Ein Trollhaar! Entweder du erlegst einen Troll, was ziemlich schwer werden würde, oder du suchst in seinen Exkrementen", antwortete Chuck. Der Typ verdient den Tod, dachte Laido. "Da es ziemlich gefährlich werden kann gebe ich dir dieses Fläschchen mit." "Was ist das?", fragte Laido. "Das ist ein sehr wirksames Gift. Wenn du eine Pfeil- oder eine Schwertspitze damit benetzt ist ein Treffer meist tödlich. Bei einem Troll braucht man aber meist mehrere Treffer. Aber wie gesagt solltest du lieber in den Exkrementen suchen"

Ein starkes Gift! Das könnte der Übernahme der Weltherrschaft sehr nützlich sein. OK Chuck, diesmal verschone ich dich. "Ok ich machs!", sagte Laido. "Wenn du einen Troll suchst dann probiers mal in den westlichen Bergen", antwortete Chuck und Laido verließ das Labor.

Grinsend und gemütlich schlenderte Stone über die kleine Holzbrücke, die sich über dem Fluss befand, der vom neuen Lager aus am alten Lager vorbeifloss. Er hatte vorhin mit Chip eine Flasche des köstlichen Orkschnapses gegen fünf Flaschen Wein getauscht, die von dem am vorherigen Tag überfallenen Konvoi des alten Lagers stammten. Dieser Wein war von bester Qualität, vermutlich von den Feuermagiern gekeltert, die ihr Kloster irgendwo außerhalb der Barriere hatten. Ihm schien, dass er ein gutes Geschäft gemacht hatte.

Nur hatte Bardan jetzt Stones letzte Vorräte bekommen, das hieß, dass er sich von irgendwoher neue besorgen musste. Unglücklicherweise war er zur Zeit wirklich knapp bei Kasse und hatte so

gut wie kein Erz mehr um etwas zu kaufen, folglich musste er sich seine Nahrung selbst beschaffen. Er folgte weiter dem Weg, der vom neuen Lager in Richtung der alten Mine führte. Es bestand zwar eine gewisse Gefahr, den Gardisten über den Weg zu laufen, doch Stone machte sich deswegen keine großen Sorgen. Er wusste, dass sich hier in der Nähe oft Scavenger aufhielten. Vielleicht gelang es ihm ja, einen zu erbeuten. Zumindest hatte er sich vorgenommen, einige der leckeren Eier, die als Delikatesse galten, zu ergattern, denn für die Scavenger war gerade Brutzeit. Unterwegs sammelte er noch einige Feuerwurzeln auf, denn mit ihnen ließen sich Speisen hervorragend würzen.

Er blieb stehen und runzelte die Stirn. Hatte er da gerade etwas gehört? Tatsächlich, vom Zugang der alten Mine ertönten laute Rufe. Ein Mann schien von dort zu fliehen und rannte wie es schien um sein Leben. Sein Weg führte ihn direkt in den dunklen Wald. Verfolgt wurde der Mann von einigen Gardisten.

Stone beschloss kurzfristig, die Scavenger Scavenger sein zu lassen und dem fliehenden Mann zu helfen. Vermutlich war es einer der Buddler, die unter miserablen Umständen in der Mine schuften mussten. Stone begann nun ebenfalls, in den Wald zu rennen um dem Buddler gegen den miesen Gardisten beizustehen. Er hoffte nur, das er ihn erreichen würde, bevor es die Gardisten taten.

"was machst du hier?" fragten Hero und Thormant gleichzeitig. "Kräuter sammeln." antworteten beide wie aus einem Munde. Hero musste Lachen, und auch Thormant konnte sich ein Schmunzeln nicht verkneifen. "Ich suche Pflanzen um..." begann Hero, als er plötzlich von Schreien unterbrochen wurde. Sofort hatte er eine Eislanze in der Hand, in die Richtung blickend, aus der die Schreie kamen. Jemand drang sprintend durch das Gebüsch, hinter ihm einige Gardisten. Von der Seite stürmte ein Mann mit einer Augenklappe zwischen die Gardisten und dem fliehenden. "Was ist hier los? Aufhören!" schrie Thormant den Gardisten zu, die sich mit dem Augenklappenmann prügeln. "Hey, du bleibst hier." sagte Hero zu dem weglaufenden Mann, während Thormant zu den kämpfenden eilte. "Warum läufst du weg, Gardist?" "Ich, es, es tut mir Leid, Herr Magier, aber ich wurde in den Minen oft ausgepeitscht. Mir bot sich eine Fluchtgelegenheit, und ich habe sie ergriffen." Und warum hast du ne Garderüstung an? Und wer bist du überhaupt?" "Mein Name ist Chick."

"Verdammt hört endlich..." Hörte ich Thormant rufen. Weiter kam er jedoch nicht, denn ein Schwertknauf traf ihm am Kopf. Er wurde von einem Gardisten niedergeschlagen. "Bei Adanos!" stieß Hero aus. Wie konnte er es wagen, einen Magier anzugreifen? Er schleuderte eine Eislanze auf ihn, und er sank getroffen zu Boden. Seine Rüstung hatte zwar einen Teil der Energie abgeblockt, doch es reichte immer noch, um ihn kampfunfähig zu machen. Unterdessen kämpfte der unbekannte Mann weiter mit den Gardisten.

Bardan ging in die Richtung, die ihm dieser Feuermagier gezeigt hatte. Wozu braucht dieser Ork die Tollkirsche? Er erzählte doch immer dass in seinen Salben nur geriebene Blaufliedern waren... aber vielleicht stimmte das so nicht ganz. Aber von Alchemie hatte Bardan noch nie was verstanden. Aber wenn Ork die Tollkirsche brauchte, warum sollte Bardan ihm nicht helfen? Denn Orks Schnaps war wirklich vorzüglich. Ab und zu fand er auch bei den Orks im Orkgebiet Schnaps aber dieser reichte nicht an den von Ork heran. Plötzlich stellte sich Bardan die Frage wie Ork wohl wirklich hieß. Ork ist doch kein Name! Er würde ihn fragen müssen. Aber jetzt hatte er andere Sorgen. Eine Trollkirsche. Ein Troll ist ja kein leichtes. Aber er würde es schon irgendwie hinkriegen. Über die Banditen machte er sich weniger Sorgen. Als ob jemand seine Gedanken gelesen hatte, sprangen mehrere abgerissene Gestalten hinter den Bäumen hervor. Es waren mindestens fünf. „Hey du!“ brüllte einer von ihnen. „Wir wollen dein Erz!“ Bardan grinste und kam näher. „Na klar.“ Snaga zischte aus der Scheide an seinem Rücken und spaltete den Schädel des Banditen. Der zweite Hieb ließ die Rippen eines zweiten Räubers krachen und ein Rückhandhieb schlug dem dritten den Kopf ab. Die letzten beiden warfen ihre Waffen auf den Boden und rannten. Bardan verfolgte sie nicht. Er wischte Snaga ab und ging weiter zum Troll.

"He du, Bardan nicht war?" rief ein Bandit ihm zu. Erst jetzt bemerkte Bardan ihn. "Oh hallo. Du

bist doch der Bandit aus dem Neuen Lager der heute Morgen auch bei Stone war oder?"

"Genau der bin ich." antwortete der Bandit. "Was machst du hier?"

"Ich bin auf der Suche nach etwas." antwortete Bardan.

"Und was genau suchst du hier?" fragte der Bandit.

"Warum sollte ich dir das erzählen? Ich kenne dich ja nicht mal richtig."

"Wenn du willst könnte ich dir bei deiner Suche helfen. Ich hab im Moment eh nichts Besseres zu tun."

"Also gut." antwortete Bardan. "Ich bin auf der Suche nach Trollkirschen. Angeblich soll es hier in der Nähe welche geben."

"Das wäre möglich, immerhin haust dort in der Schlucht ein ziemlich großer Troll und ich wäre dir bestimmt eine Hilfe beim Kämpfen."

"Wie denn das?" wollte Bardan wissen. "Im Nahkampf hast du keine Chance gegen einen Troll und Pfeile verursachen bei ihnen keinen Schaden!"

"Gewöhnliche Pfeile vielleicht nicht." antwortete der Mann. "Aber ich besitze auch Pfeile die mit einem speziellen Gift überzogen sind! Dieses Gift frisst sich in Sekunden schnelle durch Haut und Fell, allerdings ist es auch sehr selten. Ich besorge mir ab und zu etwas bei einem Alchemisten namens Chuck im Sumpflager. Also willst du nun meine Hilfe oder nicht?"

"Warum nicht." antwortete Bardan. Schaden tut's sicher nicht."

Chip ging schweigsam und auch Bardan machte keine Anstalten etwas zu sagen. Plötzlich raschelte das Laub hinter ihnen und ein Mann kam heraus. Er hatte die Robe eines Novizen aus dem Sumpflager an. Bardan erkannte den Mann. Er hatte ihn mehrere Mal bei Ork gesehen, doch Ork wollte ihm nie verraten, warum er da war. „Ah, Laido, was treibt dich hierher?“ „Ich bin auf der Suche nach Trollhaaren.“ Antwortete Laido, freundlich wie immer. „Das trifft sich gut.“ Antwortete Bardan. „Wir müssen einen Troll erledigen. Ich weil ich Trollkirschenbrauche... Und der da... wie heißt du eigentlich Bursche?“ „Ich heiße Chip. Und ich helfe dir, weil ich nichts Besseres zu tun habe.“ Bardan grinste. „Na also. Wir drei Helden werden schon mit dem Troll fertig.“

Chick wusste gar nicht wie ihm geschah, da stand er doch mitten auf einer Lichtung. Umgeben von zwei Magiern, einem Mann mit einer Augenklappe und einer Truppe Gardisten. Doch Fragen stellen konnte er später. Chick griff nun auch in den Kampf ein um dem Mann zu helfen der ihm gerade geholfen hatte, er war inzwischen in arger Bedrängnis durch die dreckigen Gardisten. Aus dem Augenwinkel sah Chick wie ein Magier von einem Schwertknauf niedergeschlagen wurde. "Die wagen es tatsächlich einen Magier niederschlagen", dachte er zornig. Er wollte schon den Übeltäter zur Strecke bringen als ihn eine Eislanze zu Boden warf. Nun konnte er dem Mann helfen, er schlug dem ersten Gardisten kurzerhand mit dem Breitschwert des Gardisten aus der Mine den Schädel ein. Doch damit machte er zwei andere auf sich aufmerksam, mit lauten Kampfschreien warfen sie sich auf ihn, er parierte geschickt den ersten und duckte sich unter dem zweiten Schwertstreich weg. Neben ihm schossen blaue Strahlen vorbei auf die Minenwächter. Zwei Minuten später war der Kampf auch vorbei, drei der Gardisten waren tot, 4 andere betäubt oder kampfunfähig.

Chick atmete auf, er warf einen schnellen Blick auf den zu Boden gegangenen Magier. Er wurde gerade von dem anderen Magier versorgt. Chick wischte sich den Schweiß von der Stirn und half nun dem Mann mit der Augenklappe auf die Beine. "Danke Mann, du hast mir das Leben gerettet! Mein Name ist übrigens Chick" Der Mann klopfte sich den Staub von der Hose "Nichts zu danken Chick. Du kannst mich Stone nennen, es tut immer gut ein paar Gardisten das Maul zu verhauen. ... obwohl mein Junge. Du könntest mir doch einen kleinen Gefallen tun."

Cyco verließ das alte Lager, wandte sich nach Nordwesten. Sein Ziel war das neue Lager, er sollte dort ein Buch abholen. Cpriste hatte gesagt, es handele sich um ein Buch mit dem Titel Magie des Feuers im Wandel der Jahrhunderte.

Der junge Magier war ein wenig nervös, zum einen schien das Buch wichtig zu sein, weshalb er ein wenig Angst hatte, es zu verlieren, zum anderen hatte er nur schlimme Dinge über das neue Lager

gehört. Es hieß, dort werde jeder, der auch nur ein wenig zu lange zu einer Person blickt, niedergeschlagen. Keine schöne Vorstellung...

Cyco erreichte den Eingang, griff nach einer seiner Runen. Der Schlafzauber schien ihm angemessen...

Und tatsächlich, er war gezwungen, ihn zu nutzen. Einer der Banditen kam auf ihn zu, sah ihn an. So, einer aus dem alten Lager ... ihr habt ja ne Menge teuren Kram da. Es macht dir doch sicher nichts aus, mir etwas davon zu überlassen, oder?"

"Geh beiseite!"

"Sieh an, er will mir drohen..."

Der mann zog seine Waffe, doch bevor er sie auch nur auf den Magier richten konnte, sankt er zu Boden und begann, tief und fest zu schlafen. Von da an wurde Cyco reichlich Platz gemacht. Man ließ ihn zu Saturas vor, sie unterhielten sich eine Weile. Dann machte sich der junge magier wieder auf den Rückweg...

Zärtlich streichelte Ork die kleinen Kronstöckelpflanzen, welche gerade ihre ersten Blätter aus der Erde streckten.

Endlich war es geschafft.

Nach so vielen Rückschlägen, Misserfolgen und Fehlern.

Aber nun konnte er stolz sein:

Er war der wahrscheinlich erste Alchemist den es gelungen war Konstöckel zu züchten.

Zumindest hatte er noch keine Aufzeichnungen über einen erfolgreichen Versuch gesehen.

Es war beinahe ein wunder, immerhin hatte er auch anstrengende und intensive Arbeit daran geleistet.

Insgeheim machte er bereits Luftsprünge; bisher war man ja von natürlichen Vorkommen abhängig und diese waren nun nicht gerade üppig, aber nun konnte er schon bald die Magier der Menschen und auch andere Kunden mit dieser wertvollen, alchemistischen Zutat versorgen UND dabei selbst den Preis bestimmen.

Eigentlich war er ja mehr der bescheidene und firedliche Typ aber dieser Triumph musste einfach ausgekostet werden.

Oh ja, das würde er genießen

Langsam stand Thormant auf." Da will man mal in Ruhe Kräutersammeln gehen, da kommt erst so ein Typ mit einer Riesenaxt, will ma eben ein paar Trollkirschen holen, treffe teinen anderen Magier und noch nen Piraten plus mehreren Gardisten und einem Buddler....wäre ich heute nur im Bett geblieben." fluchte er," Aber naja, die habt ihr geschafft. Ich sag euch, die sollen mal ins Lager kommen....die werden was zu hören kriegen." Nach einigem weiterem Rumgefluche klopfte er sich ersteinmal den Staub von den Sachen." Oh..wie unhöflich von mir, ich bin Thormant, Magier des Feuers."sagte er," Und wer seid ihr beiden ?." Er schaute zu Stone und Chick." Mh. Ich bin Stone." antwortete der Mann mit der Augenklappe knapp."Ich bin Chick."sagte der Buddler in der Garderüstung. Nun ergriff Hero das Wort." Äh leute, ich will euch nicht beunruhigen, aber die restlichen Gardisten sind gerade in Richtung altes Lager gerannt."sagte er.

"Hey du, Neuer! Du warst doch dieser Trankbraukerl, oder?"

"Morgen, Nek. Und ich bin übrigends Rhobar", antwortete Rhobar dem Gardisten, der auf ihn zukam, nach dem Rhobar seine Hütte mit einem kleinen Nickerchen eingeweiht hatte.

"Auch gut. Ich hab mit Thorus geredet und er will dich sehen. Danach kümmern wir uns um deine Aufnahme."

"Wo finde ich diesen Thorus?"

"Direkt am Burgtor, kannst ihn nicht verfehlen."

"Gut, danke, ich werd mal mit ihm reden."

Armleuchter, dachte Rhobar, der will mich doch nur hier haben, damit ich ihn täglich mit Schnaps versorge. Na das kann er haben.

Solange er mir hilft an ein Labor zu kommen...
Mal sehen, vielleicht muss ich ihm ja gar nichts in den Schnaps mischen.

Rhobar war am Burgtor angekommen, wo ein Gardist in einer schweren, silbernen Rüstung stand.
"Bist du Thorus?"

"Der bin ich. Du bist dann wohl der neue Alchemist?"

"Ja, Rhobar."

"Rhobar? Tut mir leid, aber sowas wird hier keiner witzig finden!"

"Aber so heiße ich, ich bin..."

Rhobar hielt es für keine gute Idee, diesen verurteilten, bewaffneten, gefährlichen, königshassenden Verbrechern zu sagen, dass er der Bruder des Königs sei.

"...zwar nicht mit ihm verwandt, aber meine Eltern fanden den alten König so gut, dass sie mich nach ihm benannt hatten."

"Na meinetwegen, aber wundere dich nicht, wenn dir jemand zur Begrüßung eine reinhaut.

Obwohl ich das bezweifle, wenn du wirklich Alchemist bist. Du wirst hier viele 'Freunde' haben, wenn du aufgenommen wirst, hehe."

"Und wie stelle ich das nun an?", fragte Rhobar ungeduldig.

"Einen Fürsprecher hast du ja schon.

...Zumindest sowas ähnliches.

Du musst noch zwei Dinge tun, um Aufgenommen zu werden:

Zum einen musst du die Prüfung des Vertrauens bestehen, und zum anderen die einflussreichen Schatten des Außenrings beeindrucken."

"Jetzt mal langsam. Was ist das für eine Prüfung? Und was sind 'Schatten'?"

"Die Prüfung sieht bei jedem anders aus, Nek wird dir deine aufgeben.

Und Die Schatten sind die niederen Leute von Gomez, die mit den geflickten, roten Rüstungen, die hier überall rumlungern."

"Gut, dann werd ich mich mal auf den Weg machen."

"Wir sehen uns."

Jetzt fielen Rhobar zum erstenmal all die rotgekleideten Schatten auf, die er vorher kaum beachtet hatte. Welcher von ihnen wohl einer der einflussreichen war? Vielleicht ein Händler, wenn es hier sowas gab.

Ganz in Gedanken verloren, achtete er gar nicht darauf, wo er hinlief, und prallte prompt mit einem Gardisten zusammen.

"Hey, pass doch auf du...!"

Ach, du bist, Ri... Ra... äh, Kumpel!"

"Rhobar, verdammt, ich heiße Rhobar!"

"Schon gut, schon gut, kein Grund auszurasen. Besonders nicht, wenn du noch vorhast hier aufgenommen zu werden.

Warst du bei Thorus?"

"Ja, er sagte mir, du würdest mir eine Prüfung aufgeben."

"Richtig, die Prüfung des vertrauens. Ich hab da schon was für dich, damit kannst du zwei Blutfliegen mit einem Pfeil erschießen.

Soll heißen, dass du damit auch gleichzeitig die einflussreichen Leute beeindrucken kannst, wenn du schlau bist."

"Was soll ich tun?"

"Geh raus aus dem Lager, und sammel alle Pflanzen die du brauchst, um 'nen ordentlichen Schluck zu mixen. Du verstehst was ich meine.

Verteil das Zeug an die Leute hier im Außenring, dann ist dir deren Unterstützung sicher. Und wenn es gut ist, hast du auch die Prüfung bestanden."

"Du bist gut, wo soll ich das Zeug denn brauen?"

"Das musst du herausfinden. Aber weil du's bist, geb ich dir nen Tipp: Die Magier sind nicht die einzigen, die Alchemietische haben. Versuchs mal im neuen Lager oder im Sumpflager. Ich hab

sogar gehört, irgendwo lebt ein Adanosgläubiger Ork, vielleicht lässt der dich ja seinen Tisch benutzen, hahahahaha!
Dann leg mal los, du weißt wo du mich findest."

Wenns weiter nichts ist, dachte sich Rhobar. Wenn er erstmal ein Labor gefunden hatte, was er benutzen durfte, war der Rest ein Kinderspiel.
Er tauschte bei dem Händler Fisk seine letzte Flasche verdünntes Trollkirschengift - nicht tödlich, verursacht aber üble Krämpfe - gegen eine passable Waffe.
Seine Trainingsstunden am königlichen Hof waren lange her, doch wenigstens konnte er sich damit zumindest kurzzeitig verteidigen.

So verließ er das alte Lager, um Kräuter zu sammeln, aus denen er ein ganz besonderes Tröpfchen brennen wollte.

"Dann sollten wir machen, dass wir hier wegkommen", schlug Stone vor und holte seinen kleinen Flachmann hervor, öffnete den Verschluss und setzte ihn an die Lippen. Daraufhin stellte er verärgert fest, dass der Flachmann schon leer war. Grummelnd verstaute er ihn wieder und sprach weiter. "Wenn die Gardisten erst einmal im alten Lager ankommen, holen die ihre Kumpels und kehren mit wesentlich mehr Kämpfern hierher zurück."

"Einverstanden", meinte der Magier, der sich als Hero vorgestellt hatte. "Ich hatte zwar eigentlich vorgehabt, im alten Lager selbst gebraute Tränke zu verkaufen, aber wenn die mich wiedererkennen, könnte es Ärger geben."

Chick merkte auf einmal, dass er gar nicht wusste, wohin er denn gehen könnte. "Hat zufällig jemand eine Idee, was ich jetzt machen könnte?", fragte er zerknirscht. Eins war sicher, im alten Lager konnte er sich nicht mehr blicken lassen.

"Hm", meinte Stone. "Du könntest ja vorerst mit ins neue Lager kommen. Da sehen wir weiter."

"Das neue Lager?", rief Hero begeistert. "Du bist einer von ihnen? Ich muss zu den Wassermagiern, die sind doch bei euch, oder nicht?"

"Jup", erwiderte Stone knapp.

"Sehr gut, dann komme ich mit euch, wenn ihr nichts dagegen habt", sagte Hero. "Was ist eigentlich mit dir?", fügte er an Thormant gewandt zu. "Du lebst doch mit den anderen Magiern vom Kreis des Feuers zsmmen in der Burg. Würde es nicht Probleme mit den entkommenen Gardisten geben, wenn du dorthin zurückgehst?"

Thormant lächelte grimmig. "Die würden es nicht wagen, einen Feuermagier zu denunzieren", erklärte er. "Außerdem werde ich eher etwas gegen sie sagen. Sie haben mich schließlich niedergeschlagen, noch bevor ich etwas getan habe. Ich werde schon dafür sorgen können, dass diese Schweine wieder zu Buddlern degradiert werden."

"Ist ja alles schön und gut, aber können wir jetzt endlich losgehen", bemerkte Stone ungeduldig und trat von einem Bein aufs andere. "Ich weiß ja nicht, wie es mit euch ist, aber ich habe kein Interesse daran, immer noch hier zu sein, wenn die wiederkommen."

"In Ordnung, dann lass uns losgehen", sagte Hero.

"Ich werde euch noch ein Stückchen begleiten", meinte Thormant.

"Na endlich", sagte Stone, drehte sich um und begann, die anderen durch den Wald in Richtung des neuen Lagers zu führen.

"Übrigens, was war das jetzt für ein Gefallen, den ich für dich tun könnte?", fragte Chick Stone plötzlich.

"Ach, weißt du", begann Stone während sie auf die Brücke zgingen, "ich bin einer dieser Menschen, die die Vorzüge des Alkohols kennen. Und es gibt nichts schöneres als Orkschnaps, der allerdings ziemlich selten in der Kolonie ist. Meine Vorräte davon sind schon wieder längst verbraucht." Er verschwieg dabei, dass er heute erst von Bardan einige Flaschen erhalten hatte. "Ich hab mal gerüchteweise von einem friedfertigen Ork gehört, der irgendwo in der Barriere lebt und unter anderem auch diesen Schnaps herstellt. Vielleicht gelingt es dir ja, ihn irgendwie aufzutreiben und ein bisschen von dem Zeug zu bekommen." Er zwinkerte Chick zu. "Kannst dir aber auch

erstmal etwas Zeit lassen und dich ausruhen.

Und noch was, ich würde dir empfehlen, diese Gardistenrüstung abzulegen, wenn du ins neue Lager willst. Die Burschen da sind nämlich nicht besonders gut auf Gomez' Leute zu sprechen."

Chick überlegte kurz, das neue Lager also. Er hatte davon in der Mine gehört, sie standen sehr schlecht mit den Erzbaronen und Gerüchten zufolge wurde das Lager von Lee geleitet, dem LEE. Besser konnte es ja gar nicht kommen, er sah wieder Stone an: "Gut, ich komme mit. Und den Gefallen werde ich dir spätestens übermorgen tun. Ehrenwort!" Stone grinste: "Gut, dann komm mit. Folg mir einfach!" "Ähm ... Ich komme dann auch gleich mit.", erwiderte Hero schnell. Und zu Thormant gewandt: "Wir sehen uns dann, Pass auf dich auf." Thormant zwinkerte: "Klaro, aber ihr solltet jetzt abhauen, die Garsiten werden nicht mehr lang auf sich warten lassen." Also machte sich die drei Männer auf den Weg zum neuen Lager. Bis auf ein paar Wölfe und Blutfliegen verlief sie auch reibungslos. Bald kam ein kleiner Durchgang in Sicht unter dem zwei Männer in blau, grauen Fellbesetzten Rüstungen standen. Chick hatte sich aber schon vorher von seiner Garderüstung entledigt, er hatte jetzt nur noch seine alten Buddlerhosen an den Beinen.

"HALT, KEIN DURCH... Ach du bist Stone, kannst weitergehen. Pass aber auf das deine "Freunde" keinen Ärger machen", war das erste was die Wache vor dem Durchgang von sich gab. "Keine Sorge, du kennst mich ja.", antwortete Stone beim Vorbeigehen. Weiter ging die Reise, erst an einem großen See vorbei. Danach an einer Reisplantage und schließlich standen sie vor der riesigen Höhle die wie eine gigantische Kuppel über das Neue Lager verlief. Hero und Chick blieben ehrfürchtig bei diesem Anblick stehen. Doch Stone drängte weiter zu gehen "Es wird bald Nacht, ich muss noch das Essen für die Meute kochen." "Und wo sind jetzt die Wassermagier?", fragte Hero, immer noch erstaunt von der natürlichen Decke der Höhle. "Ganz oben im hinteren Teil der Höhle, die Wachen werden dich hoffentlich durchlassen." "Danke, ich werde euch zwei dann mal verlassen. Wir sehen uns.", Hero winkte und rauschte dann in Richtung Wassermagier davon.

"Hier ist mein kleines, bescheidenes Zuhause Chick. Du kannst von mir aus heute Nacht bei mir pennen, ich besorg dir auch was zu essen und zum Rasieren, du siehst ehrlich fürchterlich aus!", Stone lachte schallend auf. Chick war beeindruckt von so viel Nächstenliebe, er dachte sich das dieser Mann bestimmt nichts verbochen hat. Dafür war er viel zu nett. Er versuchte sich nocheinmal bei Stone zu bedanken doch dieser winkte ab. "Bring mir den Schnaps dann sind wir wieder quitt." "Das mache ich, keine Sorge" Chick betrat den kleinen Raum, Stone wies ihm auch gleich ein kleines Stofflager auf dem Boden zu und gab ihm ein Bier und zwei Moleratkeulen mit Brot. Danach ging er Essen kochen. Chick legte sich inzwischen erst einmal aufs Ohr.

Hero eilte den Weg entlang, den Stone ihn gezeigt hatte. Er wurde von einem Söldner aufgehalten, als er gerade auf einen Platz gehen wollte, auf der er einen Wassermagier erkannt. "Halt, nur Leute, die das Passwort kennen," betete er herunter. "Moment, seit wann gibt es 7 Wassermagier in der Kolonie? Oder ist einer abgehauen? Zu dumm, das ich mir die Gesichter nicht gemerkt habe. Aber wenn einer raus gegangen ist, dann müsste ich es doch bemerkt haben? Cronos kann es auch nicht sein, der kommt ja eh niemals rein. Aber wer ist das denn?" überlegte er vor sich hin, während Hero einfach an ihm vorbei ging.

"Seit Gegrüßt, Magier." rief er zu dem hin, der sich gerade in den magischen Künsten übte. "Seid Gegrüßt. Ich kenne euch nicht. Warum seid ihr hier in der Barriere? Ihr könnt kein Verbrecher sein. Ich bin übrigens Nefarius." sagte er. Hero antwortete: "Ich habe einen Auftrag von Aqualius bekommen. Ich sollte die Barriere untersuchen. Aber als ich am Rande war, hat mich irgendeiner runtergestoßen. Naja, ich denke, hier bin ich am besten aufgehoben. Man nennt mich Hero." "Das ist wahr. Nun, ihr solltet mit Saturas sprechen. Ihr findet ihn hinter dem großen runden Tor." sagte Nefarius, und deutete auf eine Höhle, aus derem innern Licht drang. Hero bedankte sich und ging zu Saturas.

Mit einem sympathischen Lächeln auf den Lippen betrachtete Laido seine beiden Weggefährten...ein Bandit aus dem neuen Lager und ein ziemlich muskulöser Kerl mit einer äußerst beunruhigenden Axt.

Praktisch, dass ich die beiden Idioten aufgegabelt habe, dachte er sich, während die drei Männer weiter gen Westen wanderten. So muss ich mir nicht mal die Klauen an dem Troll schmutzig machen...

Natürlich hätte er ein solches Ungetüm nicht in menschlicher Gestalt angegriffen...er hätte einfach gewartet, bis die Wirkung des Trankes nachließ und er sich wieder in einen Dämon verwandelte. Mit den beiden Möchtegernhelden im Schlepptau konnte er diesen Plan zwar vergessen, allerdings konnte es Laido nur recht sein, dass andere die Drecksarbeit für ihn erledigten.

"Du kommst aus dem Sumpflager, nicht wahr?"

Der Satz kam von Bardan. Laido kannte den Kerl flüchtig, weil er ebenfalls einer von Orks Kunden war, sie hatten sich allerdings noch nie besonders lange miteinander unterhalten.

"Stimmt", erwiderte Laido lächelnd. "Ist eine wundervolle Gegend, all die netten Leute...hach, einfach super da!"

Chip konnte sich mit der fast schon aufdringlichen Freundlichkeit Laidos nicht ganz anfreunden, vor allem, weil er nicht nur Gutes über den Sumpf gehört hatte.

"Gibt es da nicht Sumpfhaie und sowas?", erwiderte er mit skeptischem Gesichtsausdruck.

"Jaaa, schon", gestand Laido. "Aber deshalb brauche ich ja die Trollhaare...mit Hilfe der Haare kann ich zur Herstellung von Trollverwandlungstränken beitragen - damit besiegen wir die Sumpfhaie in Windeseile!"

Natürlich hatte Laido nichts Derartiges vor...er brauchte diese Tränke zur Ausweitung seiner Tarnung, damit eine eventuelle Dämonenverwandlung im Sumpflager nicht mehr auffällig sein würde. Das mussten die beiden Stümper hier aber nicht wissen.

Schließlich kamen die drei Wanderer zur Trollschlucht...schon von weitem hörten sie beunruhigendes Stampfen - einen Troll zu finden, würde also wohl kaum eine schwierige Aufgabe sein.

Was das Besiegen anging...nun, Laido hoffte, dass Bardan und Chip einigermaßen gute Kämpfer waren. Sie mussten zumindest solange überleben, bis der Troll tot war.

Das stampfen wurde lauter und jetzt schon konnte man die riesige Gestalt des Trolls erkennen. Bardan zog Snaga aus der Scheide an seinem Rücken, Chip nahm seinen Bogen und zog einen der vergifteten Pfeile aus seinem Köcher. Als sie näher kamen fiel Laido plötzlich um. Bardan schaute ihn verwundert an. Was ist denn mit DEM los? Chip war nicht weniger überrascht. „Der hat wohl ganz schwache Nerven.“ Diese Idioten! Die denken doch nicht wirklich, dass ich ihnen helfe! Ich, der zukünftige Herrscher der Welt! Bardan zuckte mit den Schultern. „Tja, dann werden wir wohl zu zweit mit dem Troll fertig werden müssen. Der wäre eh keine große Hilfe gewesen, schätze ich.“ Das stapfen des Trolls kam näher. Nun konnte man das hässliche Gesicht und die langen und spitzen Hauer erkennen. Chip schoss einen Pfeil ab, der sich in die Brust des Riesen bohrte. Der Troll brüllte vor Schmerz und brach den Pfeil ab. Dann ging er, sich auf seine Arme stützend wie ein Gorilla, in Richtung der beiden Männer. Ein weiterer Pfeil durchbohrte das Fell des Trolls, diesmal am Oberarm. Doch der Troll reagierte gar nicht. Seine kleinen Äuglein waren auf die beiden Angreifer gerichtet und hirnlose Wut brannte in ihnen. „Blut und Tod!“ brüllte Bardan und stürzte sich auf den Troll. Dieser schnaufte und holte mit seiner Faust aus, doch bevor er zuschlagen konnte, war Bardan bei ihm. Snaga machte einen tödlichen Bogen und traf den Bauch des Trolls. Die Rasiermesserscharfen Klingen drangen durch das Fell und tief ins Fleisch des Ungeheuers. Dann zog Bardan die Axt heraus. Ein Schwall rotbraunes Blut kam aus der Wunde und das Ungetüm schrie auf vor Pain. Dann kam der Schlag. Doch Bardan wich aus und rammte dem Ungetüm die Axt ins Handgelenk und durchtrennte es fast zur Hälfte. Der Troll brüllte wieder vor Schmerz auf und holte aus, als ein Pfeil ihn im Arm verwundete. Ein weiterer zielte auf sein Auge, doch er traf den Troll nur am Wangenknochen und rutschte ab. Bardan sprang zurück, Snaga in den Händen. Anscheinend hatte die Axt keine lebenswichtigen Organe getroffen. Wieder brüllte

Bardan und stürzte sich auf das Biest, wickelte es um den Schlag aus und ramnte dem Troll die Axt in die Brust. Wieder durchdrang Snaga das Fell und wieder brüllte der Troll vor Schmerz. Doch er kämpfte weiter. Bardan versuchte seine Axt rauszuziehen doch sie hing fest. Fluchend sprang Bardan zurück. Ohne die Axt standen seine Chancen nicht so gut.

Plötzlich trafen den Troll drei Pfeile auf einmal in sein rechtes Auge. Der Schuss war schwierig gewesen, doch Chip beherrschte Mehrfachschüsse recht gut. Der Troll war nun orientierungslos und Bardan schaffte es endlich seine Axt aus der Brust des Trolles herauszuziehen. Er schlug sie dem Troll gegen die Beine, woraufhin dieser vor Schmerzen auf seine Knie fiel. Chip schoss ihm noch ein paar Pfeile in den Rücken und Bardan trennte mit einem kräftigen Schlag den Kopf des Trolls ab.

"Gute gemacht," sagte Bardan. "Deine Pfeile waren echt gut gezieht."

"Danke," antwortete Chip. "Du und deine Axt waren aber auch nicht schlecht."

Sie wuschen sich Spritzer von Trollblut aus dem Gesicht und Bardan machte sich auf die Suche nach der Trollkirsche, während Chip anfangen dem Troll das Fell und die Hauer herauszuschneiden.

"Wo ist eigentlich dieser Laido?" fragte Chip auf einmal.

"Keine Ahnung," antwortete Bardan. "Vorhin war er noch da."

Sie schauten nun beide auf den Platz wo Laido hätte liegen müssen.

Mit rot glühenden Augen kratzte sich Laido die Reste des Snappers von den Krallen. Seine Gier war besänftigt, er spürte wie er sich langsam zurückverwandelte, wie sein Körper wieder zur normalen Größe zurückschrumpfte, seine Haut wieder eine menschliche Farbe annahm und die Krallen zu Fingernägeln wurden.

Es war knapp gewesen, ziemlich knapp...sein Plan war es natürlich gewesen, Ohnmacht vorzutäuschen und die anderen Idioten die Dreckarbeit erledigen zu lassen, wie es sich für einen vernünftigen Herrscher gehörte. Wenn ihm erst einmal die Welt gehörte, konnte er sich ja schließlich auch nicht um jede Kleinigkeit kümmern.

Doch je länger er dort untätig gelegen hatte, desto stärker spürte er den Dämonen in ihm, der an die Oberfläche drang...ehe er einen weiteren Schluck aus Orks Trankflasche nehmen konnte, war es schon zu spät.

Glücklicherweise waren die beiden Prügelknaben noch immer mit dem Troll beschäftigt, so dass Laido in aller Ruhe außer Reichweite schweben und zur Beruhigung ein paar Snapper zerfetzen konnte.

"Hm...er war bewusstlos, da kann er doch nicht einfach davongelaufen sein?" Bardan kratzte sich verwirrt am Kopf, auch Chip war mit seinem Latein am Ende, vor allem weil im neuen Lager lediglich Englisch und Französisch als Fremdsprachen angeboten wurden.

Als die beiden gerade ein paar abwegige Theorien zur Erklärung von Laidos Verschwinden aufstellen wollten, stand eben dieser plötzlich hinter ihnen und lächelte ihnen freundlich zu.

"Laido, da bist du ja! Wo zum Henker warst du?", fragte ihn Chip.

Laido atmete einmal tief durch.

"Als ich gerade heldenmutig auf den schrecklichen Troll zurennen und ihm mein in einer unsichtbaren weil mittels göttlicher Kraft verzauberten Scheide verstecktes diamantverziertes Schwert in den Schlund rammen wollte, um ihm damit den Todesstoß zu verpassen und für immer und ewig in die Geschichte der Kolonie einzugehen, spürte ich mit vernichtender Plötzlichkeit einen winzigen, aber ungemein gefährlichen und bei schwachen Seelen sicher auch tödlichen Wurfspieß, der sich direkt in meinen Hals bohrte und mir augenblicklich doppelt wirksames Schlafgift ins Blut jagte, damit ich wenig später von einigen blutrünstigen Banditen verschleppt werden konnte - wie ich allerdings erst später bemerkte, da ich zu diesem Zeitpunkt ja bekanntlich noch in süßen Träumen schwelgend keinerlei gleichzeitig stattfindende Ereignisse in meiner Umwelt, sei es euer heroischer Kampf gegen den Troll oder das verachtenswerte Pläneschmieden der hinterhältigen und gesetzesbrecherischen Banditen, wahrnahm - die mich nach dem Ende meiner Bewusstlosigkeit und dem unbarmherzig harten Erwachen in einer lebensfeindlichen Umgebung - dem provisorischen

Banditenlager - versuchten, einer möglichst qualvollen und folgeschweren Folter zu unterziehen, was sich jedoch als äußerst unkluges Vorhaben herausstellte, da ich noch immer über mein in der unsichtbaren weil mittels göttlicher Kraft verzauberten Scheide verstecktes diamantverziertes Schwert verfügte, mit dem ich sogleich die Schurken überwältigte, auch wenn die geheiligte Waffe dadurch zerbrach und nun als winziger Feinstaub durch die Atmosphäre rieselt."

Laido blinzelte kurz und lächelte dann wieder. "Ihr seht also, es ist alles in Ordnung. Und wie siehts mit dem Troll aus?"

Plötzlich erschien Chuck. Er war völlig außer Atem, da er den ganzen Weg vom Sumpflager hierher durchgerannt war. "Hallo....wer?"

"Ich bin Bardan" "Ich bin Chip", stellten sich Bardan und Chip vor.

"Laido!", Chuck rang immer noch nach Luft, "Das ätzende Gift gift, dass ich dir gegen den Troll gegeben habe! Hast du es gegen ihn verwendet?"

"Nein", antwortete Laido. "Gut!", freute sich Chuck, "Ich habe nämlich vor kurzem herausgefunden, dass bei Trollen Nebenwirkungen im Zusammenhang mit diesem Gift auftreten können! Es scheint, dass es bei ihnen starke regenerative Kräfte in Verbindung mit starken Mutationen hervorruft! Aber zum Glück ist nichts geschehen!" "Ähm...", begann Chip, "Meinst du etwa das selbe Gift, dass du mir immer für meine Pfeile verkaufst?" "Ja!", antwortete Chuck. "Oh nein!", Chip erschreckte und alle drehten sich gleichzeitig zur Stelle um, wo gerade eigentlich der tote Troll liegen sollte. Eine riesige schuppige Gestalt stand dort. Völlig schwarz mit 2 breiten Köpfen vollbepackt mit Zähnen und Hörnern. Die 4 Arme der Bestie hatten eine Spannweite von 20 Metern.

Es blickte die Gruppe an.

"Und so komm ich her." erzählte Hero Saturas, nach einem überraschenden Treffen. "Mmh, nun, wir müssen uns mit dieser Situation abfinden. Außerdem kannst du uns in vielerlei Hinsicht behilflich sein. Aber dazu später. Deine Hütte ist die neben der Bibliothek, sie gehörte eigentlich Cronos, doch irgendwie muss der eh nicht schlafen und latscht Tag und Nacht immer den selben Weg am Erzhaufen rum. Ich weiß nicht, was er hat. Naja, sieh dir das Lager an. Wenn du Fragen hast, halt dich am besten an die Söldner." beendete Saturas die Unterredung.

Hero ging nun zuerst zu seiner Hütte aus Holz. Ein normales Bett, wie er es aus seinen Kinderzeiten kannte, nur größer, stand hinten rechts in der Ecke. An der linken Wand war ein Tisch und eine Truhe, sowie ein Hocker. Rechts standen ein Regal mit einigen verstaubten Büchern und ein Leseständer, wo das Buch: "Dämonen in Menschengestalt - Wie man sie erkennt" aufgeschlagen lag.

Hero tat seine Pflanzen und sein wertloses Gold in die Truhe und ging erstmal wieder heraus, um mit den anderen Magiern zu reden.

Er hatte ein Stückchen weiter hinter Nefarius jemanden mit einer Laborflasche herumexperimentieren sehen. Dort ging er hin. Und tatsächlich. Es war ein Labor. Zwei Labortische, ein Vorrat an Laborflaschen und jede Menge verschiedener Substanzen und Pflanzen. Der anwesende Magier stellte sich als Riordian, den Alchemisten vor.

Cyco erreichte das alte Lager, die Torwachen ließen ihn ohne irgendwelche dummen Sprüche passieren. Dies gefiel Cyco, früher hatten sich diese Kerle andauernd über ihn lustig gemacht, aber inzwischen hatten sie ihn wohl akzeptiert.

Der Magier betrat den inneren Ring, schritt auf das Magierhaus zu. Dort angekommen trat er auf Corristo zu.

Magie zu Ehren, Meister Corristo!"

"Ah, Cyco. Wie ich sehe, hast du das Buch erhalten. Ich wünsche nun, dass du es studierst, bestimmt wirst du noch einige wertvolle Dinge darin finden."

Cyco nickte, setzte sich an einen Tisch, begann, im Buch zu lesen. Und tatsächlich, es beinhaltete viele Themen, von denen noch nicht einmal Corristo jemals gehört hatte, dessen war Cyco sich sicher. Und Corristo wusste vieles ...

Wie auch immer, er würde versuchen, einige der Zauber die das Buch nannte selbst zu wirken.

Wenn die Zeit gekommen war ...

Bardan fluchte. Dann sah er Laido skeptisch an. „Ich glaube, deine Geschichte, wie du entführt wurdest, stimmt nicht ganz. Aber jetzt ist ganz bestimmt nicht der passende Augenblick darüber zu diskutieren.“ Verdammt! Die sind ja doch nicht so dumm wie ich dachte! „Ehm... da mein in einer unsichtbaren weil mittels göttlicher Kraft verzauberten Scheide verstecktes diamantverziertes Schwert zerstört ist, kann ich euch nicht helfen, gegen dieses Biest zu kämpfen.“ Bei diesen Worten sah Bardan ihn wieder skeptisch an. Dann wendete er sich an Chip. „Mit normalen Pfeilen kannst du wahrscheinlich nicht gegen ihn ankommen...“ Bardan sah sich den „Troll“ an, sofern man dieses Ungetüm noch Troll nennen konnte. „Du könntest versuchen seine Augen zu treffen, aber sonst kannst du nichts tun.“ Dann sah er Chuck misstrauisch an. „Kannst du kämpfen, Bursche?“ „Nun, nicht direkt... aber hier hast du einen Trank. Er wird dich schneller machen. Und du, Laido. Nimm diesen Trank hier. Er wird dich in einen Snapper verwandeln. So wirst du und helfen können.“ Dieser verfluchte Alchemist! Jetzt muss ich mitkämpfen um nicht aufzufallen! Ich, der zukünftige Herrscher der Welt! Er muss sterben! Dann reichte Chuck auch Chip einen „Hier hast du auch einen Trank. Am besten wär's, wenn du uns im Nahkampf hilfst, da die Wahrscheinlichkeit, dass du das Trollauge triffst klein ist.“ Chip nickte und zog sein Schwert. Dann warf Chuck einen Blick auf das wartende Monster. Das Ungetüm brüllte ohrenbetäubend mit seinen zwei Köpfen und bewegte sich auf die Gruppe zu. „Und du?“ Fragte Bardan. „Ich werde das Monster ablenken. Als Blutflye.“ Mit diesen Worten holte Chuck eine weitere Flasche raus und begann zu trinken. Die anderen taten es ihm nach. Bardan fühlte, wie seine Macht wuchs, Kraft durchströmte seine Muskeln. Mit einem hellen Lichtblitz veränderten Chck und Laido ihre Gestalt. Bardan zog Snaga langsam aus der Scheide. Dann brüllte er einen Kampfschrei und stürzte sich mit unglaublicher Geschwindigkeit auf den Troll. Das lag wohl an Chucks Trank. Man sah ein verschwommenes silbernes Leuchten und dann brüllte der Troll auf. Snaga war ihm in die Brust gefahren und hatte zwei Rippen zerschmettert. Das Monstrum holte mit zwei Armen aus um diesen erbärmlichen Menschen zu zerschmettern, als es einen Schmerz am Bein spürte. Ein Snapper hatte den Troll gebissen und sprang nun zurück um dem langsamen Angriff des Trolls auszuweichen. Wieder schimmerte Snaga im Licht der untergehenden Sonne und traf den Bauch des Trolls. Wieder wollte das Ungetüm zuschlagen, doch diesmal spürte es einen starken Schmerz im Rücken. Das Ungetüm begann, sich träge umzudrehen, doch bis es sich völlig herumgedreht hatte, hatte es zwei weitere Bisse, mehrere Einstiche einer Blutflye, und drei Treffer der schrecklichen Axt abbekommen. Dazu noch hatte er diesen Schmerz im Rücken mindestens vier weitere Male gespürt. Als er sich endlich vollständig umgedreht hatte, sah er einen kleinen Menschen mit einem Schwert, dass er dem Troll immer wieder durchs Fell (die Schuppen) schlug. Gepeinigt brüllte der Troll auf und schlug mit allen vier Armen gleichzeitig zu. Doch er traf keinen, und stattdessen spürte er ein weiteres Mal Schmerzen. Doch obwohl der Troll zahlreiche Wunden hatte kämpfte er weiter. Langsam wurden alle müde und auch die Wirkung der Tränke ließ nach. Mit einem hellen leuchten verwandelte sich Chuck zurück. Der Troll verzog sein Gesicht zu etwas, was wie ein Grinsen aussah und holte aus... als plötzlich Chips Pfeil in seinem Auge auftauchte, jedoch drang er nicht so tief ein um das Gehirn zu verletzen. In dem Augenblick spürte der Troll einen besonders starken Schmerz im Bein, denn Laido hatte aus aller Kraft zugebissen. Bardan sah seine Chance. Er rammte dem Monstrum seine Axt in die Brust und warf sich mit aller Kraft gegen dessen Körper. Der Troll schwankte... und fiel. Chuck war in drei Sätzen bei seinem Kopf und begann, den Pfeil dem Ungetüm tiefer ins Gehirn zu treiben. Chip ging währenddessen zum anderen Kopf des Trolls und rammte dem Troll das Schwert durch den Mund ins Gehirn. Mit einem hellen Licht verwandelte sich auch Laido zurück. Bardan stand auf, zog Snaga aus der Brust des Trolls und steckte sie in die Scheide. Dann zog er seine Handschuhe mit den Knöchelschützern und den Kettengliedern am Handrücken aus und schüttelte den Kopf. „Das war doch Mal ein Brocken.“

Nun kam auch Thormant im alten Lager an. Er ging durch das Tor, geradewegs auf das Burgtor zu, an dem schon eine Traube von Gardisten um Thorus gesammelt hat. "Thormant, meine Männer sagen mir, das du mit einigen Leuten aus dem neuen Lager gesehen wurdest." fing er an, aber ich

ließ ihn gar nicht ausreden." Deine Gardisten, haben mich grundlos aus dem Hinterhalt angegriffen, als ich einen Magier aus dem neuen Lager getroffen habe." Thorus schien nicht zu bemerken, das Thormant einige Details weggelassen hatte. Dieser drehte sich um und funkelte seine Männer finster an." Und ?" fragte er zornig. Die Gardisten brachten nicht einmal ein Wort hinaus, Thormant ließ die Truppe zurück und gehte auf den Burghof. Plötzlich hörte man einen Knall, und sah Rauch aus dem Magiertempel aufsteigen.

„Puh hätte nicht gedacht das wir das schaffen,“ sagte Chip.

Deine Tränke haben echt geholfen, danke Chuck. Doch nun würde ich sagen schlachten wir das Vieh mal aus.

Alle vier waren einverstanden und begannen den Körper des Mutierten Trolls zu untersuchen.

Bardan machte sich gleich daran ihm die Hauer herauszuziehen. Dies ging jedoch schwerer als er dachte, denn sie saßen sehr tief und fest. Er wollte gerade versuchen sie mit Snaga herauszutrennen als ihm Chip ein Messer reichte.

„Nimm lieber eins meiner Messer, sonst beschädigst du noch die Hauer und dann sind sie nichts mehr wert.“

Bardan gab ein kurzes „danke“ von sich und probierte er mit dem Messer. Wie er feststellte hatte Chip Recht gehabt, mit dem Messer ging es wirklich viel einfacher.

Chip schnitt unterdessen einige Schuppen heraus um diese später teuer an Wolf zu Verkaufen. Er hätte ja schon eine Menge Erz für ein „normales Trollfell“ bekommen aber er konnte sich gar nicht vorstellen was die Schuppen eines Mutierten Trolls wert sein würden.

Chuck versuchte unterdessen einige Trollhaare mit einer Sichel herauszuschneiden, die er vermutlich für seine Tränke benutzen würde. Doch auch er hatte seine Schwierigkeiten, weil die Schuppen ihn dabei extrem behinderten. Erst als Chip einen Teil davon entfernt hatte gelang es ihm richtig an die Haare heranzukommen. Nun hatte er Laido also gar nicht gebraucht, was diesem auch klar wurde.

„Was denkt sich dieser Kerl von einem Alchimisten eigentlich. Erst will er das Ich ihm Trollhaare besorge und dann macht er es doch selbst. Dafür muss er unbedingt sterben.“

„Nette Hauer,“ sagte Bardan der mit dem heraustrennen fertig war. „Jetzt muss ich nur noch die Trollkirsche finden.“

„Du suchst die Trollkirsche?“ fragte Chuck der nun hellhörig geworden war. „Soweit ich weiß wächst sie in der Nähe von Trolllexkrementen.“

„WAS!“ Bardan wirkte sichtlich geschockt. Ork hatte ihm nichts davon erzählt das er in der Nähe von Trollscheiße suchen müsste aber ändern konnte er es nun eh nicht mehr. Er begab sich zu einem Haufen frischer Trollscheiße und schaute sich dort um. Wenigstens musste er nicht in der Trollscheiße selbst suchen.

„Nah endlich,“ sagte Bardan erleichtert als er die Trollkirsche fand. „Dafür wird mir Ork eine Menge Schnaps geben!“

Bardan stand auf, steckte die Hauer und die Trollkirsche ein, verabschiedete sich und ging in die Richtung von Orks Höhle. Seine Laune war gut, für die Trollkirsche würde Ork ihm mindestens dreißig Flaschen geben, nach so einem Kampf war Bardan nicht auf weniger einverstanden. Dann würde Bardan ins neue Lager gehen und ein Paar Flaschen für ein leckeres Essen eintauschen. Er lachte. Der „Saufende Koch“ konnte es vermutlich kaum erwarten bis Bardan wieder kam um zu tauschen. Er lachte. Er wusste, dass Stone den ganzen Schnaps den er ihm das letzte Mal gegeben hat, ausgetrunken hatte. Die Untergehende Sonne verteilte ihre letzten Strahlen über die Kolonie als Bardan den Wald betrat. Und bald darauf kam auch Orks Höhle in Sicht. Bardan kam hinein und sagte: „Ich habe die Trollkirsche. Und jetzt will ich meinen Schnaps.“ „Du haben Kirsche? Zeigen.“ Bardan holte die Trollkirsche aus der Tasche. „Gut. Du kriegen zwanzig Flaschen.“ „Dreißig.“ Sagte Bardan. „fünfundzwanzig.“ „Dreißig.“ Als Ork sah, dass Bardan nicht nachgeben würde händigte er ihm leise murrend dreißig Flaschen aus, die Bardan in einem großen Sack verstaute. Dann legte Bardan noch mal zwei Moleratkeulen auf den Tisch. „Bis später. Ich geh jetzt ins neue Lager.“ „Mögen Adanos halten über dich seine schützende Hand.“ Bardan drehte sich um und ging

in Richtung neues Lager.

Chip war so guter Laune wie schon lange nicht mehr. Nach dem Kampf mit dem Mutierten Troll war er zurück ins Neue Lager gegangen und hatte Wolf die besonderen Schuppen gezeigt. Dieser war davon absolut begeistert und hatte ihm ein Traumhaftes Angebot gemacht. Für die eine Hälfte bekam Chip 1000 Erz und aus der anderen würde ihm Wolf eine neue Rüstung anfertigen. Chip konnte sich schon ausmalen wie gut diese Rüstung werden würde, immerhin hatten die Schuppen dem Mutierten Troll einen sehr guten Schutz geboten.

Doch nun würde er erstmal in Silas Kneipe gehen um seinen Erfolg mit viel Reisschnaps zu begießen. Danach würde er vielleicht noch bei Stone vorbeischauen und schon Morgen könnte er sich seine neue Rüstung bei Wolf abholen.

Sein Tag verlief bisher einfach großartig.

Während Chick sich erst einmal ausschließte, zog Stone los, um etwas zu essen zu besorgen. Er hatte jetzt wirklich gar nichts mehr, und zum jagen war ihm die Lust vergangen. Er suchte Wolf auf, da dieser vielleicht noch etwas Fleisch hatte. Wolf war tatsächlich im Besitz von ein paar saftigen Fleischstücken, doch es kostete Stone einige Überzeugungskraft, sie ihm abzunehmen. Wolf händigte das Fleisch erst aus, nachdem Stone ihm versprochen hatte, für ihn etwas von dem fertigen Essen aufzuheben. Zudem verlangte Wolf, für die gesamte nächste Woche ebenfalls von Stone gekochte Speisen zu erhalten. Murrend ließ sich der ehemalige Pirat auf diesen Deal ein.

Mit einigen saftigen und zarten Scavengerkeulen trottete er zurück zu seiner Hütte und entzündete unter dem großen Kessel ein kleines Feuer. Währenddessen hörte er Chick von innen tief und geräuschvoll schnarchen. Stone füllte den Kessel mit frischem Wasser. Während es sich erhitzte und anfang zu blubbern, setzte er sich auf die kleine Bank neben der Tür und begann, das Fleisch in kleine Stücke zu zerteilen. Die untergehende Sonne sandte noch einige Sonnenstrahlen in die große Wohnhöhle und ließ auf ihren Innenwänden seltsame Licht- und Schattenspiele entstehen. Schließlich verschwand die Sonne gänzlich, lediglich Fackeln oder Lagerfeuer spendeten in der Höhle Licht.

Nach etwa anderthalb Stunden war Stones Speise fertig. Er würzte sie noch etwas mit den Feuerwurzeln, die er kurz vor seiner Begegnung mit Chick, Hero und Thormant aufgelesen hatte. Er nahm ein lautes Gähnen wahr und kurze Zeit später trottete ein verschlafener Chick heraus. Er schnupperte kurz und sagte: "Hm, riecht aber gut. Was ist das?"

"Scavenger-Goulasch à la Stone", erwiderte dieser grinsend. "Hier, nimm erst mal einen Happen."

Er reichte Chick eine Schale und füllte sie mit seinem Kochlöffel mit dem Gulasch auf. Chick kostete und machte ein freudiges Gesicht. "Hmm. Heiß, aber lecker."

Begierig aß er die Schale leer, Stone füllte sie ihm lachend wieder auf. "Kann mir gut vorstellen, dass diese miesen Gardisten euch so was nie gegeben haben, stimmt's?"

Chick nickte. Dann stellte er die Frage, die ihm schon länger im Kopf herumschwirrte. "Stone, warum haben sie dich denn hier reingeworfen? Du kommst mir gar nicht so vor, als wärest du ein krimineller Verbrecher."

Stones Gesicht verdüsterte sich etwas. "Oh doch, ich war ein Verbrecher. Und ich habe so einiges auf dem Kerbholz gehabt. Ich hatte Glück, dass ich nur hier reingeworfen wurde. Normalerweise hätten sie Typen wie mir den Strick gegeben."

Chick schluckte. Damit hatte er nun wirklich nicht gerechnet. Er war sich unsicher, ob er weiterfragen sollte, doch Stone redete von selbst weiter.

"Ich war ein Pirat. Dreizehn Jahre lang fuhr ich zur See, bis uns die Paladine schnappten. Ich war der einzige Überlebende. Diese verdammten Bastarde. Möge Adanos sie auf ewig verfluchen."

Chick fühlte sich zutiefst unwohl in seiner Haut. Er behielt die Tatsache, dass er selbst einmal Paladin gewesen war, lieber erst einmal für sich. In diesem Moment tauchte Wolf auf. Chick war etwas erleichtert, durch diese Ablenkung musste er nun nicht seine Geschichte erzählen. Stone überreichte dem Södner eine bis zum Rand gefüllte Schale des Essens, Wolf setzte sich zu ihnen und begann zu essen. Aus dem Augenwinkel erkannte Stone plötzlich, wie sich eine ihm wohlbekannte Gestalt näherte. Er hob den Kopf, ein erfreutes Grinsen zog sich über sein Gesicht

und verdrängte den düsteren Gesichtsausdruck, den er eben aufgelegt hatte.
"Hey, Bardan", rief er. "Na, hast du mal wieder was schönes mitgebracht?"

Zufrieden legte Ork die Trollkirsche auf den Tisch.

Er wusste schon ganz genau wozu er sie einsetzen würde:

Seine Höhle war ziemlich klein und die ganzen Pflanzen, Tränke und Alchemietische und sonstiges Zubehör verbrauchten doch einiges an Platz.

Zum Glück war die Trollkirsche die Lösung, wie er schon einmal gewarnt hatte, explodierten Trollkirschen bei Erschütterungen und gaben dabei auch noch einen ätzenden, geleeartigen Saft ab. Wenn er also die Wirkung mit reichlich Feldknöterich noch verstärkte würde es reichen um den Fels um ein paar Meter wegzusprenge und so neuen Wohnraum zu bekommen.

Jetzt fehlte nurnoch jemand der ihm den ganzen Kram aus der Höhle trug, dass fehlte noch es selber zu tun.

Thormant sah plötzlich eine Person aus dem Tempel rennen, gefolgt von Corristo.

" Ah verflucht Milten, was hast du da wieder angestellt." schrie der oberste Feuermagier den jungen Magier an. Dieser brachte nur ein leises "Tschuldigung" heraus. Thormant wandte sich erleichtert um und ging kurz in das Haus der Erzbarone und schwärzte die Gardisten bei Gomez an. Danach ging er wieder aus dem Lager hinaus, genau in Richtung neues Lager. Plötzlich hörte er Schritte hinter sich. Thormant drehte sich um und sah eine jüngere Person auf ihn zukommen. " Entschuldigt, werter Herr Magier, aber wisst ihr zufällig, wo es hier gute Kräuter gibt ?."

Chick saß in Gedanken versunken vor dem dampfenden Scavenger-Goulasch Kessel und löffelte seinen zweiten Teller Suppe aus, Stone war also Pirat und nochdazu hasste er die Paldine des Königs. Na toll, was sage ich dann wenn er fragt warum ich reingeworfen worden bin, dieser Gedanke beschäftigte ihn eine ganze Weile bis sich ein Mann namens Wolf zu ihnen setzte und fleißig Suppe schlürfte. Er wollte gerade zu einer Frage ansetzen als sich ein weiterer Mann vor sie schob.

"Hey, Bardan", hörte er Stone rufen "Na, hast du mal wieder was schönes mitgebracht?" Chick sah den Mann ein paar kleine Flaschen hochhalten, er sagte nur ein Wort: " Dreißig " Stones Augen weiteten sich vor Gier " DREIßIG FLASCHEN ORKSCHNAPS? ", krächzte er. Bardan grinste: " Dreißig Flaschen Orkschnaps " Stone holte tief Luft: " Was willst du dafür? ", fragte er. " Hmm, sagen wir einmal, ein Fässchen von dem blubberndem Zeug da, 7 gebratene Moleratkeulen und einen Laib Käse für FÜNZEHN Flaschen ", antwortete Bardan, er ließ den offensichtlich hochprozentigen Schnaps zwischen seinen Fingern schaukeln. " So viel für fünfzehn Flaschen? Da ist aber mehr drin ", Stone stöhnte auf. " Das Scavenger Gulasch kann ich dir geben aber ich hab keine einzige Moleratkeule und keinen Käse mehr... " Die restlichen Flaschen sind für den Eigenbedarf. Und um das kleine Problem zu lösen geb ich dir eben jetzt etwas weniger und wenn du dann das Gesöff bezahlen kannst lässt du von dir hören und ich komme noch einmal, wie ist das? ", erwiderte Bardan. " Na gut alter Halsabschneider ", redete Stone mit zusammengebeissenen Zähnen. " Sehr gut, hier hast du 7 Flaschen fürs erste, jetzt gib mir das Fass. Stone ging schnellen Schrittes ins Haus zurück und kam dann wenig später mit einem kleinen Holzfass wieder heraus, gleich darauf began er das Fass vollzumachen. Wolf protestierte jetzt aber: " Was ist mit den anderen Banditen Stone? " " Wir sind ausverkauft ", rief Stone als Antwort, zu Bardan gewandt: " Hier das Fass " " Danke altes Haus, ich gehe dann auch mal wieder " Bardan rollte mit dem Fass davon.

Chick war müde, er beschloss wieder zu schlafen, was hätte er auch sonst noch tun können. Wolf war beleidigt abgerauscht und sonst würde wohl niemand mit einem Buddler in zerissenen Hosen und wild flatternden langen Haaren reden. " Nacht Stone ", erwiderte er. " äh ... was? Ach so, bis morgen Chick ", sagte er mit glücklich verzerrtem Gesicht, er zog gerade den Geruch einer Schnapsflasche in tiefen Zügen in sich hinein.

"Interessant! Ich wusste gar nicht, dass, wenn man noch eine Prise Pfeffer und Salz hinein gibt, aus dem Trank eine Aäüßerst delikate Soße wird." sagte Hero am Abend zu Riordian. Er war noch den ganzen Tag bei Riordian gewesen und sie hatten sich gut angefreundet. Riordian zeigte ihm auch, wie er einen starken Heiltrank brauen musste. Dies war schwierig, doch Hero konnte es nach einigen fehlgeschlagenen Versuchen (statt eines Heiltrankes kam ein Trank, der einen Niesanfall heraufbeschwörte, einen, der einen Hustenanfall bewirkte, und einen, der bewirkt, dass jemand 10 Minuten Lachen muss) ganz gut.

"Vielen Dank, Riordian." bedankte sich Hero für das neue Wissen. Er hatte vorsorglich einige Flaschen Soße gemacht, vielleicht konnten sie später nützlich sein.

Es war schon spät, und Hero machte sich auf den Weg. Die anderen Magier hatte er schon begrüßt, in der Zeit, in der Riordian, der den Lachtrank ausprobiert hatte, Lachen musste. Und so ging Hero in seine Hütte. Er war alles andere als müde, also beschloss er, noch ein wenig im Buch zu lesen, was aufgeschlagen lag. 'Sie erkennen Dämonen in Menschengestalt an ihrem Verhalten. Sie sind manchmal abwesend, allerdings nur kurz, und denken manchmal über Weltherrschaftspläne nach. Allerdings kann nur ein Magier, der die Hohe Kunst des Gedankenlesens studiert hat, dies lesen. Die Kunst des Gedankenlesens hat jedoch einen Nachteil: Sie funktioniert nur einmal! Ein Magier kann also nur einmal diese Fähigkeit einsetzen, deshalb sollte er sorgsam überlegen, wann und an wem.'

Diese Worte waren es, die Hero zum Nachdenken brachten. Er wollte die Kunst des Gedankenlesens erlernen. Gleich Morgen wollte er Saturas davon berichten. Aber nun drang ein Hauch von Müdigkeit in Heros Augen, und er legte sich ins Bett schlafen.

Nette Leute, diese Magier, dachte sich Rhobar.

Er ging direkt zu dem Hügel, den ihm der Magier gezeigt hatte, und fand auch direkt einen Kronstöckel, der ihm zwar bei seiner Aufgabe nichts nützte, aber dennoch für einen Alchemisten sehr wertvoll war.

Rhobar warf einen Blick hinüber zum Wald, und beschloss später noch einmal dort vorbei zu schauen. Giftige Pflanzen waren besonders interessant.

Er erinnerte sich noch zu gut an eine Mischung aus Trollkirschenextrakt, Blutfliegenpilzen und gemeinen Giftwurz, die so giftig war, dass sie schon wieder heilende Kräfte hatte.

Gut, Rhobar hatte Glück gehabt, nicht damals schon in der Barriere gelandet zu sein, nachdem seine Testperson drei Tage lang zu einem Untoten wurde.

Trotzdem wollte er seine Experimente später forsetzen.

Er sammelte noch einige Blutbuchensamen, Snapperkraut, Nachtschatten, Feuerkraut und einen Feldknöterich ein, und machte sich dann auf die Suche nach dem seltenen Orkblatt, was ihm jetzt noch fehlte.

Nach einigem Suchen fand er gegen Abend eine Pflanze in der Nähe einer Höhle, die ihn stutzig machte.

Vor der Höhle gab es ein Beet, auf dem allem Anschein nach Kronstöckel wuchs.

Rhobar wollte sich das mal ansehen, doch kaum hatte er die Höhle erreicht, stand er vor einem Ork.

Rhobar wollte schon seine Waffe ziehen, in der Hoffnung sich gegen den Ork wehren zu können, doch dann sah er in der Höhle eine Adanosfigur.

Das muss dieser Ork sein, von dem Nek mir erzählt hat.

"Ähm.... hallo, Herr.... äh... Ork", stammelte Rhobar ohne zu wissen, ob der ihn überhaupt verstand.

Chuck war inzwischen zusammen mit Laido im Sumpflager angekommen.

"Das war heute mal ein abwechslungsreicher Tag!", sagte Chuck. "Aber auch ziemlich gefährlich!", fügte Laido hinzu. Gefährlich für dich du Idiot, beinahe hätte ich dich auf dem Weg hierher umgebracht, aber die Tatsache, dass deine Experimente meine Tarnung verstärken hat dir das Leben gerettet, aber bald bin ich Weltherrscher und brauche dich nicht mehr! Muahahah!

Ihre Wege trennten sich. Laido ging zu seiner Hütte und Chuck rannte euphorisch direkt in Kaloms Labor. Nach wenigen Stunden sagte Chuck erfreut: "Der Trank ist fertig! Ich habs geschafft!" Und

hielt das Fläschen hoch. "Meister Kalom! Seht euch das an!" Doch es folgte keine Antwort. Chuck sah sich um und bemerkte erst jetzt, dass er allein war. Er schaute aus dem Labor. Es war stockdunkel. Chuck beschloss schlafen zu gehen. "Dieser Bardan", dachte Chuck während er im Bett lag, "Er sagte was von einem Ork. Aber ein Ork der mir Menschen redet und Trollkirschen braucht? Es gibt ja Gerüchte von einem freundlichen Ork, der im Orkgebiet lebt und Alchemie praktiziert. Bestimmt meint Bardan diesen. Vielleicht sollte ich ihn besuchen. Er kann mir bestimmt etwas beibringen. Aber wie finde ich ihn? Bardan scheint mit ihm Kontakt zu haben, aber wo finde ich Bardan? Vielleicht weiß Chip bescheid. Ich gehe morgen ins Neue Lager um ihn zu fragen." Dann schlief er ein.

Ork blickte den Menschen skeptisch an, welcher dort an seinen Kronstöckelbeet kniete. Schließlich kam er zu dem Entschluss dass der Mensch die Pflanzen nicht stehlen oder beschädigen sondern nur ansehen wollte.

Aus Ork's drohendem Gesichtsausdruck wurde eine entspannte Miene, alles war in Ordnung.

"Hallo Mensch. Du nicht müssen haben Angst, ich nicht wollen töten dich."

Rhobar war erleichtert das zu hören, offensichtlich hatte er gerade den friedfertigsten Ork Myrthanas gefunden.

Trotzdem blieb er wachsam, man konnte nie wissen.

"Nun ? Was du suchen Mensch ? Du brauchen Heilung ? Oder alchemistisches Kräuter...oder du nur wollen Orkschnaps ?"

Orkschnaps...das war ja interessant, dieser Ork war also auch Schnapsbrenner.

"Sehr interessant." dachte Rhobar...

Nachdem Rhobar den ersten Schock überwunden hatte, kam ihm der Gedanke, dass dieser Ork ihm vielleicht helfen konnte.

"Ich bin hier eigentlich nur zufällig vorbeigekommen, und habe dann dieses äußerst interessante Kronstöckelbeet gesehen. Aber wo ich schonmal hier bin...

Vielleicht kannst du mir helfen, wenn du nichts dagegen hast.

Ich will im Alten Lager aufgenommen werden, und habe die Aufgabe bekommen einen guten Schnaps zu brennen.

Die Zutaten habe ich auch schon, nur leider kein Labor, an dem ich das Zeug herstellen kann.

Könntest du mir vielleicht helfen? Du scheinst dich ja auch mit Alchemie auszukennen."

Ork überlegte kurz; dieser Menschling schien ganz in Ordnung zu sein.

"Nagut -du können benutzen Labor, aber dafür du mir verraten einige gute Schnapsrezepte.

Und nächstes Mal ich dir verraten meine..."

Rhobar war zufrieden, dieser Ork war in Ordnung. Jetzt musste er sich aber schnell an die Arbeit machen...

Als es Abend wurde begab sich Rhobar zurück ins Lager, nicht ohne von Ork noch ein Paket Werbezettel mitbekommen zu haben, (Kaufen sie JEZT bei Ork: Kronstöckel aus eigener Zucht, Sonderpreis zum Geschäftsstart.) welche er unter den Feuermagiern verteilen sollte.

Glücklich marschierte Rhobar nun dem Sonnenuntergang entgegen, in der Hoffnung dass er in die richtige Richtung lief was nach einigen Schnapsexperimenten doch nicht so ganz sicher war.

Ork machte noch seine Scavengerfalle bereit, er wollte jetzt unbedingt diesen Scavenger fangen, welcher dauernd seine Beete terrorisierte.

Rhobar wankte leise vor sich hinkichernd den zwei Südtoren - kommissch, war's vorhin nich noch nur ein, hicks, Tor? - des alten Lagers entgegen, beladen mit einigen Flaschen extra-starken Blutbuchen-Feuerschnaps, die er auf dem Rückweg allesamt selbstlos auf Nebenwirkungen getestet hatte.

"Für Gomez", rief ihm die Torwache entgegen.

"Neee, hicks, die ssin nich für Gommesss. Die ssin, hicks, für die einflsssratischen Schaddn!"

"Hehe, du schläfst dich wohl besser erstmal aus."

"Von mir aus... hicks."

Nach einem gefährlichen Marsch durch das sich schnell drehende Lager, und einem kurzem aber grauvollen, versehentlichen Besuch in Mud's Hütte, ließ sich Rhobar auf sein Bett fallen - das 's doch meins, hicks, oder? - und legte schoneinmal sein anti-Katermittel bereit, was er am nächsten Morgen zweifelsfrei brauchen würde.

Im nächsten Moment war er schon laut schnarchend eingeschlafen.

Der erste Sonnenstrahl des neuen Tages erreichte das Neue Lager, wurde von einer nassen Hauswand reflektiert, von einem Tropfstein an der Decke in hundert neue Strahlen gebrochen und in eine kleine, komfortabel eingerichtete Hütte geworfen.

"GUUAAARG ", stöhnte Chick als der erste Lichtstrahl ihn weckte, blinzeln stand er von dem kleinen Lager auf dem Fußboden auf. Vor ihm in einer Hängematte lag noch immer schlafend Stone. Langsam tappte Chick vor die Tür des Hauses auf den Kessel in dem das Essen gekocht wurde zu, gährende Leere. " Mist ", murmelte er, Chicks Magen knurrte. Trotz dem guten Essen von gestern war er immer noch hungrig. Kein Wunder, er hatte nie viel zu Essen bekommen als er noch in der Alten Mine geschuftet hatte. " Naja, dann seh ich eben mal zu das ich wieder wie ein normaler Mensch aussehe", dachte er und holte das Rasierzeug aus der Tasche das er gestern von Stone bekommen hatte und begann sich den Bart und die Haare abzuschneiden. Nach einer Viertel Stunde war es auch vollbracht, er sah wieder aus wie ein Mensch. Freudig darüber wollte er gerade wieder ins Haus zurück als er plötzlich auf dem noch Taufeuchten Boden ausrutschte " UAAH " ,stieß er hervor als er über den Boden schlitterte, direkt auf den schweren Eisenkessel zu. Dieser gab leider erst mit einem tiefen GONG nach als er krachend aus der Halterung stürzte und den Berg hinunterrollte " Oh weia, das könnte Ärger geben ", dachte Chick instinktiv als der Kessel von einer Hauswand gebremst wurde die von dem Aufprall jedoch in sich zusammenstürzte und mit einem Ohrenbetäubendem Splittern das halbe Haus des dort Wohnenden mitnahm.

Überall aus den Häusern rannten nun Söldner und Banditen mit gezogenen Waffen, für sie klang es als würde Beliar persönlich das Lager angreifen. DOch CHick sahen sie nicht mehr. Er lag mit weit aufgerissenen Augen künstlich schnarchend auf seinem Bett.

"Hier hast du deine Neue Rüstung," sagte Wolf mit zufriedenen Gesicht. "War nicht leicht die Schuppen zu verbinden aber ich habs natürlich doch geschafft. Pass gut darauf auf."

"Werd ich," antwortete Chip. Auch sein Gesicht zeigte mittlerweile ein glückliches Lächeln.

"Jetzt sollen die Gardisten nur kommen ich bin Gerüstet. Machs gut Wolf bis bald."

"Pass auf dich auf," rief er Chip hinterher, welcher sich auf den Weg zu seiner Hütte gemacht hatte. Chip war ganz in Gedanken versunken als er plötzlich ein Geräusch hörte. Irgendetwas musste zerbrochen sein oder wurden sie sogar vielleicht angegriffen?

Er rannte zu der Stelle wo das Geräusch herkam und sah, dass dort schon einige Söldner und Banditen standen.

"Was ist passiert?" fragte Chip aufgeregt.

"Es ist der Kessel," antwortete einer der Söldner. "Jemand hat Stones Kessel zerbrochen!"

"Was bei Adanos geht da unten vor sich? Kann man nicht einen Tag in Ruhe schlafen?" ärgerte sich Hero aus dem Bett heraus.

Kurze Zeit später war er unten. Überall standen Söldner und Banditen und starrten auf einen zerbrochenen Kessel. "Was ist hier los?" wollte Hero wissen. "Jemand hat meinen Kessel zerbrochen." sagte Stone. Ein lautes Schnarchen war aus Stones Hütte zu hören. "Wie kann man bei dem Krach noch schlafen? Selbst ich bin aufgewacht." sagte Hero und trat in die Hütte von Stone ein. Chick lag laut schnarchend mit dem Gesicht zur Wand auf seinem Lager. "Chick, steh auf. Ich

weiß das du nicht schläfst." "Mist, doch warum weißt du es?" "Es gibt nur einen, der nach einer solchen Tat schlafen könnte, oder zumindest so zu tun, nämlich der Täter. Was ist passiert?" fragte Hero. Chick setzte sich auf und blickte zu Boden. "Ich bin aufgestanden, hab mich rasiert und dann bin ich ausgerutscht. Der Boden war ja sehr rutschig, und ich bin gegen den Kessel geprallt, naja, dann ist er den Berg herunter gekullert und kaputt gegangen." beendete Chick. "Ich werde nicht über dich richten, das hat Stone zu entscheiden." an Stone gewandt fügte Hero hinzu: "Gibt es noch andere Kessel?" "Keine Guten. Aber Homer könnte ihn vielleicht reparieren. Doch das dauert. Also müssen wir heut morgen auf Suppe verzichten." antwortete Stone. "Am besten, wir jagen Scavenger. Dann gibts nen guten Braten. Ich steuere noch ein wenig Soße dazu." Hero wusste, dass die Soße, die er am Tag zuvor bei Riordian gemacht hatte, doch zu was Nütze sein würde.

"Ein neuer Tag, und nichts hat sich geändert!"

"Ahhhhh, nich so lauuuuuut..."

Wo binnich?"

Verschlafen blickte sich Rhobar in seiner Hütte um, sah die Flaschen Blutbuchen-Feuerschnaps auf seinem Tisch stehen, und wusste mit einem mal, dass seine Kopfschmerzen nicht von einem misslungenen Experiment herrührten.

"Ah, richtig, gefährlicher Trank, Verhaftung, Barriere, altes Lager - fast vergessen."

Nach drei Versuchen schaffte Rhobar es die kleine Flsche neben seinem Bett zu greifen, und schon beim zweiten Versuch schaffte er es damit seinen Mund zu treffen.

Hastig würgte er ein paar Schlucke herunter - das Zeug schmeckte widerlich - doch kurz darauf zeigte sich bereits die Wirkung.

Sein Kopf wurde wieder klar, die Schmerzen verschwanden und schnell wusste er auch wieder, weshalb er überhaupt dieses Teufelszeug auf seinem Tisch gebrannt hatte.

Nüchtern aber immernoch etwas müde zog Rhobar sich aus dem Bett, und wusch sich in dem Eimer vor seiner Tür.

Nachdem er eine Kleinigkeit gegessen hatte, kam auch schon Nek bei seinem Rundgang durchs Viertel an seiner Hütte vorbei.

"Morgen, R..."

"Rhobar. Morgen Nek."

"Richtig. Nach dem, was mir die Torwache gestern Abend am Lagerfeuer erzählt hat, scheinst du ja Erfolg gehabt zu haben."

"Wie? Achso, die Prüfung. Hier ist das Zeug."

Rhobar reichte Nek eine der Flaschen. Nek roch kurz daran und kippte einen kräftigen Schluck hinunter.

"Ahhh, das tut gut. Hab schon lange nicht mehr so einen Tropfen zu sehen bekommen.

Glückwunsch, die Prüfung hättest du bestanden. Wenn du jetzt noch den Schatten was davon abgibst, bist du so gut wie im Lager."

Rhobar packte die restlichen Flaschen und lief durch das Lager.

Fisk und Dexter, von denen er bereits wusste, dass sie recht viel Einfluss hatten, waren die ersten. Fisk wollte ihm direkt zwei Flaschen abkaufen, doch Rhobar lehnte ab, da er den Schnaps noch für die anderen brauchte.

Dexter war so begeistert, das er nicht den Schnaps sondern gleich das Rezept haben wollte.

Rhobar verkaufte ihm stattdessen ein anderes Schnapsrezept, wofür Dexter ihm 100 Erz zahlte.

Zufrieden mit seinem Geschäft ging er weiter. Jeder, der ihm einigermaßen einflussreich erschien, bekam einen Schluck, Scatty, der Arenalmeister, Fingers, der Taschendieb, Diego, einer der Schatten am Nordtor, und Sly und Whistler, von denen Rhobar zwar nicht wusste, weshalb sie Einfluss hatten, die aber nach allem was er gehört hatte, doch welchen besaßen.

Schließlich ging er wieder zu Nek, der seltsamerweise bereits wusste, wie es um Rhobars Ansehen stand.

"Gut gemacht, kleiner, wenns nach mir geht, bist du dabei!"

"Also kriege ich jetzt ein Labor?"

"So schnell geht das auch wieder nicht. Du musst jetzt zu Thorus, ich hab schon mit ihm geredet. Er wird dich in die Burg lassen, wo du zu Gomez gehst. Er wird entscheiden, ob du aufgenommen wirst. Viel Glück kleiner."

"Danke."

Rhobar lief direkt zu Thorus.

"Nek scheint ja richtig begeistert von deinem Schnaps zu sein."

Naja, mir solls recht sein, wenn er meint, du bist gut genug, dann reicht mir das. Du gehst jetzt direkt ins Haus der Erzbarone, und NIRGENDWO anders hin, klar? Ab jetzt bist du auf dich allein gestellt. Viel Glück."

"Danke, wird schon schiefgehen."

Chick sah in die bösen Gesichter der Söldner und Banditen die in einem Kreis um ihn herum standen. " HÄNGT IHN, ER IST BESTIMMT EIN SPION VOM ALTEN LAGER ", schrie jemand. " JA GENAU, HÄNGEN, HÄNGEN, HÄNGEN ", stimmten die anderen ein und gingen hämisch grinsend auf Chick zu. Panisch blickte er sich um, da sprang Hero vor ihn und hob beschwichtigend die Hände. " AUFHÖREN, SOFORT. Die Strafe muss sich Stone ausdenken und gehängt wird hier gleich gar nicht ", tadelte er die Meute. " Was hast du denn hier zu sagen, HÄH? ", brüllte einer aus der hinteren Reihe. " JA, nur weil du Magier bist heißt das nicht das du über uns bestimmen kannst, HÄNGT IHN AUCH! ", grüllte ein anderer. Die Söldner und Banditen hatten Blut geleckt und das verhieß nichts Gutes. " HALT, ICH BEFEHLE EUCH ZU STOPPEN ", brüllte Hero und ließ eine blaue Magiekugel in der rechten Hand aufleuchten. Sofort stoppte die Menge: " Ruhig Blut Mann,war doch nur Scherz ", sagte einer und ging langsam rückwärts. Sofort lichtete sich der Haufen.

Chick war erleichtert: " Danke Meister, ihr habt mir wieder das Leben gerettet. " Er drehte sich zu Stone um der vor seinem Kessel kniete und stotterte entschuldigend: " Hey, äh ... ich könnte Scavenger jagen gehen. Die schmecken eh viel besser als Suppe ... und dann tausch ich sie bei Bardan und dem Ork gegen Schnaps ... tut mir wirklich leid um deinen ... ähm ... Kessel. " Stone sah Chick an: " Hmm... ich weiß nicht. Du hast ihn immerhin zerstört! " " Tut mir leid, ich habe eben zwei linke Füße " Stone tat so als dachte er nach und sagte dann nach ein paar Minuten betretenem Schweigen: " Na gut Chick. Ich geb dir noch eine Chance. Aber der Alkohol muss 1a Qualität besitzen. " Chick ließ erleichtert die Schultern hängen: " Ich brauch bloß einige Äpfel, Honig, Nägel und ein langes reißfestes Seil. Dann kriegst du heut Abend Fleisch von sagen wir mal 3 Scavengern und jede Menge Orkschnaps! ", sagte er vorsichtig, er wollte nicht das es nach einer Forderung klang. " Äpfel und Nägel zum Scavengerjagen? ", fragte Stone verwirrt. " Ja, ich kenn da ein paar kleine Tricks. ", erwiderte Chick grinsend. " Na gut, ich besorg dir die Sachen aber du solltest dich möglichst unbemerkt rauschleichen, die anderen werden nicht so bereitwillig sein wie ich. " " Abgemacht. Ich bring dir das Geöff und das Fleisch heute Abend noch! "

Chick beschloss zuerst bei Ork vorbeizuschauen, immerhin war der Grossteil schon geschafft wenn er erst den Schnaps hatte.

Also machte er sich mit seinem Scavengerfangzubehör auf den Weg zu der Höhle des "Giftmischers" wie sie ihn alle nannten.

Etwas später kam er dort an und schaute sich nach Ork um.

Aber statt Ork fand er etwas ganz anderes:

Nämlich einen Scavenger, welcher dort im Netz vor der Höhle gefangen war.

Verwundert blickte Chick den grossen Vogel an.

Dieser glotzte nur ausdruckslos zurück und begann dann laut zu zetern und zu strampeln.

Von diesem Lärm geweckt kam nun auch Ork ins Freie; "Ahh, endlich dich haben, Pflanzenmordendes Monster, KROTHAK."

Dann bemerkte er Chick: "Ah, Kundschaft seien da, was ich können tun für dich ?"

Ohne große Umschweife begann Chick mit der Erklärung: "Ich brauche einen superstarken Schnaps, den stärksten den es gibt, am besten gleich mehrere Flaschen."

Ork nickte, "Irgendwie alle nur noch wollen Schnaps...aber was du können geben dafür?"

Chick überlegte, er hatte ja ganz vergessen irgendwas zum tauschen mitzunehmen.

Doch Ork schien schon eine Idee zu haben: "Ich sehe du haben nichts zum tauschen, Mensch. Aber nicht sein schlimm, wenn du mir helfen beim Höhle ausräumen, dann du bekommen stärksten Schnaps von Ork."

"Warum willst du denn deine Höhle ausräumen?" fragte Chick neugierig.

"Höhle seien langsam zu klein für viele Vorräte und Wohnraum für Ork, darum ich haben entwickelt Möglichkeit um Felsen wegzusprengen und machen Höhle größer. Aber davor ich müssen räumen alles raus, damit nichts gehen kaputt bei Explosion. So, nun geredet genug, los wir anfangen am besten schnell, dann du auch schneller haben deinen Schnaps."

Also begann Chick mit der anstengenden Arbeit, haufenweise Tränke, Flaschen, Alchemietische, Kräuter und jede Menge anderes Zeug ins freie zu schleppen.

Nach einer Weile stieß er dabei auf einige massive Eisenkessel, welche nicht nur sehr gross und sehr schwer, sondern auch sehr stabil waren.

Plötzlich hatte er eine neue Idee...

Cyco war durch das alte Lager geschlendert, hatte seinen Gedanken eine Weile freien Lauf lassen wollen.

"Entschuldigt, werter Herr Magier, aber wisst ihr zufällig, wo es hier gute Kräuter gibt?"

Der junge Magier blickte auf, sah einem anderen Magier ins Gesicht. Thormant!

"Magie zu Ehren! Ja, ich weiß, wo es Kräuter zu finden gibt. Folge mir!"

Die beiden Magier verließen ihr Lager, gingen in Richtung Süden. Thormant zog eine Rune hervor, sah sich wachsam um. Cyco tat es ihm gleich. Sein Begleiter blickte ihn fragend an.

"Was tun wir hier? Man sagt sich, dass es hier von Orks und anderem Getier nur so wimmelt!"

"Die Orks sind eher im Westen als im Süden. Vertau mir, alles wird gut."

"Mmhh, ein Kessel. Und er sieht fast genauso aus wie der von Stone.", dachte Chick. Er schaute sich nach Ork um, dieser lag in einem riesigen Holzschaukelstuhl und sah Chick beim Arbeiten zu.

"Warum du starren Kessel an?", fragte Ork. Chick erwiderte schnell: "Ähm ... Ork? Brauchst du einen von denen zufällig noch?"

"Nun, einen ich können vielleicht entbehren, aber was du vorhaben mit ihm?", antwortete Ork.

Chick winkte beiläufig mit der Hand: "Ach, die im neuen Lager haben ihren Kessel mal wieder kaputtgemacht und jetzt soll ich einen neuen besorgen."

Ork nickte: "Du können ihn haben, räumen aber jetzt weiter aus. Es sein bald Mittag und ich haben Hunger."

Chick grinste gutgelaunt und rannte wieder in die Wohnhöhle zurück um gleich darauf mit dem letzten Möblestück herauszutaukeln, eine drei Meter langen Gußeisernen Badewanne.

Pfeifend Luft einatmend ließ er sie auf den Boden vor der Hütte fallen. "Du sein gute Arbeitskraft, hier. Nehmen einen Kessel und 3 Flaschen Orkhammerschnaps mit Schwefel, benutzen auf eigene Gefahr..."

sagte Ork freundlich und gab Chick drei Flaschen voll gelb grauer Flüssigkeit und einen Kessel der ziemlich schwer aussah.

"Au weia", dachte er, doch plötzlich fiel ihm die Lösung des Problems ein: "Könnt ich den Schnaps und den Kessel noch bis heut Abend hierlassen?", fragte Chick.

"Uhm .. ja gut, lassen Kessel hier. Ich werden aufpassen.", sagte Ork.

"Gut, ich geh dann mal. Und viel Glück beim Höhle erweitern.", reif Chick und ging davon, er hatte sich von Stone

eine Karte geben lassen wo Orks und Bardans Hütte sowie Scavengergebiete eingezeichnet waren. Nun machte er sich auf den Weg zu den Scavengergebieten

Im flackernden Licht der Kerze brütete Laido über seinen Aufzeichnungen.

Der erste und zugleich schwierigste Schritt zur Weltherrschaft war die Flucht aus dieser verdammten Barriere, wenn er erst einmal frei wäre, würde ihn nichts und niemand mehr aufhalten können.

Im Sumpflager war die Meinung weit verbreitet, dass der Schläfer sie irgendwann alle befreien

würde. Nun, Laido hatte nichts dagegen, wenn der Schläfer die Barriere irgendwann in Luft verwandelte, aber es gefiel ihm nicht, seinen Plan von der Willkür einer Gottheit abhängig zu machen.

Im neuen Lager hatten sie Gerüchten zufolge irgendetwas mit einem gigantischen Erzhaufen vor, auf den Erfolg eines solchen Vorhabens wollte sich Laido ebenfalls nicht verlassen. Blieb noch das alte Lager...Laido bezweifelte, dass dort irgendwer die Absicht hatte, auszubrechen - besser als hier in der Kolonie konnte es den stinkreichen Erzbaronen doch gar nicht gehen.

Reichtum...auch das fehlte Laido noch zur Ausführung seines Planes. Mit einer Menge Erz in der Tasche könnte er sich die Unterstützung einiger wichtiger Leute in der Kolonie sichern, um die nächsten Schritte seines genialen Planes durchzuführen.

Er beschloss, sich diesen Punkt zuerst vorzunehmen.

Lächelnd betrachtete er Chucks Gift auf seinem Tisch. Dieser Idiot hatte ihm das Mittel zum Reichtum geradezu aufgedrängt...

Vorsichtig nahm er einen kleinen Schluck aus Orks Flasche, nicht zuviel...bald würde er seine Dämonengestalt benötigen.

Nun war alles fertig, die Wohnraumerweiterung konnte beginnen.

Vorsichtig erhitzte Ork den Sud aus Feldknöterichextrakt, er würde ihn brauchen um die Sprengkraft zu erhöhen.

"Ich denke, das werden reichen für eine Erweiterung von etwa 5 Metern." schätzte Ork.

"Das gibt dann neuen Lagerraum."

Der Feldknöterichtopf blubberte nun schon stark.

"Müssten bald seien fertig, aber zuerst ich mich kümmern um bööööösen Scavenger."

Ork schlurfte aus der Höhle und liess das Netz herunter.

"So, du böser Pflanzenmörder...du werden bereuen Tag an dem du zerstört Snapperkrautbeet."

knurrte er den Scavenger an.

Plötzlich hatte er eine Idee; warum sollte er das Vieh töten ? Er könnte ihn ja auch in einen Käfig sperren und mästen. "Das geben dann fetten Braten." grinste Ork.

Wie gut dass er noch einen alten Holzkäfig irgendwo in seinem Gerümpel hatte.

Ork öffnete das Netz und versuchte den Scavenger in den Käfig zu verfrachten.

Doch plötzlich riss dieser sich los und gallopierte panisch in die Höhle hinein.

"Halt, du stehen bleiben." brüllte Ork.

Doch der Vogel schien zu ahnen was Ork plante und versteckte sich zwischen dem Tisch mit der Trollkirsche und dem Feldknöterichtopf.

Ork schlich sich von hinten an um den Vogel nun beim Hals zu packen.

Da geschah es:

Vor Schreck stiess der Scavenger den Tisch um, auf dem auch noch ein Beutel mit geraspelten Kronstöckel und ein paar Schwefelbrocken lagen, welche er noch rausräumen wollte.

Der Tisch kippte zur Seite und die Trollkirsche rutschte MIT dem Kronstöckeln und dem Schwefel in den Topf.

Ein gignaticher Knall erschütterte die Kolonie, gefolgt von einem Vibrieren im Boden.

"Was zum...? Wer wagt es den künftigen Weltherrscher in seinen Plänen zu stören." kreischte Laido.

Hektisch riss sich Laido nach oben und rannte aus seiner Hütte, um zu erfahren, was es mit der Explosion auf sich hatte. Hatte hier etwa jemand versucht, einen Anschlag auf ihn zu verüben?

Ein kurzer Blick beruhigte ihn wieder - in der Ferne ragte eine ziemlich große Rauchwolke in den Himmel, irgendwo in der Wildnis außerhalb des Sumpflagers.

"Seltsam", murmelte Laido, "die Erschütterung klang so nah..."

Dann hörte er es erneut. Der Boden bebte, für einige kurze Sekunden wurde die Erde unter seinen Füßen erschüttert und ein tiefes Grollen drang an seine Ohren.

Erschrocken zuckte Laido zusammen - konnte die Explosion dermaßen stark gewesen sein, dass sie

die Erde bis hin zum Sumpflager zum Beben brachte?

Templer, Novizen und der eine oder andere Baal strömten in Massen zum Lagereingang und starrten in den Himmel, warfen sich beunruhigte Blicke zu und flüsterten leise und ängstlich miteinander.

Auch Laido war verwirrt...diese Explosion war ein Ereignis, das er in seinem Plan natürlich nicht berücksichtigt hatte. Jetzt musste er dringend herausfinden, ob es ihm auf seinem Weg zur Weltherrschaft helfen oder ihn behindern würde.

Ork...

Plötzlich kam ihm in den Sinn, wer hinter all dem stecken könnte...der Ort der Explosion schien zu passen, außerdem konnte es sich Laido nur zu gut vorstellen, dass eines von Orks Experimenten schiefgegangen war und die Explosion ausgelöst hatte. Doch reichte das wirklich aus, um die Erde zum Beben zu bringen?

Laido musste es herausfinden.

Rasch packte er seine Sachen zusammen, schloss die Hütte ab und lief zügigen Schrittes in die Wildnis hinein. Hoffentlich hatte Ork eine Erklärung für all dies...

Tief unter der Erde zuckten Schatten über die Wand der Höhlen. Eckige Schemen, leises Knurren. Es bebte erneut.

Fels- und Erdbrocken fielen von der Höhlendecke, von weit oben fanden einige Lichtstrahlen den Weg in die Dunkelheit. Etwas drang an die Oberfläche.

Chick sah endlich die Scavengerherde, voller freudiger Erwartung machte er es sich hinter einem Walbeerbusch gemütlich und begann er pfeifen einen Apfel mit Honig zu bestreichen und ein großes Loch durch die Mitte zu bohren. "Perfekt", murmelte er und hob den klebrig, mit Honig bestrichenem durchlöcherten Apfel gegen die Sonne und begann das Seil durch das Loch zu fädeln, auch das war schnell erledigt. Nun kramte er in der Tasche nach den Nägeln und spickte den Apfel mit 5 von ihnen. Er besah sich noch einmal den Köder und holte dann mit der Hand aus und warf den präparierten Apfel in die Scavengerherde. Und sein Plan ging auf, sofort pickte ein Scavenger nach dem süßlich duftendem Apfel und schluckte ihn herunter. Doch nun waren die Nägel an der Reihe, der Apfel blieb förmlich im Hals stecken. Das ließ sich der Scavenger nicht gefallen und würgte und zog. Chick hatte nämlich inzwischen das Seil genommen und zog so fest er konnte gegen den Scavenger bis dieser keine Kraft mehr besaß und aufgab. Langsam zog Chick ihn zu sich und gab ihm dann den Gnadenstoß, er hasste es zu töten aber hier galt nun mal entweder ER oder Ich. Angewidert verzog er das Gesicht und rang dem Scavenger Stück für Stück von dem köstlichen Fleisch ab das es besaß bis nur noch Knochen oder Unverwertbares dalag. Einmal wiederholte er das ganze noch einmal, sein Sack war inzwischen sehr viel schwerer geworden.

Er wollte gerade noch einen der Scavenger "angeln" als eine gewaltige Explosion die Erde erschütterte, Chick wurde kurzerhand zu Boden geworfen und ordentlich durchgerüttelt, mit offenen Augen starrte er zum Firmament hoch und auf einmal flackerte die Barriere, nur für einen Bruchteil einer Sekunde doch sie flackerte, verschwand und tauchte wieder auf. Er starrte ungläubig zur nun wieder intakten Barrierenkuppel und fragte sich woher die Explosion kam, sie war ziemlich nah gewesen und in der Richtung wo dieser ... " OH NEIN ", rief er entsetzt. Blitzschnell rappelte Chick sich hoch, nahm den Sack voller Scavengerfleisch und rannte in Richtung Ork. Eine dicke Rauchwolke bestärkte seine Vermutung.

Laido rannte wie seit Monaten nicht mehr - er wollte sich gar nicht ausmalen, was es für ihn und seine Zukunft bedeutete, wenn Ork tot war und keine Tränke mehr für ihn anfertigen konnte.

Noch immer bebte ab und zu die Erde, die Erschütterungen schienen an Stärke nicht abzunehmen. Was hat Ork da verdammt nochmal angestellt?, fragte sich Laido immer wieder, während er ein Rudel Scavenger in weitem Bogen umrannte und Orks Höhle immer näher kam.

Die Rauchwolke am Himmel hatte sich ausgeweitet und befand sich nun unmittelbar vor ihm in der Luft, Laido konnte den verpesteten Gestank schon riechen.

Die Idioten aus dem alten Lager sind doch garantiert auch auf die Explosion aufmerksam geworden, ging es ihm durch den Kopf, hoffentlich sind sie noch nicht auf dem Weg hierhin. Auch aus dem Sumpf- und dem neuen Lager würde man sicher Leute schicken, um die seltsamen Vorkommnisse zu untersuchen und Laido war nicht besonders wild darauf, dass sie ihn bei Ork sahen. Vielleicht zogen sie die falschen Schlüsse oder wurden zumindest auf ihn aufmerksam und das konnte er bei all seinen finsternen Plänen nicht gebrauchen. Unauffälligkeit war der Schlüssel zum Sieg.

Vorsorglich nahm er noch einen Schluck aus Orks Flasche, die er natürlich dabei hatte. Seinen Plan zur Erzbeschaffung verschob er vorerst auf später, das hier war wichtiger.

Dann gelangte er zum Schauplatz der Explosion: ein gewaltiger Krater verunstaltete nun dort die Landschaft, wo sich vorher Orks Kräuterbeete befunden hatten, vom Höhleneingang war nichts mehr zu sehen.

"Ork ist tot", keuchte Laido. "Das kann nicht sein, verdammt nochmal! Wie kann es dieser Vollidiot wagen, zu sterben, bevor ich meine genialen Pläne verwirklicht habe?!"

So ganz wollte er es noch nicht glauben, ratlos wanderte er durch die Gegend und suchte nach einem Lebenszeichen oder einer Fußspur, die ihm sagte, dass Ork vor der Explosion geflohen war. Aber da war nichts, gar nichts.

Er wollte schon fast aufgeben und wieder gehen, als er einen Mann bemerkte, der ebenso hastig wie er selbst noch vor wenigen Minuten angelaufen kam. Seine Augen weiteten sich vor Entsetzen, als er den Krater bemerkte - scheinbar gehörte auch er zu Orks Kunden oder kannte ihn zumindest.

" NEIN ", schrie Chick er den gewaltigen, rauchenden Krater sah. Die Explosion hat den halben Berg mitgenommen an dem Orks Hütte war. Er muss völlig zerfetzt worden sein dachte Chick bestürzt als er plötzlich einen anderen Mann sah der auf ihn zugelaufen kam, allen anschein nach war es ein Sektenspinner denn er hatte eine grün, braune Robe an und einen silbernen Schulterpanzer. " Hey, wer bist du denn? ", rief er dem Mann zu. Was erlaub der sich mich so anzusprechen, aber ich warte noch bis ich ihn umbringe. Vielleicht weiß er was nützliches, grollte es in Laidos Kopf " Guten Tag, werter Herr. Ich habe die Explosion gehört und da ich einmal bei diesem Ork einen Trank bekommen hatte lag es mir nahe zu sehen was mit dem Guten passiert ist ", säuselte Laido herunter. Chick war mulmig zumute als er den komischen Kerl anblickte, "Warum tut er so freundlich? ", dachte Chick, er hatte lange genug bei den immerfreundlichen Paladinen verbracht als das er jemandem nicht an den AUGEN ablesen konnte wie er sich fühlte. Was bei Beliar hat er? Warum spricht er nicht, muss ich ihm erst Beine machen? " Weißt du wo Ork ist ähh ... ? ", fragte Chick. " Tut mir Leid für meine Unhöflichkeit, mein Name ist Laido und ich bin Novize im ehrenwerten Sumpflager und zu eurer Frage: Nein, ich habe ihn nicht gefunden. Ich befürchte das schlimmste... ", leierte Laido freundlich wie immer herunter. Er weiß also auch nichts. Dann kann ich ihn ja...

Er wurde von einem laut kreischenden Scavenger unterbrochen. " Das ist doch der Scavenger gewesen den Ork gefangen hat ", sagte Chick und ging langsam auf das Monster zu, die Hand am Gardistenschwert. Wieder krakte der komische Vogel: " Kriiek, krrriieek! " Chick war jetzt fast bei ihm doch der Scavenger lief zielstrebig davon. Laido wusste nicht warum aber irgendetwas sagte ihm das sie dem Getier folgen sollten. " Los, wir folgen ihm ... ! " " Du kannst mich Chick nennen. ", erwiderte Chick. Wow, was für eine Ehre Beide nahmen die Verfolgung auf. Komischerweise war der Scavenger immer so weit weg das sie ih noch sehen konnten. Bis sie schließlich sahen wohin er sie führte, an einem kleinen Bachlauf blieb er stehen. Direkt neben dem regungslosen "Giftmischenden" Ork.

"ja, die Soße schmeckt wirklich. Ich bin bereit sie dir abzukaufen." sagte Stone, als er einen Löffel von Heros Spezialsoße kostete. "Ich werde eine Firma gründen. Das ist meine erstes Produkt. Orihiginal Hero(M)Qualitätssonderspezialsoße!" Gleich als er diesen Satz beendete, bebte der Boden heftig. Draußen konnte man erkennen, das die Barriere kurzzeitig verschwand. Hero riss die

plötzlichkeit und Heftigkeit der Explosion förmlich von den Beinen. Die Beben verschwanden, He und Stone richteten sich langsam wieder auf. "Was war das?" fragte Stone und beide stürmten aus der Hütte. Eine andere ist eingestürzt und der Besitzer jammerte: "Ich hab ihm immer gesagt, dass sie zusammenfällt, aber er hetzt mir einen verrückten Schläger auf den Hals!" "Wir müssen nachsehen. Kommst du mit?" fragte Hero Stone. "Na was denkst du? Das interessiert mich." Kaum waren sie aus dem Lager, sahen sie hinter den Bergen eine große schwarze Rauchwolke. Dorthin machten sie sich.

Bardan wollte sich gerade einen Schluck Orkschnaps gönnen als diese Explosion die Erde erschütterte. Er sprang auf, fluchte, riss Snaga von der Wand und rannte nach draußen. Zuerst sah er nichts besonderes, aber dann sah er in der Wildnis eine Rauchsäule aufsteigen. „Ork.“ Schoss es ihm durch den Kopf. Er steckte Snaga in die Scheide und rannte in Richtung Orks Höhle, laut fluchend. Als er am alten Lager vorbeiging, sah er mehrere Gardisten aus dem Nordtor herauskommen. „Beeil dich Nek, das müssen wir uns ansehen...“ Bardan fluchte abermals. Plötzlich sah ihn ein Gardist. „Halt! In Gomez Namen!“ Dann erkannte er Bardan, welcher jetzt langsam auf ihn zuing. „T-tut mir leid...i-ich hab dich nicht erkannt...“ Bardan beachtete ihn nicht und rannte weiter, überquerte die Brücke rannte den Trampelpfad entlang – und sah völlige Verwüstung an der Stelle wo Orks Höhle gewesen war. „Was ist denn hier passiert?“ fragte er, mehr zu sich selbst. Plötzlich hörte er ein Krächzen links von sich. Er fuhr herum, und rannte in die Richtung. Als er dort angekommen war sah er wie Laido und der Kerl, den er gestern bei Stone gesehen hatte, über etwas knieten. Als er näher kam erkannte er, was es war. Es war der reglose Körper von Ork.

Erleichtert atmete Laido auf, als er den bewusstlosen Ork neben dem Bach liegen sah. Sein Brustkorb bewegte sich langsam auf und ab, der Giftmischer war also noch am Leben. Laidos Pläne waren gesichert.

Hastig rüttelte er etwas am Bewusstlosen herum, bis er schließlich die Augen aufschlug. Ein erleichtertes Lächeln trat auf Chicks Gesicht, auch Laido lächelte.

Es schien wie ein Wunder zu sein, dass Ork überlebt hatte...auch dieser Scavenger erschien Laido ungewöhnlich, immerhin hatte er sie zu Ork geführt, anstatt sie anzugreifen - handelte es sich vielleicht nicht um einen normalen Scavenger?

"Ork, geht's dir gut?" Chick hatte sich genau wie Laido über ihn gebeugt und Ork nickte den beiden kurz zu, er schien allerdings noch immer sehr verwirrt zu sein.

"Am besten trinkst du erst einmal etwas", schlug Laido vor und deutete auf den Bachlauf.

Gemeinsam führten Chick und Laido den arg mitgenommenen Ork zum Wasser.

Wieder bebte die Erde und Laido glaubte, ein kurzes Zucken der Barriere zu bemerken...konnte es sein, dass die Barriere durch ein solches Beben zusammenstürzte?

Laido schüttelte den Kopf und vertrieb diese Hoffnung wieder aus seinen Gedanken. Er sollte sich jetzt lieber um seine vernünftigen Pläne kümmern, dazu gehörte vor allem, die Hintergründe der Explosion aus Ork herauszupressen.

Als er sich umdrehte, bemerkte er plötzlich Bardan hinter sich, einen der Kerle, mit dem er den Troll bezwungen hatte.

"Ork ist in Ordnung", beruhigte Laido den kräftigen Mann mit der Axt.

Das Gespräch mit Gomez war gar nicht schlecht gelaufen. Nachdem er das Haus der Erzbarone betreten hatte, sprach ihn direkt ein Mann namens Raven an, der ihn auch sogleich zu Gomez brachte.

"Was willst du hier?"

"Ich möchte im Lager aufgenommen werden, Sir."

"Sir? das gefällt mir. Aber nenn mir doch mal einen Grund, warum wir dich hier brauchen könnten."

"Nun, ich bin Alchemist und kann allerlei Tränke brauen. Außerdem verstehe ich mich auf das Brennen von Schnaps und auch ein kleinwenig auf das herstellen einfacher Spruchrollen."

"Interessant. Es könnte uns unabhängiger vom Neuen Lager werden lassen, wenn wir unseren

eigenen Schnapsbrenner hätten. Sag, was für Tränke kannst du noch herstellen?"

"Ich kann fast alles herstellen. Eines meiner Experimente war der Grund weshalb ich hierher kam."

"Soso. Wer garantiert mir dann, dass du uns alle nicht einfach vergiftest?"

"Was hätte ich davon? Wo sollte ich denn hin? Mir liegt nichts daran zum Herrscher des Lagers zu werden, ich will nur ein Labor, an dem ich meine Experimente fortführen kann."

Gomez überlegte einen Moment.

"Nun gut, du sollst deine Chance kriegen. Ich weiß von den Magiern, dass sie Teile für ein Labor übrig haben, wir werden es dir zur Verfügung stellen lassen. Um die fehlenden Teile wirst du dich jedoch selbst kümmern müssen."

Rhobar hatte die Burg inzwischen verlassen, und war auf dem Weg zu Ork, in der Hoffnung dass dieser ihm ein paar Teile verkaufen könnte, als mit einem lauten Krachen die Erde zu beben begann.

"Was bei Innos..."

Rhobar stockte, als er sah, dass eine dicke, schwarze Rauchwolke über dem Gebiet aufstieg, von dem er vermutete dass Ork dort lebte (sicher war er sich da aber nicht, er war schließlich betrunken, als er zurück zum Lager gegangen war)

Hinter ihm zeigten einige Gardisten aufgeregt auf die Wolke, doch Rhobar war schon am rennen.

Nach einer Weile kam er bei den Überresten von Orks Höhle an.

"Verdammt! Das darf doch nicht... Moment, was ist das? Fußspuren?"

Im Staub waren drei verschiedene Spuren zu sehen, zwei menschliche und die eines großen Vogels, wahrscheinlich ein Scavenger.

Rhobar folgte ihnen bis zu einem Bach, wo sich drei Menschen über den verletzten Ork beugten.

"Wie gehts ihm?", rief Rhobar ihnen zu.

Gemeinsam liefen Stone und Hero in Richtung der Rauchwolke. Stone ließ es sich dabei nicht nehmen, im Laufen eine Flasche Reisschnaps hervorzuholen.

"Was soll das denn jetzt?", rief Hero verärgert. "Musst du unbedingt jetzt was trinken?"

Stone beachtete ihn nicht, setzte die Flasche an und trank, während er rannte. Doch die seltsamen Ereignisse machten ihm allerdings einen Strich durch die Rechnung. Die Erde begann plötzlich erneut für einige Sekunden zu beben, doch es reichte aus, um Stone stolpern zu lassen. Wild fluchend und Arme rudelnd taumelte er nach vorne und stürzte schließlich auf den Boden, doch seine Rüstung bewahrte ihn vor größeren Verletzungen. Das Beben erstarb, Hero erschien an Stones Seite.

"Geht's dir gut?", fragte er.

"Ja", knurrte Stone mürrisch. Er richtete sich auf und betastete seinen linken Arm. Er war anscheinend geprellt, es war aber nichts ernstes. Schmerzvoller für Stone war allerdings der Verlust seines Schnapses. Die Flasche war durch den Sturz gefallen und zerbrochen, der Alkohol versickerte gerade im Boden.

"Verflucht", rief Stone und wollte eine neue Flasche hervorholen, doch Hero hielt seinen Arm fest.

"Komm jetzt endlich", sagte er in einem scharfen Ton, der keinen Widerspruch zuließ.

"Na gut", meinte Stone, und während er noch dem Schnaps nachtrauerte, liefen die beiden weiter.

Stone und Hero kamen am Zentrum der Explosion an. Trümmerstücke besagten, dass hier einmal ein Felsen war. Hero hatte schon von Riordian gehört, dass hier in dieser Gegend ein friedfertiger Ork lebte.

Plötzlich spürte er eine schwache dämonische Schwingung. Sie führte vom Schauplatz weg. "Da lang!" befahl Hero und lagf sogleich weiter. Stone folgte. Bald kamen sie an einen Flusslauf, wo sich einige Leute über einen Ork beugten.

Der Scavenger der Laido und Chick zu Ork geführt hatte. Stand etwas Anseits und beobachtete das ganze Geschehen. Langsam fing er an sich ihnen zu nähern. Chick bemerkte das Vorgehen des Tieres. "Was ist denn mit diesen Scavenger los?", fragte er. Laido sah auf. "Entweder ist dieses Tier sehr dumm, oder es ist kein echter Scavenger!", sagte er. "Wie meinst du das?" "Keine Ahnung",

antwortete Laido und beugte sich wieder über Ork. "Ich werde mir den Scavenger mal näher anschauen", sagte Bardan und zog seine Axt. "Halt!", rief Chick, "Lass ihn in Ruhe! Er hat uns zu Ork geführt." "Na Gut!", sagte Bardan und steckte die Axt weg. Der Scavenger war mittlerweile sehr nahe. Er blieb stehen und fing an im Boden zu scharren. Das sah sehr seltsam aus. Chick stand auf und ging auf den Scavenger zu. Der Scavenger hörte auf zu scharren und schien mit dem Kopf auf die Erde zu deuten. Dann sah Chick es: In der Erde war das Wort "Hilfe" eingescharrt. "Laido!", rief Chick, "sieh dir das an!" Laido kam näher. "Seit wann können Scavenger schreiben?", fragte Chick. Laido war verblüfft, doch fast im selben Moment fiel ihm die Lösung ein. Plötzlich wurden sie von einem Magier angesprochen.

Doch bevor sie näher ins Gespräch kommen konnten, wurden sie von Ork abgelenkt, welcher mühsam einige Worte zu sprechen versuchte:

"Ich seien tot ? Hallo ? Ihr mir können sagen ich seien tot ?"

"Du bist nicht tot, Ork." sagten Laido, Hero, Bardan und Stone gleichzeitig.

"Dann seien gut, haben gedacht ich sein tot, gaben großes Explosion und Ork fliegen durch Luft."

"Was ist eigentlich passiert, Ork ?" fragte Laido leicht ungeduldig.

"Ich wollten machen Höhle größer, aber dummer Scavenger haben umgestossen Tisch und dann rutschen Schwefel und Kronstöckel in Topf...das dann machen Explosion größer als geplant." Er stutzte, als er plötzlich den Scavenger neben sich bemerkte.

"Moment mal...DAS seien Vogel von übergroßer Boshaftigkeit...er haben umgeworfen Tisch. Dieser Vogel Schuld an Explosion."

Plötzlich fiel Ork allerdings noch etwas wichtigeres ein: "Eine Frage haben: Ihr wissen was geschehen mit Orks Beete und Höhle...was seien passiert mit Labor ?"

"Ähm...ich fürchte...", begann Rhobar etwas nervös.

"...dein Labor gibt's nicht mehr", beendete Stone den Satz.

Ork starrte sie verwirrt an. "Labor nicht mehr da sein? Aber, aber Labor sein..."

"Vielleicht ist es ja nur verschüttet worden und befindet sich noch irgendwo unter der Erde", vermutete Laido, dem viel daran lag, dass Ork sein Labor bald wieder verwenden konnte.

"Am besten suchen wir gleich mal danach", schlug Hero vor und die fünf Männer machten sich gemeinsam mit dem niedergeschlagenen Ork auf die Suche.

Als sie gerade etwas ziellos in der Erde herumbuddelten, fiel Bardan plötzlich etwas wichtiges ein.

"Oh mann, fast hätt ichs vergessen...ein paar Gardisten sind auf dem Weg hier hin, wenn wir weiterhin hier bleiben, machen die uns noch für die Explosion und diese Erdbeben verantwortlich!" Das wollte nun wirklich keiner von ihnen, daher beschlossen sie, sich etwas vom Krater entfernt zu verstecken und abzuwarten, bis die Gardisten wieder verschwunden waren.

Hinter einem großen Gebüsch wurden sie auch fündig. Es bot einen perfekten Blickschutz und selbst konnten sie ohne weiteres hindurchspähen. Während Laido angestrengt den Scavenger untersuchte und Hero den Ork wegen seines Labors tröstete lagend die anderen Männer auf der Lauer.

Kurze Zeit verging dann kamen die ersten Gardisten den leichten Hügel hinuntergerannt, mit offenen Mündern bildeten sie einen Halbkreis um den großen Krater. Als plötzlich Chick leise aufschrie, über den Hügel kam eine weitere Person. Scar, Erzabron und Mörder vieler Ritter und Paladine, stieg über den Hügel hinunter zu den Gardisten. In Chick loderte der Hass auf, brennend verzehrte er alle Vorsicht und Verstand. KEuchend rappelte er sich auf und zog sein Gardeschwert, "Hallo? Spinnst du ", fauchte ihn Bardan an und versuchte Chick wieder auf den Boden zu zerren. Chick stieß seine Hand mit dem Fuß weg und bahnte sich einen Weg durch das dichte Gestrüpp. Auch Hero und Laido bemerkten jetzt was vor sich ging. Stone stand ebenfalls auf und versuchte ihn zurückzuhalten: " Adanos nochmal! Bist du von allen guten Geistern verlassen! ", sagte er so leise wie möglich. " Er hat alle getötet, RACHE. ", schrie Chick, riss sich los und stürzte aus dem

Gebüsch auf 5 Gardisten und einen Erzbaron zu. Im Laufen zog er sein Schwert: " Bei INNOS. Ich werde euch rächen Freunde! " " Was machen wir jetzt? ", fragte Rhobar panisch. Hero schüttelte den Kopf: " Der Junge zieht den Ärger wirklich magisch an! ", dachte er. Bardan war nun ebenfalls aufgestanden: " BELIAR NOCHMAL, wir müssen ihm helfen! Die werden ihn sonst zerhexeln! ", gab er zwischen den Zähnen hervor.

" Was ist das für ein Gardist? ", sagte Scar und zeigte auf einen Mann der gerade einen Hügel hinunter auf sie zurannte und irgendwelche unverständlichen Sätze brüllte. Ein Gardist stellte sich ihm in den Weg: " HALT, KEINEN SCHRI... " Chick hatte ihm die Schulter in den Bauch gerammt, mit blitzenden Augen schlug Chick einen Weiteren den Schwertknauf auf den Kopf, ein häßliches Kancken ertönte und auch er fiel zu Boden. Scar hob eine Augenbraue: " Ein Verrückter? Tötet ihn Männer! "

Verdammter mist...diese Idioten stören meinen Plan, wir müssen Orks Labor wieder freibuddeln und diese Deppen stehen MIR im Wege..MIR dem künftigen Weltherrscher. Laido war wütend, er musste etwas tun.

Nachdenklich sah er die Flasche in seiner Hand an, der Trank war fast aufgebraucht und die nächste Verwandlung würde bald kommen...mit dem was er noch an Trank übrig hatte, könnte er es vielleicht noch um 2 Stunden verzögern...aber dann musste neuer Trank her und bis dahin also auch das Labor wieder stehen.

Aber vielleicht könnte seine Dämonengestalt nützlich sein...er könnte diese ganzen Deppen damit vertreiben.

Jedenfalls musste er diesen Kampf unterbinden...und dieser Scavenger war auch noch interessant...

Stone fluchte wild und zog seinen Degen. Ehe sich die anderen versahen, stürmte auch er aus dem Gebüsch auf die Gardisten zu.

"Adanos!", brüllte er und stürzte degenschwingend auf den ihm nächststehenden Gardisten zu. Dieser war noch durch Chicks Angriff so verduzt, dass er Stone nicht kommen sah und kurz darauf sank er in das Reich der Träume, als ihn die flache Seite von Stones Degen am Hinterkopf traf. Die Gardisten wurden jetzt allerdings munter und zogen ebenfalls ihre Waffen. Einer ging mit einem Zweihänder auf Stone los, holte aus und schlug zu. Stone sprang einen Schritt zurück und sah schon den nächsten Hieb auf sich zukommen. Diesen blockte er mit seiner Waffe ab. Es gelang, der Zweihänder wurde abgelenkt - doch ein klirrendes Geräusch, dass von Stones Degen ausging, ließ nichts Gutes bedeuten. Entsetzt sah der Pirat, dass die Klinge der Wucht des Zweihänders nicht hatte standhalten können. Sie war abgebrochen, Stone hielt nur noch den Griff in der Hand. "Verflucht noch mal!", schrie er, als der Gardist siegessicher auf ihn losstürmte.

Der Gardist ramnte Stone sein Schwert in die Brust und zog es mit dem Glauben ihn damit getötet zu haben wieder heraus, um sich Chick zuzuwenden. Der Kampferfahere Chick hätte niemals eine Chance gegen diese Übermacht. Er wurde in die Defensive gedrängt und versuchte alle Schläge zu parieren, was ihm auch gut gelang. Doch ein Schwertkauf traf ihn an der Schläfe und ließ ihn bewusstlos werden. Scar, der sich im Hintergrund aufgehalten hatte kam auf Chick zu. Chicks Todesurteil war besiegelt. Plötzlich kam ein Scavenger angerannt. Er lief gradewegs auf Scar zu und pickte ihm im Vorbeilaufen ins Gesicht. Scar, der auf den Angriff gar nicht vorbereitet war schrie laut auf und hielt sich die Hand an die Stelle, wo bis vor kurzem sein linkes Auge gewesen war. "Tötet es! Tötet es!", schrie Scar erfüllt von Schmerz und Hass und deutete auf den Scavenger, er sich gerade mit seinem Auge davonmachte. Die Gardisten ließen von Chick ab und rannten zusammen mit dem immernoch schreienden Scar dem Vogel hinterher. Bald waren sie außer Sicht.

Hero sah aus dem Gebüsch heraus, wie Stone mit einem Gardisten kämpfte. Stones Degen wurde zerbrochen und dann geschah es. Der Gardist ramnte seinen Zweihänder in Stones Brust.

"Neiiiiiiiiiiiiin!!!" schrei Hero entsetzt. schon hatt er eine Eislanze in der Hand, die er abfeuern wollte, als ein Scavenger vorbei kam und Scar ins Auge pickte. "Tötet es! Tötet es!" war von Scar

zu hören, doch der Scavenger lief, die Gardisten im Schlepptau, davon. Gero stürzte sofort zu Stone. "Stone, bitte, nein, du darfst nicht sterben!" Hero nahm einen Heiltrank heraus und goß einen Teil davon auf die Wunde und den Rest in Stones Rachen. Es schien ihm besser zu gehen, doch er war immer noch schwach. Wenigstens war er außer Lebensgefahr.

"Was ist denn hier los?" fragte Chip der gerade um die Ecke kam. "Ich hab eine Explosion gehört." Sein Blick viel auf Stone, welcher Blutend auf dem Boden lag. Bei ihm war Hero, welcher versuchte Stone zu helfen.

"Ist er tot?" fragte Chip.

"Nein er lebt aber es sieht nicht gut aus," antwortete Hero.

"Mir gehts gut," sagte Stone. Zur Überraschung aller stand er einfach auf als ob nichts gewesen wäre. "Aber dieses Gardistenschwein hat eine meiner Weinflaschen zerstört!"

"Und was war das für eine Explosion," fragte Chip erneut.

"Orks Höle ist explodiert," antwortete Bardan. "Er lebt zum Glück noch."

Aufeinmal zog Chip einen Pfeil und schoss ihn Haarscham an Bardans Kopf vorbei.

"SPINNST DU," schrie Bardan wütend.

Chip deutete nach hinten und Bardan erkannte das Chip einen Gardisten erschossen hatte, welcher auf Bardan zugestürzt war.

Hinter ihm kamen noch weitere Gardisten, mindestens 12 Stück gefolgt von Scar und ganz vorne lief der Scavenger. Anscheinend war nun er der gejagte. Es sah nicht gut aus.

Fassungslos betrachtete Ork das Gemetzel; was waren diese Menschen doch gewalttätig...einfach nur traurig.

Er musste handeln...nur was konnte er tun ?

Neben ihm stürmte der Scavenger vorbei, gefolgt von einer Horde Gardisten.

"Dieser Scavenger...machen alles kaputt, dieser Vogel schuld an allem...aber irgendwas besonderes an ihm seien." dachte Ork.

So ungern er es tat: Er musste diesen Vogel helfen...vielleicht war er noch nützlich, zumindest war es kein normales Exemplar.

"Halt, sofort hören auf mit Verfolgen von unschuldigem Scavenger." schrie er die Gardisten an.

Es reicht...dieses ganze Gesinde muss verschwinden. Uch ich weiß auch schon wie... Laido hatte einen Plan. Wenn auch einen sehr dämlichen.

"Ich muss mal...ähm...kurz verschwinden." rief er in die Runde, was allerdings keine grosse Aufmerksamkeit auf sich zog.

Sie wagen es mich zu ignorieren...dafür werde ich sie grausam zu Tode foltern, wenn ich erstmal die Weltherrschaft habe.

Schnell rannte er hinter den nächsten Felsen, die ersten Anzeichen der Verwandlung setzten bereits ein...

Die Gardisten schienen nicht wirklich begeistert von Orks "Aufhören mit kämpfen"-Geschrei zu sein, stattdessen lief ein Gardist mit ausgeprägter Anti-Ork-Haltung auf den schutzlosen Ork zu und schlug ihm mit der flachen Seite seines Zweihänders auf den Bauch.

Völlig überrumpelt stürzte Ork zu Boden und starrte hilflos auf den hämisch grinsenden Gardisten, der langsam und siegessicher näher kam.

"Nur ein toter Ork ist ein guter Ork", stieß er voller Verachtung aus und verstärkte die einschüchternde Wirkung dieses beeindruckenden Stückes angewandter Rhetorik, indem er dem am Boden liegenden Ork vor die Füße spuckte.

Langsam, seeehr langsam beugte sich der Gardist zu ihm herunter und setzte den Zweihänder auf Orks bebende Brust.

"Ich habe mich schon immer für Anatomie interessiert", flüsterte der Kerl und Ork bemerkte, dass sein Mundgeruch noch widerlicher war als sein Gesichtsausdruck.

"Mal sehen wie ein Ork von innen aussieht...stirb, Abschaum!"

Ganz kurz spürte Ork, wie sich der Druck des Schwertes auf seine Brust verstärkte - dann riss eine gigantische Klaue den Kopf des Gardisten vom Hals und zerfetzte den Rest seines zuckenden Körpers.

Rasch suchte sich Laido ein neues Opfer, nur mit Mühe konnte er sich dazu zwingen, ausschließlich die Gardisten zu zerfetzen und Ork, Stone, Bardan und die anderen in Ruhe zu lassen.

Ein anderer Gardist lieferte sich gerade ein Schwertduell mit Chick, der inzwischen wieder aus der Bewusstlosigkeit erwacht war.

Laido verkürzte dieses Duell ein wenig, indem er dem nichtsahnenden Gardisten kurzerhand den Kopf abbiss. Als Mensch hätte er sich vielleicht ein wenig davor geekelt, als Dämon jedoch fand er das ganze höchst unterhaltsam - er hatte sich schon viel zu lange keine Menschen mehr vorgenommen.

Er wollte gerade einen weiteren Gardisten ins Jenseits befördern, als er plötzlich bemerkte, dass seine Klauen wieder zu Fingern geworden waren. Auch der Rest seines Körpers verwandelte sich wieder zurück.

"Verdammt", entfuhr es ihm - er konnte also scheinbar auch wieder sprechen.

Bevor die anderen seine Verwandlung noch bemerken würden, verschwand Laido wieder hinter einem Felsen und wartete, bis die Verwandlung abgeschlossen war.

Hoffentlich hatte er genug Gardisten erledigt, um den anderen den Sieg zu ermöglichen.

Ein Gardist kam auf Hero zugestürmt, der konnte aber gerade noch mit seinem Schwert abblocken. Jetzt konnte er zeigen, was er drauf hatte. Dem Gardist wurde nicht recht klar, wie sein gegenüber, ein Magier, so schnell und geschickt mit dem Schwert sein konnte. Kurze Zeit später lag der Gardist erstochen am Boden. Erst jetzt bemerkte Hero, dass ein Dämon auf ein kämpfendes Paar, das aus Chick und einem Gardisten bestand, zuflog und dem Gardisten den Kopf abbiss. Doch länger konnte er nicht zusehen, denn Ork kam auf ihn zugerannt, hinter ihm zwei Gardisten. "Runter!" schrie Hero und Ork warf sich auf den Boden. 4 Eislanzen flogen durch die Luft und schickten die Gardisten in Beliares Reich. Es war Zeit, sich einen Überblick zu verschaffen.

Erleichtert stand Ork wieder auf, dieser Wassermagier war doch nett.

Jetzt hiess es erstmal das Gardistenpack loszuwerden...Ork stutzte als er bemerkte, dass Laido ihn vorhin gerettet hatte. Anscheinend war es gut, dass seine Tränke nicht ewig wirkten.

Allerdings befürchtete er, dass Laido jetzt enttarnt werden könnte, das wollte dieser doch unbedingt vermeiden.

Wie auch immer, jetzt ging es erstmal den restlichen Gardisten an den Kragen, mit Heros Hilfe und der Verwirrung, die Laido als Dämon gestiftet hatte, gelang es alle Gardisten zu töten.

Nur Scar und 2 weitere Gardisten schafften die Flucht.

"Ja, rennt Heim zu Mutti." rief Bardan hinterher.

Stöhnend versuchte Stone, sich auf den Beinen zu halten, doch ganz gelang es ihm nicht, fast wäre er gestürzt.

"Atme erst mal tief durch", erklang eine Stimme. Stone konnte sie als Hero identifizieren. "Der Kerl hätte dich fast umgebracht, ich konnte dich gerade noch mit einem Heiltrank am Leben erhalten."

"Pah, Heiltränke, ist doch alles magischer Mist", grummelte Stone vor sich hin. "In so einem Fall hilft nur ein guter, hochprozentiger Schnaps. Ja, das ist genau das, was ich jetzt brauche."

Ehe Hero etwas erwidern konnte, griff er in eine Tasche seiner Rüstung. Er stutzte, suchte mit der Hand weiter und zog sie dann extrem mürrisch wieder heraus. Es war offensichtlich, dass er gerade bemerkt hatte, dass er keine Alkoholvorräte mehr dabei hatte. "Was macht der Bastard mir einfach meine Weinflasche kaputt", murmelte er und Hero musste etwas schmunzeln. Trotz der kurzen Zeit, die er in der Barriere verbracht hatte, hatte er schon viel über Stones Alkoholsucht gehört. Und es schien zu stimmen.

"Hier, nehmen das", sagte plötzlich eine Stimme zu Stone. Es war Ork, der ihm eine kleine Flasche entgegenhielt.

"Was ist das?", fragte Stone etwas misstrauisch nach.

"Werden dich helfen. Gute, orkische Medizin sein."

Stone wollte gerade ablehnen, als ihm ein brennender, schmerzhafter Stich durch die Brust fuhr.

Gut, vielleicht war diese Medizin doch keine so schlechte Idee. Stone nahm die Flasche an und kippte den Inhalt in einem Zug die Kehle herunter. Der Geschmack kam ihm seltsam vertraut vor.

Augenblicklich ging es ihm besser. Langsam richtete er sich auf.

"Sein gute Medizin, gemischt mit guten Schnaps", meinte Ork grinsend.

"Danke", erwiderte Stone. "Ich hab es doch gesagt, ein Schluck Schnaps und die Welt ist wieder in Ordnung."

"Und wie geht es jetzt weiter?", fragte Chip, der sich nachdem er einige Gardisten um ein paar nützliche Sachen erleichtert hatte, zu ihnen gesellte.

"Jetzt finden wir erst mal heraus, was es sich mit diesem Scavenger auf sich hat", meinte Hero bestimmt. "Eins ist sicher, das ist kein normaler Vogel."

Der Scavenger stand einige Schritte von ihnen entfernt und blickte sie mit seinen großen Augen an, als ob er sie verstehen könne. Neben seinen Füßen lag das blutige Auge Scars, dass er wohl jetzt erst losgelassen hatte.

Alle hier versammelten Personen starrten ihn interessiert an.

Vielleicht sollten wir mal einen Blick HINEIN werfen." quengelte Bardan, die Hand schon halb auf dem Rücken, bei Snaga's Griff.

"Nein Pfoten weg..." unterbrach Hero.

Inzwischen war auch Laido wieder aufgetaucht: "Vielleicht sollte mal einer mit ihm reden." schlug er vor.

"Wie bitte ? Ich spreche kein Scavengerisch." meinte Stone genervt.

"Sagmal...wo warst du eigentlich...du hast verpasst wie wir die Gardisten umgebracht haben." sagte Bardan misstrauisch.

"Ich...naja ich war mal für kleine Magier...oder so." Laido versuchte angestrengt sich eine Ausrede zusammenzuzimmern.

Dieser Typ fragt zuviel...das könnte gefährlich sein. Am besten ich bring ihn demnächst mal um.

Seine Axt kann mir ausserdem bei der Welteroberung helfen.

Doch anscheinend hatte Bardan keine Lust weiter zu fragen, er beließ es bei einem Schulterzucken.

"Putt, Putt, Putt...na komm doch mal her, mein Kleiner." lockte Chip den grossen Vogel.

Dieser kam neugierig näher.

"Ich weiß nicht...eigentlich sieht er wirklich wie ein stinknormaler Scavenger aus...ich glaube das ist nur ein besonders dummes Exemplar. Vielleicht sollte Stone schon den Kessel anheizen..." meinte Bardan.

"Ich sagte NEIN." meinte Hero wütend.

"Kiiiiikiiii-Kiiiiikiii." gab auch der Scavenger seine Meinung dazu.

Allerdings wurde das Geschrei eher nebensächlich angesehen, denn neben dem Fuss des Tieres stand nun wieder ein Wort im Sand: Blödmann.

Laido verlor so langsam die Geduld...er hatte wirklich besseres zu tun, als seine wertvolle Zeit mit einem dämlichen Scavenger zu verschwenden.

Aber er wollte unter keinem Umständen wieder verschwinden, bevor er wusste, ob es Orks Labor noch gab und ob ihn der Giftmischer weiterhin mit Tränken beliefern könnte.

Irgendwie war es auch recht unterhaltsam, wie sich diese ganzen Stümper mit dem Scavenger beschäftigten und verzweifelt herauszufinden versuchten, was es mit dem Tier auf sich hatte...Laido wusste das natürlich schon längst. Er hatte einfach seine messerscharfe Kombinationsgabe genutzt und alle Fakten gedanklich zusammengetragen: das Vieh verhielt sich wie ein Mensch, das Vieh schrieb wie ein Mensch...das ließ nur einen Schluss zu: das Vieh war ein Mensch.

Schließlich hatte Laido aber doch genug vom Warten - diese Stümper waren scheinbar zu beschränkt für ein klein wenig logisches Denken - und stellte sich direkt vor den Scavenger. "So, mein Freund", begann er lächelnd, "würdest du uns bitte mitteilen, wie du heißt?" Die anderen blickten ihn verwirrt an, nur Rhobar schien den gleichen Gedanken zu haben wie Laido.

"Du meinst, er ist gar kein Scavenger, sondern..."

In diesem Moment unterbrach er sich, denn das vermeintliche Tier hatte etwas in den Boden geritzt. Einen Namen.

"Chuck", las Hero, "Wer ist das?" "Chuck? Das ist doch der Lehrling von Cor Kalom!", sagte Laido und tat so, als wäre er erstaunt. "Aber wie kann das sein?", fragte Bardan. "Chuck hat mit Verwandlungstränken experimentiert. Anscheinend ist da diesmal etwas schiefgegangen!", erzählte Laido. "Er kann sich nicht mehr zurückverwandeln. Wir müssen ihm helfen!", stellte Chip fest. Alle drehten sich zu Ork. "Ork, hast du eine Idee?", fragte Hero. "Ich nicht viel wissen über Verwandlungstränke, haben aber Idee. Doch nicht können brauen Trank: fehlen Alchemietisch!" "Stimmt!", stellte Chick fest, "von deinem Labor ist wohl nichts mehr übrig". "Und ich bin eigentlich selber auf der Such nach einem Labor", fügte Rhobar hinzu. "Und wir können jetzt nicht ins Alte Lager zu den Feuermagiern, Scar hat uns bestimmt erkannt", sagte Bardan. "Und zu Cor Kalom können wir auch nicht: Der Typ ist zu misstrauisch und arrogant, der würde Ork niemals an den Alchemietisch lassen", sagte Laido. Hero hatte eine Idee: "Wir Wassermagier haben einen Alchemietisch!" "Doch wie sollen wir Ork und Chuck dahinbringen? Die Banditen schlachten sie doch ab!", fragte Chick.

"Ich hab da schon eine Idee!", sagte Hero, " Sie müssen sich totstellen. Dann sag ich, wenn wir im Lager ankommen, dass wir Wassermagier die toten Körper untersuchen und sezieren wollen." "Dies ist gefährlich, aber wohl die beste Idee", sagte Stone und die Gruppe machte sie gemeinsam mit dem Scavenger, der eigentlich Chuck war, auf den Weg.

"Geben jetzt aber Problem..." fiel Ork plötzlich ein. "Alle Aufzeichnungen über Verwandlungen und Tränke in zusammengestürzte Höhle seien, auch alle wahrscheinlich wichtigen Zutaten verschüttet.

"Na toll...sowas hatte ich mir schon gedacht." stönte Laido.

Dieser Blödork kann nichtmal auf seine Aufzeichnungen achtgeben.

"Was ich dafür können ? Mir tuen leid, aber ohne Aufzeichnungen wir keine Chance haben um dich zurückzuverwandeln."

"Verdammt, hast du nichtmal ein bisschen was davon im Kopf behalten ?" fragte Laido ungeduldig.

"Ja, aber durch grosses Explosion alles wieder vergessen...brauchen Aufzeichnungen."

Hero, Stone und Laido starrten den Scavenger böse an...

"Vielleicht kann ich helfen", warf Rhobar nachdenklich ein.

"Ich musste schon öfter meine Testpersonen von missglückten Experimenten heilen, dabei bin ich auf einen relativ simplen Rückverwandlungstrank gestoßen, der die Wirkung der meisten Tränke aufhebt. Ich kann für nichts garantieren, aber einen Versuch wäre es wert, oder?"

"Kannst du dich an das Rezept erinnern?", fragte Hero.

"Ja, es ist recht einfach. Das schwierigste wird nur sein an die Zutaten zu kommen. Nur... ich konnte den Trank nie wirklich ausgiebig testen, daher sind Nebenwirkungen nicht auszuschließen. Und da ich nicht weiß, was für einen Trank Chuck genau benutzt hat, kann ich nicht garantieren, dass die Verbindung beider Tränke keine weiteren Nebenwirkungen hervorruft.

Es wäre ein Risiko...

Vielleicht sollten wir wirklich Orks Aufzeichnungen suchen, das wäre sicherer."

Normalerweise scherte Rhobar sich wenig um das Wohlergehen seiner Versuchskaninchen, doch in diesem Fall war das anders. Wenn er im königlichen Palast Mist gebaut hatte, konnte sein Bruder die Opfer meist beschwichtigen, hier jedoch war er auf sich allein gestellt. Außerdem hatten ihm die

Anwesenden bereits sehr geholfen, sodass er es sich nicht bei ihnen verschmerzen wollte. "Hm, vielleicht sollte Chuck entscheiden?", sagte Rhobar nach einem Moment, und sah den Scavenger an.

Der Scavenger, alias Chuck, ritze etwas in den Boden, was wie "Trank" aussah. "Mein Trank?" fragte Rhobar. Viele Gebärden Chucks bestätigten dies. "Nun gut. Doch vorerst bräuh ich ein Labor." "Bei meinen Kollegen sind Labore, aber wir müssen vorsichtig sein. Sonst steht der Plan fest." sagte Hero. Also gingen sie weiter. Am Tor angekommen: "Hey, was wollt ihr mit den 5 Orks?" an der Tonlage, und an der Tatsache, dass er nicht zählen konnte (obwohl, daran nicht wirklich, das ist immer so) erkannte man, dass der Bandit vollkommen high war. "Nicht dein Problem." sagte Hero mit einem endgültigen Ton. "Stimmt auch wieder."

Die Söldner hielten sie aber ernsthaft auf. Aber einige Überzeugungskraft später kamen sie doch ins Lager. Ohne auf irgendwelche Fragen zu achten, brachten wir Ork und Chuck direkt in die Halle.

"Ich werde dann nicht mehr gebraucht." sagte Bardan. "Ich geh jetzt nach Hause und mach mir mit dem verbliebenen Schnaps einen schönen Abend." Er drehte sich um und ging in Richtung des Orkgebiets, in dem seine Hütte stand. Mitten auf dem Weg konnte er plötzlich etwas rotes sehen. Er kam näher und sah zwei Gardisten. "Ich sag's dir! Die haben uns fertiggemacht, als wären wir kleine Kinder..." plötzlich übermannte Bardan etwas, er wusste nicht was, doch er spürte, dass es nicht von ihm ausging - sondern - von Snaga. Er spürte einen unglaublichen Blutdurst. Und dann bemerkte ihn einer von ihnen. "Halt in...ach du bist es, Berserker." Sein Gesicht wurde zu einer schadenfrohen grimasse. Dann flüsterte er seinem Kameraden etwas zu. Dieser begann sofort, seine Armbrust zu laden. Der erste zog sein Schwert und rannte auf Bardan zu. Doch er kam nicht zum Schlag. Bardan wich seinem Schwert aus und rammte dem Vorbeilaufenden Snaga in die Seite. "Lebe und lerne!" zischte er. Dann ging er auf den zweiten Gardisten zu, Snaga in der Hand. Dieser feuerte seine Armbrust ab, doch Bardan duckte sich und der Bolzen zischte an seinem Kopf vorbei. Dann, als Bardan fast bei ihm war, fiel der rotgekleidete Gardist auf die Knie. "Gnade! ich habe Kinder!" Im nächsten Augenblick rollte sein Kopf die Straße entlang.

Inzwischen waren die anderen im Labor des Wassermagier angekommen.

"Endlich da, ich schon haben Rückenschmerzen vom ewigen liegen auf blöder Trage." murrte Ork, während Rhobar bereits den Trank braute: "Hmmm...ich glaube ich brauche noch Kronstöckel." kündigte er im unheilvollen Tonfall an.

"Was?" empörte sich Hero, "Du hast bereits all unsere Vorräte verpulvert."

"Na und? Ich brauch aber trotzdem noch was....mindestens 15 Pflanzen, sonst wird das nichts." Hero rautte sich die Haare; wo sollte er 15 Kronstöckel hernehmen? Orks Beete waren verschüttet und er würde sowieso noch Ärger bekommen wenn Riordian herausfand dass er bereits allen Kronstöckel eingesetzt hatte.

Doch niemand ahnte in welcher Gefahr sie gerade schwebten; die Explosion hatte eine riesige unterirdische Grotte freigesprengt in der sich durch das einstrahlende Licht ein jahrhundertlang schlafendes Etwas regte.

Genauergenommen viele hundert, tausende womöglich sogar noch viel mehr schreckliche kleine Bestien: Blutfliegen. Und nach den vielen Jahren Ruhe hatten sie unglaublichen Hunger -auf Blut...

"Kronstöckel! 15 Pflanzen! Man der ist doch total übergeschnappt." ärgerte sich Hero, hin und her gehend. Er hatte schon mit viel Überzeugungskraft gekostet, dass Saturas ihn überhaupt half. "15 Pflanzen Kronstöckel. Da können wir gleich zum Festland gehen und dort alles ausrupfen! In ganz Kohrinis gibts vielleicht gerade mal 30! Aber die meisten sind schon aufgebraucht und in Kohrinis gibt es kaum noch welche, geschweige denn in der Kolonie!" "Aber einen Weg es geben muss. Vielleicht Männer im Sumpf haben Kronstöckel!" sagte Ork. "Ok, ich werd mich gleich auf den Weg machen!" rief Chick sofort. "Nun gut, dann geh. Geh mit Adanos. Sage, dass es sich um einen Notfall handelt, der einen von ihnen betrifft." sagte Hero.

Also machte sich Chick auf den Weg zum Sumpflager, und die anderen kramten derweil das ganze Gelände nach Kronstöckel ab.

Auch wenn es ihm etwas widerstrebt, seinen mühsam zusammengesammelten Kronstöckel hergeben zu müssen, sagte Rhobar dennoch: "In meiner Hütte im alten Lager müssten auch noch zwei oder drei Pflanzen sein. Wenn ihr solange auf den Trank acht gebt, hole ich schnell die Pflanzen."

"Das hättest du uns auch sagen können, bevor du unsere Vorräte aufgebraucht hast!", meinte Hero verärgert.

"Aber jetzt ist es zu spät, also geh und hol die Pflanzen."

Rhobar rannte so schnell er konnte aus dem Lager, und schon nach einigen Minuten kam er keuchend und schwitzend im Alten Lager an, wo er Nek schon an seiner Hütte warten sah.

"Hey Kumpel, sieh dir das an, die Gardisten haben dir ein Labor organisiert! Ich hoffe du hast die fehlenden Teile, ich kann es nämlich kaum erwarten, mehr von deinem Gesöff zu bekommen."

"Tut mir Leid Nek, aber ich habe die Teile noch nicht. Außerdem bin ich grad etwas in Eile. Sobald ich fertig bin bekommst du auch ne Flasche gratis", fügte Rhobar hastig hinzu, als Nek empört das Gesicht verzog.

"Na gut, das hört sich ja nicht schlecht an."

Rhobar lief in seine Hütte, warf einen kurzen aber stolzen Blick zu seinem halbfertigen Labor, und kramte so schnell es ging seine Kronstöckelvorräte aus seiner Truhe.

Drei Pflanzen. Der Gedanke an all die gemeingefährlichen und schlichtweg kranken Experimente, die er damit hätte durchführen können, brach ihm fast das Herz, doch der Rückverwandlungstrank war wichtiger.

Eilig machte er sich auf den Weg zurück ins Neue Lager, wobei er hoffte, dass die anderen vielleicht auch schon die eine oder andere Pflanze hatten auftreiben können.

Stone fühlte sich unwohl in seiner Haut. Er selbst hatte sogar eine Kronstöckelpflanze besessen, die er in der Woche zuvor in der Nähe der freien Mine gefunden hatte. Hätte er aber gewusst, dass Kronstöckel so extrem selten war, hätte er diese Pflanze behalten. Er verschwieg den anderen lieber die Tatsache, dass er mit seinem Kronstöckel am vorherigen Tag das Scavenger-Goulasch gewürzt hatte...

"Ähm, ich geh auch mal suchen...", begann Stone zu sprechen. "Vielleicht gibt's ja bei der Mine Kronstöckel, ich schaue mal nach."

Chip starrte ihn etwas skeptisch an. "Warum sollte es denn gerade bei der Mine Kronstöckel geben?"

Stone wurde nervös und nahm hastig einen Schluck Wein zu sich, den er eben aus seiner Hütte geholt hatte. Der Alkohol beruhigte ihn etwas. "Ähm... Warum sollte da kein Kronstöckel wachsen? Ich meine, vielleicht habe ich ja Glück und finde da was... Ja genau, ich geh dann mal los."

Kaum hatte Stone zu Ende gesprochen, wandte er sich auch schon um und marschierte den Pfad entlang, der in den Talkessel und zur freien Mine führte. Dass er die wohl seltenste und wertvollste Pflanze, die in Khorinis gedieh, als Goulaschgewürz missbraucht hatte, war ihm äußerst unangenehm. Er hoffte, dass er wenigstens noch eine weitere Kronstöckelpflanze dort finden würde. Danach sollte er unbedingt mal bei Sharky oder Wolf vorbeischaun, um sich eine neue Waffe zu besorgen. Er war nicht gerade erpicht darauf, einem blutlüsternen Gardisten oder brünstigen Snappern mit bloßen Fäusten entgegentreten zu müssen...

Hero sah Stone noch etwas nach. "Seltsam", meinte er nachdenklich. "Ich glaube, er weiß mehr, als er gesagt hat. Sein Verhalten ist etwas merkwürdig."

"Ja, als ob er was zu verbergen hat", fügte Chip hinzu. "Obwohl man zugeben muss, dass er durchaus Recht haben könnte, dass Kronstöckel bei der Mine wächst. Vielleicht findet er ja wirklich was."

"Na ja, wir werden es schon noch herausfinden, was er uns vorenthalten wollte", meinte Hero und

trank einen Schluck Wasser. "Lass uns erst mal hier weitersuchen."

"Ich mich ja überhaupt fragen warum Chuck haben umgestossen Tisch mit Trollkische." sagte Ork zum Scavenger gewandt.

Dieser gackerte nur wieder: "Kiiii-Kiiii."

"Ich sehen du haben sehr einseitigen Wortschatz."

Eigentlich kam es ihm ja dumm vor mit einem Scavenger zu reden, aber er hatte ein Ausgangsverbot bekommen und musste (zwangsweise) in Heros Magierhütte bleiben.

Sicher, er wusste das er sich nicht in Sichtweite der Söldner aufhalten durfte, aber es war doch schon sehr langweilig hier.

Wenn er doch wenigstens damals seine Forschungen an einem Unsichtbarkeitstrank fortgesetzt hätte...aber irgendwie war ihm die Lust daran vergangen, obwohl er bereits kurz vor der Vollendung stand.

Tja, so ein Trank wäre im Moment sicher nützlich...Unsichtbarkeit.

"Wieso ich haben bloss Experiment aufgegeben...?" sagte er zu sich selbst.

Chick war froh als er den Ausgang aus dem Neuen Lager sah, schnell ging er hindurch und blieb dann aus der Sichtweite der beiden Wachen stehen und atmete mehrmals tief durch. Er konnte froh sein das er nicht angegriffen wurde, er hatte das Gefühl gehabt das die Banditen seine "Kesseltat" noch nicht vergessen hatten. Wenn Blicke töten könnten, dacht er beim weiterlaufen.

Langsam aber sicher kam er dem Sumpflager immer näher, was er dort wohl vorfinden würde? Vielleicht konnte er ja Novize werden und den Erzbaronen Sumpfkraut bringen, so käme er ungehelligt durch das alte Lager und in die Burg und könnte sie endgültig vernichten. In Träumereien versunken bemerkte er erst die zwei Blutfliegen als sie direkt vor ihm standen. Angewidert sah Chick sie an, hob die Hand und pflatschte eine der beiden an einen nahen Baumstamm, er hasste Blutfliegen wie die Pest weil sie ihn als kleines Kind einmal ziemlich verstoßen haben. Die andere Blutfliege summt panisch doch sie entkam nicht, Chick nahm sein Schwert und zerhexelte sie einfach in der Luft. Fröhlich pfeifend ging er weiter als er es plötzlich zornig hinter sich summen hörte. "Noch so eine dämliche Blutfliege", dachte Chick und drehte sich mit dem Schwert in der Hand pfeilschnell um taumelte einen Meter zurück und landete auf dem Boden. Vor ihm waren mindestens dreihundert Blutfliegen, und diese sahen alles andere als freundlich aus. Chick rappelte sich auf und ging langsam mehrere Schritte zurück: "Brave Blutis, Gute BlutIE..." Er schrie ein zweites mal auf als sie zornig auf ihn zuflogen. Chick wertete in einem Sekundenbruchteil alle ihm stehende Möglichkeiten aus und kam zu dem Schluss....
UAHHHHHHHHHHHHHHHHHH zu schreien und die Beine in die Hand zu nehmen

"Weißt du noch einen Ort wo wir Kronstökel finden könnten?" fragte Hero Chip.

"Es gibt vielleicht eine Möglichkeit aber das kann Gefährlich werden," antwortete Chip.

"Welche Möglichkeit?" fragte Hero.

"Die Feuermagier bekommen ab und zu welche mit den Lieferungen aus der Aussenwelt. Manchmal tauschen sie sogar die eine oder andere mit euch Wassermagiern. Jedenfalls müssten wir die Austauschstelle des Alten Lagers angreifen und unsere Beziehungen zu den Leuten dort würde sich nicht gerade verbessern. Es könnte sogar zu einem Krieg zwischen den beiden Lagern kommen. Und im schlimmsten Fall sind bei der Lieferung nicht mal Kronstöckel dabei!"

"Aber es ist immerhin eine Möglichkeit und wir sollten es versuchen," sagte Hero.

"In Ordnung," antwortete Chip. "Ich werde ein paar Jungs zusammen trommeln aber du solltest besser hier bleiben."

"Wieso?" fragte Hero.

"Jemand muss auf Ork und Chuck aufpassen," antwortete Chip. "Und außerdem ist es schon schlimm genug, wenn wir Banditen die Austauschstelle angreifen. Nicht auszudenken was die Erzbarone tun würden, wenn auch ein Wassermagier dabei wäre!"

Das leuchtete Hero ein. Chip machte sich auf den Weg in die Wohnhöhle zu den Banditen. Hero

konnte auch von hier oben die girigen Gesichter der Banditen erkennen mit denen Chip sprach.

Stone hatte von ihr oben einen fantastischen Überblick über den gesamten Talkessel. Er konnte sehen, wie Schürfer die Mine verließen oder betraten. Das Geräusch von auf Erz schlagenden Spitzhacken vermischt mit Stimmengewirr hallte aufgrund der Akustik laut zu ihm herauf. Stone begann, den Weg herabzuschreiten, aber beachtete sorgfältig jede Nische. Falls es hier noch weiteren Kronstöckel geben würde, würde er ihn finden. Etwas Grünes, das neben einer Hütte aus dem Boden wuchs, erweckte seine Aufmerksamkeit. Er begab sich dorthin, bückte sich und durchsuchte die Pflanzen. Es war zwar kein Kronstöckel darunter, aber immerhin einige Büschel Snapperkraut und Mondschaten. Stone verfluchte sich kurz selbst dafür, dass er vor drei Tagen sein Messer gegen zwei Flaschen Grog versetzt hatte, und begann, die Pflanzen vorsichtig aus dem Boden zu rupfen. Kräuter ließ er sich nie entgehen, die meisten seiner Speisen wurden dadurch stets schmackhafter. Besonders Snapperkraut entfaltete in Verbindung mit Dunkelpilzeintopf einen vorzüglichen Geschmack. Nachdem er sicher war, alle Pflanzen an sich genommen zu haben, schritt er weiter.

Okyl, einer der Söldner die am Tor der freien Mine Wache hielten, erkannte Stone schon von weitem.

"Hey Stone, alter Seebär!", rief er erfreut. "Was verschlägt dich denn hier hin? Musst du jetzt schon Erz schürfen, um deinen Schnaps zu finanzieren?", stichelte er weiter.

"Nun ja, ich suche etwas. Du hast nicht zufällig einen Kronstöckel hier gefunden?"

"Einen was?" Okyl starrte Stone verwirrt an.

"Kronstöckel. Ist eine seltene Pflanze, ich benötige sie unbedingt."

"Ah, wart mal einen Moment, ich glaub ich hab da was..." Okyl kramte in einer Tasche herum und zog schließlich seine Hand wieder heraus. Stone hielt die Luft an. Auf der Handfläche befand sich wahrhaftig eine Kronstöckelpflanze, wenn auch in etwas ramponiertem Zustand. Und nicht nur das, daneben lag etwas grünliches, das der Laie schlichtweg als "Moos" bezeichnet hätte. Doch Stone wusste es besser. Dieser Söldner, der mit Kräuterkunde nichts am Hut hatte, entpuppte sich als eine wahre Goldgrube, denn es handelte sich dabei um eine Drachenwurzel.

"Ähm... Was willst du dafür haben?", meinte Stone und versuchte, einen eher desinteressierten Eindruck zu erwecken.

Okyl überlegte. "Weißt du, seit ich hier diese verdammte Mine bewachen muss, bin ich lange nicht mehr in den Genuss deines Essens gekommen", meinte er schließlich. "Bring mir einfach mal eine Portion davon mit, dann sind wir quitt."

"Okay, einverstanden", sagte Stone und lachte sich dabei ins Fäustchen, während er den Kronstöckel und die Drachenwurzel sicher verstaute. So ein Depp. Diese beiden Pflanzen sind ein Vermögen wert und der tauscht sie gegen eine Schale Essen.

Stone suchte noch weiter, wurde aber abgesehen von ein paar Feuernesseln nicht fündig. Er beschloss, wieder zurückzukehren und malte sich in Gedanken schon aus, wie er den Kronstöckel triumphierend den anderen entgegenstrecken würde. Die Drachenwurzel würde er erst einmal behalten. Nicht um eine Speise damit zu würzen, er könnte sie teuer verkaufen und kostbaren Alkohol dafür erhalten. Darauf freute er sich schon. Während er den Aufstieg begann, nahm er ein seltsames Geräusch wahr. Erst schien es entfernt, doch dann näherte es sich. Ein tiefes Summen. Auch die anderen Söldner und Schürfer wurden darauf aufmerksam und blickten in den Himmel. Uplötzlich erschien eine brummende, schwarze Wolke.

"Blutfliegen!", brüllte jemand, daraufhin ertönte ein lautes Geschrei, Waffen wurden gezückt. Stone sah, wie der Schwarm sich verteilte und auf die Menschen zuflog. Stone betrachtete entgeistert seine bloßen Hände und wünschte sich, sich vorher doch noch einmal bei Sharky eine Waffe besorgt zu haben.

Mit einem gewagten Hechter landete Chick in einem kleinen Tümpel vor dem Sumpflager. Durch das trübe Braun sah er wie die fliegenden Bestien über ihn einfach hinwegflogen. Direkt auf das

Sumpflager zu, schoss es Chick durch den Kopf. Mit blau angelaufenem Kopf und laut prustend platschte er aus dem Wasser nachdem auch die letzte Blutfliege ins Sumpflager geflogen war. Er sah hinüber, das Chaos hatte sich dort inzwischen breit gemacht. Chick sah Gurus und Novizen wie Templer durch die Baumgassen stürmen, Schreie drangen bis zu ihm durch. Ich könnte Weglaufen, dachte er. Aber dann machte sich der Ritterinstinkt in ihm breit, er stieß ein Stoßgebet zu Innos und rannte mit gezogenem Schwert auf das Sumpflager zu.

"Nehmt das und das und das ihr Ausgeburten Belians", hörte Chick mehrere Templer am Eingang brüllen, sie wüteten schrecklich unter den Blutfliegen doch es waren einfach zu viele, die meisten beachteten sie gar nicht, sie flogen einfach weiter ins innere des Lagers. Die Templer wurden immer weiter zurückgedrängt, mit Stichen übersät und mit Gift vollgepumpt wankten sie gefährlich. Chick zerhackte die erste Blutfliege in zwei Stücke und machte noch in der Bewegung einen Rundschlag die drei weiteren das Leben kostete. Doch der Überraschungsmoment war nun vorbei, mit zornigem Summen stachen die Fliegen auf ihn ein. "AUA", stöhnte er gereizt als Chick gestochen wurde, sofort zerteilte er den Übeltäter und versuchte gleichzeitig 20 Andere Stacheln zu parieren. Es gelang ihm nicht, mindestens ein dutzend Stacheln trafen ihr Ziel. Keuchend sprang Chick zurück, kickte eine Blutfliege in Belians Reich und säbelte 5 weiteren den Kopf ab die ihn gerade stechen wollten. Dann sah er auf einmal aus dem Augenwinkel eine Blutfliege auf ihn zuschießen, er lies sein Schwert herumsausen und schickte sie kostenlos zu Beliar, doch trotz der Wucht die Chick in sein Schwert gesteckt hatte war die Wucht des Aufpralls stärker. Sein Schwert wurde ihm kurzerhand aus der Hand geschleudert, die Blutfliegen summten höhnisch und fingen an zu stechen was das Zeug hielt. Chick sah sich panisch nach einer Waffe um die er benutzen konnte, er sah keine. Nur eine große rauchende Wasserpfeife. Dann muss eben die herhalten, dachte er und lachte unwillkürlich. Mit einem Kampfschrei lies er sie auf seine Verdutzen Feinde landen und zerquetschte sofort eine Blutfliege damit. Mit neuem Mut und einer Wasserpfeife stürzte er sich in den Kampf.

Die beiden Feuermagier gingen unter einem großen Felsbogen hindurch und einen Hang hinauf. Vor ihnen stand ein alter Turm, der noch aus den Zeiten des 1. Orkkrieges stammte.

"Wo jetzt entlang?" fragte Cyco und blickte Thormant an. Dieser dachte kurz nach und zeigte dann zu dem riesigen Berg, auf dem das alte Kastell stand. Die beiden Magier schritten den gefährlich schmalen Steilpass hinauf und waren einige Zeit später auf der spitze des Berges und vor ihnen standen die alten Ruinen.

"Wie du hoffentlich weißt Cyco, wachsen die seltensten Kräuter bei alten Bauwerken und Steinkreisen." erklärte Thormant dem jungen Feuermagier und schritt ein wenig in den Ruinen umher und untersuchte einige hässliche Pflanzen. Cyco hingegen nutzte den Zeitpunkt um einmal über die Kolonie zu blicken. Vor ihnen, etwa 200 bis 400 Meter hinab, lag das alte Lager, umringt von der alten Palisade. Er blickte in Richtung <Berge und erblickte das neue Lager, dessen Reisfelder man schön bestaunen konnte. Und im Osten lag das Sumpflager an seinen Berg, schön am mehr. Plötzlich erblickte Cyco einen Eingang, konnte seine Neugier nicht zügeln, und ging hinein. Ihm fiel ein eckiger Stein auf, der etwas aus der Wadn abstand. Er schaute sich um und drückte ihn. Plötzlich hörte man einen Aufschrei und einen plumpen Aufschlag, gefolgt von einem "Aua". Cyco blickte aus dem Eingang und sah das an der Stelle, wo Thormant stand, ein großes Loch. "Ups." brachte Cyco hervor.

Jetzt war der Moment.

Laido spürte, wie sein Körper zu beben begann, sich seine Finger verhärteten...

Noch nicht...noch nicht...

Rasch nahm er einen winzigen Tropfen aus Orks Flasche - viel war ohnehin nicht mehr übrig - und setzte den Weg zu den Quartieren der Wassermagier fort.

Jeder wusste, dass Wassermagier gerne mit Kräutern experimentieren, Laido konnte sich kaum vorstellen, dass der oberste Magier Saturas nicht noch einen persönlichen - wenn auch vielleicht eher kleinen - Vorrat an Kronstöckel in seinen Gemächern hatte, auch wenn dieser Hero behauptet

hatte, dass er bereits den gesamten Vorrat der Magier aufgebraucht hatte. Laido war fest entschlossen, sich bei den Magiern Adanos' einmal genauer umzusehen, vor allem natürlich bei Saturas.

Es war natürlich ein riskantes Unternehmen, immerhin befanden sich dort oben mehrere gut ausgebildete Magier, ganz zu schweigen von den Söldnern und Banditen, die sich überall herumtrieben und beim kleinsten Vorfall die Schwerter und Äxte zückten.

Doch er selbst war ja auch kein schlechter Kämpfer...zumindest in wenigen Sekunden nicht mehr.

"Halt! Ein Sumpfler wie du hat bei den Wassermagiern nichts zu suchen!" Der Söldner blickte Laido streng an, die Hand an der am Rücken festgezurrtten Kriegsaxt.

Langsam und ruhig blickte sich Laido nach allen Seiten um. Niemand sah zu, bis auf diese Wache. Sehr gut.

Kalt lächelnd packte Laido die Wache am Hals.

Ein paar Sekunden lang versuchte sich der Söldner zu wehren.

Dann bohrten sich Krallen durch seine Haut.

Blutfliegen strömten in Massen aus der Erde, ein gigantischer schwarzer Strom aus Tausenden und Abertausenden von blutgerigen kleinen Bestien...

Doch inmitten des surrenden Insektenschwarmes befand sich noch etwas anderes - tief am Boden der Grotte, wo sich feine Risse den Weg durch das dunkelrote Gestein bahnten, erhob sich ein Schatten, dessen Ausmaße die eigentliche Größe weit überstiegen.

Fliegen sammelten sich an diesem Geschöpf wie Staub an Teppichen, schon erhob sich das Wesen vom Boden und reckte die ersten Finger in die Höhe - die menschliche Blutfliege, wabernd, summend und knurrend saß sie dort und ließ ihre rot glühenden Augen in der Dunkelheit blitzen, während ihre Untertanen an die Oberwelt strömten, um Chaos und Verderben zu verbreiten.

Stone rannte so schnell es ihm seine Beine erlaubten den Weg hinauf. Unheilvoll legte sich die dunkle Wolke bestehend aus Blutfliegen über den Talkessel, überall kämpften die Banditen, Söldner und Schürfer gegen die übergroßen Insekten. Er hoffte, noch rechtzeitig von hier fliehen zu können, als die Fliegen schließlich auch ihn erreichten. Eine setzte sich an seinem Arm fest, ohne zu zögern holte er mit dem anderen Arm aus, schlug zu und zerquetschte das elende Mistvieh mit seiner Faust. Doch es waren zu viele. Er spürte einen schmerzvollen Stich in seinem Rücken, kurz darauf auch einen im rechten Bein. Er taumelte, fing sich aber und rannte weiter, während unzählige Blutfliegen um ihn herum schwirrten.

Als er fast oben angekommen war, hörte er aus weiter Ferne die Stimme Okyls. "Los, alle sofort in die Mine!"

Verflucht, dachte Stone. Ich komme doch nie mehr lebend da unten an, eher haben die Viecher mir mein gesamtes Blut ausgesaugt.

Er lief weiter, ließ das Tal mit der Mine langsam hinter sich. Der Lärm der Blutfliegen, die dort zu Hunderten herumschwirrten, nahm an Lautstärke ab, doch noch immer wurde der Pirat hartnäckig von einigen Exemplaren dieser verdammten Fliegen verfolgt. Plötzlich fiel ihm etwas ein.

Hoffentlich habe ich keine Allergie gegen Blutfliegenstiche. So viele, wie dir mir verpasst haben, würden ausreichen, um mich zehn mal umzubringen.

Unter dem Felsdurchgang erschlug er die letzten dieser miesen Parasiten. Er schaute sich um, doch es schienen keine weiteren zu folgen. Doch der Hauptschwarm bei der Mine war noch immer bis hierhin zu hören. Das Echo der Höhle verzerrte den Klang und wandelte ihn in einen grässlich anzuhörenden Ton. Stones gesamter Körper schmerzte. Selbst seine dicke Rüstung hatte ihm nicht helfen können. Er würde sich von jemand Heilkundigem untersuchen lassen müssen.

Auf seinem Weg zum neuen Lager traf er auf Cord, der einige Söldner im Schwertkampf unterrichtete. Sie unterbrachen das Training, als sie ihn ankommen sahen.

"Stone! Was ist passiert?", verlangte Cord zu wissen. "Du siehst ja schlimm aus."

"Blutfliegen. Hunderte von ihnen. Sie haben die freie Mine angegriffen. ich glaube ich bin der

einzigste, der fliehen konnte. Die anderen haben sich in er Mine verschanzt."

"Bei Innos", murmelte Cord.

"Ich muss sofort weiter und Lee Bericht erstatten", meinte Stone. Cord nickte und Stone rannte weiter. Die Rufe der Söldner beachtete er nicht, er rannte bis er schließlich auf Lees kleine Grotte stieß. Er stürmte in den kleinen Raum. Lee, der anscheinend gerade ein kleines Nickerchen gemacht hatte, schreckte auf. "Was ist denn los?", murmelte er noch immer etwas verschlafen. Als Stone ihm berichtete was vorgefallen war, war alle Müdigkeit aus seinen Augen gewichen.

"Verdammt. Die Magier müssen sofort davon erfahren", beschloss der Anführer der Söldner.

"Komm mit, du wirst es ihnen besser schildern können als ich, da du schließlich dabei warst."

Zusammen machten sie sich auf. Und stoppten zeitgleich, als sie einen toten, übel zugerichteten Söldner vor den Räumen der Magier auffanden.

"Das sieht aber nicht nach Blutfliegen aus..." murmelte Lee.

"Verdammt, was ist hier los ?" sagte jetzt auch Stone.

Im nächsten Moment hörten beide ein schauerliches Gegröle:

"Ein Sumpfhai aus Kraut...Schnaps unverdau...oh ja, ich bin ein Fluggolem...hicks."

Laido trat schwankend in den Raum ein, in der linken Hand eine Schnapsflasche und in der rechten einen Krautstengel.

Er erblickte Lee und Stone: Ohh...hallo ihr vier. Lee und Lee...und Stone und Stone. Hmm, hat der Ork euch einen Verdopplungstrank gebraut ?" Er blickte mit glasigen Augen auf die beiden Personen vor ihm.

Stone schlug sich mit der Hand an den Kopf: Was machte der denn hier...und noch dazu total bekifft und betrunken ?

"Laido...alles klar bei dir ?"

"Klar...ist alles klar...so klar wie Minecrawlersuppe...hicks."

Jetzt haut schon ab bevor ich mich wieder verwandle...warum müssen diese Penner auch im unpassendsten Moment auftauchen ?

Zu dumm dass ich Stone noch brauche...dafür muss ich jetzt auch noch so tun als ob ich total zu wäre...jetzt haut schon ab ihr beide, hier gibts NICHTS zu sehen.

Lee schute verwundert zu Stone: "Sagmal von welchem Ork faselt der da ? Und wie ist der hier reingekommen ?"

Stone zuckte mit den Schultern, "Mist, als ob wir nicht schon genug Probleme hätten...Scavengerverwandlungen, Gardisten und Orks Sprengungen. Aber nein jetzt bekommen wir auch noch Blutfliegen und tote Söldner und einen total benebelten Sektenspinner..." dachte er wütend.

In dem Moment trat Saturas ein: "Was ist das hier für ein Lärm ? Etwas mehr...BEI ADANOS, WAS IST DENN HIER PASSIERT ?" fragte er als er den toten Söldner erblickte.

Chick hatte inzwischen ganz andere Probleme:

Wie ein Berserker metzelte sich Chick durch die Blutfliegenhorden. Die Wasserpfeife sirrte fauchend auf die Häupter und Körper der Blutfliegen und zerschmetterte sie mit beinahe übermenschlicher Gewalt, so beschrieben es zumindest die Templer später den Gurus und Novizen.

In Wirklichkeit verströmte die Wasserpfeife nur beim zuschlagen dunstigen Sumpfkrautrauch der nicht nur den Blutfliegen zu schaffen machte. Chick selbst torkelte lallend herum, zusätzlich zu dem Rauch war er von oben bis unten zerstoichen: " Johououhouho, is dahahahas Lehehehebehen sön, so sön! Hihihihhi. "

Eigentlich waren es die Templer die, die Blutfliegen vernichteten, letztere brachten kaum mehr die Kraft auf zu schweben. Viele landeten tot auf dem Boden. Der Sumpfkrautrauch störte die Templer sehr wenig, sie waren abgehärtet durch die zahllosen Stunden des Rauchens. Die die noch fliegen konnten flohen zornig summend. Nachdem schließlich auch die letzte Blutfliege im Lager zurück zu Beliar geschickt wurde kamen einige Templer mit großen Schritten auf Chick zu: " Unglaublich wie

ihr das geschafft habt Retter. Ihr müsst wahrlich mit den Kräften des Schläfers gesegnet sein, kommt ruhig mit und lasst eure Wunden versorgen. Euch zu Ehren werden wir ein Fest veranstalten denn ihr habt unser bescheidenes Lager vor dem Untergang gerettet! " Chick starrte den Templer unglaublich an " Wer? Ich? Hihihihihhi. Klaro. Wie heis su überhauau...pt? Hahahaha " " Ehrenwerter, man nennt mich Cor Angar. Doch Namen sind Schall und Rauch in der Barmherzigkeit des Schläfers. Nun komm mit. " Angar nahm den immer noch verstörten vor sich hinkichernden Chick bei der Hand und führte ihn zu einer kleinen Hütte in der mehrere Betten lagen. Chick nahm die Geste dankbar an, mit einem dumpfen Aufprall landete er auf einer der Betten und fiel sofort in einen fiebrigen Schlaf. Dies hielt ihn aber nicht ab immer noch leise zu kichern.

Chip hatte acht Banditen überzeugen können mit ihm die Austauschstelle zu überfallen und sie hatten sich gleich auf den Weg gemacht.

Einer der Banditen der Blutgelekt hatte sagte: "Wie ich mich freue endlich mal wieder diese Gardistenschweine fertigzumachen!"

"Du sagst es man," antwortete ein anderer Bandit. "Die Erzbarone werden schön blöd schauen wenn sie merken, dass wir ihre gesamte Lieferung geklaut haben."

Chip hörte den beiden garnicht mehr zu. Ihn interresierte nur das Kronstöckel, denn Rest könnten die anderen behalten.

Sie kamen gerade aus dem Wald raus als Chip ein Summen hörte.

"Scheiß Blutfliegen," sagte er und erschoss gleich eine mit seinem Bogen. Doch jetzt erkannte er, dass es nicht nur ein paar Blutfliegen waren.

"Das müssen mindestens Hundert sein!" rief einer der Banditen. Sie zogen alle ihre Schwerter und stürmten auf die Blutfliegen los. Sie schlugen ihnen die Köpfe ab und hatten schon mindestens 20 getötet als Chip einen Schrei hörte.

Einer der Banditen war von den Blutfliegen aufgespießt worden. Das selbe passierte auch mit den anderen und ehe er es richtig kappierte, war er auch als einziger übrig.

Der einzige Grund das er noch lebte war seine neue Trollschuppenrüstung. Die Blutfliegen brachen sich an den Schuppen ihre Stacheln ab und so war es ein leichtes für ihn die Restlichen Blutfliegen zu erledigen.

Doch was sollte er jetzt machen? Alleine konnte er den Überfall vergessen und er wusste auch keinen anderen Ort wo er noch Kronstöckel finden könnte.

Er beschloss Hero und den anderen im Neuen Lager von den Blutfliegen zu berichten. Vielleicht wüssten die Magier was es mit ihnen auf sich hatte.

Hero las in seinem Buch, als plötzlich ein Schrei ertönte. "BEI ADANOS, WAS IST DENN HIER PASSIERT?" sofort stürmte Hero aus seiner Hütte heraus. Am Eingang zur obersten Ebene standen 4 Leute um einen Söldner haerum. Der Söldner war tot. Lee und Stone wollten wohl herein, Laido torkelte eine Schnapsflache und einen Sumpfkrautstängel in der Hand haltend herum. Saturas beugte sich über den toten Söldner, als Hero hinzu kam. "Was ist hier los?" fragte er. Verdammt, warum verschwinden die denn nicht mit ihrem Söldner? Müssen die die Leiche gleich hier untersuchen? dachte Laido.

"Er wurde getötet. Von Krallen." Saturas besah sich die Wunde genauer. "Dämonenkrallen!" stellte er entsetzt fest. "Wie ist er hier her gekommen?" fragte Hero erstaunt. "Dämonen haben verrschiedene fortbewegungsbnsarten..." hob Saturas an, doch Stone unterbrach ihn: "Wir haben ein Problem: Hunderte von Blutfliegen haben den Talkessel der Mine angegriffen. Die Söldner haben sich in der Mine verschanzt." "Bei Adanos! Hero, du gehst sofort mit Myxir und Nefarius zur Mine. Lee, du bewaffnest deine Söldner mit diesen Spruchrollen." damit übergab Saturas Feuersturmspruchrollen, ungefähr 15 Stück. An Hero gewandt fuhr er fort: "Kannst du mit der kleinen Feuersturm-Runen umgehen?" "Nein, die ist im dritten Kreis, ich habe erst den zweiten erlernt."

eine halbe Stunde später: Saturas hatte Hero in allen Einzelheiten die Kurzfassung des dritten

Kreises erklärt. Hero fühlte sich nun in der Lage, die Rune von Saturas anzuwenden. Die Söldner waren alle bereit und sind zusammen mit Myxir, Merdarien und Cronos aufgebrochen. Hero, Cronos, Riordian und Saturas maheten sich nun auch schnell auf den Weg. Die Blutfliegen mussten vernichtet werden.

Chick öffnete langsam ein Auge, sein Kopf dröhnt als ob ihn jemand mit einem Schmiedehammer bearbeiten würde. Das Bild was er sah brauchte erst seine Zeit bis es sich in seinem Kopf materialisierte, erschreckt fuhr er zurück. Vor ihm saß selig lächelnd Cor Angar, mit sanfter, honigsüßer Stimme säuselte er: " Ah ... ich sehe das ihr aufgewacht seit Retter ! Gut, dann könnt ihr mit uns an eurem eigenen Fest teilnehmen. " Chick stöhnte und fasste sich an den Kopf: " Tut mir Leid aber mir brummt der Schädel als wäre eine der Fliegen von vorhin dort eingesperrt. " Cor Angars Lächeln wurde breiter: " Das habe ich mir schon gedacht. Hier nehmt dieses Mittel. Es wird eure Kopfschmerzen lindern. " Er gab Chick einen schwarzen Klumpen. Misstrauisch beäugte es Chick und schnupperte daran, es roch aber nicht so schlecht wie es aussah. Mit einem Seufzer stopfte er es in den Mund und kaute darauf herum: " Mjam! Schmeckt gut, was ist das? ", fragte er schmatzend. Cor Angars Lächeln wurde noch breiter, es sah nicht mehr wie ein Lächeln aus sondern wie ein breiter Spalt zwischen dem rechten und dem linken Ohr: " Mit Asche vermischt, verkohlte Sumpfhiausscheidung! " Chick würgte, mit grün angelaufenem Gesicht sah er Cor Angar an. " Muss .. ma aufs Kl....o! ", sagte er durch zusammengebissene Zähne. Er sprang aus dem Bett und rannte im Freien hinter den nächsten Busch. Nach ein paar Minuten kam er zurück zu Cor Angar, noch immer grüne Flecken im Gesicht aber glücklich und mit einem ebenso breitem Grinsen. In der Hand hielt er einen Kronstöckel.

Laido war momentan bei weitem nicht so glücklich wie Chick - er befand sich in einer eher ungemütlichen Lage.

Gerade als die Verwandlung begonnen hatte und er den Weg hoch zu den Magierquartieren rennen wollte, hörte er hinter sich die Stimmen von Lee und Stone, diesem Ex-Piraten, der beim Kampf gegen die Gardisten verwundet worden war.

Dank seiner schier grenzenlosen Genialität entwickelte Laido innerhalb von Sekundenbruchteilen einen ausgefeilten Plan. Er schob sich einen seiner Sumpfkrautstängel in den Mundwinkel - ein halbwegs vernünftiger Sumpfler hatte immer ein wenig Kraut dabei - und nahm einen kräftigen Schluck aus Orks Flasche, um die Verwandlung zu verhindern. Nun, zumindest wollte er das, er stellte jedoch entsetzt fest, dass sich nur noch ein oder zwei klägliche Tropfen in der Flasche befanden.

Das reichte gerademal aus, um seine Krallen vorübergehend wieder zurückzufahren und in völlig harmlose Fingernägel zu verwandeln, die Wirkung würde allerdings kaum mehr als zehn Minuten anhalten.

Laido tat so, als handle es sich bei der Trank- um eine Schnapsflasche - Ork füllte den Anti-Dämonentrank in die selben Gefäße wie seinen Schnaps - und stellte sich betrunken.

Stone und Lee nahmen ihm das zwar ab, verbrachten aber viel zu viel Zeit damit, diesen verdammten Wachsöldner zu betrauern, der sich Laido bedauerlicherweise in den Weg gestellt hatte.

Dann kamen auch noch Saturas und dieser Hero angerannt, der von irgendwelchen Blutfliegen berichtete...Laido wurde währenddessen immer unruhiger und da niemand auf ihn achtete, torkelte er einfach so schnell es ging außer Reichweite.

Schließlich rannte er nur noch, ein roter Schleier legte sich vor seine Augen, bis er praktisch nichts mehr sehen konnte, nur noch blanke Wut.

Er wusste nicht, wo er war, ob ihn irgendjemand sah - aber all dies war ihm momentan auch völlig gleichgültig. Mit einem dämonischen Schrei des Zornes riss er seine Krallen durch die Luft, nahm die verzerrten Schreie seiner Opfer nur dumpf wahr.

Sein Kreischen dröhnte in seinen Ohren, er schmeckte Blut, riss Fleisch aus dem Nichts und warf ziellos Feuerbälle in die roten Schatten...

...bis sich der Schleier langsam lichtete und er die Welt um sich herum wieder so wahrnahm, wie sie war. Keuchend blickte er sich um, eine solch intensive Verwandlung kam nicht oft vor. Noch immer verwirrt starrte er auf die blutigen Leichen um sich herum, dann schob sich ein Grinsen auf sein Gesicht und er fiel um.

Müde und erschöpft lag Laido auf dem Boden und nahm nichts mehr wahr, verschwand irgendwann im Schlaf und begriff nur noch, dass sein Plan fehlgeschlagen war, dass er keinen Kronstöckel bekommen hatte.

Und während sich Hero und die anderen Wassermagier für den erbitterten Kampf gegen die Blutfliegen wappneten und sich den Bestien langsam näherten, lag Laido friedlich schlafend auf dem kalten Steinboden der Taverne des neuen Lagers, inmitten von zerfetzten Leichen.

Inzwischen wurde Chick von Cor Angar zum großen Tempelplatz bugsiert, Chick wehrte sich doch der sanften Gewalt Cor Angars entkam er nicht.

Als sich ihnen plötzlich ein Novize in den Weg stellte: " Cor Angar, schlechte Nachrichten. Das Land versinkt im Chaos und in Blutfliegen! Selbst das alte Lager hält den Horden nicht stand! " Cor Angar lächelte: " Der jüngste Tag ist angebrochen, der Schläfer wird auf die Erde kommen und alle die nicht an ihn glauben wird er von den Horden der Blutfliegen vernichten lassen. Uns jedoch hat er einen Boten, einen Engel geschickt der uns vor dem Untergang bewahrt nicht wahr Erretter? " " Ja natürlich, der Schläfer selbst hat mir den Auftrag gegeben euch zu retten! ", log Chick unbehaglich, er mochte es nicht andere Leute zu täuschen aber wer weiß was sie dann mit mir machen. Auf einmal schoss ihm der Satz des Novizen durch den Kopf: Sogar das alte Lager hält den Horden nicht stand! Chick blieb abrupt stehen und reif dem Novizen zu, in der Ferne war der Tempelplatz zu sehen auf dem hunderte Sektenspinner beteten: " Hey du! Ja, genau du. Novize, wie steht es mit der Burg im alten Lager? " Der Novize zuckte mit den Schultern und erwiderte mit einem Anflug Schadenfreude in der Stimme: " Sie konnten das Tor nicht mehr schließen, jeder kann unbemerkt rein oder raus. Viele Schatten und Gardisten plündern! Es herrscht blanke Anarchie. " Chick war einem Jubelschrei nahe, er konnte "unauffällig" in die Burg, die Wachen umgehen und die Erzbarone töten und damit seine Kameraden rächen.

" Kommt nun Retter und erzählt uns vom Schläfer! ", sagte Cor Angar und began Chick wieder auf den Tempelplatz zuzuschieben. Chick hob die Hand und blickte Cor Angar majestätisch an: " Meine Zeit ist begrenzt Krieger des Schläfers. Ich muss weiterziehen. " Cor Angar wirkte enttäuscht: " Warum Retter. Soweit ich weiß glaubt nur unsere Gemeinschaft an den allmächtigen Schläfer! Kann ich euch irgendwie davon abbringen? " Chick tat so als würde er überlegen und sagte schließlich: " Nein Cor Angar, es gibt noch viel vorzubereiten bevor der Schläfer kommt. Aber ihr könntet tatsächlich etwas tun, sammel 15 Kronstöckel und bringt sie ins neue Lager zu einem Ork oder einem Mann namens Rhobar, dann werdet ihr Vollkommenheit erlangen! " Cor Angar stöhnte: " 15 Kronstöckel! Woher sollen wir die kriegen " Chick sah ihn durchdringen an: " Heißt das ihr wollt euch dem Schläfer widersetzen? HEIßT ES DAS! " Cor Angar taumelte ein paar Schritte zurück und warf sich auf den Boden: " Nein, entschuldigt mich. Wir werden alles in unserer Macht stehende tun um dem Schläfer zu dienen! " Chick setzte ein zufriedenes Gesicht auf: " Sehr gut, ich gehe dann. Der Schläfer möge über euch wachen! " Irgendwie tat es Chick leid die Armen so zu veräppeln aber er musste es tun, um seiner Freunde willen. Er drehte sich um und machte sich auf den Weg zum alten Lager.

Hero, Cronos, Riordian und Saturas waren schon auf dem halben Weg zur Mine, als sie schon das Brummen hörten. Es mussten wahrhaftig hunderte sein.

Sie machten sich bereit, alle hielten eine rote Kugel in den Händen, bereit ihn loszulassen. Als sie näher kamen, waren Kampfgeräusche zu hören. Schrei, Schmerzensschreie. Als die Magier hinzu kamen, sahen sie es. Der ganze Boden war überfüllt mit toten Fliegen und auch mit Körpern einiger Söldner.

Ein grausamer Anblick, doch sofort stürzte sich Hero in die Schlacht. Dabei beobachtete er alles um ihn herum. Lee und Oric kämpften wie Berserker. Hero schoss Feuerstürme ab. Eine Fliege kam genau auf ihn zu, er hätte es nicht mehr geschafft sie mit Magie abzuschießen. Also ließ er die Rune fallen und zog sein Schwert und zerhexelte die Fliege. Nun kamen jedoch viele Fliegen, mindestens zwanzig Stück auf ihn zu. Einen nach der anderen wehrte er ab, doch sie drangen auf ihn ein und bald hatte er schon mehrere schmerzende Stiche. Er war kraftlos, die Blutfliegen hätten ihn zerstoßen, wenn Saturas nicht rechtzeitig zu Hilfe gekommen wäre. Hero musste verschnaufen. Ein Heiltrak half, doch seine volle Wirkung konnte er nur mit einer kurzen Verschnaufpause entfalten. Hero las seine Rune wieder auf und kämpfte weiter. Die Fliegen waren schon heftig dezimiert worden.

Bardan war schon fast bei seiner Hütte. Der Bluttausch war nun vergangen, doch jetzt war Bardan geschwächt. Plötzlich hörte er ein Summen. Es wurde lauter, schwoll an. Bardan blinzelte. Plötzlich sah er, dass etwa zwanzig Meter vor ihm der Boden schwarz war, wie in eine Decke gehüllt. Er blinzelte noch mal. Die Decke schien sich auf ihn zuzubewegen. Plötzlich erkannte er was das war und fluchte. Es waren Blutfliegen. Hunderte. Tausende. Er wollte sich umdrehen und fliehen, sah aber, dass dort auch Blutfliegen waren. Doch hier waren es viel weniger. Bardans Gedanken rasten. Er musste sich zum Neuen Lager durchschlagen. Fluchend zog er Snaga vom Rücken. Dann, als die Blutfliegen näher kamen, griff er an. Die Axt schimmerte im Mondlicht. Er tötete mehrere Blutfliegen, stolperte, gewann das Gleichgewicht wieder, schlug auf die Blutfliegen ein. Die Axt hob und senkte sich in einem gnadenlosen Rhythmus. Doch hinter ihm kamen die Blutfliegen immer näher. Mit mehreren Einstichen im Körper fluchte Bardan. Dann packte er Snaga fester und begann zu rennen. Er wich mehreren Stichen aus, spürte einen Schmerz im Unterarm, tötete eine Fliege, drehte sich herum, als noch drei weitere ihn angriffen und tötete sie binnen weniger Augenblicke. Doch immer kamen neue. Bardan wollte schon die Hoffnung aufgeben - als er sah, dass an einer Stelle nur sechs Blutfliegen den Ausweg versperrten. Brüllend rannte er dorthin, schlug einer Blutfliege den Kopf ab, wich den restlichen Stichen aus und rannte zum neuen Lager. Wenn er das schaffen würde, war er gerettet. Wenn nicht...

Chip rannte so schnell er konnte in Richtung Neues Lager.

"Vielleicht ist es noch nicht zu spät, um die anderen vor den Blutfliegen zu warnen," dachte er sich. Den ganzen Weg über tauchten immer wieder neue Blutfliegen auf, doch sie hatten keine Chance. Noch im Vorbeilaufen tötete er eine nach der anderen und schließlich sah er den Eingang des Lagers. Er rannte weiter zur Wohnhöhle, auf das Quartier der Wassermagier zu.

"Was willst du hier Bandit," fragte die Söldnerwache am Eingang zu den Wassermagiern.

"Ich muss den Wassermagier Hero sprechen," sagte Chip außer Atem. "Es ist wichtig!"

"Die Wassermagier sind im Kessel bei der Freien Mine. Sie kämpfen dort gegen eine Horde Blutfliegen," antwortete die Wache.

"Blutfliegen!" sagte Chip mit einem entsetzten Gesicht. "Ach du Scheiße!"

Noch bevor der Söldner etwas sagen konnte hatte sich Chip umgedreht und rannte los in Richtung Freie Mine. Er musste Hero und den anderen helfen.

Am Tor des neuen Lagers angekommen, drehte Bardan sich um. Die Fliegen folgten ihm nicht mehr. Er steckte Snaga wieder ein und ging durchs Tor. Ihm fiel auf, dass fast keine Banditen und Söldner hier waren. Er blickte sich um und fragte die rauchende Torwache: "Wo sind denn die anderen?"

"Die sind weg." "Wohin?" "Was geht dich das an?" fragte die Wache und wollte sich umdrehen als eine Hand ihn an der Keh packte und in die Luft hob. "Wo sind sie?" knurrte Bardan, ein zorniges Funkeln in den Augen. "S-Sie sind im Talkessel und kämpfen gegen die Blutfliegen!" stotterte die Wache. Bardan ließ ihn los und rannte zum Talkessel. Er betete dass er nicht zu spät kommen würde.

Schnaufend und zerstoßen war Rhobar wieder im neuen Lager angekommen.

Kaum hatte er das Alte Lager verlassen, sah er mit Entsetzen einen Schwarm Blutfliegen auf ihn

zukommen. Und nicht irgendein Schwarm, nein, das war der größte, den er je gesehen hatte, Hunderte von Blutfliegen, schnell, gefährlich, und ziemlich schlecht gelaunt. Rhobar rannte wie noch nie zuvor, immer in richtung neues Lager, doch einige der Blutfliegen waren ihm gefolgt. Sein Schwert hatte er kurz vor dem Neuen Lager verloren, war sich aber sicher mit dem Wurf noch eine Fliege erwischt zu haben.

Übersät mit Stichen lief Rhobar durch das irgendwie leer wirkende Lager zu den Wassermagiern. Zu seiner Verwunderung war eine andere Wache vor der Magierhöhle postiert.

"Halt, kein Zutritt!"

"Aber ich muss hier rein, ich bin Alchemist, ich war nur kurz weg Zutaten zu suchen..."

"Nur die Magier dürfen hier rein!"

"Frag sie doch, frag Hero, oder..."

"Die Magier sind nicht hier, sie sind bei der freien Mine, und versuchen die Blutfliegen aufzuhalten!"

"Blutfliegen? Was bei Beliar's Visage ist hier nur los?"

Da Rhobar keine Ahnung hatte, wo die freie Mine war, und er nicht in der Verfassung war sich mit noch mehr von diesen Viechern rumzuschlagen, hockte Rhobar sich an die Felswand und wartete.

"Jetzt seien genug...ich warten hier seid Stunden und keiner sagen was los seien." Ork war wütend, er hatte genug davon in Heros Hütte zu hocken und den Scavenger anzuschauen. Er beschloss Heros Hütte zu durchstöbern, wenn er sich hier schon langweilen musste, würde er sich doch wenigstens all die tollen Sachen angucken dürfen.

Neugierig zog er eins von den vielen Büchern aus dem Regal an der Wand.

"Oh, seien schönes Zufall; Buch seien über seltene Alchemistische Rezepte...vielleicht lernen was neues."

Interessiert blätterte Ork das alte Buch durch, zum Glück konnte er die menschliche Schrift lesen, das hatte er mal früher bei einem der Wasserschamanen der Menschen gelernt, als er noch in seinem Dorf lebte.

"Mal sehen..."Heiltränke aller Art", "Wissen über alchemistische Pilze", "Kunst der Giftmischerei", "Geheimnisse der Alchemie"...das klingen interessant."

Schnell blätterte Ork zum Kapitel "Geheimnisse der Alchemie".

Plötzlich erstarrte er: Da stand tatsächlich das Rezept für einen Unsichtbarkeitstrank. Gerade den Trank an dem er selbst mal geforscht hatte. Leider war die Seite aber in der Mitte abgerissen so dass man die Hälfte der Zutaten und die Zubereitung nicht lesen konnte.

"Ach, immer seien an allem ein Haken." grummelte Ork.

Bardan war jetzt fast beim Talkessel. Noch eine Kurve...und dann war er da. Er sah sich um. Die Leichen von Blutfliegen und Söldnern bedeckten den Boden. Am Mineneingang kämpften Magier und Söldner gegen eine riesige Horde der Blutfliegen. Zwar fielen jeden Augenblick dutzende der Fliegen, doch es waren immer noch zu viele. Er fluchte, zog seine Axt und rannte hinunter. Beim laufen ordnete er hektisch seine Gedanken. "Wie konnten sie die Fliegen töten? Es waren hundert, Gegen nur eine kleine Gruppe von Magiern oder Söldnern. Auch mit ihm zusammen waren es zu wenige." Er war jetzt unten angekommen. Ein Paar Fliegen drehten sich um, wurden jedoch sofort von den silbernen Klingen getötet. Bardan brüllte einen Kampfschrei und griff die Fliegen an. Die Fliegen griffen ihn an, ihr Stachel zerbrachen an seinem Kettenhemd, doch ein Paar bohrten sich in seine Arme und Beine. Die Axt fuhr auf sie herab und tötete sie. Jetzt war er bei den Söldnern und Magiern. Sie bildeten einen Ring, gegen den sich die Blutfliegen wie die Flut gegen die Felsen warfen. Doch immer mehr Söldner fielen. Die Situation war aussichtslos. Es waren einfach zu viele.

Chip lies den Söldner zurück und rannte los in Richtung Talkessel. Er musste Hero und den anderen einfach helfen. Dies waren keine gewöhnlichen Blutfliegen, da war er sich sicher. Das Atmen viel ihm während des Laufens immer schwerer, doch endlich sah er den Talkessel. Noch im laufen zog er seinen Bogen und positionierte sich am oberen Ende des Talkessels. Von hier aus hatte er eine gute

Schussposition und die Möglichkeit viele der Blutfliegen zu töten.

Er hatte schon ein paar Blutfliegen erwischt, als er einen der Kämpfenden erkannte. Es war Bardan. Chip konnte sich noch gut an ihn erinnern, immerhin hatten sie zusammen einen Mutierten Troll getötet, wodurch er auch seine Neue Rüstung bekommen hatte. Ohne diese Rüstung, da war er sich sicher, hätte er den ersten Kampf mit den Blutfliegen am Rande des Waldes sicher nicht überlebt. Chip schoss weiter auf die Blutfliegen aber egal wieviele er auch tötete es schienen immer mehr zu werden. Er hatte keine Wahl er musste in den Nahkampf übergehen. Er zog sein Schwert und rannte den Talkessel hinunter zu den anderen.

Alles was er noch sagte war ein leises: "Innos steh uns bei!"

Langsam trat Cyco näher an das Loch heran, blickte hinein. Am Boden, zwischen den Steinen der eingestürzten Bodens, lag Thormant, bewusstlos.

Das Loch war nicht allzu tief, der junge Magier sprang hinein, zückte eine Lichtrune. Innos göttliches Licht schwebte über seinem Kopf, der Magier blickte sich um. Nichts als Steine. Es würde schwer werden, wieder heraus zu kommen ...

Doch zuerst würde er Thormant versorgen. Er zog ihn aus dem Steinhaufen, suchte nach Wunden.

Eine klaffte an seinen linken Arm, zudem standen seine Beine in seltsamem Winkel ab. Cyco fluchte. Er besaß zwar eine Heilungsrune, war jedoch nicht sehr geübt damit. Mal sehen ...

Er wirkte den Zauber, blaues Licht umgab den Körper des bewusstlosen Magiers. Nach kurzer Zeit konzentrierte es sich an den Verletzungen, drang in den Körper ein. Die Wunden schlossen sich, die gebrochenen Knochen drehten sich mit einem Brechreiz erregenden Knirschen wieder in ihre alte Position. Thormant öffnete die Augen, starrte an Cyco vorbei.

"Kannst du gut sehen? Stimmt etwas mit deinen Aug ..."

Scheiße!"

"Was i ..."

Ein Schatten legte sich über die beiden Magier, Cyco drehte sich um.

"Innos steh uns bei!"

Cyco blickte ein er finsternen Gestalt entgegen. Die Augen Leuchteten rot im dunkeln und starrten ihn an. Cyco war wie gläht. Die Gestalt kam langsam näher. Im schwachen Licht der Lichtkugel waren die Umrisse zu erkennen. Sie schienen teils menschlich, teils fremd. Cyco konnte schon den schweren Atem des Gschöpfs spüren, doch seltsamerweise konnte er sich nicht bewegen.

Jetzt bemerkte er Kopfschmerzen. Was ist mit mir los?, dachte er.

Plötzlich riss ihn Tormant zu Boden und schoss einen Feuerball ab, der das Wesen traf. Es Fing an leicht zu brennen und wich zurück. Es schrie. Doch es schrie nicht wie ein Mensch oder ein normales Lebewesen, es war eine Art von Schrei, die nicht aus dieser Welt zu stammen schien. Cycos Lähmung löste sich und er griff nach einer Feuerballrune, doch das Wesen breitete seine gewaltigen Insektenflügel aus, die er noch gar nicht bemerkt hatte und verschwand aus dem Loch in die Dämmerung.

Die Magier und Söldner bildeten einen Kreis. Die Blutfliegen brandeten daran. Doch immer mehr Söldner fielen. Saturas tauchte neben ihm auf und schoss einen Feuersturm. "Hero, ich habe von Aqualius gehört, das du sehr hohe magische Kraft hast!" sch'rie er. "Diese Kunde ist selbst zu euch vorgedrungen?" "Es gibt nicht viele die sowas draufhaben. Du hast größere Energie als ich. Hier, nimm die Unwetter-Rune!" Saturas drückte ihm eine weitere Rune in die Hand. Auf ihr waren kunstvoll ein Gewitter mit Blitzen und Hagel abgebildet. Hero wirkte den Zauber. Der Himmel verdunkelte sich, Hagelkörner, eher Hagelpfeile, denn sie waren 30 cm lang, stürzten vom Himmel. Blitze zuckten. Die Blutfliegen konnten das auf Dauer nicht aushalten, denn Hero beschwor das Unwetter gleich dreimal. Viele, wirklich viele Blutfliegen starben, und nun konnten die Sölder die restlichen besiegen.

Bardans Axt hieb und hackte. Er hatte mehrere Stiche am Körper und viele Söldner waren schon

gefallen. Die Wassermagier verteiligten sich mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Zaubern. Bardan sah von weitem Chip kommen und sich ins Getümmel stürzen. Dann wurde er von neuem Angegriffen. Vor dem Kleinen Kreis in dem sich die Menschen versammelt hatten waren schon Berge von Leichen. Ein weiteres Mal hob sich die Axt, ein weiteres Mal senkte sie sich und tötete eine Blutfliege. Bardans Ärger verwandelte sich in Wut. Kraft durchströmte seine müden, schmerzenden Muskeln. Snaga blitzte auf wie Quecksilber und hinterließ immer mehr Leichen. Doch immer noch wurden die Menschen zurückgedrängt, als der Himmel plötzlich grollte, dunkle Wolken türmten sich. Hagelkörner, die aussahen wie Pfeile, durchbohrten die Blutfliegen. Hunderte starben. Bardan brüllte und griff an, die Söldner folgten ihm. Sie trieben einen Keil in die Blutfliegen. Die Blutfliegen fielen unter ihren Klingen. Dann war der Kampf vorbei.

Chip war gerade erst unten im Kessel angekommen als plötzlich ein Unwetter begann. Der Himmel verdunkelte sich und es fing an zu Hageln, dutzende Blutfliegen wurden durch das Unwetter getötet. Die Restlichen hatten den Söldnern, Banditen und Wassermagiern nichts entgegensetzen. Der Kampf war vorüber, doch er hatte deutliche Spuren hinterlassen. Viele Söldner und Banditen waren tot, doch immerhin hatten sie Gewonnen. Jetzt konnte Chip auch Hero erkennen und beschloss zu ihm zu gehen. Vielleicht wusste er ja was er mit den Blutfliegen auf sich hatte. Doch bevor er losging konnte man noch ein leises: "Danke Innos!" hören.

Chick atmete auf, endlich kam das alte Lager in Sicht. Normalerweise war es einen Schattenläufersprung vom Sumpflager entfernt doch Chick hatte unzählige Nebenwege nehmen müssen damit ihn die überall herumschwirrenden Blutfliegen nicht zerfleischten.

Noch eine freie Fläche dann wäre er im Lager doch davor tummelten sich dutzende der blutrünstigen Schnakenverschnitte. Er nahm anlauf und rannte dann was das Zeug hielt, die Blutfliegen jedoch waren nicht so träge im Denken wie er gedacht hatte. Eine kleine Mauer bildete sich vor ihm. Doch Chick war so von seinem Hass beflügelt das er sie einfach im Laufen zersäbelte. Auch am Tor wurde er aufgehalten, eine dichte Wolke kam auf ihn zu und versuchte ihn aufzuhalten. Ohne Erfolg. Er bahnte sich pfeilschnell eine kleine Schneise in der Schar der mordlustigen Fliegen und sprintete durch das große, offene Haupttor. Mit abscheu und einer Spur Mitleid betrachtete er zwei zerstoebene auf Ballongröße langeschwollene Gardistenleichen die auf dem Weg lagen. Dann war er drin die Burg lag majestätisch vor ihm, überall waren Schreie zu hören. Überall waren Kämpfe zwischen Blutfliegen und Menschen ausgebrochen. Unbeirrt lief er einfach an ihnen vorbei, niemand hielt ihn auf. Die Haupttorwachen zur Burg waren verschwunden, etliche Blutfliegenkadaver und eine Buddlerleiche lagen mit Pfeilen gespickt in dem Tordurchgang am Boden. Im Innenhof herrschte rege Anarchie, hier waren nicht nur Mensch gegen Fliege am kämpfen sondern auch Mensch gegen Mensch. Ein Buddler mit einer Spitzhacke bewaffnet stellte sich Chick in den Weg. " STIRB GARDISTENSCHWEIN ! DU WIRST UNS NICHT MEHR AUSBEUTEN! ", brüllte er worauf er eine heftige Ohrfeige und einen Tritt zwischen die Rippen von Chick kassierte. Der Weg ins innere des Erzbaronhauses war frei, nur die leblose Gestalt einer Wache war zu sehen. Fast andächtig ging Chick hinein.

Stone saß an einem Tisch, starrte mit etwas glasigen Auge in einen halbvollen Bierkrug und kicherte leise vor sich hin. Eigentlich war diese Situation doch ganz witzig. Häuserzerstörende Kessel, höhlensprengende Orks, nicht Scavenger seiende Scavenger, Minen überfallende Blutfliegen... War das etwa nicht komisch? Nein, das alles war sogar ausgesprochen lustig. Stone prustete plötzlich laut los und schüttelte sich vor derben Lachern. Dabei warf er mit seiner Hand den Bierkrug um, der Alkohol ergoss sich über seine Hose. Dies brachte das Fass zum Überlaufen. Stone begann so sehr zu lachen, dass ihm die Tränen in die Augen stiegen. Er fiel seitlich vom Hocker, auf dem er gegessen hatte, und wälzte sich über den Boden vor Lachen.

Cipher betrachtete den Piraten kopfschüttelnd. Er hatte ihn einigermaßen verarztet und Heilsalben gegeben. Um seine Schmerzen zu lindern, hatte er ihm zudem einige Sumpfkrautstängel zum

Rauchen gegeben. Doch nun fragte er sich, ob er die Schwarzen Weisen nicht doch besser weggelassen hätte. Vier Stück waren wohl zu viel gewesen, Stone war nun völlig high und krümmte sich vor Lachen.

Die Rüstung hatte Cipher Stone abgenommen, da sie von den Blutfliegen völlig zerfetzt worden war. Sie war nicht mehr zu retten gewesen. Die meisten Söldner waren vor einigen Minuten mit den Magiern zur Mine aufgebrochen, um sie zurückzuerobern.

Langsam richtete er sich auf und half Stone, der sich wieder etwas beruhigt hatte, auf die Beine. Als dieser Ciphers Gesicht sah, prustete er erneut los.

"reiß dich mal zusammen", knurrte er und schleifte den Piraten zum See. Stone leistete keinen Widerstand, er war zu sehr mit Lachen beschäftigt. Am Ufer angekommen, drückte er Stones Kopf eine halbe Minute lang unter Wasser, riss ihn dann wieder hoch und ließ ihn Luft schnappen, bevor er ihn erneut unter Wasser tauchte. Zumindest bei Betrunkenen half diese Methode, möglicherweise auch bei Bekifften. Stone jedenfalls hatte aufgehört zu lachen, nach dem dritten Tauchgang wehrte er sich endlich und riss sich los.

"Verflucht, Cipher, was bei Adanos sollte das?", rief Stone mit vor Wasser triefendem Haar zornig, der wieder einigermaßen bei klarem Verstand zu sein schien, wenn auch etwas wankend auf den Beinen.

"Du warst völlig bekifft", meinte Cipher, um sich zu verteidigen. "Ich habe dir lediglich einen Gefallen getan..."

"Mir egal, ich geh jetzt erst mal in die Kneipe", sagte der Pirat beleidigt, wandte sich um und wankte zur Taverne hinüber. Vor deren Eingang blieb er plötzlich wie erstarrt stehen.

"Was ist denn jetzt schon wieder mit ihm", seufzte Cipher, der davon ausging, dass Stone noch immer etwas high war. Er gesellte sich zu ihm. "Was ist los mit dir?"

Doch als er in die Kneipe blickte, erstarrte auch er.

Was Stone und Cipher sahen, ließ ihnen den Atem stocken: auf dem Boden der Taverne lag gut ein Dutzend toter Körper, die grausig entstellt waren. Eine wahre Bestie musste hier gewütet haben, denn manche der Schürfer und Banditen waren anscheinend regelrecht zerfetzt worden.

Nervös blickten sich Stone und Cipher nach allen Seiten um, doch nirgendwo war jemand - oder etwas zu sehen, das sie für den Massenmord verantwortlich machen konnten.

"Verdammt", enfuhr es Stone, der schlagartig wieder ziemlich nüchtern war, "erst der Wachposten bei den Magierquartieren und jetzt das hier..."

Er wollte gerade noch etwas hinzufügen, als er unter den Leichen auch ein bekanntes Gesicht entdeckte.

"Laido!"

Rasch beugte er sich zu Laido nieder und erwartete schon das Schlimmste - doch so erstaunlich es auch schien, Laido hatte kaum mehr als ein paar Kratzer abbekommen.

"Laido...geht's dir gut?"

"Laido...geht's dir gut?"

Stones Stimme war das Erste, das Laido hörte, als er wieder zu sich kam.

"Was...was...wo bin ich?"

Diese Verwirrung war ausnahmsweise einmal nicht gespielt - er konnte sich wirklich nicht mehr an die letzten Stunden erinnern.

Erst ganz allmählich kehrten die Erinnerungen an die Dämonenverwandlung zu ihm zurück, ein Blick auf die Leichen um ihn herum wies ihn dann auch auf die missliche Lage hin, in der er sich jetzt befand. Der einzige Unverletzte in einem Haufen von Leuten, deren Überreste nicht einmal mehr als Transplantationsorgane taugten...sah ziemlich übel für ihn aus.

"Was ist hier passiert?", meldete sich nun ein anderer Kerl zu Wort, den Laido nicht kannte.

"Laido, hast du den Mörder gesehen? Wer hat dieses Massaker angerichtet?", hakte Stone erneut nach und half Laido auf die Beine.

Laido besah sich verwundert seine Kratzer an den Armen...es geschah zwar ab und zu, dass er sich mit seinen Dämonenkrallen selbst erwischte - was nicht allzu schlimm war, da die

widerstandsfähige Dämonenhaut so einiges abhielt - aber diesmal musste er wirklich in Rage gewesen und ziellos um sich geschlagen haben.

Hoffentlich hat Orks Trank keine Nebenwirkungen..., ging es ihm durch den Kopf, wodurch er gleich wieder an ein weiteres Problem erinnert wurde: er hatte keinen Trank mehr. Hoffentlich würde die nächste Verwandlung noch etwas auf sich warten lassen...

"Ähm...ich weiß nicht...", erwiderte Laido auf Stones letzte Frage. "Da war so ein...komischer Schemen...und seltsame Farben..."

Etwas Besseres fiel ihm gerade nicht ein, er konnte ja schlecht preisgeben, dass er selbst der Mörder war.

"...und als es sich gerade mir zuwendete, ertönte ein seltsamer Schrei...und es verschwand..."

He, das klingt wirklich nicht schlecht, freute sich Laido innerlich, wenn ich's nicht besser wüsste, würd ichs glatt glauben.

"Blödes Buch." schnaubte Ork und kramte Heros Hütte jetzt umso gründlicher um, auf der Suche nach der anderen Rezepthälfte.

Irgendwo musste die doch sein.

Er würde ja auch draussen suchen, aber leider konnte er sich immer noch nicht dort blicken lassen. Obwohl es in den letzten Stunden erstaunlich ruhig geworden war, so als ob alle das Lager verlassen hätten.

Plötzlich kam ihm eine schreckliche Vision; was wenn Laido alle Leute unten abgemurkst hätte? Er versuchte vorsichtig die Trankmenge abzuschätzen die er Laido vor einigen Tagen ausgehändigt hatte. Leider war das Ergebnis nicht sehr beruhigend; laut Orks Berechnungen müsste der Trank inzwischen alle sein.

Und leider gab es da ein Problem...der Trank hatte die Nebenwirkung dass er den Körper süchtig machte.

Wenn Laidos Verwandlungen ohne den Trank früher nur sporadisch einsetzten, war er durch den Trank nun abhängig von diesem Mittel.

Das bedeutete dass er sich ohne ständige Trankversorgung viel öfter und länger Verwandeln würde...bis...

"Oh ja, bis er irgendwann garnicht mehr zurückverwandeln wird." murmelte Ork voller Schrecken. Er musste jetzt etwas tun, hier rumsitzen brachte nichts...

"Was bei Innos war das denn für ein Viech?" fragte Cyco immer noch am Boden liegend.

Er schaute zu Thormant, doch dieser schaute nur erschrocken zu dem Loch hoch, welches über ihnen wie eine Wunde klaffte. "Ich-ich weiß nicht." antwortete Thormant leise, "Aber WIR haben es auf die Kolonie und all ihre Bewohner losgelassen." Plötzlich stand er auf, und zog eine Sturmfaust-Rune. "Was hast du damit vor?" fragte Cyco stirnrunzelnd. "Na was wohl...uns hier rausbefördern." antwortete Thormant mit einem grimmigen Lächeln im Gesicht. Er murmelte etwas, und die beiden wurden von der Macht des Windes aus dem Loch gehoben. Die beiden Feuermagier schauten sich um, auf der Suche nach diesem "Ding". Die Blutfliegen, waren wohl nur ein Vorgeschmack auf das, was ihnen jetzt gegenüberstand.

Stone und Laido ahnten von dieser Gefahr noch nichts - momentan standen sie mit ein paar Banditen und deren Anführer Lares in der Taverne.

Laido hatte Lares die ganze Sache noch einmal erklären müssen, während die Toten aus dem Raum gebracht und die Taverne anschließend gesäubert wurde.

Schließlich ließ Lares die beiden gehen, Cipher hatte sich schon früher verabschiedet, um sich auf den Schreck ein paar Sumpfkrautstängel zu gönnen.

Laido wurde indessen immer unruhiger...er spürte bereits erneut den Dämonen in sich erwachen, dabei war die letzte Verwandlung gerade einmal wenige Stunden her.

Ich muss zu Ork...ich muss so schnell wie möglich zu Ork! Der Kerl muss mir einen neuen Trank brauen, egal wie!

Ohne auf Stone zu achten, machte er sich daher auf geradem Weg zu Heros Hütte auf.

Er klopfte ungeduldig an und Ork öffnete ihm vorsichtig die Tür, darauf bedacht, von außen nicht gesehen zu werden.

Laido kam sofort zur Sache, für lange Reden hatte er keine Zeit.

"Ork, du musst mir einen neuen Trank brauen! So schnell wie möglich! Ich habe mich erst vor kurzer Zeit verwandelt und spüre den Dämonen in mir bereits wieder...ich weiß nicht, was mit mir los ist, aber ich brauche schleunigst einen weiteren Trank! Ansonsten..."

Trotz der misslichen Lage musste Laido grinsen.

"...kann ich für nichts garantieren."

"Ork schon wissen was los seien, gut von dir waren zu kommen zu mir." murmelte Ork.

Seltsamerweise schien er auch völlig durcheinander zu sein. Unruhig trommelte er mit den Fingern auf dem Tisch herum.

"Was ist denn los Ork ? Kannst du mir einen Trank brauen ?

"Ork müssen Trank brauen schnell, aber nicht haben nötige Zutaten hier. Ausserdem ich diesmal brauchen viel mehr von Zutaten, dein Zustand immer schlimmer werden, ich Recht haben ?"

Laido stutzte; woher wusste Ork dass sein Zustand sich immer öfter veränderte.

"Ja, Ork haben nicht ganz gesagt Wahrheit über Nebenwirkung von Trank...wenn du nehmen Trank dann du werden abhängig. Ohne Trank du dann verwandeln immer öfter und länger. Bis eines Tages du für immer Dämon."

Und das sagt er mir jetzt ? Verdammt, dieser ork hat mich die ganze Zeit verarscht. Aber was solls, er wird sicher seine Gründe gehabt haben mir vorher nichts von der Nebenwirkung zu erzählen.

Hauptsache ich kriege wieder etwas von dem Trank, NOCH brauche ich meine menschliche Form...

Nach einigem Zögern sagte Ork noch: "Du müssen besorgen Zutaten für Trank. Hier du haben Liste mit alles was du müssen finden. Und hier noch eine Flasche mit Trank. Passen auf, seien meine LETZTE, du Glück haben dass ich immer eine haben bei mir. Aber seien vorsichtig, Trank in deinem Zustand wirken nur etwa 10 Stunden.

Also am besten machen dich gleich auf den Weg." sagte Ork und schob Laido beinahe zur Tür raus.

Als Ork wieder alleine war musste er schmunzeln; endlich würde er den Unsichtbarkeitstrank doch brauen können. Denn auf dem Zettel von Laido stand noch etwas mehr als nur die Dämonentrankszutaten.

"Schon seien praktrich, wenn andere Rezepthälfte einfach nur liegen unter Bett." schmunzelte er.

Trotzdem war die Lage ernst, Laido MUSSTE diese Zutaten schnell finden sonst war die Kolonie in Gefahr, die Verwandlungen würden später nicht nur dauerhafter und öfter, sondern auch gefährlicher sein, mit jedem Opfer wurde der Dämon immer etwas stärker und blutrünstiger...

Für immer ein Dämon sein...sollte das etwa Laidos Zukunft sein?

Sicher, das Dämonendasein war gelegentlich recht amüsant und auch in vielen Situationen ganz nützlich, zur Planung und Durchführung von Weltherrschaftsvorhaben war er als Dämon allerdings nur sehr bedingt fähig.

Hastig nahm er einen großen Schluck aus der Trankflasche, die Ork ihm gegeben hatte - der letzten, die er noch hatte...

Zehn Stunden lang soll die Wirkung insgesamt also anhalten, erinnerte sich Laido. Hoffentlich reicht das, um diese verdammten Kräuter zu finden!

Sofort verließ Laido die Hütte wieder und lief schnellen Schrittes aus dem Lager.

Aber nützte es etwas, ziellos in der Wildnis zu suchen? Brauchte er nicht einen Plan?

Laute, summende Geräusche vertrieben solche Fragen wieder aus Laidos Bewusstsein, denn nur wenige Schritte vor ihm schwirrte eine größere Ansammlung von Blutfliegen durch die Luft.

"Ich dachte, diese Viecher hielten sich bei der freien Mine auf", murmelte Laido verwundert. Dann bemerkte er, dass sich inmitten des Fliegenschwarmes etwas anderes abzeichnete...eine menschenähnliche Gestalt, zutiefst schwarz...irgendwie menschlich und doch eine Blutfliege, vielmehr viele Blutfliegen.

"Verdammt nochmal", entfuhr es Laido. "Ausgerechnet jetzt hält die Wirkung des Trankes an..."

Glücklicherweise hatte ihn das Ungetüm noch nicht bemerkt und Laido schaffte es, sich in den nahen Wald zu flüchten. Mit ein wenig Glück würde er hier auch die Kräuter finden, die Ork brauchte.

Plötzlich schrak Ork zusammen, als etwas Graues vor ihm aufsprang.

Oh nein!, dachte er. Er hatte Chuck ganz vergessen. Dann fragte Ork vorsichtig: "Du haben Gespräch belauscht?" Der Scavenger nickte.

"Du nun wissen Laidos Geheimnis?" Chuck nickte abermals.

Ork senkte den Kopf. "Du nicht dürfen weitersagen, seien Geheimnis und sollen bleiben" Chuck drehte den Kopf leicht schief, dann nickte er.

"Also...", begann Ork, doch er wurde unterbrochen. Jemand schrei von unten:

"Hilfe, die Sektenspinner kommen! Wir werden alle sterben!"

Eine kleine Gruppe Templer marschierte gerade über den Damm des Neuen Lagers. Sie Trugen schwere Rüstungen. diese aren genauso mit zahlreichen Stichwunden übersät, wie der Rest ihres Körpers. Zwei von ihnen trugen auf einer Barre eine kleine Truhe. Nahe dem Gitter zum Erzhaufen machten sie halt. In respektvollem Abstand versammelten sich die Banditen um sie.

Hero, der sich gerade mit Lee und den anderen Wassermagiern unterhalten hatte rannte herunter.

"Willkommen im Lager, weshalb sucht ihr uns auf?", fragte Hero freundlich. "Der Erwählte Chick gab uns den Auftrag 15 Kronstöckel zu sammeln und ins Neue Lager zu einem Ork oder einem Mann namens Rhobar zu bringen!" "Dann seid ihr hier richtig." "Gut unsere heilige Mission ist dann beendet. Möge der Schläfer euch erleuchten!" Sie stellten die Truhe ab und gingen.

Rhobar machte sich sofort an die Arbeit und gegen Mitternacht war der Trank fertig. Er gab die Flasche sofort Chuck, der es in seinem Schnabel festhielt und dann sich in den Rachen kippte. Neben Ork, Chuck und Rhobar war auch Hero in dem Raum. Sie starrten gespannt den Scavenger an.

Die verwandlung begann:

Die grauen Federn verschwanden, der Vogel wuchs in die Höhe.

Aus den Stummelflügeln wuren Arme und schließlich stand der alte Chuck in seiner braunen Novizenrobe vor ihnen. Chuck war wie erstarrt, langsam hob er die Hand und sah sie sich ruhig an, dann betastete er sein Gesicht.

er schien Mühe mit dem Sprechen zu haben und sein Kopf nickte ab und zu leicht. Doch er brachte ein Wort heraus: "Danke!" "War doch nicht die Rede wert!", sagte Rhobar,2 dasselbe hättest du bestimmt auch für mich getan.

Aber am meisten Dank schuldest du deinen Brüdern aus dem Sumpf, sie habe schließlich die Zutaten besorgt." Chuck stand immernoch wie gelähmt dar und nikte vogelartig leicht mit dem Kopf. "Er braucht ruhe!", sagte Hero, "Morgen wird er uns erzählen wie es zum Unglück kam"

Bardan fiel vor müdigkeit fast um. Sein Körper schmerzte von den vielen Stichen der Blutfliegen. Er steckte die Axt weg und setzte sich auf einen Felsbrocken. Müdigkeit legte sich über ihn wie eine warme Decke. Er wollte sich einfach hierhin legen und schlafen. Mit einem Stöhnen erhob er sich wieder. Er würde ins neue Lager gehen und sich dort ausruhen. Er sah, wie Chip an ihm vorbei und auf Hero zulief. Sie begannen hektisch über etwas zu reden. Bardan konnte ein Paar fetzen des Gesprächs vernehmen: "...Woher kamen die Biester?" fragte Chip, in seiner Mine spiegelte sich seine Verwirrung "Keine Ahnung, aber ich glaube..." doch da es Bardan nicht wirklich interessierte, was Hero glaubte, hörte er nicht weiter zu. Er kramte in seiner Tasche und holte eine Flasche Orkschnaps raus, machte sie auf und ging los. Hinter ihm diskutierten die Söldner und Magier immer noch heftig. Der schwarzbärtige Mann nahm einen tiefen Schluck aus der Flasche und fühlte sich gleich etwas besser. Der Weg machte eine leichte Neigung und etwas weiter vorne sah man schon die Taverne des Neuen Lagers. Doch irgendwas war anders. Bardan konnte es förmlich spüren. Von einer unguten Vorahnung geplagt ging Bardan schneller. Doch das, was er sah, hatte er am wenigsten erwartet. Ein paar Söldner schleppten völlig zerschnittene, unerkennbare Leichen von

Buddlern und Banditen aus der Taverne. "Was ist denn hier passiert?" fragte Bardan einen der Söldner. Der Söldner sah ihn verwundert an. "Du weißt es nicht?" fragte er ungläubig. "Irgendjemand hat alle Menschen die in der Taverne waren umgebracht. Nur einer ist entkommen. So ein Kerl aus dem Sumpflager." Bardan wollte sich abwenden, als ihm plötzlich etwas einfiel. "Hieß der Kerl zufällig Laido?" "Schon möglich" antwortete der Söldner. Aber ich kann jetzt nicht mehr reden. Ich hab zu tun. Bardan nickte nur. Er war in Gedanken versunken. Was hatte es mit diesem Laido auf sich? Er ist beim Kampf gegen den Troll und auch bei dem gegen die Gardisten verschwunden. Beim letzteren tauchte kurz nach seinem verschwinden ein Dämon auf. Und jetzt überlebte er ein Gemetzel, das offensichtlich nicht von Menschenhand gemacht war? Bardan fasste einen Entschluß. Er würde Ork über diesen Laido ausquetschen. Doch zuerst musste er sich ausruhen.

"Ork, mach auf." Bardan hämmerte gegen die Tür.

Ein sichtlich generveter Hero öffnete.

"Was bei Adanos willst du um diese Uhrzeit?"

"Oh tut mir leid...ich hatte vergessen dass es in Wirklichkeit deine Hütte ist und Ork hier nur zu Gast war...ich wollte mit ihm reden."

Hero verdrehte die Augen, das hatte man davon wenn man Orks in seine Hütte ließ, rum einen durchwühlten sie die ganze Einrichtung und zum anderen dachten irgendwelche Leute jetzt offensichtlich dass Ork hier wohl für immer wohnen würde. Aber das war ja sowieso nicht mehr der Fall.

"Ork ist weg...in der Nacht ist er noch aufgebrochen. Ich habe ihn heimlich rausgeschmuggelt."

Bardan wollte gerade fragen wie Hero es geschafft hatte einen Ork aus einem Lager voller Söldner und Banditen zu schmuggeln, von denen sicher viele Nachtwache gehalten hatten, da man ja immer noch von den Blutfliegen bedroht wurde, da ja noch nicht alle Schwärme vernichtet worden waren. Aber plötzlich kam ihm eine viel wichtigere Frage:

"Und wo ist er hingegangen?"

"Na wohin wohl? Zu seiner alten Höhle..er will sie wieder aufbauen. Ich hab ihm dazu sogar noch einige "Telekinese"-Spruchrollen gegeben um die Felsen wegzuräumen."

Bardan stöhnte entnervt auf, jetzt durfte er wieder bis ans andere Ende der Kolonie laufen um eine Salbe für seine Stiche zu holen.

"Naja, hoffen wir zumindest das Ork schon wieder Gelegenheit hatte etwas derartiges herzustellen." dachte Bardan.

"Ok, ist jetzt noch was? Ich würde sonst gerne weiterschlafen...weil ich in dieser Nacht noch fast kein Auge zugemacht habe, da irgendwelche besoffenen Junkies unten eine Riesenparty zum Sieg über die Blutfliegen veranstaltet haben und jetzt immer wieder jemand klopft und etwas von ORK will." Hero machte sich nicht mehr die Mühe seine Wut zu unterdrücken, es war doch auch einfach zum verzweifeln, dem nächsten der ihn störte würde er Adanos Zorn aufhetzen...

Hero knallte die Tür hinter sich zu. Endlich war Ork raus, der seine ganze Hütte umgekrempelt hatte, dann machten die Kerle da unten ne Riesenparty und dann kommt direkt noch dieser Bardan und will zu Ork, der ja weg ist.

Chuck lag bei Riordian in der Hütte. Seufzend ließ sich Hero wieder in sein komfortables Bett sinken. Diese ganzen Blutfliegen und die Zauber hatten letztlich doch stark an seiner Energie gezehrt. Er begann sich zu fragen, warum gerade er hier reingekommen ist. Warum hat Adanos einen so jungen Magier wie ihn dieses Schicksal gegeben? Hatte Hero vielleicht noch eine größere Rolle zu spielen als er wusste?

Am nächsten Tag, die Sonne drang mit wenigen Strahlen in die Wohnhöhle. Selbst hier oben hört man noch das Schnarchen derer, die Party gemacht hatten. Hero nahm sich jetzt vor, seine Tränke zu Erz zu machen. Außerdem wollte er Stone die Soße verkaufen. Also nahm er beides und machte sich auf den Weg hinunter in die Wohnhöhle. Ein wunderschöner Anblick erfreute ihn von hier oben. Geschäftig gingen Leute zum See um sich zu waschen, oder um vom Reislord den ihnen

zuständigen Anteil am geernteten Reis zu holen. Manche Banditen gingen vielleicht auch zur Jagd oder auf Beutezug.

Hero machte sich direkt zu jemandem auf, der wie ein Händler aussah. Er saß auf der anderen Seite der Wohnhöhle und stellte sich als Sharky vor. "Hast du auch Erz und Lebensmittel?" "Erz habe ich, und was immer du hast, ich werde es dir abkaufen. Aber wenn du was zu Essen kaufen willst, müsstest du zu Stone oder Silas in der Kneipe gehen." Hero tauschte insgesamt Tränke im Wert von 500 Erzbrocken ein. Mit diesen machte er sich auf den Weg zu Silas. Als er in der Kneipe stand, sah alle ganz normal aus, nur das keiner der Stammgäste hier stand und trank. Nur Silas saß traurig hinter der Theke. Hero fragte nicht, warum, sondern kaufte sich Rationen für 2 Wochen. Dann machte er sich auf den Weg zu Stone.

Chip sahs vor seiner Hütte und dachte nach. Die Party die einige der Banditen am Abend zuvor gefeiert hatten war ihm egal gewesen und er hatte auch nichts getrunken.

Er musste unbedingt herausfinden was es mit diesen Blutfliegen auf sich hatte. Selbst Hero konnte ihn keine Antwort darauf geben. Aber es gab noch etwas das ihn beschäftigte. Es hatte ein Massaker in Silas Kneipe stattgefunden und der einzige überlebende, dieser Sektenspinner Laido konnte sich an nichts erinnern. Vielleicht wusste ja dieser komische Ork etwas doch dieser war schon wieder zurück zu seiner Höhle gegangen.

Chip fasste einen Entschluss er würde Ork aufsuchen und ausfragen aber zuallererst würde er sich noch Vorräte bei Stone besorgen. Vielleicht hätte dieser sogar Lust mitzukommen.

Stone wachte morgens auf und stöhnte laut. Im Inneren seines Kopfes pochte es so stark, als ob darin eine orkische Hochzeit gefeiert würde. Ächzend richtete sich der Pirat auf und setzte sich auf das Ende des kleinen Bettes. Den gesenkten Kopf hielt er mit beiden Händen. Sein Auge hielt er geschlossen. BUMM, BUMM machte es unentwegt aus seinem Schädel.

"Bei Adanos, was hab ich da gestern bloß gemacht", murmelte er ächzend. Er stand auf und tart aus seiner Hütte nach draußen. Sonnenlicht schoss in sein Auge, er blinzelte. In seinem Kopf pochte es nur noch stärker.

"Verflucht", stöhnte er und setzte sich auf seine kleine Bank. Er hatte letzte Nacht mit den anderen Jungs ganz schön einen drauf gemacht. Der Sieg über die Blutfliegen war Grund zu feiern, und auf der Party floss der Alkohol in großen Mengen. Stone erinnerte sich noch vage daran, wie er eine Flasche Orkschnaps auf Ex geleert hatte. War nicht auch Bardan dabei gewesen? Er wusste es nicht mehr, sämtliche Erinnerungen der vergangenen Nacht waren äußerst verschwommen. Nur eins war klar: Stone hatte reichlich Alkohol zu sich genommen. Kombiniert mit den Nachwirkungen von Ciphers Sumpfkrautstängeln und dem Schlafmangel der letzten Nacht bescherte ihm dies an diesem Morgen einen schweren Kater.

Er betrat noch einmal die Hütte, öffnete eine schwere Truhe aus Eichenholz und zog eine Flasche hervor. Stone seufzte, öffnete den Verschluss und kippte den Inhalt mit einem Zug die Kehle herunter. Es war kein Alkohol, sondern vollkommen normales Wasser. Es ging dem Piraten daraufhin schon etwas besser.

Er wankte wieder nach draußen. Dort sah er Hero, der langsam auf seine Hütte zu kam.

"Guten Morgen Stone!", begrüßte er ihn. "Geht's dir gut? Du siehst... etwas mitgenommen aus."

"Morgen", nuschelte der Pirat. "Abgesehen von den Trollen, die in meiner Birne Wettrennen veranstalten geht's mir gut, danke der Nachfrage."

Hero sah ihn an und schmunzelte. "Na, ihr habt aber heute Nacht ganz schön auf den Putz gehauen, was?", lachte er. "Hör mal, es geht um diese Soße, die dir so gut gefallen hat. Du wolltest sie mir doch abkaufen."

Stone blickte ihn mit seinem Auge an. "Tut mir Leid, aber das wird noch warten müssen", murmelte er etwas bedrückt.

"Was? Wieso denn?", fragte Hero und stutze.

"Na ja, dieser Gardistenbastard hat mir doch meinen Degen zerstört, ich muss mir eine neue Waffe kaufen. Und die sind nicht billig. Außerdem haben mir diese verfluchten Blutfliegen meine ganze

Rüstung zerfetzt. Sie ist total unbrauchbar und nicht mehr zu reparieren. Ich muss mir eine neue anfertigen lassen, und das kostet auch viel. Und ich habe gerade überhaupt kein Erz zur Verfügung, ich weiß nicht, wie ich das alles noch finanzieren soll."

Hero wirkte etwas enttäuscht. Er wollte gerade etwas erwidern, als Chip auftauchte. "Morgen Stone!", rief er. "Zu viel gefeiert, was? Ich wollte mir ein paar Vorräte bei dir besorgen."

Stone schüttelte den Kopf. "Ich habe leider nichts da. Und ich bin pleite, ich habe kein Erz mehr, um mir neue zu kaufen."

Chip schien ebenfalls etwas enttäuscht zu sein, fasste sich aber schnell wieder. "Na gut, das verstehe ich. Ich wollte übrigens noch zu Ork. Hättest du Lust, mit zu kommen? Unterwegs kannst du dir ja vielleicht wieder einige Vorräte erjagen."

Stone überlegte. "Einverstanden, ich komme mit. Frische Waldluft würde mir wohl gut tun. Und vielleicht hat Ork ja was gegen meinen Kater." Er raffte sich auf. "Und, Hero? Möchtest du auch mitkommen?"

"Na klar, hab sowieso nichts anderes zu tun." antwortete Hero. Und so gingen sie am See entlang, durch das große Holztor über die Reisfelder nach draußen. Die Sonne stand hell am Himmel und beleuchtete selbst die finsterste Ecke. Früher hatte sich Hero nicht sehr um die Schönheit der Natur gekümmert, sie fiel ihm heute erst auf. Der Wasserfall, der ein paar Meter stürzte um dann laut und spritzend in den Fluss, der unten weitergeht, zu treffen. Die kleinen Goblins, die eine Ratte jagten. Stone jedoch ließ sich von Hero dessen Schwert und tötete die Ratte und die Goblins. Hero wunderte sich, dass er es trotz so eines Katers noch schaffte. "Das kannst du für die Reise behalten, du musst ja noch jagen." sagte Hero zu Stone, als er das Schwert, was Hero sonst immer bei sich trug, zurückgeben wollte. Er wusste, Stone konnte er vertrauen. Er war nicht so wie die meisten anderen Banditen aus dem Lager.

"Guten Morgen Aidan." rief Chip zu Aidan, der unter seinem Lager stand und gerade eine Scavengerkeule verspeiste. "Guten Morgen ihr drei." nuschelte er durch den Stoff seines Halstuches hindurch zurück.

Bald kamen sie an ei Stelle, an der einst Orks Höhle war.

Noch immer streifte Laido auf der Suche nach den Kräutern durch die Wildnis. Neun Stunden war es nun her, dass er das neue Lager verlassen hatte und den letzten Rest von Orks Trank hatte er soeben getrunken - eine Stunde Zeit also, bevor der unberechenbare Dämon in ihm jederzeit wieder erwachen konnte.

Immerhin hatte er den Großteil der gesuchten Kräuter bereits gefunden, genau genommen fehlte ihm nur noch eine einzige Pflanze. Ork hatte neben jede Bezeichnung eine Skizze gezeichnet, ansonsten hätte Laido auch große Schwierigkeiten gehabt, die Trankzutaten aufzutreiben.

Genau diese Schwierigkeiten hatte er nun mit dem letzten Pflänzchen auf der Liste, es trug den einprägsamen Namen Dictiosyncalumcarbonatpermininsubstratsäurendioxidextrakt, mit der hebräischen Bezeichnung Nerusualkoibessahci. Die Skizze daneben zeigte eine große, dunkelgrüne Pflanze mit Totenkopftätowierung auf jedem Blatt. Ork hatte den Hinweis "Achtung, sein ätzend, giftig, tödlich und böse!" hinzugefügt, was in Laido den Wunsch nur noch verstärkte, diese Pflanze zu finden.

Leider hatte er das Zeug nirgendwo auftreiben können...jetzt kam ihm allerdings ein interessanter Gedanke.

Vielleicht hat Ork die Pflanze früher bei sich angebaut und ich finde noch ein paar von den Teilen bei den Überresten seiner Höhle...

Zufällig befand er sich gerade in der Nähe des gigantischen Kraters, den die Explosion hinterlassen hatte und erreichte den Ort bereits nach weniger als einer halben Stunde.

Zu seiner Überraschung bemerkte er hier Ork, der gerade dabei war, mittels eines Zaubers die Steinbrocken wegzuräumen, die den Weg zu seiner - ziemlich verschütteten - Höhle versperrten.

"Ork! Was machst du denn hier? Ich dachte, du wärst noch immer im neuen Lager!", begrüßte er Ork, der sich ebenfalls überrascht umdrehte und den Gruß erwiderte.

"Hör zu, ich habe alle Kräuter gefunden, die du brauchst...bis auf

Dictiosyncaliumcarbonatpermininsubstratsäurendioxidextrakt, das musst du dir wohl irgendwie selber beschaffen. Aber beeil dich gefälligst, ich habe nur noch eine halbe Stunde, bis..."

Plötzlich verstummte Laido, denn ein paar Schritte vor dem Kraterbeginn traten Hero, Stone und Chip hinter einer Baumreihe hervor.

Mit einem letzten, wütenden und endgültigem Brüllen fiel der Wolf zu Boden und Bardan zog die Axt aus seinem Körper. Normalerweise greifen Wölfe keine Menschen an, doch dieser war wohl so ausgehungert gewesen, dass er keine andere Wahl gehabt hatte. Bardan steckte Snaga wieder ein. Der Wolf hatte sich aus dem Gebüsch auf ihn gestürzt und hatte es geschafft, Bardan am Unterarm zu beißen, noch bevor der seine Axt ziehen konnte. Der große Mann rollte den rechten Ärmel seines Wamses hoch und sah sich die Wunde an. Sie war nicht besonders tief, das schwarze Lederwams hatte die Kraft des Bisses abgeschwächt. Er würde das später nähen müssen. Bardan rollte den Ärmel wieder herunter, zuckte mit den Schultern und setzte seinen Weg fort. Noch ein Paar Schritte und hinter dem Gebüsch konnte man Orks Höhle erkennen. Davor standen Ork, Laido, Hero und Stone. Bardan fluchte. Irgendwie hatte er nicht das Gefühl, dass er etwas aus Laido herauskriegen konnte, wenn so viele Leute dabei waren. Er würde wohl warten müssen, bis die anderen weg waren. Er zuckte abermals mit den Schultern. Vielleicht würde er Ork helfen können, seine Höhle wieder aufzuräumen. Etwas besseres hatte er momentan sowieso nicht vor.

Überrascht sah Ork sich um, wie die ganze Menschengruppe auf ihn zukam.

Er unterbrach seine Arbeiten an den Felsen und ging ein paar Schritte vor um sie zu begrüßen.

"Ahh...sehr freundlich seien...ihr alle kommen um mir zu helfen beim Wiederaufbau ?" Er warf Laido einen vorsichtigen Blick zu. "Oder seid ihr wegen irgendwelchen Tränken oder Salben hier ?" Fügte er mit Seitenblick auf den etwas angeschlagenen Bardan und Stone, welcher sich immer noch den Kopf hielt.

"Najaaa...etwas in der Art." begann Hero verlegen.

Ork brummte etwas auf orkisch und verschwand in der Höhle, welche schon wieder notdürftig passierbar war.

Kurz darauf kam er mit einem Topf Salbe, einigen Kräutern und einer Flasche wieder heraus.

"Ork hatten ziemliches Glück...nur Höhleneingang zerstört, aber weiter drinnen alles noch in Ordnung. Sogar Trankflaschen seien heil geblieben."

Bevor Bardan irgendetwas sagen konnte hatte Ork ihm schon eine mit Kräutern belegte Stoffbinde auf den Wolfsbiss gepackt.

Es tat höllisch weh, aber schon im selben Moment spürte er ein angenehmes, heilendes Gefühl und als Ork die Binde kurz danach abnahm war nichts mehr zu sehen ausser einer leicht geröteten Hautstelle.

"Hmm...haben Glück, Biss nicht sehr tief waren. Sonst nicht wären gegangen so einfach."

Dann drückte er Bardan noch den Topf mit der Salbe in die Hand; "Gegen Stiche." sagte er nur.

Bardan war total baff, dieser Ork schien schon auf dem ersten Blick zu wissen was den Leuten fehlte und welche Medizin angebracht war.

Immer noch beeindruckt nahm er sich jetzt eine grosszügige Portion der Salbe und verteilte sie auf seinem Arm über die Stiche...

Ork war jetzt schon bei Stone und gab auch ihm eine Flasche.

"Gegen Kopfschmerzen...und nächstes Mal nicht soviel Schnaps, besser."

Stone wollte abwehren, er hatte ja garnichts um zu bezahlen.

Aber Ork wusste schon was er als "Bezahlung" tun konnte.

"Kräutergarten müssen wieder hergerichtet werden..."

"Was fällt dem eigentlich ein", knurrte Stone vor sich hin, während er mit einer kleinen Harke Orks Kräutergarten bearbeitete. Er zog Furchen durch die lockere Erde und entfernte Steine, die sich durch die Explosion in den Garten gebohrt hatten. "Nächstes mal nicht so viel Schnaps... Wofür hält der mich, für so ein Weichei aus dem alten Lager, die nach einer Flasche schon auf dem Boden

liegen?"

Während er leise weiter vor sich hinfluchte, begann er nun, kleine Setzlinge von Orks Kräutern einzupflanzen. Stone konnte recht viele von ihnen identifizieren: neben winzigen Feuernesseln und noch nicht ausgereiften Dunkelkräutern musste er sich auch um einige sehr junge Seraphispflanzen kümmern.

"Verdammt...", grummelte er weiter, während er auf der feuchten Erde kniete. "Ich bin ein berüchtigter Pirat, der Schrecken der Meere! Warum bei Adanos muss ich denn hier den Gärtner spielen?"

"Weil du nicht können bezahlen Medizin...", meinte Ork, der plötzlich neben ihm aufgetaucht war.

"Hey, passen auf, Tollpatsch!", fügte er noch hinzu, als Stone sich nach ihm umdrehte und dabei aus Versehen mit seinem Ellbogen einen Mondschaten zerdrückte. Er fluchte und versuchte, die Pflanze wieder einigermaßen aufzurichten. Schließlich stand er auf, starrte zur Sonne und wischte sich den Schweiß von der Stirn. Jetzt hatte er den gesamten Vormittag damit verbracht, Ork mit seinem Garten zu helfen. Immerhin hatte Orks Trank geholfen, die schrecklichen Kopfschmerzen war er los.

Er setzte sich in Bewegung und kniete sich vor einer kleinen Quelle nieder, die unweit von Orks Höhle aus dem Felsen sprudelte. Begierig trank er das kühle Wasser und nutzte die Chance, sich die Erde von den Händen zu spülen. Danach trottete er gemächlich zur Höhle zurück. Hero, Chip, Laido und Bardan befanden sich noch immer dort, sie hatten Ork wohl etwas beim Aufräumen seiner Höhle geholfen oder mit ihm über die Geschehnisse der vergangenen Tage geredet, während er im Kräutergarten geschuftet hatte.

"Na, endlich fertig?", fragte Chip. "Wir haben auf dich gewartet."

"Haben gute Arbeit gemacht", meinte Ork und nickte anerkennend mit dem Kopf. "Wenn wollen, du können kommen öfter und helfen mir."

"Nein danke", wehrte Stone ab, "ich glaube, das wird nicht nötig sein..."

Ork schien etwas enttäuscht zu sein, doch dann kam ihm eine Idee. Er lächelte grimmig und sagte: "Natürlich können bezahlen. Interessiert an Orkschnaps?"

Stones Auge leuchtete auf. "Na ja... Es könnte ja eigentlich nicht schaden, dir mal ab und zu zur Hand zu gehen, oder?"

"Ausgezeichnet", freute sich Ork und rieb sich die Hände. Ja, dieser Mensch war einfach zu ködern...

"Trotzdem muss ich mal zusehen, wieder an Erz zu kommen", meinte Stone etwas resigniert. "Ich benötige unbedingt eine neue Waffe und eine Rüstung. Wenn ich doch nur etwas gewinnbringendes besäße..." In diesem Moment durchfuhr es ihm siedend heiß, die Lösung seiner finanziellen Probleme schien plötzlich so simpel und zum Greifen nah. Stone fragte sich, warum er nicht schon früher daran gedacht hatte: Der Kronstöckel und die Drachenwurzel, die er von Okyl erhalten hatte. Das Besäufnis musste irgendwie seinen klaren Verstand beeinflusst haben, anders konnte er es sich nicht erklären. Wenn er den richtigen Käufer fände, wären diese beiden Pflanzen eine Menge wert, zumindest eine Waffe würde er sich davon leisten können.

"Sagt mal, Leute, ist hier zufällig jemand an einer Drachenwurzel oder einem Kronstöckel interessiert?", fragte er in die Runde.

Stone zog die Pflanzen aus der Tasche und zeigte sie ihnen. Chip schrie auf: "Bei Innos! " "Nicht wahr? Ich find sie auch wunderbar. ", sagte Stone grinsend.

Doch anscheinend meinte Chip nicht ihn sondern jemand oder etwas anderes hinter ihm. Auf einmal weiteten sich auch Heros und Bardans Augen vor Schreck, Laido sah eintgeistert mit offenem Mund auf die Stelle und Ork suchte fieberhaft nach einer passenden Salbe in seinem Gedächtnis. Jetzt drehte sich auch Stone um und stieß einen Schrei aus. Am Rand des Hügels stand eine Person mit völlig zeretzter Rüstung, Blut tropfte aus zahlreichen Schnitten und Stichen. Der rechte Arm hing in einem grausigen Winkel schlaff herunter. Das Gesicht war voller Blutspritzer und ein Auge war völlig zugeschwollen. Die Gestalt hob langsam die linke Hand und salutierte: " Ha...Hall...o Leu...te. " Der Mann stieß ein schmerzgefülltes Stöhnen hervor, dann sackte er zusammen und blieb regungslos liegen.

Der Verwundete war kein anderer als Chick.

"Chick, was bei Adanos ist passiert?" rief Hero. Zeitgleich mit Ork lief er zu ihm. Der verwundete gab keine Antwort. Chick war bewusstlos. Hero sah, das kaum noch Leben in ihm war. Schnell zog er einen Heiltrank heraus, den er noch dabei hatte und flößte ihn Chick ein, doch es erzielte kaum eine Wirkung. "Wir ihn müssen bringen auf Bett in meine Höhle." sagte Ork hektisch. Von irgendwoher kam ein breite und langes Stück Holz her, das als Trage diente. So brachten Ork und Hero den Verletzten Chick unter den besorgten Augen der anderen in die Höhle.

Alle sahen auf ihn. Ork hatte schon eine dicke Schicht Salbe aufgetragen, mehr konnte er nicht tun, nur beten, und das tat er genauso wie Hero unablässig. Keiner wusste, ob er durchkommen würde, keiner glaubte mehr so recht daran, als Chick sich regte. Es war wie ein Wunder, und als wäre Chick ein solches starteten ihn alle erfreut an. "Chick, du lebst!" rief Stone aus, doch der Betroffene brachte nichts weiter als ein Krächzen heraus. Ork holte schnell eine Wasserflasche und Chick trank gierig daraus.

"Chick, was ist passiert?" fragte Hero.

"Chick, was ist passiert?" fragte Hero, Chick stöhnte auf, sein Körper fühlte sich an als sei eine Horde Steingolems über ihn gelaufen. Langsam begann er zu erzählen: " Ich war im ... alten ... Lager. Es war die Chance ... die Erzbarone zu ... töten denn ... im Lager herrschte reines ... Chaos. Ich gelangte auch unbemerkt in das Haupt...haus als plötzlich ... Barto... Bartholo vor mir stand. Mein ... mein Hass gewann die Oberhand. Ich zog mein ... Schwert und enthauptete den völlig ... überraschten Erzabron. Doch er konnte noch einen Todes... Todesschrei austößen und die ... Wachen auf mich aufmerksam machen ... sofort stürzten drei von ... ihnen in die Küche und sah... sahen mich über die Leiche gebeugt ... ich griff an, eine böse Macht hatte über ... mich Besitz ergriffen ... dann sah ich Scar aus dem ... Augenwinkel auf mich zupirschen ... ich drehte mich ... um und sprang ihn ... an und er krachte zu Boden. Ich wollte ihm ... den Gnadenstoß geben doch ein Gardist schlug mir mit dem SChwert in den Rücken ... wie ein Tier ging ich auf den Übeltäter los ... und ... und spaltete ihm den Schädel... " Chick brach ab, würgte kurz und holte tief Luft. Dann sprach er weiter: " Ich weiß nicht ... was in mich ... gefahren ist. Die Gardisten umkreisten ... mich und schlugen immer wieder auf ... meine Deckung ein. Scar war inzwischen ... wieder aufgestanden und ... holte mit dem Schwert zu einem tödlichen ... Streich aus, geschickt ... wich ich ... ihm aus und ... ", wieder verstummte er für ein paar Sekunden und wurde kreidebleich, " ... und hackte ihm ... den Arm ... ab. Daraufhin ergriffen die ... Gardisten die Flucht ... ihre Loyalität ging nicht bis ... in den ... Tod. Ich stürzte zu dem sich ... im Todes...kampf windenden ... Scar und fragte ihn wo ... die anderen ... seien, doch bevor er antworten ... konnte. Holte ... ihn Be...liar. Immer noch von dem schrecklichen ... Blutdurst ergriffen rannte ich in ... den Saal wo neue Gardisten ... schon auf mich warteten. Immer ... weiter wurde ich zurück ... gedrängt ... immer schlimmer wurden ... ihre Angriffen, immer wieder trafen sie meine ... Rüstung, immer weiter ... drangen ihre ... Stahlklingen in ... mein ... Fleisch ... als auf einmal ... die Wand explodierte und ein Geschöpf ... hereinflog ... es zerfetzte einen Gardisten ... in Sekunden ... ich schrie auf und schlug mir mit letzter Kraft eine SChneise durch die vor Angst erstarrten ... Gardisten. Das Geschöpf begann zu ... toben, immer wieder griff es die ... Garde an ... Ich sah noch wie es mich mit mordlüsternden Blicken an ... startete ... danach weiß ich nichts mehr ... nur noch das ich rannte ... und rannte... " Chick verstummte, die Geschichte hatte ihn den letzten Rest Kraft gekostet. Den Zuhörern verschlug es die Sprache, niemand hätte geglaubt das der meist freundliche Pechvogel Chick so blutrünstig und grauenhaft sein konnte. Laido durchbrach die Stille mit einer Frage: " Warum hasst du eigentlich die Erzbarone so? "

"Das darf doch nicht wahr sein!", rief Rhobar wütend, während er die Überreste seiner Sachen aus seiner eingestürzten Hütte zusammensuchte.

Nachdem Chuck wieder zurückverwandelt worden war, hatte Rhobar sich schon früh am Morgen auf den Weg zurück ins Alte Lager gemacht.

Nun stand er umgeben von hunderten toten Blutfliegen und Buddlerleichen, zwischen denen Überlebende umhergingen um das Lager wieder aufzuräumen.

Gerüchteweise hatte Rhobar gehört, dass auch einige Erzbarone gestorben waren. Im ganzen Lager herrschte das reinste Chaos. Während Rhobar weitersuchte, kam fluchend ein blutender Gardist vorbei den er als Nek erkannte, jedoch würdigte dieser ihn keines Blickes und verschwand in richtung Burgtor.

Rhobar hatte einige wertvolle Pflanzenreste, sowie Überreste von wertvollen Extrakten retten können, doch vieles war während des Angriffs der Blutfliegen kaputt gegangen, darunter auch seine Flasche mit verdünntem Trollkirschengift, was zum Einsturz seiner Hütte geführt hatte.

Kopfschüttelnd verließ er das Lager. Er brauchte jetzt einen langen Spaziergang, der Verlust seiner experimentellen Spruchrollen, des neuen Rezeptes für ein fieses Brechmittel, was er Nek verabreichen wollte, und natürlich seines neuen, halb fertigen Labors war zu viel.

Aus den Augenwinkeln sah er in weiter Ferne eine Bewegung und fürchtete schon, es wäre eine Blutfliege, doch dann erkannte er es als einen scheinbar schwer verwundeten Mann, der in Richtung von Orks alter Höhle humpelte, die ganz in der Nähe war.

Rhobar ging hinterher, und kam kurze Zeit nach ihm dort an.

Doch scheinbar war er nicht der erste.

Eine ganze Gruppe stand dort in Orks, scheinbar wieder freigelegten Höhle um den Verwundeten herum.

"Was ist hier los?", fragte Rhobar, der aber in Wirklichkeit weniger an dem Verletzten interessiert war, der ja schon versorgt wurde, als vielmehr an den Pflanzen die Stone in der Hand hielt.

Chick hustete schwach, er hatte damit gerechnet diese Frage zu hören. Aber konnte er den eigentlich recht sympathischen Leuten (oder Orks) erzählen das er ein Ritter des Königs war. Er simulierte noch einen Hustenanfall um ein wenig Zeit zu gewinnen und schielte unauffällig zu Hero hinüber. Er erweiterte den Hustenanfall in einen regelrechten Kuchhustenanfall und überlegte: " Dieser Hero wird mich wahrscheinlich nicht gleich aufschlitzen aber... ", keuchend sah er zu dem eigentlich recht freundlich wirkendem Stone und dachte an die recht radikale Meinung gegenüber Streibern Innos: Diese verdammten Bastarde. Möge Adanos sie auf ewig verfluchen. Die anderen kannte er nicht so genau, aus Laido wurde er sowieso nicht schlau.

Doch dann ging ihm plötzlich die Luft aus und er musste seinen Husten aufgeben. Er holte noch einmal tief Luft und blickte in die erwartungsvollen Gesichter: " Die Erzbarone haben ... alle meine Freunde und ... Kameraden ... getötet, vor meinen ... Augen. Ich musste es mit ansehen ... und ... konnte nichts tun und ... dafür hasse ich ... sie und ... ich werde nicht eher ruhen bis ... alle ... die wegen ... ihnen leiden mussten ... gerächt worden sind. ", beendete er seinen Vortrag. Wieder stellte sich betretenes Schweigen ein, bis Hero die nächste verhängnisvolle Frage stellte: " Innos, es tut mir Leid aber warum haben die Erzbarone das getan? " Chick stöhnte, es war vorbei, es gab keine Rettung mehr. Mit geschlossenen Augen sagte er nur einen Satz: " Weil ich ... ein ... Ritter bin."

Alle starrten Chick an. Er sah sich die Gesichter der um ihn herum stehenden an und sein Blick blieb auf Stone stehen. Dieser stand da und beobachtete den Verwundeten mit einem seltsamen Gesichtsausdruck. Man wußte nicht, was in dem Pirat vor sich ging. Hero war verduzt, aber in seinen Augen war keine Feindseligkeit. Rhobars Blick zeigte leichtes Erstaunen und Desinteresse, er starrte immernoch die Pflanzen in Stones Hand an. Orks Gesichtsausdruck war nur überrascht. Bardans Gesicht blieb gleichgültig, doch seine Augen wurden kalt und man konnte die Verachtung in ihnen förmlich spüren. Laido war aus irgendeinem Grund nervös und starrte Ork an. Chick wußte nicht, was er sagen sollte. Stone, der freundliche Bandit, würde wohl sein Feind werden. Ork...Obwohl er den Diener Adanos kaum kannte, hatte Chick nicht das Gefühl, dass dieser zu Feindseligkeit fähig war. Aus Laido wurde Chick immernoch nicht schlau. Warum starrte er Ork an? Was ging in ihm vor? Was mit Bardan los war, wußte Chick auch nicht. Er wußte zwar nicht, warum, aber er hatte das Gefühl, dass der Axtschwinger auch einen Grund hatte, die Paladine nicht zu mögen. In Chips Augen entflammte grenzenloser Hass, und Chick wünschte sich, er hätte nie

erwähnt, dass er ein Ritter war. Aber nun war es zu spät. Als Paladin könnte er auch nicht mit einer solchen Lüge leben.

Dann durchschnitt Stones Stimme die Stille. "Du bist also ein Paladin."

In Chip entflamte ein Tiefer Hass als Chick ihnen sagte, dass er ein Ritter sei. Sein Hass galt zwar eigentlich mehr der Stadtwache aber dieser Ritter musste schließlich irgendwann auch mal eine gewesen sein! Noch in Gedanken versunken merkte er gar nicht wie seine Hand sich immer mehr seinem Schwert näherte.

"Er ist ein Ritter! Er verdient es zu sterben!" dachte Chip. Seine Augen wurden immer hasserfüllter und seine Hand hatte den Griff seiner Schwertes erreicht und fing an es langsam herauszuziehen. Er wollte es gerade ganz herausscholen als Stones Stimme erklang!

"Du bist also ein Paladin." sagte Stone.

Chip beschloss daraufhin lieber noch abzuwarten und lies sein Schwert wieder zurück in die Scheide gleiten hielt es aber noch Griffbereit!

Thormant kam es wie Stunden vor die er oben am alten Kastell mit Cyco stand, ihre Blicke auf die Kolonie gerichtet. Plötzlich kam Cyco eine Idee.

"Äh Thormant, wäre es nicht schlaue, wenn wir den Feuermagiern und Wassermagiern erzählen sollten, was WIR gerade entfesselt haben?"

Er blickte seinen Lehrmeister an. Dieser schaute auf die Kolonie, dann auf Cyco. Plötzlich spürte Cyco einen Schmerz in seinem Kopf, als Thormant ihn mit seinen blauen, von Leben in der Kolonie gezeichneten Augen ansah. "Gut." sagte Thormant, und began langsam den Pfad ins Tal hinunter zu gehen, gefolgt von Cyco. Was war das, was er in Thormant's Augen gesehen hatte, fragte Cyco sich den Kopf reibend.

Stone konnte es nicht glauben, was Chick ihnen soeben eröffnet hatte. Er war ein Paladin.

"Du bist also ein Paladin", sprach er langsam das aus, was alle anderen Gedanken aus seine Kopf verdrängt hatte. Sein Gesichtsausdruck schien wie versteinert, unmöglich für andere zu interpretieren. Doch in seinem Inneren kreiste sich alles um einen zentralen Aspekt:

Er ist ein Paladin.

Der Mann, dem ich versucht habe, sein Leben vor den Gardisten zu retten, ist ein Paladin.

Der Mann, dem ich zu Essen und Trinken gegeben habe, ist ein Paladin.

Der Mann, den ich in meiner Hütte habe schlafen lassen, ist ein Paladin.

Er war einer dieser königstreuen Leute. Dieselben, die damals seinen Eltern immer fast die gesamte Ernte nahmen, seine gesamte Mannschaft tötete und ihm dieses gottverdammte Leben in der Barriere verschafft hatten.

Er war einer von ihnen.

Stone wusste nicht, wie er reagieren sollte. Denn obwohl er die Paladine und Milizen verabscheute, hegte er trotzdem eine gewisse Sympathie für Chick, die sich in den letzten Tagen entwickelt hatte. Doch diese wurde nun stark auf die Probe gestellt.

"Du bist ein Paladin", wiederholte er. Unwillkürlich fasste seine Hand an seinen Schwertknauf.

Hero sah sich den Piraten besorgt an. Er befürchtete, dass Stone handgreiflich werden könne und beschloss, so etwas im Vorfeld zu verhindern und sein Schwert zurückzufordern.

"Du hast immer noch mein Schwert", stellte er laut fest und mit einem Tonfall, der besagte, dass er es auf der Stelle wieder haben wolle. Doch inmitten dieser angespannten Situation schien dieser Ausspruch wie ein Fremdkörper zu wirken. Alle wussten sofort, was Hero dachte, nämlich dass es zu Gewalt kommen könne.

"Ja", nuschelte Stone, packte das Schwertheft und zog es aus dem Gürtel. Er ließ Chick keine Sekunde aus dem Auge, während er Hero sein Schwert zurückreichte.

Alle Beteiligten fühlten sich äußerst unwohl, abgesehen von Laido, der wegen etwas komplett anderem nervös zu sein schien und andauernd zu Ork starrte.

Rhobar beschloss, diese peinliche Stille zu durchbrechen. "Ähm, Stone, sind das nicht ein Kronstöckel und eine Drachenwurzel?", fragte er.

Stone sah ihn verdutzt an. "Ja", sagte er knapp, wandte sich um und begann, in Richtung neues Lager zu marschieren. "Willst du sie haben? Dann komm mit."

Ohne sich noch einmal zu den anderen umzudrehen, ging er weiter, Rhobar schloss zu ihm auf und marschierte mit ihm. Die anderen blieben vor Orks Höhle zurück.

Langsam erhob sich Bardan. Die Verachtung, die sich in seinen Augen wiedergespiegelt hatte, wich nun der Wut. Wegen dieser Paladine ist er in diese verfluchte Barriere gekommen. Und jetzt war einer von ihnen vor ihm. Hero sah ihn besorgt an. Er hatte das zornige Funkeln in Bardans kalten Augen bemerkt. Bardan dachte darüber nach, seine Axt zu ziehen und Chick zu töten. Doch er verwarf diese Idee. Obwohl er die Paladine verachtete und hasste, würde er keinen von ihnen angreifen, wenn er wehrlos war. "Ich werde dich jetzt nicht töten." Flüsterte er mit seiner vor Wut heiseren Stimme. "Doch wenn wir uns noch einmal begegnen, wirst du sterben." Mit diesen Worten drehte er sich um und ging los. Er wollte eigentlich Laido ausquetschen, doch dieser Gedanke versank nun im Ozean seiner Wut. Er sah wie Stone mit Rhobar redete, immernoch mit versteinerter Miene. Bardan holte eine Flasche Schnaps hervor, öffnete sie und nahm einen tiefen Schluck. Doch diesmal half ihm das auch nicht. Er würde jetzt zu seiner Hütte zurückkehren und keine Orks, Blutfliegen, Dämonen oder was auch immer würden ihn aufhalten können.

"Ein Paladin!" sprach Chip voller Verachtung, seine Wut auf Chick wurde immer größer. "Du hast Glück das ein Wassermagier hier ist, ansonsten würde ich nicht zögern dich zu töten! Aber wenn du dich jemals wieder in die Nähe des Neuen Lagers begibst wirst du es nicht überleben!"

Er wendete sich noch kurz an Hero: "Wenn ich du wär würde ich gut auf den da aufpassen, die Banditen und Söldner werden erfahren was er für einer ist!"

Mit diesen Worten verlies Chip die Höhle und rannte Stone und Rhobar hinterher. Zumindest bei Stone konnte er sich sicher sein, dass er auch wirklich ein Pirat war.

Er sah noch wie Bardan in Richtung Orkgebiet verschwand, dann hatte er Stone eingeholt.

"Wo hast du die gefunden? Seit ich hier bin habe ich noch nicht eine Drachenwurzel zu Gesicht bekommen, und dabei kann man damit so viele fiese Sachen anstellen... Wenn ich doch nur schwarzes Erz hätte..."

In Kombination mit Trollkirschenextrakt ergibt das übrigens ein gemeines Abführmittel, der Richter von Khorinis kann dir ein Lied davon singen..."

Um Stone ein wenig abzulenken (und er sah aus, als könnte er Ablenkung wirklich gebrauchen) erzählte Rhobar munter von den tückischsten Gebräuen, die sich mit Drachenwurzeln anfertigen ließen.

Als er schließlich erwähnte, dass sich daraus auch ein sehr starker Schnaps brauen ließ, schien Stone ein wenig aufzumerken.

In diesem Moment holte Chip die beiden ein, und begleitete sie in Richtung Neues Lager.

"Du sein Paladin ? Dann du sein Paladin. Mir egal seien." brummte Ork fast gelangweilt.

Was interessierte es ihm dass sein Patient ein Paladin war ? Er würde auch einen Schwarzmagier behandeln, wenn dieser verletzt wäre.

Es gab bei ihm keine Klassen die er bevorzugte, alle waren gleich.

Viel wichtiger war jetzt aber wohl dass dieser Mann in Gefahr war.

Ork hatte selber zwar nicht soviel Ahnung von den Lagern und ihren Streitigkeiten, wozu sollte ihn dass auch interessieren ?

Aber dass die Leute hier nicht gut auf die königliche Armee zu sprechen waren, war zu erwarten.

"Hinlegen, Austrinken." ordnete er Chick an.

"Du noch nicht gesund seien."

Chick hatte jetzt auch keine Lust mehr noch irgenwelche neuen Diskussionen auszulösen, also nahm er die Flasche von Ork.

Augenblicklich spürte er eine große Müdigkeit.

"Seien Schalfmittel," hörte er Ork noch sagen." Schlaf jetzt seien wichtig."

Als Chick schlief konnte Ork sich endlich an seinen letzten Kunden wenden, da Hero sich auch auf den Rückweg gemacht hatte.

"Tja...was du nochmal brauchen...waren Zutat für Trank, oder ?"

Hero war auf dem Weg zurück zum Neuen Lager. Er hatte Ork gesagt, dass Chick erst zu Aidan, dem Jäger, gehen sollte. Er hatte seltsamerweise keinen Hass auf die Paladine, und er würde sich auch nicht darum scheren, dass einer in der Kolonie war. Es kann sein, das er selbst einer ist! Schoss es Hero durch den Kopf. Es war eine bedrohliche Situation. Stone hatte schon fast das Schwert gezogen, als Hero es zurückforderte. In Bardans Augen sah er Hass. Es war ein Wunder, das Chick von einigen Paladinhassenden, in diesem Moment mordlustigen Leuten überlebt hat. "aidan, ich habe einen Auftrag für dich." "Schon klar, Kumpel." Hero war es schleierhaft, warum er ihn schon Kumpel nannte. Er wusste auch nicht, warum er wusste, das Aidan Paladine nicht verabscheute. Irgendwie war es so, als ob sie sich immer gekannt haben. "Du, irgendwann mpsste hier ein Kerl vorbeikommen, pass bitte auf ihn auf, bis ich her komme." Hero fühlte sich verpflichtet, dem Paladin zu helfen. Es war ein Instinkt, den er schon immer hatte. Ein Paladin, na Und? Ihm war es egal, denn er hatte nicht viel mit denen zu tun gehabt. "Ok, mach ich." Hero bedankte sich und ging weiter, über die Brücke. Er hatte das Gefühl, das dieser Paladin nicht so wie die anderen war. Er wusste nicht was oder warum, nur DAS es so ist.

Laido interessierte es reichlich wenig, ob dieser Chick nun ein Paladin war oder nicht - irgendwann würde er ohnehin vor seinen Füßen im Staub kriechen, Laido machte bei seinen

Weltherrschaftsplänen keine Unterschiede zwischen Piraten und Paladinen.

Was ihn um einiges mehr beunruhigte, war die Tatsache, dass die Wirkung des Trankes nun bereits seit geraumer Zeit verflogen war und der Dämon in ihm jederzeit wieder erwachen konnte.

Doch erst als sich alle anderen verzogen hatten, konnte er mit Ork vernünftig über die Sache reden.

"Hör mal, Ork...am besten besorgst du dir jetzt so schnell wie möglich dieses

Dictiosyncaliumcarbonatpermininsubstratsäurendioxidextrakt und braust mir den verdammten Trank, ansonsten liegst du vielleicht in wenigen Minuten als zerfetztes Etwas am Boden!", knurrte Laido den Giftmischer an.

"Sehr dumm von dir wäre, mich zu machen zu zerfetztes Etwas", gab Ork zu bedenken. "Du dann niemanden mehr hättest, der dir brauen Anti-Verwandlungs-Tränke."

"Dummerweise bin ich als Dämon nicht zu logischen Gedankengängen fähig, mein lieber Ork", erwiderte Laido mit drohendem Tonfall und drückte Ork den Beutel mit den von ihm gesammelten Kräutern in die Hand.

Ork nahm widerwillig den Beutel und ging in den hinteren Teil der Höhle und zog nach einer Weile die seltene Pflanze hervor, schnell zerstampfte er die Kräuter in einem Mörser und schüttete den Inhalt in einen kleinen über einer flammenden Kochstelle hängenden Kessel und begann zu rühren bis eine violette Brühe entstand die Ork dann wiederum in eine kleine Flasche füllte und sie Laido wortlos übergab. Na also, geht doch " Ich werde jetzt gehn Ork, du verstehst. Dringende Geschäfte. ", sagte Laido freundlich wie immer doch mit immer noch gefährlich blitzenden Augen. Laido nahm einen Schluck Trank, verbeugte sich noch einmal spöttisch vor Ork, wandte sich dann wortlos um und ging aus der dürftig geflickten Wohnhütten-Höhle ins Freie zu einem unbekannten Ziel.

Ork stellte sich mit verschränkten Armen vor die Tür und blickte dem anstrebbendem Weltherrscher hinterher: " Grmmpfh, undank sein der Welten Lohn " Als Ork sich wieder umdrehte erschrak er als er Chick kerzengerade auf dem Bett Sitzen sah: " Was du tun Mensch! " Chick fasste sich mit der Hand an den Kopf und stöhnte: " Innos, was ist nur los. Hat sich Beliar selbst gegen mich gerichtet. Die halbe Minenkolonie wird nach dieser Nacht hinter mir her sein und ich liege hier kampfunfähig im Bett. " Ork seufzte und drückte den Patienten mit sanfter (für Orkverhältnisse) Gewalt auf das Bett: " Du müssen liegenbleiben sonst du wirst nie mehr halten ein Schwert! " " Hast du nichts was

mich schneller wieder auf die Beine bringt als diese widerli... ähhh ... ", korrigierte sich Chick, er wollte Ork nicht auch noch als Feind haben, " ... überaus wohlschmeckenden aber trotzdem sehr langsam heilenden Tränke. " Ork überlegte kurz und plötzlich schoss ihm ein geistesblitz durch den Kopf: " Du sein Paladin! ich haben Heilrune von Paladin! " Chick sah auf: " Was! Wirklich! Eine Heilrune! Wo? " Ork grinste und kramte in einem halbwegs heilgebliebenen Schrank und zog fünf Minuten später einen hellen, fast weißen Stein hervor und reichte ihn Chick. Dieser nahm ihn behutsam auf und blickte innerlich jubelnd vor Glück darauf, so konnte er sich zwanzigmal so schnell heilen als mit den Salben und Tränken Orks. Er schloss die Arme fest um den Stein und sprach innerlich die Worte um den Zauber freizusetzen.

Plötzlich war Chick umgeben von warmem Licht, er spürte förmlich wie die angebrochenen Knochen zusammenwuchsen, Schnitte schlossen und fehlendes Blut nachgebildet wurde. Ork sah fastziniert zu. " Ob man wohl Zauber in Flaschen packen können? ", fragte er sich in Gedanken. Wenige Sekunden später steig ein sich wie neugeboren fühlender Chick aus dem Bett: " Danke Ork. Ich bin dir wirklich zu Dank verpflichtet, du? Hast du eigentlich noch Orkschnaps vorrätig? " Ork war verwirrt, sagte aber dann: " Ich glauben ich haben noch 6 Flaschen. Warum du sie wollen? " Chick winkte ab: " Ich habe eine Rechnung zu begleichen. "

Mit Entsetzen in den Augen sah Juan die Klippen immer näher kommen. Der Steuermann schien schon seit längerer Zeit völlig die Kontrolle verloren zu haben, denn das Einzige, was das Schiff noch steuerte, war der unablässig über das Schiff hinwegfegende Sturm, der sie mit gigantischen Wellen schneller in Richtung der Insel kommen ließ, als sie es wollten. Doch nun wurde es Juan zu bunt: Er, der beste Seefahrer, den dieses verdammte Meer je gesehen hatte, befand sich auf einem Schiff, das wenig Hoffnung hatte, noch heil in den Hafen hereinzukommen. Das konnte er nicht zulassen und deshalb schrie er die vor ihm stehende Wache, die genauso von Furcht erfüllt wie er war, an, dass man ihm gefälligst die Ketten abnehmen sollte, sodass er noch versuchen könnte, das Schiff mitsamt seiner Besatzung zu retten. Der Wachmann antwortete mit einem Zittern in der Stimme: „Nein, Befehl ist Befehl! Ich kann sie doch nicht einfach so freilassen, dann würde ich eine Strafe auf den Hals kriegen, wenn nicht gar eine Herabstufung meines Dienstgrades!“ Wuterfüllt brüllte Juan zurück, den Wind übertönend: „Alle Strafen der Welt werden dir bald egal sein, weil du von den Wellen gegen diese Klippen dort geschleudert werden wirst! Lass mich frei und wir haben noch eine Chance!“ Mit einigem Widerstreben gab der Wachmann nach und öffnete mit einem kleinen Schlüssel das Schloss, welches Juan an den Mast festkettete. Damit Juan keinen Versuch zu entkommen unternehmen konnte, hielt ihn der Wachmann mit seinem Schwert in Schach, was aber eigentlich gar nicht nötig gewesen wäre, denn sie hatten nun andere Sorgen...

Mit dem Soldaten im Schlepptau, ging Juan, so schnell es die Umstände erlaubten, zum Steuerrad, wo der Steuermann mit aller Kraft versuchte, das Steuerrad auf Backbord zu wenden, doch bei dem Versuch scheiterte er kläglich. Als er Juan sah, der direkt vor ihm stand, wies er den Wachmann zurecht. „Bist du verrückt, die Situation ist schwierig genug, da brauchst du nicht auch noch Gefangene freilassen!“ Juan antwortete anstelle seines Bewachers: „Ich bin Juan di Fraggiardo und der beste Seefahrer auf diesem Schiff! Wenn du das Leben deiner Kameraden und auch dein eigenes retten willst, dann überlasse mir das Kommando... Und das Steuerrad!“ Doch in diesem Moment erschütterte ein schwerer Schlag das Schiff. Wenige Sekunden später schallte der, den Untergang des Schiffes besiegelnde Schrei herauf: „Wir haben einen Felsen unter der Wasseroberfläche gestreift! Hier ist ein Riesenleck! Alle Mann von Bord!“ Der Großteil der Matrosen rannte nun ziellos umher, und einige sprangen sogar in die Fluten, wurden allerdings nie wieder gesehen... Der Kapitän des Schiffes kam aus seiner Kajüte herausgerannt und, ohne Juan zu beachten ließ er ein Rettungsboot herunter, mit welchem er und einige der Soldaten zum rettenden Land paddeln wollten, wenn das bei dem Wellengang überhaupt möglich war. Die restlichen Matrosen ließ er einfach im Stich. Als Juan dieses sah, verabscheute er diesen Mann, der feige seine Mannschaft auf einem sinkendem Schiff zurückließ und nur sich selbst zu retten versuchte. Dass er später durch den Kapitän noch Probleme bekommen sollte, wusste er nicht und er dachte auch nicht viel darüber nach, denn nun fiel ihm siedend heiß etwas ein: Esmeralda! Sie war immer noch an den Mast

gekettet und konnte nicht einmal versuchen, noch an Land zu schwimmen. Juan stürmte zu ihr und sah, dass die Lage hoffnungslos war: Sie schaute ihn nur aus großen Augen an, und sagte ihm: „Nun ist alles aus. Versuche, dich zu retten, doch für mich ist es zu spät. Hier werde ich angekettet bleiben und in mein nasses Grab heruntersinken...“ Ihrem Geliebten strömten die Tränen in die Augen. „Ich lasse dich nicht im Stich! Und wenn mit dir sterben das Einzige ist, was ich tun kann, dann soll es geschehen!“, schrie er verzweifelt. Das Schiff neigte sich nun gefährlich nach hinten, und Juan musste sich am Mast festhalten, an dem hilflos die Frau, die sein ein und alles war, lag. Wasser flutete auf das Deck und immer schneller sank das Schiff. Ein letztes Mal küssten sich Juan und Esmeralda. Es war ein langer und sanfter Kuss, doch als er schon das Wasser an den Beinen spürte, ergriff Juan eine Axt, die an der Reling angebracht war, und hackte wie verrückt auf den Mast ein. Doch es war zu spät, zu spät, um seine innig Geliebte noch zu retten. Nun waren Esmeralda und Juan, der sie fest umarmte, schon unter der Wasseroberfläche und sogar Juan gab die kleine Hoffnung, die noch in seinem Herzen geschlummert hatte, auf. Das Brennen in seinen Augen nicht beachtend blickte er Esmeralda noch ein letztes Mal in die Augen. Doch ihr Blick war nun nicht mehr ängstlich, er strahlte eine innere Ruhe aus. Und in dem Moment wusste Juan: Ihre Seele hatte den Körper verlassen und sie war nun in Innos' Reich. Obwohl seine große Liebe verstorben war und fort für immer, spürte er, dass sein Leben noch nicht vorbei war. Er durfte alles, was er bisher erreicht hatte, nicht einfach so wegwerfen, schon Esmeralda zuliebe, und so ließ er die Frau, für die er bis in die schrecklichsten Tiefen von Beliar's Reich gegangen wäre, los, und tauchte mit letzter Kraft und Luft an die Wasseroberfläche zurück. Als er wieder auftauchte, verdunkelte sich sein Blick und im letzten Moment klammerte er sich an ein vorbeischwimmendes Holzbrett, worauf er die Besinnung verlor, ob nun durch die Anstrengungen oder den großen Verlust, den er erlitten hatte, das wusste er, nachdem er am nächsten Morgen erwacht war, nicht mehr...

„Na los, spring endlich.“

„Bitte, bitte.“, erwiderte Poison. „Nicht so ruppig. Ich geh ja schon.“ In dem Moment zog er plötzlich einen Dolch unter seinem Umhang hervor und attackierte die beiden Milizen. Einer schrie: „Verdammt, wie hat er das Messer an uns vorbeigeschmuggelt?“ Poison schnitt ihm in einen Finger allerdings nicht sonderlich tief, doch trotzdem schrie der Milize kurz auf und trat dann Poison gegen die Beine. Durch die Wucht die dahinter steckte taumelte dieser nach hinten und fiel schließlich von der Klippe, hinein in die Barriere. Unsanft prallte er auf dem Sand auf und sah mit Entsetzen das sein Dolch, der ihm hinterher geflogen ist, genau auf ihn zu flog. Schnell rollte er sich herum und der Dolch landete knapp neben seinem Kopf. Poison stand auf, nahm den Dolch wieder in die Hand und sah hoch zu der Klippe von der er eben gefallen ist. Die beiden Milizen standen immer noch oben an der Klippe und lächelten. „Na wartet! Irgendwann werde ich hier rauskommen und dann seid ihr dran!“

Was sollte er jetzt tun? Er war nun ein Gefangener der Barriere, ein Sträfling und das nur weil ihn damals plötzlich diese Mordlust überkam. Er konnte sich nicht dagegen wehren, er musste sie töten. Aber was nun? Auf ewig hier gefangen. Bis ans Ende seiner Tage muss er hier in den Minen arbeiten und das Erz schürfen. Aber, nein, das sah er nicht ein. Er wird kein Erz schürfen. Niemals! Er sah sich noch einmal weiter um und entdeckte schließlich einen kleinen Weg der von hier wegführte. Poison folgte ihm und traf zuerst ein paar seltsame Männer die hier scheinbar ein Tor bewachten. „He, du!“, rief einer von ihnen. „Du bist wohl ein neuer, nicht wahr?“ „Ja, was sonst?“, erwiderte Poison unfreundlich. Der Mann sah plötzlich empört aus, zog sein Schwert, stellte sich vor Poison und hielt ihm die Waffe an die Kehle. „Vorsicht.“, sagte er. „Es gibt hier Leute die würden dich töten wenn du so unfreundlich mit ihnen sprichst. Du kannst froh sein das ich so nett bin.“ Er steckte sein Schwert wieder ein und gab Poison ein Zeichen weiterzugehen. Poison tat das, ohne ein weiteres Wort zu sagen, und setzte seinen Weg fort. Nach einiger Zeit erblickte er etwas wie eine kleine Stadt. Eine große Burg stand in ihrem Innern und drumherum gab es viele kleinere Hütten. „Wohl ein Lager.“, stellte Poison fest und kratzte sich an seinem Stoppelbart. „Das sehe ich mir mal an.“

„Halt, wer bist du?“

„Ich bin Poison, eben erst in die Kolonie gekommen.“ Die Wache musterte ihn eindringlich aber sagte schließlich: „Nun gut. Kannst passieren. Aber mach bloß keinen Ärger.“

„Werde ich nicht.“, erwiderte Poison lächelnd und betrat das Lager. Drinnen waren Unmengen von verschiedenen Leuten zu sehen. Einige trugen Rüstungen andere einfache Hosen. Er sprach einen an. „He, du.“ Der Angesprochene drehte sich um und erwiderte: „Was is'?“

„Was ist das hier für ein Lager? Kannst du mir etwas darüber erklären?“

„Das hier ist das Alte Lager. Hier lebt Gomez, der mächtigste Mann der Kolonie. Für Ruhe und Ordnung sorgen die Gardisten, das sind die mit den schweren Rüstungen. Noch was?“

„Nein danke, das reicht.“ Poison wand sich wieder ab und nahm sich vor sich in diesem Lager erstmal eindringlich umzusehen.

Während Ork wieder einmal in seine Wohnhütten-Höhle ging um die Flaschen zu holen sah sich Chick nachdenklich um, was würde er jetzt mit seiner neu gewonnenen Kraft anstellen? Ins neue Lager? Nein, lieber noch nicht. Das Alte Lager? Er würde wohl ersteinmal warten müssen bis sich die Wogen geglättet haben, dann könnte er auch Nachforschungen nach dem Verbleib der restlichen Erzbarone anstellen. Blieb also noch das Sumpflager, im Sumpflager würde es wohl kaum jemanden kümmern wenn er ein Paladin war. "Immerhin war er der Ausserwählte des Schläfers", dachte er grinsend. Als ihm plötzlich wie eine Idee wie ein brennender Pfeil durchzückte. Oh ja, er würde ins Sumpflager gehen. Als ihn auf einmal jemand von hinten auf die Schultern tippte, zu Tode erschrocken schnellte Chick mit gezückter Waffe herum und starrte einem Ork ins Gesicht. "Mann hast du mich erschreckt Ork. Ich dachte du seist ein Or ... äh ... ein böser Ork " Ork gab ein grunzen von sich was wie ein Kichern klang: "Du seist sehr schnell mit dem Schwert Paladin. Aber noch schneller mit den Runen. Wenn wir sehen uns wieder du müssen mit mir ein paar Tests durchführen! " Chick schluckte, ein paar Test? " Klaro, du hast mir immerhin auch geholfen. Solange sie nicht an mir sind. ", fügte Chick dann aber noch hinzu, Ork hatte ihm wirklich das Leben gerettet. "Aber jetzt hab ich noch ein paar Dinge zu erledigen. Hast du die Flaschen?" Ork nickte und gab Chick die Flaschen und einen dazu farblich passenden Rucksack.

Bevor Chick jedoch ging erzählte Ork noch das was Hero gesagt hatte. Das war Chick aber gar nicht recht: "Aber ich muss ins Sumpflager! Die werden mich nicht töten, hoffe ich zumindest! " Ork verschränkte die Arme: "Hero haben gesagt du sollen gehn zu Aidan, einem Jäger des neuen Lagers! " "Zu einem Jäger des neuen Lager? Aber warum? Die wollen mich genauso meucheln wie alle anderen! ", sagte er zu Ork. Ork grübelte, das klang einleuchtend. Warum aber hatte es dann Hero zu ihm gesagt? Ork und Chick wussten ja nichts von dem seltsamen Gefühl Heros das Aidan keine Paladine hasste oder töten würde. Ork machte eine theatralische Geste mit der Hand: "Gut, du haben gewonnen! Hero muss sich geirrt haben als er sagen das du gehen sollen zu Aidan. Aber nachher ich nicht sein Schuld wenn irgendetwas dummes passieren! " Chick lächelte erleichtert, es hätte ihm sicher nicht behagt zu einem Gardisten des neuen Lagers zu gehen. Er verbeugte sich nocheinmal und ging dann schnellen Schrittes in Richtung Sumpflager davon.

Hero war auf dem Weg zu Orks Höhle. er war bei Aidan, der hatte ihm aber erzählt, das Chick immer noch nicht gekommen ist. Hero wollte die sache aufklären. War Chick so verletzt, das er immer noch nicht laufen konnte und das Bett nicht verlassen durfte?

"Ork!" rief Hero vor der Höhle angekommen. Der Besitzer trat heraus und antwortete: "Du wollen haben Ork-Schnaps?" "Keine Zeit, wo ist Chick?" sagte Hero. Er versuchte an Ork vorbei einen Blick in die Höhle zu werfen, doch viel konnte er nicht erkennen. "Chick seien gerade in die Richtung aufgebrochen. Er nicht wollen gehen zu Jäger, weil er nicht verstehen." "Arhg, verdammt, ich hätte es sagen sollen." "Was sagen sollen?"

rief Ork Hero nach, der schnellen Schrittes in die von Ork gezeigte Richtugn lief. "Komischer Mensch das sein. Selbst Magier mögen Ork-Schnaps." murmelte Ork zu sich.

Hero bog um einen Fels, direkt vor ihm stand Chick mit dem Schwert in der Hand. "Ach du bist das

Hero." sagte er sein Schwert wegsteckend den völlig perplexen Hero. "Man, hast du mich erschreckt. Warum bist du nicht zu Aidan gegangen?" "Du weißt doch, das neue Lager würde mich niedermetzeln und Aidan gehört dazu." "Ich habe das Gefühl, das Aidan nicht so wie die anderen ist. Ich kann es spüren." "Moment, Aidan, Aidan, den Namen hab ich doch schonmal gehört. In den Chroniken von Geldern. Aidan war Statthalter des Königs! Das heißt, auch ein Paladin. Er wurde eingesetzt als der Krieg dort begann um die Truppen zu befehligen." Chick schlug sich an den Kopf. "Warum ist mir das nicht früher eingefallen?" "Das wusste ich nicht, aber, wo willst du jetzt hin?" fragte Hero.

"Eigentlich wollte ich ins Sumpflager und mir dort Waffen und eine neue Rüstung besorgen und mich danach im alten Lager nach den restlichen Erzbaronen umsehen aber jetzt werde ich wohl einen Abstecher zu Aidan machen. Vielleicht kann er mir eine Rüstung und Waffen besorgen!", erwiderte Chick auf Heros Frage. "Du solltest die Erzbarone aufgeben Chick! Es wird dich noch das Leben kosten, wie bist du eigentlich wieder so schnell auf die Beine gekommen?" Chick grinste und holte aus Orks Rucksack die Rune und zeigte sie Hero, dieser nahm sie behutsam und las die Inschrift flüsternd vor, die Rune schimmerte darauf bläulich auf. "Du hast alle deine Wunden und Knochenbrüche mit dieser Rune geheilt? Das ist unglaublich!", sagte Hero. Chick winkte verlegen ab: "Nicht der Rede wert. Die paar Kratzer waren ja nichts."

Chick sah sich plötzlich um fügte dann hinzu: "Und was hast Du jetzt vor? Es ist bestimmt nicht gut für deinen Ruf wenn dich jemand mit mir sieht, du solltest aufpassen. Nicht das sie dir auch noch an den Kragen wollen." Chick versuchte ein Lächeln hervorzubringen doch es wirkte sehr gequält.

Allmählich beruhigte sich Bardan, doch sein Hass auf Chick war nicht verraucht. Er erinnerte sich noch zu gut an den Tag, an dem er verhaftet wurde. Es war am Tag nach dem Kampf mit den Banditen. Es klopfte an seiner Tür. Bardan, der gerade gegessen hatte, nahm Snaga, mehr aus Gewohnheit als bewusst, und ging zur Tür. Zehn Paladine standen davor. "Bardan?" fragte einer von ihnen. "Ja." "Wir haben einen Haftbefehl, im Namen Innos' und des Königs!" "Ja?" Fragte Bardan fast gelangweilt. "Was hab ich verbochen?" Der Paladin grinste höhnisch. "Tut nicht so als ob ihr es nicht wüsstet! Ihr habt zwei Ehrenwerte Bürger getötet! Versucht nicht, es abzustreiten, denn wir haben einn Zeugen!" Bardan grinste, doch seine Eisblauen Augen blieben kalt. "Es waren Raubmörder, die gestorben sind, weil sie mich angegriffen haben. Aber beim Prozess..." "Es wird keinen Prozess geben. Ihr werdet sofort in die Minenkolonie gebracht. Im Namen..." Snaga zerschmetterte seine Brustplatte und drang in seine Brust. Der Paladin fiel ohne einen Laut. Die anderen griffen nach ihren Schwertern, doch noch bevor sie dazu kamen, ihre Waffen zu ziehen, hatte Snaga einem den Kopf abgeschlagen und dem anderen den Bauch aufgeschlitzt. Drei weitere fielen unter Snagas schrecklichen Hieben, bevor sich ein Paladin hinter Bardan schlich, und ihn mit einem Hieb auf den Kopf bewußtlos schlug.

Bardan wußte, was er tun würde. Er würde jetzt in seine Hütte gehen und sich ausruhen. Dann würde er Chick suchen, finden und töten. Jetzt konnte man schon den Eingang ins Orkgebiet sehen. Bardan beschleunigte seine Schritte. Er war gerade in dem engen Durchgang, als er etwas sah, wovon ihm der Atem stockte. Es waren Orks. Sie marschierten in Dutzenden auf ihm zu. Die Blutfliegen! schoss es Bardan durch den Kopf. Sie müssen die Orks aus dem Orkgebiet vertrieben haben! Jetzt bemerkte ihn einer der Orks. Er brüllte laut und zeigte mit der Axt auf ihn. Bardan fluchte, zog Snaga und bereitete sich auf einen Kampf vor - einen Kampf, den er nicht gewinnen konnte.

Als Chip wieder im Neuen Lager angekommen war, ging er sofort zu Lares um ihm von Chick zu berichten.

"Ein Paladin hier in der Barriere?" fragte Lares.

"Ja!" Antwortete Chip. "Die Jungs müssen sofort davon erfahren, ansonsten kommt dieses Schwein Chick noch mit dem Leben davon!" Lares konnte deutlich die Wut in Chips Augen erkennen als dieser Chicks Namen aussprach.

"Ok ich gehe zu den Söldnern und du trommelst die restlichen Jungs unserer Bande zusammen, die sich im Lager befinden." sagte Lares. "Sie sollen alle in die Wohnhöhle kommen."

Kurze Zeit später waren überall in der Wohnhöhle Banditen und Söldner versammelt, die gespannt auf Chip schauend.

"Leute in der Kolonie gibt es einen Paladin namens Chick! Ich weiß nicht warum er hier ist aber alleine durch die Tatsache das er ein Paladin ist verdient er den Tod! Seid ihr meiner Meinung?" fragte Chip

Überall in der Höhle ertönte jetzt das Wort Ja.

"Dann werden wir ihn töten. Ein paar von uns sollten aufbrechen um ihn zu suchen und der Rest muss dafür sorgen das er nicht in die Nähe des Lagers kommt!"

"Ich sollte Stone fragen ob er mitkommen möchte." dachte Chip. "Er hat von uns allen das meiste Recht diesen Paladin zu töten!"

Erschöpft erreichte Cyco das neue Lager. Vor kurzem erst war er dort gewesen. Die Banditen und Söldner erkannten ihn wieder, gingen ihm aus dem Weg. Noch immer flößte der Zauber, den der Magier gewirkt hatte, den Männern Respekt ein.

Der Feuermagier ging auf Cronos zu.

"Magie zu Ehren, Hüter des Erzes!"

Sein Gegenüber blickte auf, sah Cyco an.

"Magie zu Ehren, Feuermagier. Was gibt es?"

"Im alten Kastell, es ist euch sicher bekannt, habe ich zusammen mit einem anderen Feuermagier ein ... Wesen angetroffen. Es war unweltlich, vermutlich hat irgendein Magier oder Schamane es beschworen. Und nun ist es frei. Der Dämon erschien mir sehr mächtig, daher hielt ich es für wichtig, euch zu unterrichten."

Cronos nickte nervös.

"Ja, das war .. gut. Du ... geh zu Saturas, er muss es erfahren."

Cyco nickte, tat wie ihm geheißen. Dem obersten Wassermagier erzählte er die ganze Geschichte noch einmal.

"Und du sagst, es habe das Kastell verlassen?"

"Ja, Meister Saturas."

"Dann besteht Gefahr für uns alle ... was ist mit dem alten Lager? Hast du die Erzbarone schon informiert?"

"Thormator, ein Feuermagier, ist auf dem Weg."

Saturas nickte zufrieden.

Cyco verabschiedete sich, machte sich auf den Weg ins alte Lager. Er bemerkte das Wesen nicht, das ihm folgte ...

"Ich, ich werde wohl ins neue Lager zurückgehen. Mich werden sie schon nicht umbringen, ich bin mit guten Zaubern ausgerüstet." antwortete Hero auf Chicks Frage hin. Das Problem war, das er sich nicht mehr genau erinnerte wo er war, weil er diesen Ort noch nie gesichtet hatte. Er konnte nur hinter einem Berg die Spitze des höchsten Turmes des alten Lagers sehen. Hero beschloss, dorthin zu gehen, um sich besser orientieren zu können. So ging er den Weg hinunter. Rechts ging ein Fluss den Berg hinunter und links um den Felsen herum ging eine Brücke auf eine kleine grüne Fläche, die in eine Höhle führte. Davon gegenüber lag ein großer Wald, voll mit Monstern und Kreaturen. Hero ging dem Fluss entlang, der gegenüber dem Wald lag. Er sah, wie ein Wolf einen Scavenger jagte, wie ein anderer Vogel dem Wolf in die Seite pickte und das die beiden grauen Vögel so gemeinsam gegen den Wolf gewannen und sich die Beute teilten.

Doch als Hero über die Brücke ging, sah er eine Gestalt auf das alte Lager zufliegen. Schreie waren zu hören.

"Bei Adanos!" rief Hero aus.

Chick ging langsam den Weg entlang den Hero ihm beschrieben hatte um Aidans Hütte zu

erreichen. Bald darauf erblickte er auch die kleine Holzhütte und den dazugehörenden Jäger des neuen Lagers. Mit schnellen Schritten ging Chick zu ihm und verbeugte sich höflich wie es einem Paladin gebührte, mit erhobener Stimme sprach er die Begrüßungsformel: "Innos zum Gruße Bruder! Mein Name ist Chick, ich bin Ritter des Königs und Streiter Innos." Aidan wirkte wirklich verblüfft, war das der Mann von dem Hero erzählt hatte? Langsam erhob er sich: "Ich glaubs nicht! Innos zum Gruße Kumpel. Aber wie kommst du in die Barriere?" Chick setzte sich zu ihm ans Feuer und began zu erzählen.

Erst als die Sonne langsam began unterzugehen war er fertig. Aidan sagte eine Weile gar nichts, dann nickte er: "Du hast viel durchgestanden Kumpel und nun suchst dich auch noch das gesamte neue Lager. Ich werde dich wohl nicht verstecken können aber ich kann dir eine Waffe und eine leichte Lederrüstung geben denn deine zerissenen Gardistenrüstung ist nicht so unauffällig wie du wahrscheinlich glaubst." Chick sah an sich herunter und stellte fest das Aidan recht hatte: "Stimmt, das wäre mir wohl erst aufgefallen wenn zu spät gewesen wäre." Aidan ging in die Hütte und kam kurz darauf mit einer Lederrüstung wieder die Chick schnell gegen seine alte tauschte. Erleichtert hockte er sich wieder ans Feuer und wärmte seine Hände, ob er wohl diese Nacht hierbleiben könnte? Aber was wenn die Söldner kamen und ihn fanden? Allerdings, wo sollte er jetzt noch hingehen? Bis er ihm Sumpflager sein würde wäre es Mitternacht und dann würden wohl schlimmere Viecher herumschwirren wie Blutfliegen. Er entschloss sich dazu dazubleiben, seinen neu gewonnener Kamerad wollte er nicht so schnell verlassen. Also fragte er ob er noch bleiben könnte und machte es sich am Lagerfeuer bequem.

Gelangweilt saß Ork vor seiner Höhle und sah den Pflanzen beim wachsen zu.

"Keiner mehr kommen zu Ork...richtig langweilig seien. Alle nurnoch machen Panik wegen ein paar Blutfliegen."

Ork hatte es satt immer nur in dieser Höhle zu sitzen, er wollte auch mal wieder was tun.

"In letzter Zeit hier viel passiert...ich spüren Veränderung. Und das vielleicht bedeuten das Barriere können zerstört werden. Und dann Ork wieder frei sein..."

Plötzlich kam ihm ein genialer Gedanke: Vielleicht könnte er ja die Barriere sprengen, so wie es die Magier im neuen Lager planten.

Mit Sprengungen hatte er doch Erfahrung, er müsste nur die Dosis erhöhen.

Doch dann seufzte er wieder: Er hatte doch keine Trollkirschen. Und mit einem Troll konnte er es nicht aufnehmen, die Anderen hatten keine Zeit für ihn und die Trollkirschen wuchsen nunmal nur bei Trollen.

Doch Adanos göttlicher wille schenkte Ork einen weiteren Geistesblitz: Der Unsichtbarkeitstrank. Zum Glück hatte er das Rezept aus Heros Hütte schmuggeln können.

Das eröffnete ganz neue Möglichkeiten...

Vom Lärm, der durch das Echo, welches in der großen Höhle entstand, wachte Chuck auf. Seine Glieder schmerzten und sein Kopf schien zu explodieren.

"Wäre ich doch nicht so geizig gewesen und hätte in den Verwandlungstrank noch etwas von der Aranactiumpflanze gegeben! Dann wäre das Ganze hier nicht passiert!", fluchte Chuck und ging hinaus. Unter einer großen Ansammlung von Banditen, die wild miteinander gestikulierten, erkannte er Chip und ging auf ihn zu. "Hi, Chip!", grüßte Chuck, "Was ist los?" Chip blickte finster auf: "Chick ist ein Paladin, ein Königstreuer! Wir werden ihn suchen und töten, langsam töten!" "Was? Wieso?", Chuck, war völlig überrascht, "Was hat er denn getan, dass ihr ihn nun töten wollt?" "Allein die Tatsache, dass er ein Paladin ist, ist Grund genug!" Er drehte sich weg und ging auf Stones Hütte zu.

"Ach du heilige Krautpflanze!" ,dachte Chuck, "Ich muss ihm helfen, selbst wenn ich ihn nichtmal kenne!" Sein Kopf begann, einen Plan auszuarbeiten.

Die Orks standen in einem Halbkreis um Bardan, welcher sich im schmalen "Eingang" des Orkgebiets befand. Die Orks grinsten. Bardan grinste zurück, während er die Anzahl der Orks

festzustellen versuchte. Es waren mindestens hundertfünfzig, davon etwa dreißig Elitekrieger.

"Ein schöner Tag um zu sterben!"

rief er und sah zum sich allmählich verdunkelndem Himmel hinauf. Dann sah er zu den Orks, die immer näher auf ihn zukamen.

"Wer kommt mit?"

Bei diesen Worten stürmte ein Orkkrieger auf ihn zu. Die anderen blieben stehen, offenbar um zu sehen, wozu der Gegner fähig war. Der Ork holte aus - und in diesem Moment traf Snaga ihn in der Brust, zerschmetterte den Knochen und teilte den Ork in zwei Teile. "Na, noch jemand?"

Brüllte Bardan und hob Snaga über den Kopf.

"Kommt schon, ihr Hundesöhne! Ich habe viele von euch getötet und werde noch mehr Töten!" Bei diesen Worten weiteten sich die Augen eines Elites

"Krashtak!"

rief er, und sein Erstaunen verwandelte sich in Entsetzen. Bardan lachte:

"Ich sehe, du hast mich wiedererkannt. Von so einem wandelnden Flohteppich wie dir hätte ich das nicht erwartet!" "Du gehst Menschling!"

Rief der Elite.

"Du sowieso sein tot!"

"Und warum bietest du mir dann das Leben an?" Grinste Bardan höhnisch

"Kommt schon, ich habe heute noch was vor!" Der Elite trat zurück und machte das Zeichen zum Angriff. Der erste Ork starb mit durchtrennter Kehle, der zweite mit gespaltenem Schädel. Immer wieder griffen die Orks an, und die Axt hob und senkte sich in einem gnadenlosen Rhythmus. Wohin kann ich flüchten? dachte Bardan. Wieder fiel ihm das Neue Lager ein, doch er wollte die Bewohner nicht gefährden. Während er mit weiteren Orkkriegern kämpfte, huschte ein Lächeln über sein finsternes Gesicht. Warum nicht ins Alte Lager? Können die Gardisten doch verrecken! Mit diesem Gedanken drehte er sich um. Er fühlte, wie ihm eine Orkaxt in den Rücken drang, doch er beachtete den Schmerz nicht. Er rannte direkt auf das Alte Lager zu. Mit einem Triumphgeschrei stürmten die Orks ihm hinterher. Das Tor vom Alten Lager kam immer näher. Die Gardisten, die nun wieder an den Toren standen, erstarrten für eine Sekunde. Dann brüllte einer von ihnen: "Macht das Tor zu! Doch als er sah, dass es zu spät sein würde, begann er um Verstärkung zu rufen. Doch noch bevor weitere Gardisten eintreffen konnten, war Bardan durchs Tor gerannt - und die Orks hinterher. Die Torwachen wurden überrannt, die wenigen Schatten und Gardisten, die sich in der Nähe befanden, versuchten, die Flut aufzuhalten. Bardan lachte, schüttelte den Kopf, und machte sich durch das andere Tor auf den Weg ins Neue Lager, begleitet von missbilligenden Blicken. Doch da die Verluste der Schatten, Gardisten und Buddler ohnehin genug Verluste erlitten hatten, wagte es keiner, den Finsteren, wenn auch verletzten Axtschwinger anzugreifen. Bardan trat aus dem Tor hinaus, warf einen Blick zum nun fast vollständig dunklen Himmel hinauf, und ging weiter, an Fisks Hütte vorbei. Als er an Aidans Hütte vorbeiging, bemerkte er, dass Aidan nicht allein war. Als er ein wenig näher kam, erkannte er Aidans Besucher. Es war Chick. Bardans Hand schloss sich um den Stiel seiner Axt.

Aidan bemerkte ihn zuerst: "Ähm ... Kumpel? Was willst du denn hier?" Chick schluckte und drehte langsam den Kopf und sah als erstes Bardans Axt. "Auweia!", dachte er und sprang zur Seite. Doch Bardan schlug blitzschnell zu, trotzdem traf er nicht so präzise wie sonst. Der Orkaxthieb machte ihm ganz schön zu schaffen, vor seinen Augen tanzten bunte Lichter als er zuschlug. Das war Chicks Glück denn stattdessen traf er einen Zaunpfahl und zerteilte ihn mit seiner Axt als sei er aus Butter. Chick rappelte sich auf und hob beschwichtigend die Hände: "Ähm ... tu nichts was du später bereuen wirst mein Freund!" Bardan spuckte verächtlich zu Boden: "Pah ... warum sollte ich es bereuen wenn ich einen wie dich zur Strecke bringe!" Wieder sauste ein Stück messerscharfer Stahl durch die Luft und ließ die Luft sirren als er haarscharf an Chicks vor Schreck zurückgezogenen Händen vorbeiflog. Aidan trat neben Chick und tippte sich an den Kopf: "Ey Kumpel. Lockerbleiben!" Bardan verzog das Gesicht: "Was! Du verteidigst den? Bist du auch einer von der Sippe? Na egal, du bist dann als nächstes dran!"

Chick wurde es langsam zu dämlich, dauernd wurde er von Leuten gesucht die ihn umbringen wollten. Wieder loderte Zorn in ihm auf, dann bemerkte er ein dünnes Blutrinnis an Bardans Rücken herunterlief. Er war also geschwächt, Chick packte das leichte Schwert das er von Aidan bekommen hatte und zog es aus der Scheide: " Du bist geschwächt Bardan und wir sind zu zweit und in topform, an deiner Stelle würde ich aufhören mit der Schei... " Chick sprang vor einem Axtschlag zurück der ihm fast das Bein abgesäbelt hätte. Chick hob das Schwert, er hatte es nicht anders gewollt. Er war zwar ein wenig eingerostet aber mit einem halb ausgeblutetem bärtigen Riesen mit einer Axt würde er es wohl noch aufnehmen können. Aidan wollte schon mit eingreifen doch Chick hielt ihn zurück, das war sein Kampf. " Na? Du willst doch nicht etwa kämpfen, deinesgleichen schlitz ich zum Frühstück auf! ", lachte Bardan doch sein Rücken schmerzte langsam ziemlich übel. Er griff an, schnell und tödlich wie immer doch Chick parierte seinen Schlag nicht ohne leicht in die Knie zu gehen. Er wusste sofort das da er gegen seinen Gegner mit Muskelkraft allein keine Chance hatte, da musste List ins Spiel kommen. Chick sprang urplötzlich vor und stieß Bardan weg, normalerweise wäre er dann schon längst zerhexelt worden von Snaga doch mit der Wunde am Rücken war alles seltsam trüb. Durch die Wucht flog des Aufpralls taumelte Bardan einige Schritte zurück und Snaga flog ihm aus der Hand. Chicks Schwert jedoch zerbrach in tausend Stücke, der Rest des Kampfes musste wohl mit den Fäusten ausgetragen werden.

Plötzlich schobte Bardans Axt wieder vor seiner Nase.

"Was zum... ?" Bardan schaute verblüfft.

Die Axt schwang leicht hin und her und krachte dann gegen einen Felsen welcher darauf sauber in zwei Hälften geschnitten wurde.

Man hörte ein überraschtes Brummen. Bardan kam es bekannt vor, doch er wusste nicht woher.

Auch Chick war verwunder: Was war denn jetzt los ?

"Schnell, laufen weg." hörte Chick plötzlich eine Stimme neben seinem Ohr.

"Hey Chick...ist das einer deiner Paladin-Zaubertricks ?" Bardan war wütend.

"Hast du nichtmal genug Mut dich im Nahkampf mit mir zu messen ?"

"Aber ich..." Chick blickte stirnrunzelnd zu der schwebenden Axt.

Bevor er jedoch noch weiter nachdenken konnte packte Aidan ihn am Arm: "Schnell komm...solange er noch beschäftigt ist."

Chick wollte protestieren aber liess sich dann doch mitziehen.

"Hiergehen." brüllte Bardan und wollte die Flüchtenden aufhalten.

Doch plötzlich spürte er wie ihn jemand festhielt. "Du das lassen."

Bardan sah sich um: "Wer ist da ? Zeig dich ?"

Plötzlich spürte er wie sich etwas auf seine Wunde legte.

Vor Schmerz schrie Bardan auf und krümmte sich.

"Das genug seien." hörte er die Stimme knurren und wurde losgelassen.

Erschöpft fiel Bardan zu Boden. Sein letzter Gedanke war: "Wer war das ?"

Bardan öffnete die Augen und sah die aufgehende Sonne. Snaga lag links neben ihm auf der Erde. Sein Rücken schmerzte immer noch, fühlte sich allerdings viel besser an. "Dein Rücken tut weh?" Fragte eine Stimme. Jetzt erkannte Bardan sie. Es war Ork. "Schmerzen lassen dich wissen, dass du lebst." Grinste der Axtschwinger. "Warum hast du mich Gestern aufgehalten?" "Weil ich nicht wollen, das Menschling sterben. Weder du noch Paladin." Bardan schüttelte den Kopf. "Jetzt hat er durch dich seine Chance vertan. Gestern, als ich verletzt war, hätte er mich vielleicht töten können. Jetzt wird er sterben, wie alle anderen, die jemals versucht haben, gegen mich zu kämpfen." Ork sah ihn unzufrieden an. "Was dir haben getan Chick? Vielleicht seien Paladin. Na und? Ich seien Ork! Du Freund mit mir!" Bardan schüttelte den Kopf. "Krieg ist eben Krieg. Aber die Paladine haben mich hier rein gesperrt." Und Bardan erzählte Ork, wie er in die Kolonie kam. Ork hörte aufmerksam zu. "Na und? Chick nicht waren dabei. Nix bringen, wenn du ihn töten." „Lassen wir das Thema. Was ich wirklich wissen will, ist, warum ich dich Gestern nicht gesehen habe.“ Ork grinste, das Thema gefiel ihm. „Weil ich, der Alchemist, sein besser als alle Alchemisten der

Menschen und Orks, haben erfunden..." Ork sah sich um und senkte dann die Stimme. „Ich haben erfunden Unsichtbarkeitstrank.“ Bardan war beeindruckt, zeigte es aber nicht. „Und wie lange wirkt der?“ Ork zuckte die Achseln. „Auf Menschen etwa zwei bis drei Stunden. Auf Orks...etwa eine. Wie du haben Wunde bekommen?“ „Ich habe gegen Orks gekämpft und...VERDAMMT!“ Ork sah ihn erstaunt an. „Was seinen los?“ Bardan fluchte. „Orks! Sie haben das alte Lager angegriffen!“ Bei diesen Worten grinste Bardan kalt. „Und wahrscheinlich werden sie das neue angreifen. Ich muss sie warnen.“ Dann sah er Ork an. „Und danach werde ich Chick finden. Finden – und töten. Mit diesen Worten stand Bardan auf, nahm Snaga vom Boden und ging in Richtung neues Lager los.

"Mensch nicht wollen verstehen, oder ?" Orks Stimme hatte plötzlich etwas was man bei ihm sonst nie hörte: Wut.

"Warum du wollen töten ihn ? Er nichts getan haben dir...ich ja verstehen das du Paladine nicht können leiden, aber Chick nichts haben zu tun mit Verhaftung deiner. Und als du noch nicht haben gewusst das Chick sein Paladin du nichts haben gehabt Probleme mit ihm."

Ork machte eine Atempause und fügte dann einen Satz hinzu der Bardan insgeheim sehr verunsicherte: "Was du tun wenn andere Freunde von dir vielleicht auch Paladin ? Was wenn Stone seien in Wirklichkeit Paladin und er uns nicht gesagt weil er wissen das er werden getötet sonst. Du würden Stone töten ? Oder wenn ich...du dir vorstellen ich seien Mensch, ja ? Was du tun wenn du erfahren dass ich seien Paladin ? Du töten Ork dann ?"

Bardan tat so als würde ihn Orks Gerede langweilen: "Du kannst es aufgeben, ich werde Chick töten -Und wenn es das letzte ist was ich tue."

Ohne Ork noch eines Blickes zu würdigen nahm er Snaga und ging davon bevor Ork ihn noch weiter verunsichern konnte.

Kopfschüttelnd sah Ork ihm nach: "Ich hoffen Menschling denken darüber nach...Sicherheitshalber ich sollten brauen Unsichtbarkeitstrank für Chick..."

Bardan war verunsichert Was wäre, wenn Stone ein Paladin ist? Würde er hingehen und ihn töten? Bardan dachte nach. Er kannte die Menschen. Er hatte gesehen, wie Familienväter, die ihre Kinder liebten, bei grausamen Foltern und Vergewaltigungen dabei waren, er hatte gesehen, wie morallose Söldner ihr Leben für etwas gaben. Und er wußte, dass Stone die Paladine wirklich hasste, und keiner von ihnen war. Und was ist wenn meine anderen freunde in der barriere...Plötzlich lachte Bardan laut auf. Er hatte keine Freunde in der Barriere. Nur bekannte oder Verbindungsleute. Sein Lachen verstummte. Sein einziger Freund war im Orkkrieg gefallen, der Schädel gespalten von einer Orkaxt. Bardan riss sich zurück in die Gegenwart und wendete seine Gedanken wieder Chick zu. Wo sollte er ihn suchen? Das Alte Lager kam nicht in Frage. Chick hasste die erzbarone, und da sollte er sich im Alten Lager verstecken? Das neue Lager...unwahrscheinlich, aber möglich. Aber höchstwahrscheinlich haben Chip oder Stone allen schon davon erzählt. Und das Sumpflager...ja, das war sehr gut möglich. Die Templer hatten nichts gegen Paladine, und Chick hatte doch was vom Sumpflager erzählt. Nachdem sie die Orks zurückschlagen werden, denn Bardan bezweifelte es, dass die Orks friedlich blieben, und er bezweifelte auch, dass die Gardisten sie zurückgeschlagen haben, würde er ins Sumpflager gehen und Chick dort suchen.

Das erste, was Juan spürte, war Kälte. Seine Kleidung war zerrissen und nass und Sandkörner knirschten zwischen seinen Zähnen. Er öffnete die Augen, doch er nahm die Umgebung nur verschwommen wahr, denn das Salzwasser brannte noch in seinen Augen. Wie war er hierher gelangt? Warum lag er auf diesem sonnenbeschienenen Strand? Juans Gedanken wurden von schweren Stiefeln, die laut durch den Sand marschierten, unterbrochen. Eine krächzende Stimme drang in sein Ohr. Irgendwo her kannte er die Stimme doch... Es war die Stimme des Kapitäns! Und da fiel es ihm wieder siedend heiß ein; Der Sturm, das untergehende Schiff und... Esmeralda! Sie war tot, unwiederbringlich auf dem Meeresboden angekettet...

Lange konnte er sich darüber keine Gedanken machen, denn ein kleiner Trupp Milizen unter der Führung des Kapitäns war bei ihm angelangt. Der Kapitän ergriff das Wort: „Wir haben einen

Überlebenden! Aber Moment... Das ist doch dieser Gefangene, Juan di Flagiato oder so... Dass ausgerechnet so ein Krimineller wie der überleben musste... Hey, du! Steh auf, wenn ich mit dir rede!“ Bei den letzten Worten hatte er Juan einen harten Tritt in die Magengrube verpasst. Obwohl Juan sich noch schwach fühlte, stand er mit zitternden Beinen auf. Sein gesamter Körper schmerzte, doch solche unerhörten Beleidigungen seiner Ehre konnte er sich nicht gefallen lassen. Seine derzeitige physische und psychische Schwäche überspielend, sprach er: „Ich bin Juan di Fraggiardo und wenn du stinkender Bastard auch nur einmal in deinem Leben von meinen Taten gehört hättest, dann wärest du schneller still als ich dir dein vorlautes Maul stopfen kann!“ Mit einem spöttischen Grinsen bedachte der Kapitän Juans Wutausbruch. „Soso, alle erzittern also vor deinem Namen und du willst auch noch Widerstand gegen die Staatsgewalt leisten? Dann haben wir doch zwei Gründe mehr, dich zu verprügeln, bis du dir wünschst, nie geboren worden zu sein und dich, wenn wir mit dir fertig sind, in die Barriere schmeißen, wo du hingehörst! Männer, auf ihn!“ Nach diesen Worten versetzte er Juan mit einem schweren Knüppel einen Schlag gegen den Brustkorb und selbst wenn Juan bei Kräften gewesen wäre, hätte er dem darauf folgenden Hagel von Schlägen nicht viel entgegenzusetzen gehabt. Er rollte sich einfach nur noch auf dem Boden zusammen und schützte mit den Händen das Gesicht, in der Hoffnung, dass es schnell mit ihm vorbei wäre. Die Soldaten wussten, wann sie aufhören mussten, denn kurz bevor Juan wieder das Bewusstsein verlor, ließen sie von ihm ab und zwei der Soldaten packten ihn an den Armen und Beinen. Danach marschierten sie los, zu einem Ziel, welches Juan nicht bekannt war. Von dem Marsch bekam er auch nicht mehr viel mit, denn er träumte, obwohl er wach war, dunkle Träume von den alten Zeiten, als er noch mit Esmeralda glücklich gewesen war, doch eine seltsame Kälte erfüllte ihn dabei. Schließlich und endlich schienen sie an ihrem Ziel angekommen zu sein, denn die beiden kräftigen Männer warfen ihn eine Holzrampe hinunter. Während Juan nach unten rollte, spürte er ein Knistern und sah blaue Blitze rund um sich. Plötzlich verschwand das Holz unter seinem Körper und nach einem freien Fall von vier Metern landete Juan mit einem lauten Platscher in einem kleinen See. Er blickte um sich und sah, dass er nun vollständig von diesen blauen, knisternden Blitzen umschlossen war. Und da realisierte er es: Er befand sich nun in der Barriere und würde, aller Wahrscheinlichkeit nach, nie wieder herauskommen...

Traurig sah Stone mit an, wie Rhobar den Verschluss einer kleinen Flasche Schnaps öffnete und den Inhalt in ein Gefäß schüttete, in dem sich schon eine andere, grünliche Flüssigkeit befand. Rhobar hatte sich endlich mit Stone geeinigt, was die beiden wertvollen Pflanzen anging. Er wollte daraus einen absolut außergewöhnlichen Trank brauen und hatte dem Ex-Piraten versprochen, im Gegenzug für den Kronstöckel und die Drachenwurzel etwas von dem Trank abzugeben. Gerade trennte er vorsichtig ein Blatt des Kronstöckels ab, zerrieb es und gab es ebenfalls in das Gemisch. Es zischte kurz, und ein leichter, weißlicher Rauch stieg aus dem Gefäß auf. Rhobar machte einen zufriedenen Gesichtsausdruck.

"Es verläuft alles bestens", erklärte er Stone wild gestikulierend. "Ich muss es aber jetzt erst mal erhitzen, danach lasse ich es noch mit einer in einer sauren Lösung eingelegten Feuernessel reagieren." Er erzählte weiter von seinem Vorhaben, doch Stone verstand kaum etwas von den Fachausdrücken, die Rhobar im Überfluss gebrauchte. Irgendwas von endothermen Reaktionen und Indikatoren, Stone nickte nur ab und zu einmal, wenn der Alchemist verzückt davon berichtete. "Es wird allerdings noch eine Weile dauern, bis der Trank fertig ist", meinte Rhobar. Komm in einer Stunde noch mal wieder."

Stone nickte und verließ Rhobar. Dieser hatte von den Wassermagiern die Erlaubnis erhalten, ihr Labor zu benutzen und machte regen Gebrauch davon. Der Pirat trat aus den Räumen der Magier hinaus und trat direkt auf seine Hütte zu. Er wusste genau, was er machen würde. Er hatte unbedingt noch Schlaf nachzuholen.

In seiner Hütte angekommen, legte er sich auf das rustikale Bett und begann zu dösen. Er befand sich in einer Art Halbschlaf, er träumte von sprechenden Orks, die ihm erklärten, dass sie in Wahrheit Paladine waren.

Er wachte schließlich auf, als ihn jemand rüttelte. "Hier, dein Trank", sagte eine ihm wohlbekannte Stimme. Rhobar stand vor ihm und hielt ihm eine kleine Flasche entgegen. Stone nahm sie,

bedankte sich nuschelnd und gähnte herzlich. "Also, damit der Trank funktioniert, musst du nur ein paar Tropfen des entsprechenden Tieres hinzugeben und trinken. Das wär's schon.", erklärte Rhobar weiter. "Achte allerdings darauf, dass du keine Tierarten vermischst, das kann zu unerwünschten Nebeneffekten führen."

"Aha", meinte Stone, der das Geschehen jetzt erst langsam zu registrieren schien. "Wunderbar."

"Ja, sind wir dann quitt?", fragte der Alchemist. "Ich habe nämlich noch immer etwas von den beiden Pflanzen, damit könnte man so schöne Tränke brauen..."

"In Ordnung", sagte Stone und gähnte erneut. "Na, ich geh dann mal, im Labor köchelt noch etwas vor sich hin", sagte Rhobar zwinkernd und marschierte zurück. Stone rieb sich die Augen und trat aus seiner Hütte. In diesem Moment sah er Chip auf sich zu kommen.

„Hallo Stone.“ sagte Chip. „Ich komme wegen Chick!“

„Was ist mit ihm?“ fragte Stone neugierig.

„Ich und ein Teil der Jungs aus der Bande wollen ihn zusammen mit einigen Söldnern suchen gehen.“ antwortete Chip. „Und wenn wir ihn finden werden wir ihn töten! Möchtest du mitkommen?“

„Ich weiß nicht.“ antwortete Stone. „Ich habe keine Waffe und auch kein Erz um mir eine zu kaufen, eine richtig gute versteht sich.“

Chip überlegte, er wollte Stone auf der Jagd nach dem Paladin unbedingt dabei haben aber ohne eine Waffe hatte es wirklich keinen Sinn.

„Ich hätte da eine Idee Stone.“ sagte Chip. „Ich könnte die das Erz für eine Gute Waffe geben aber was bekomme ich im Tausch von dir?“

„Ich könnte dir etwas von diesem Trank geben, den Rhobar mir gebraut hat.“ sagte Stone.

„Und was bewirkt er?“ fragte Chip.

„Wenn du ein paar Tropfen Blut eines Tieres hinein gibst verwandelst du dich für eine bestimmte Zeit in dieses.“ antwortete Stone. „Du darfst aber kein Blut von mehreren Tieren vermischen oder es kann sonst was passieren.“

„Klingt interessant. Was willst du für drei Viertel des Trankes?“ fragte Chip.

„Ich glaube schon, dass das so um die 550 Erz wert sein müsste.“ sagte Stone.

„Sagen wir 450 Erz und ich lege noch 4 Flaschen Wein drauf, was meinst du?“ fragte Chip.

„In Ordnung so machen wir es.“ erwiderte Stone. „Am besten wir gehen zu Wolf, der hat immer die besten Waffen!“

Gemeinsam machten sich Chip und Stone auf den Weg zu Wolf. Unterwegs füllte sich Stone noch einen kleinen Teil des Trankes ab und gab den Rest Chip. Dieser Widerrum gab Stone die 450 Erz und die 4 Flaschen Wein.

„Stone, Chip was kann ich für euch tun?“ fragte Wolf.

„Ich brauche eine Waffe.“ antwortete Stone.

„Ich habe hier ein schönes Schwert, wie wäre es damit? fragte Wolf.

„Hast du vielleicht etwas, was nicht ganz so behäbig ist?“ fragte Stone. „Vielleicht eine Art Degen?“

„Ich hätte hier noch einen Rapier.“ sagte Wolf. „Für dich mach ich sogar einen Freundschaftspreis, nur 400 Erz.“

„In Ordnung.“ sagte Stone. Er gab Wolf die 400 Erz und dieser gab ihm den Rapier. Zufrieden mit seiner neuen Waffen, machten er und Chip sich auf den Weg zu den an andere Banditen und Söldnern die mit auf die Jagd kommen wollten. Gemeinsam begab sich die Gruppe zum Ausgang des Neuen Lagers.

Chick stand stöhnend auf. Sein Kopf fühlte sich an als würde im Innern eine Horde Trolle Walzer tanzen. Langsam stand er aus dem kleinen Feldbett auf und tappte mit schweren Schritten zur Tür um ein wenig Luft zu schnappen. Bei dem sich endlos hinziehendem Weg, so schien es ihm, schweifte sein Blick über die schlichte Einrichtung des Raums, ein kleiner Tisch, eine grünlich rauchende Wasserpfeife, ein Bett und eine Hängematte die von einem anderen Mann bewohnt wurde der laut schnarchte.

Chick sog die kühle Morgenluft in tiefen Zügen ein und sah sich um, vor ihm waren Bäume, riesige Bäume an denen wie knorrige Auswüchse Häuser hingen, mit Stegen und Leitern verbunden. Über ihm war nichts als ein einziges dichtes Blätterdach in deren Tau sich die Sonne in grüne Strahlen brach. Und unter ihm ... Chick sprang keuchend zurück, war ein mindestens 30m hoher Abgrund auf dessen Boden der sumpfige, von Stegen und Plattformen überzogene Morast nur auf ein Opfer wartete das sich unvorsichtigerweise zu weit über die in der Luft hängenden Stege gelehnt hatte. Nun wieder hellwach, aber immer noch mit dicken Kater begab sich Chick zurück in die Gasthütte des Sumpflagers. Auf einmal fielen ihm wieder alle Ereignisse des letzten Tages ein, der verrückte Axtmörder und die Ankunft im Sumpflager....

" Los schneller Aidan! Wir sind gleich da. ", rief Chick nach hinten. Unter ihnen wurde der Boden schon weicher und der Geruch stank nach Tod und ... Sumpfkraut. Als sie endlich die ersten Stege erreichten wurden sie schon erwartet, von zwei misstrauisch dreinblickenden Templern. Als sie Chick erkannten stürzten sie sich sofort auf die beiden und brachten sie zu Cor Angar. " Du bist nicht der Erwählte des Schläfers! Du bist ein Hochstapler! " Chick schluckte und überlegte fieberhaft nach einer Lösung, er wollte nicht auch noch die Templer auf dem Hals haben. Mit hoch erhobener, leicht zitternder Stimme begann er zu erzählen: " Wie wagst du es mit mir zu reden Templer! Bin nicht ich es gewesen der euch gerettet hat? Habe ich euch nicht versprochen das die die nicht an euch glauben tot sind? " Cor Angar war verunsichert und begann kleinlaut zu werden: " Aber wir dachten wir würden in eine neue Welt befördert werden und wir sind nicht die einzigen Überlebenden in der Barriere. " Chick biss sich auf die Lippe und sagte dann schließlich: " Natürlich sind nicht alle tot! Viele glaubten an den Schläfer doch trauten sie sich es nicht es offen zuzugeben und zum Thema neue Welt, was habt ihr gegen diese hier? Nährt sie euch denn nicht genug? Wollt ihr lieber euer Leben in Sünde verbringen als in der Demut gegenüber eurem Gott? " Chicks Stimme wurde entschlossener. Cor Angar schrumpfte sichtlich in sich zusammen: " Es tut mir Leid Auserwählter, ich dachte ... ich meinte... " " Ich vergebe euch Templer. Der Schläfer verzeiht euch doch müsst ihr mir und meinem Freund die gastfreundschaft für ein paar Tage gewähren den sonst könntet ihr den Schläfer wirklich erzürnen! " Cor Angar nickte glücklich und wandte sich dann zu den beiden anderen Templern: " Ihr habt gehört was er gesagt hat, bereitet ein Fest vor und bringt sie zu ihren Unterkünften. PRONTO PRONTO! "

Chick dachte grinsend an das Fest, Sumpfkraut schmeckte gar nicht so schlecht wie er immer gedacht hatte! Sogar der Alkohol war ziemlich gut gewesen, zu gut dachte er seufzend und fasste sich dann den Kopf der erbarmungslos weitschmerzte. Er würde wohl oder übel bei Cor Angar nach dem Katernittel für alles fragen müssen.

Orks. Überall Orks. Das alte Lager wurde überrannt. Eine Eislanze abschießend stürzte Hero darauf zu, ein Ork fiel zu Boden, kurz darauf ein Zweiter. Nun bemerkten einige Orks den Magier und stürmten auf ihn zu, während dunkle Wolken aufzogen. Blitze zuckten über die Orks, und Hero nutzte diesen Moment. Denn bei schlechtem Wetter war ein Unwetter noch mächtiger. Ein Hagelkorn schlug direkt in den Kopf eines Orks ein, eine Eislanze fraß sich durch die Rüstung, doch nun waren 3 Orks angekommen. Es war Zeit, in den Nahkampf überzugehen. Schnell steckte Hero seine Rune weg und zog das Schwert. Alle drei Ork-Äxte gleichzeitig wurden abgewehrt, eine schnelle Drehung schlug eine Axt 5 Meter weit weg. Hero schlug zu, ein, zwei, drei Mal und ein Ork fiel verletzt zu Boden. Immer mehr wirbelte Hero, doch auch immer mehr Orks kamen hinzu, als er sich schlussendlich eingekreist fand, 6 Ork-Eliten von allen Seiten auf ihn zu kamen. Hero sah schon kein Entkommen mehr, als plötzlich ein Ork in Flammen aufging und zu Boden sank. Weiter hinten stand Thormantor, einen weiteren Feuerball abfeuernd.

Juan schmerzten immer noch alle Knochen, doch das kalte Wasser des Sees, in den er gefallen war, hatte ihn aufgefrischt. In einer Grube nahe des Sees fand er ein paar Dunkelpilze und diese verspeiste er mit atemberaubender Geschwindigkeit, denn schon seit zwei Tagen hatte er nichts

gegessen. Regen prasselte auf seinen geschundenen Körper und da er nicht sehr warm angezogen war, fror Juan schon nach kurzer Zeit, weshalb er seinen ungemütlichen Rastplatz verließ und vorsichtig durch einen kleinen Talkessel pirschte, auf jede Gefahr gefasst und zur Flucht bereit, denn ohne eine gute Waffe kam man hier im Minental wahrscheinlich nicht sehr weit und Juan hatte gar keine. Nach wenigen Schritten erblickte er eine hölzerne Palisade, auf der zwei Männer in roten Rüstungen gerade in ein Gespräch vertieft waren. Juan hörte unauffällig mit, denn es interessierte ihn ungemein, wie es hier hinter der Barriere zuing. Einer der Männer schien völlig verzweifelt zu sein, als er auf seinen Kameraden einredete.

„Ich sage dir, da unten passiert etwas! Seit zwei Tagen keine Nachrichten, obwohl heute doch eigentlich ein Bote mit Lebensmitteln für uns kommen sollte!“

„Ach, nichts wird so heiß gegessen, wie es gekocht wird. Die haben uns halt einfach heute vergessen und wir müssen uns halt einen Tag länger von diesem gammeligen Brot ernähren.“

„Und was ist mit diesem Knall, der die gesamte Kolonie erschüttert hat? Was hältst du denn davon?“

Juan wurde hellhörig, denn anscheinend war in jüngster Zeit etwas besonderes passiert. Vielleicht versuchte jemand, die Barriere zu sprengen... Dass dies vollkommen unmöglich war, wusste Juan nicht, denn wenig hatte er bisher von der Strafkolonie gehört, außer dass hier das berühmte magische Erz abgebaut wurde. Derjenige, der die Ängste des anderen Soldaten nicht teilte, fuhr fort.

„Du machst dir echt zu viele Gedanken! Wahrscheinlich war das nur irgendein Zauber oder so was. Ich hab in der Zeit, als es passiert ist, eh gepennt, also kannst du mir erzählen was du willst...“

„Warum glaubst du mir bloß nicht? Du kannst doch wohl nicht leugnen, dass sich in den letzten Tagen Seltsames ereignet hat.“

„Wenn du meinst, meinetwegen. Und jetzt lass mich ein bisschen schlafen, ich bin müde und der verdammte Regen nervt mich. Ich leg mich mal in unser Lager in der verlassenen Mine.“

„Du wirst meiner Warnung noch einmal gedenken, glaube mir!“

Der andere jedoch winkte nur ab und schlurfte in Richtung einer Höhle, in der ein kleines Feuer brannte. Da das Gespräch der beiden jetzt ja anscheinend beendet war, trat Juan aus seinem Versteck hervor und war im Begriff, den Weg weiterzugehen. Der Soldat oben auf der brückenähnlichen Konstruktion, die sich über den gesamten Weg spannte, hielt ihn an.

„Hey! Bleib stehen!“

Die Manieren schienen auf Khorinis nicht die besten zu sein, das hatte Juan schon oft gemerkt. Und auf unfreundliches Verhalten ihm gegenüber reagierte er empfindlich.

„Wer sagt mir das? Ein mickriger Soldat wie du? Naja, im Grunde bist du ja noch nicht einmal ein Soldat, eher ein Verbrecher, der sich eine Uniform geklaut hat und jetzt den großen Macker spielt.“

Der Mann oben auf der Brücke ließ ein hämisches Lachen hören.

„Ha! Dass ich nicht lache! Ein Neuer wie du wagt es, einem Gardisten Widerworte zu geben? Wo kommen wir denn da hin? Dir wird ich mal Manieren beibringen!“

Wem müssen wohl hier Manieren beigebracht werden, dachte sich Juan, doch er realisierte, dass er es hier in der Kolonie lieber etwas ruhiger angehen sollte, sonst würde er, vor allem ohne eine Waffe, schnell mit dem Kopf im Gras enden. Doch jetzt war es auch zu spät. Der Gardist, denn so nannten sich diese Kerle in den roten Rüstungen anscheinend, kletterte schon mit gezogenem Schwert die Leiter herunter und wenige Sekunden später stand er vor Juan und klopfte mit der Breitseite des Schwertes auf seine Hand, mit einem nicht sehr nach Freundlichkeit aussehendem Grinsen im Gesicht. Nach dem eben belauschten Gespräch war er doch eigentlich in besorgter Stimmung, so dachte jedenfalls Juan zuerst. Jetzt schien er jedoch in bester Stimmung zu sein. Bereitede es ihm etwa Freude, ein wehrloses Opfer vor sich zu haben, welchem er ohne Probleme das Schwert in die Brust jagen konnte? Juan sah das mordlüsterne Glänzen in den Augen des Mannes und er würde jetzt wohl, trotz der Tatsache dass er sich nicht im Besitz einer Waffe befand, gegen den Gardisten antreten müssen...

Chick wankte leicht als er aus Cor Angars Hütte herausging, das Zeug schmeckte seit er wusste was es war wirklich grauenhaft doch der Kater war weg, das musste man dem Gebräu lassen. Sich nach allen Seiten umschauend schlenderte er durch den großen, düsteren Sumpf bis er auf dem großen

Platz vor dem Tempel ankam auf dem letzte Nacht die Party gefeiert wurde, noch jetzt lagen einige Novizen und Gurus im Dillirium vor sich hinbrabbelnd herum. Chick ging kopfschüttelnd weiter, er dachte in trüber Stimmung darüber nach wie es weitergehen sollte, dieser geistesgestörte Axtmörder wuselte wahrscheinlich noch immer irgendwo in der Kolonie herum und suchte sich ahnungslose Opfer die er zerhacken konnte, dem wollte Chick auf keinen Fall mehr begegnen.

Wäre er doch weit weg von dieser verfluchten Kolonie, an einem Strand an den südlichen Inseln. Nur er und eine Flasche eisgekühltes Prunika, und vielleicht ein paar Hulahulamädchen die vor ihm herumhüpften. Fast konnte er den feinen Meereswind spüren der ihm übers Gesicht strich als er plötzlich in Gedanken versunken vom Steg in den modrigen Schlick fiel und mit rudelnden Armen wieder herausplatschte. Er sah an sich herunter, von glitschigem Schlamm bedeckt sah er aus wie das Monster von Loch Nass. Unwillkürlich musste er lachen, über die ganze Hoffnungslosigkeit seiner Lage, über die grausame Wahrheit. Es schien als würde sich eine kalte Hand um sein Herz schließen und fest zusammenpressen. Ein Gedanke schoss ihm durch den Kopf der so sachlich und engültig kland das Chick noch mehr lachen musste: Er würde sterben, einsam und allein. Er fiel auf die Knie, das Lachen war verschwunden, er atmete einmal tief durch: " Werd jetzt nicht wahnsinnig, das ist bloß das Sumpfkraut. Ich werde hier wieder wegkommen. Verdammt noch mal! Ich werde hier wegkommen! Ich werde hier wegkommen! Immer und immer wieder wiederholte er diesen Satz bis er schließlich taumelte und schließlich zusammenbrach. Von den eigenen Ängsten gefangen.

„Verdammt Scheiße, war das knapp!“, sagte Poison erschöpft, nachdem er gerade noch aus dem von Orks überrannten Alten Lager antkommen konnte. „Was für ein Gemetzel!“
Wohin soll ich jetzt gehen, fragte er sich. Er blickte sich einmal eindringlich um und bemerkte einen kleinen Weg der von hier wegführte. Dem werde ich folgen, dachte er. Vielleicht führt er zu einem der anderen Lager. Er setzte sich in Bewegung.

Seine Vermutung hatte sich als katastrophal falsch herausgestellt. Statt in ein anderes Lager hatte ihn der Weg bloß in einen düsteren Wald geführt, aus dem er nun keinen Ausweg mehr fand. Ab und zu hörte er einen Wolf in der Ferne aufheulen und jedesmal schloss sich sein Griff um das Schwert, was er von einer Leiche im Alten Lager hatte, fester. Er hatte schon lange nicht mehr richtig gekämpft und hatte Angst das möglicherweise ein Razor, oder ähnliches, plötzlich vor ihm auftaucht und ihn in Stücke reißt. Der Gedanke ließ ihn erschauern. Plötzlich, ein Geräusch. Nicht in der Ferne sondern sehr nah. Er zog blitzschnell sein Schwert und sah sich um.
„Was zum...?“, entrann es ihm als er einige Kreaturen erkannte. Snapper. Drei Stück und es sah so aus als bewachten sie etwas. Poison sah etwas genauer hin und sah eine schwarze Kutte und einen Stein hinter ihnen liegen. Er hatte kein besonderes Interesse an den Gegenständen aber weglaufen konnte er nicht. Die Snapper hatten ihn umstellt.

Wie sollte er nur aus dieser misslichen Situation entkommen? Poison wusste es nicht, doch in der Verzweiflung sprang er einfach über sie hinweg und wollte flüchten. Doch auf einmal stolperte er über einen Stein und fiel der Länge nach hin, direkt vor die beiden Gegenstände. Erst jetzt erkannte er das auf den Stein ein seltsames Zeichen geritzt war. Er wusste das hinter ihm die Snapper heranstürmten, aber der Stein strahlte eine seltsame Faszination aus. Er nahm ihn in die Hand und plötzlich überkam ihn ein seltsames Gefühl. Er fühlte sich plötzlich so mächtig, es war wie ... Magie! Er drehte sich mit dem Stein in der Hand zu den drei Snappern um und konzentrierte sich auf den seltsamen Stein. Auf einmal schoß ein seltsamer, schwarzer Blitz aus dem Stein und schlug in einen der Snapper ein. Die Kreatur schrie gequält auf und sank leblos zu Boden. Zwei weitere Blitze trafen die beiden restlichen Snapper und kurz darauf waren auch sie tot.

„Wa-was war das?“

Poison wusste nicht was genau gerade geschehen war, aber er wusste fast was es bedeutete. Die Ältesten seines Geburtsdorfes hatten vielleicht sogar recht gehabt. Er wusste nun das der Stein eine

Rune ist. Eine Beliarune. Und die schwarze Kutte war die eines Schwarzmagiers. Warum lag das alles hier einfach so rum. Zufall? Vorbestimmung? Er wusste keine Antwort. Er hob die Kutte auf und zog sie an. Er wusste was er nun war.

„Ich werde von nun an ein Schwarzmagier sein!“

Juan bannte sämtliche Gedanken aus seinem Kopf und sah nur noch seinen Gegner und dessen Waffe. Diese Technik hatte er bei Brego, dem Meister der Schwertkunst aus Varant, gelernt. Brego hatte es die "Kampfmeditation" genannt. Lange hatte Juan gebraucht, um diese Technik zu erlernen, doch nun beherrschte er sie beinahe so gut wie damals sein Meister.

Wie in Zeitlupe sah er nun die Klinge des Gardisten auf sich zurasen, doch schnell wie eine Wildkatze wich er dem gekonnten Schlag aus. Sein Gegner war anscheinend auch kein Anfänger und die Tatsache, dass er eine Waffe besaß und Juan nicht, war sein großer Vorteil. Wieder und wieder ließ er die Waffe auf Juan niedersausen und diesem fiel es immer schwerer, auszuweichen, bis er schließlich in eine Ecke zwischen zwei steilen Felswänden gedrängt wurde. Auf dem Gesicht des Gardisten machte sich wieder dieses ekelhafte Grinsen breit, während er sagte: "Hab ich dich, du kleines Wiesel! Wenn du meinst, dass mich deine Tanzaufführung hier beeindruckt hat, dann hast du dich getäuscht. Es hat mir einfach nur Spaß gemacht, dich in deine jetzige ausweglose Situation zu treiben... Und jetzt stirb!" Bei den letzten Worten stürmte er auf Juan zu und ließ seine Waffe wie eine Sense durch die Luft sausen und wäre Juan nicht mit einem Salto über den verdutzten Gardisten hinweg gesprungen, dann läge er jetzt sicher in zwei Hälften zerteilt im Staub der Kolonie. Doch wie es jetzt aussah, standen seine Chancen überhaupt nicht so schlecht, denn er befand sich hinter seinem Gegner. Mit einem schnellen Fußtritt in die Wirbelsäule fügte er dem Gardisten derartige Schmerzen zu, dass dessen Beine einknickten und ihm sein Schwert aus den Händen fiel. Aber noch war der Kampf nicht gewonnen, das wusste Juan, also begann er, den Gardisten nach allen Regeln der Kunst so zu verprügeln, bis er sich nicht mehr bewegen konnte. Juan wischte sich über die Stirn, auf der sich schon Schweißperlen von den anstrengenden Ausweichmanövern gebildet hatten. Nun überprüfte er den Gardisten. Er lebte zum Glück noch, denn ungern tötete Juan einen Menschen, doch wenn es darauf ankam, war er dazu, wenn auch mit einigem an Überwindung, bereit. Da man anscheinend ohne eine gute Waffe in der Kolonie nicht bestehen konnte, nahm Juan das Langschwert des Gardisten in seinen Besitz. Den ohnmächtigen, besiegten Gegner ließ er liegen, sein Freund würde ihn sicher dort finden und aufpäppeln. Mit dem Schwert im Gürtel zog Juan nun weiter, bis er plötzlich, kurz vor der Stelle, an dem sich der andere Gardist schlafen gelegt hatte, ein beunruhigendes Summen, das anscheinend von großen Insektenflügeln stammte, hörte.

Das hörte sich doch an wie eine Blutfliege, oder auch mehrere...

Langsam schlich sich Juan zu der Stelle hin, woher das Geräusch kam. Und als er um die Ecke der Holzpalisade schaute, hinter der sich das Lager der beiden Wachen befand, bot sich ihm ein grausiges Bild: Fünf Blutfliegen saugten mit ihren riesigen Stacheln den Körper des toten Gardisten aus. Bevor Juan reagieren konnte, hatten sie ihn auch schon bemerkt und schlagartig wurde ihm bewusst, dass er ja überhaupt keine Rüstung trug, welche die tödlichen Stacheln von seinem Körper abhalten könnte... Doch nun musste es auch ohne Rüstung klappen. Die Blutfliegen waren von ihrer Beute hochgefliegen und summend flogen sie auf Juan zu, dessen gut gearbeitetes Langschwert sie schon erwartete. Das erste der Biester erledigte er mit einem raschen Hieb, doch zwei andere hatten ihn umkreist und griffen von hinten an, während er von zwei weiteren Blutfliegen beschäftigt wurde. Gleichzeitig wurde er jetzt von allen Seiten angegriffen und Juan tat das einzig Richtige: Mit einem lauten Kampfschrei führte er einen gekonnten Rundumschlag aus und schon lagen die übergroßen Insekten zerfetzt um ihn herum. Doch plötzlich spürte er einen stechenden Schmerz im Arm und sah, dass sich ein Stachel tief in seine Haut gebohrt hatte und stecken geblieben war. Mit einem Ruck zog ihn Juan heraus. Irgendwoher musste er doch jetzt eine Rüstung bekommen können, dann wäre er vor den Gefahren um einiges besser geschützt als mit seinem zerrissenen Hemd. Da fiel ihm der Gardist wieder ein, den er, durch Glück und seine Kampfstärke, besiegt hatte. Vielleicht könnte Juan ja dessen Rüstung "borgen"...

An dem Kampfplatz angekommen, fand er den Mann so vor, wie er ihn verlassen hatte, mit von sich

gestreckten Armen und Beinen im Gras liegend. Vorsichtig, um den Gardisten nicht zu wecken, zog er die rot gefärbte, ziemlich prachtvoll aussehende Rüstung über dessen Kopf und prüfte, ob sie ihm auch passen würde. Zum Glück passte sie wie angegossen und sobald er das Gewicht des kalten Stahls auf sich spürte, fühlte er sich um einiges sicherer. Juan wusste zu diesem Zeitpunkt noch nicht, dass die Rüstung, die er trug als Erkennungszeichen des Alten Lagers galt, welches sich bei den Söldnern und Banditen aus dem Neuen Lager nicht allzu großer Beliebtheit erfreute.

Doch nun hatte er andere Sorgen, denn er konnte den Gardisten doch nicht einfach so ohne Schutz liegen lassen, obwohl er natürlich ein gnadenloser Feigling war, der einen waffenlosen Gegner angriff. Also machte sich Juan, den Gardisten hinter sich her ziehend, zu dem See auf, in den er anfangs gefallen war und tauchte den Kopf in das Wasser. Sofort öffnete der Mann die Augen und prustete los, da Wasser in seinen Mund gedrungen war.

Juan sprach ihn an, jetzt schon freundlicher als beim ersten Gespräch: "Guten Tag! Wieder alles im Lot?"

Der Gardist blickte ihn nur finster an und sprach: "Was soll denn die Aktion? Willst mich wohl aufwecken, damit du mich noch mal verprügeln kannst! Naja, tu doch, jeder andere in der Barriere hätte mich sicher schon umgebracht. Und warum hast du überhaupt meine Rüstung an? Und mein Schwert am Gürtel?"

"Nur ein gerechter Preis für deinen feigen Angriff! Mit einem Schwert auf einen waffenlosen Gegner loszugehen ist nicht gerade das, was man ehrenvoll nennt..."

Der Gardist wurde ein bisschen kleinlaut. "Ich weiß ja auch nicht, was in mich gefahren ist... Mich hat wohl einfach die Wut fehlgeleitet, die Wut auf das Minental und diese verdammten Erzbarone, denen man in den Arsch kriechen muss, um überleben zu können."

Juan hatte nun von dem Gardisten, den er zuerst für einen dummen, brutalen Kerl gehalten hatte, eine völlig andere Meinung. Der Mann war wohl einfach nur verzweifelt und die Verzweiflung hatte sich in Wut verwandelt. Doch einiges, was der Gardist gesagt hatte, war Juan noch unklar.

"Erzbarone? Wer ist denn das?"

Der Gardist blickte ihn entgeistert an. "Was? Du hast noch nicht von den Erzbaronen gehört? Stimmt ja, du bist ja ein Neuer... Also, Erzbarone sind im Grunde die einflussreichsten Männer hier, denn sie kontrollieren den Erzhandel. Daraus haben sie schon einen beträchtlichen Reichtum angesammelt... Doch auch im Neuen Lager sollen sie einiges an Erz angesammelt, nach allem was man hört, für irgend einen hirnrissigen Ausbruchsplän."

Wieder verstand Juan etwas nicht. "Könntest du mir vielleicht mal erklären, was es mit diesem Lager auf sich hat?"

"Das ist nicht leicht zu erklären; Es gibt das Alte Lager, in dem die Erzbarone hausen. Sie werden von den Gardisten wie wir geschützt, die wiederum über den Schatten stehen, die über die Buddler wachen, die in der Alten Mine Erz schürfen. Dann gibt es noch das Sumpflager. Dort wohnen die Sektenspinner, die irgend einen Gott namens Schläfer anbeten und sich ständig die Birne mit ihrem Sumpfkraut aus eigener Anpflanzung zudröhnen... Das sind alles Chaoten, wenn du mich fragst, aber wenigstens bleiben sie in ihrem Sumpf und nerven uns andere nicht. Dagegen macht das Neue Lager schon mehr Ärger, ständig überfallen deren Banditen unsere Händler und Buddler. Aber in ihrem Lager befinden sich nicht nur diese Ratten von Banditen, sondern auch die sehr kampfstarken Söldner, die von dem früheren General Lee angeführt werden."

Natürlich hatte Juan schon von Lee und dessen Mord an der Königs Frau gehört. Dass er sich hier in der Kolonie befand, war ihm jedoch neu.

Als er sah, wie sich der Himmel verdunkelte, schlug er dem Gardisten, der sich nun als Scipio vorgestellt hatte, vor, ein Lagerfeuer zu machen und das Nachtlager aufzuschlagen. Zum Lagerplatz von Scipio und dem anderen Gardisten namens Orry wollten sie vorerst nicht zurückkehren, also sammelten sie ein paar Äste, legten sie in der Nähe des Sees auf einen Haufen und brien sich auf dem Feuer einen Molerat, den Scipio gejagt hatte. Nach dem Essen blickte Juan noch lange in die tanzelnden Flammen und dachte, zum ersten Mal seit seiner Ankunft im Minental, an Esmeralda...

Fröhlich betrachtete Ork zum einen die Trollkirschen und auf der anderen Seite sein neu hergerichtetes Beet mit Kronstöckel, welche mit etwas Glück bald aufkeimen und nun doch endlich

seine Massenproduktion dieses seltenen Krautes ermöglichten.

Seine genauen Studien und Aufzeichnungen über die Kronstöckelzucht, welche er in vielen Versuchen und Fehlschlägen gemacht hatte waren bei der Explosion nicht zerstört worden. Wie so viele andere Dinge auch, anscheinend war seine Höhle extrem stabil, denn selbst das Beben das noch im Alten Lager einige Holzhütten zusammenstürzen liess, hatte hier direkt am Epizentrum die Höhle kaum beschädigt.

Nochmals staunte Ork über den massiven Fels.

Und wo er schon beim Thema war, diese Trollkirschen würden es ihm ermöglichen weitere Experimente mit seinem Sprengtrank zu veranstalten.

Was zuerst ein Unfall war, erweckte nun grosses Interesse.

Allerdings war nicht nur Ork an explosiven Tränken interessiert; im angemessenen Abstand zur Höhle kauerte eine Gestalt hinter einem Felsen.

Hmm...dieser Ork ist garnicht so dumm. Jetzt muss ich ihn nichtmal zwingen mir das Wissen über Explosionstränke zu zeigen, der macht das schon von ganz alleine.

Die Gestalt nahm einen Schluck aus einer Flasche.

Mist...schon wieder fast leer, irgendwie verbrauche ich die Tränke immer schneller. Vielleicht kann mir Ork ja sagen warum.

Die Gestalt stand auf und näherte sich nun der Höhle als ob sie aus dem Sumpflager gekommen wäre.

Ork musste ja nicht wissen das ihm nachspioniert wurde...

Chick öffnete benommen ein Auge, dann das zweite und blickte sich um. Er lag auf einem Holzsteg, alle Viere von sich gestreckt und mit Schlamm bedeckt. Langsam rappelte er sich auf. Na toll, warum lande ich eigentlich immer auf dem Boden, Herrinnosnocheinmal!, fluchte er in Gedanken und begann den härtesten Schmutz mit dem Arm wegzuwischen. Fröstelnd dachte er an die Panikattacke, dass kommt davon wenn man zuviel von diesem Sumpfkraut raucht. Nachdem der gröbste Dreck verschwunden war machte er sich auf den Weg zurück zu seiner Hütte wo Aidan ihn schon erwartete.

Doch als er den tropfnassen Chick sah musste er erst einmal laut auflachen: " Was ist denn mit dir passiert? " Chick ließ sich auf den Stuhl vor ihm fallen und erzählte ihm von seinem kleinen Unfall, den Angstanfall ließ er jedoch bewusst weg. nachdem er seine Geschichte vollendet hatte schüttelte Aidan grinsend den Kopf: " Eieieie, mach dir nichts draus. Wir kommen hier schon wieder raus, wenns sein muss auch mit Hilfe des Schläfers! " Er zwinkerte fröhlich. Auch Chick grinste jetzt, Aidans gute Laune war wirklich ansteckend. " Ich werde jetzt ein bisschen Schwertkampf trainieren, der Verrückte da hätte mich fast zerteilt! ", sagte Chick und kramte sein Schwert aus einer Ecke hervor. Aidan stand ebenfalls auf: " Ich komm auch mit. Dann kannst du mir ja mal zeigen was du drauf hast Kumpel. " Gemeinsam gingen sie zur Tür hinaus und machten sich auf dem Weg zum Templertrainingsgelände.

Mit ruhigen Schritten trat Bardan durch das Tor des Neuen Lagers. Orks griffen das Alte Lager an, aber er hatte nicht das Gefühl, dass sie schon damit fertig waren.

Jetzt stellte sich die Frage, wem er von dem Vorfall berichten sollte. Wahrscheinlich einen der Wassermagier, diesen Cronos, der den Lieben Längen Tag nichts anderes zu tun hatte, als um die Grube mit dem Erz herumzugehen. In der Wohnhöhle angekommen, ging er zu Cronos.

"Seid begrüßt, Magier"

Cronos sah ihn an, mit irgendetwas unzufrieden

"Magie zu Ehren! Was führt euch zu mir?"

"Das alte Lager wird von Orks angegriffen" antwortete Bardan

Cronos sah ihn ungläubig an:

"Ihr scherzt?"

Bardan lachte trocken

"Nein. Es wird vermutlich auch einen Angriff auf das neue Lager geben."

Cronos sah sich hektisch um

"Ich werde mit Saturas reden, und ihr müsst General Lee benachrichtigen. So schnell wie möglich." ohne Bardans Antwort abzuwarten, ging der Wassermagier mit eiligen Schritten los.

"Wenigstens erklären, wo General Lee ist, könnte er ja."

brummte Bardan. Dann zuckte er die Achseln. er würde Lee auch so finden.

Mitten in der Nacht erwachte Juan. Um ihn herum ertönte ein lautes Summen. Verdammt, das hatte er doch heute schon einmal gehört... Blutfliegen! Doch diesmal ein ganzer Schwarm und nicht nur wenige vereinzelt herumfliegende. Immer näher kamen sie Scipios und Juans Lagerplatz, während Juan so leise wie möglich Scipio aufweckte, indem er ihn mit dem Ellenbogen stieß. Nun sahen sie schon die grün flammenden Augen in der Dunkelheit auf sich zurasen.

Scipio schluckte. Wieso musste dieser Juan ihm denn die Waffe und die Rüstung abnehmen, er war ja jetzt völlig ungeschützt... Kurzerhand entschloss er sich, im See unterzutauchen, damit die Blutfliegen nur auf Juan aufmerksam wurden, der nun mit finsterner Miene und gezogenem Schwert in Erwartung des Angriffes der überdimensionierten Insekten. Und schnell und präzise setzten sie nun auch ihre Angriffe. Von allen Seiten drangen sie auf den wild um sich schlagenden Juan ein, der wenig Hoffnung hatte, zu überleben. Trotz der Anstrengungen zeigte sich auf seinem Gesicht ein Lächeln, denn bald würde er für immer mit Esmeralda vereint in Innos' Reich leben... Und als er schließlich, nach einem harten, aber unfairen Kampf zu Boden sackte, verspürte er keinen Schmerz mehr, nur Erleichterung, dass es nun endlich vorbei wäre...

Doch just in diesem Moment wurde eine Blutfliege, die direkt über Juans Kopf herflog, von einem Pfeil zerfetzt, der gerade durch sie hindurchflog und zwei weitere der kleinen Monster erwischte.

Wenig später sah Juan, wie durch einen Nebelschleier, wie ein Mann von mittelgroßer Statur und in roter Rüstung geschickt durch die Reihen der Blutfliegen schlug, bis schließlich der gesamte Schwarm in Einzelteile zerlegt am Boden lag.

Während dieser Zeit hatte Juan vor sich hin gedämmert, wahrscheinlich war dies eine Wirkung des Giftes der Stacheln. Der Mann, der, wie die Gardisten eine rote Rüstung trug, jedoch längst nicht so stabil aussehend, beugte sich über Juan. Inzwischen traute sich auch Scipio wieder aus dem Wasser des Sees. Neugierig und aufrichtig besorgt schaute er auf Juan und grüßte den anderen. „Hallo Diego! Zum Glück bist du noch gekommen, sonst wäre es mit uns aus gewesen... Wie geht es denn dem Mann hier, hat sich mir übrigens als Juan di Fraggiardo vorgestellt.“ Der dunkelhäutige Mann namens Diego sagte: „Der wird wohl durchkommen, ein paar Heilkräuter auf seine Wunden richten ihn schon wieder auf. Aber irgendwie seltsam, warum trägt er denn die Rüstung eines Gardisten, ich habe ihn hier noch nie gesehen...“ Und während Diego Juan mit, in der Nähe wachsenden, Kräutern behandelte, erzählte Scipio, was am vorigen Tag passiert war. Diego hatte allerdings wichtigere Neuigkeiten. „Stell dir vor, jetzt haben doch glatt die Orks das Alte Lager überfallen! Nicht nur ein paar dämliche Krieger, nein, eine ganze Armee!“ Diese Neuigkeit schockte Scipio zutiefst, denn das Alte Lager war seit langer Zeit sein Zuhause und trotz der oft unfreundlichen Schatten und Gardisten hing Scipio doch sehr am Lager. „Gibt es noch Überlebende?“, fragte er. „Als ich aus dem Südtor entkam, hielten sich in der Burg noch tapfer die Gardisten und einige der Schatten. Ich hoffe, dass sie noch nicht überrannt wurden, die Orks haben nämlich, trotz hoher erlittener Verluste, noch große Mengen an Streitkräften. Ich bin aus dem Lager aus zwei Gründen ausgebrochen: Einerseits, weil die Orks mich von dem Rest unserer Leute abgeschnitten haben und weil ich erhoffte, Hilfe zu bekommen. Auf dem Weg zum Neuen Lager erblickte ich jedoch plötzlich eine zweite Armee der Orks! Wahrscheinlich sind sie im Begriff, die Söldner anzugreifen... Hoffentlich halten Gorn und die anderen stand. Schließlich habe ich mich an dich und Orry erinnert und wollte euch davor warnen, ins Lager zurückzukehren, wenn ihr nicht einen heldenhaften, aber grausamen Tod sterben wollt.“ Wütend erwiderte Scipio: „Die meisten meiner Kameraden sind zwar Bastarde, aber deswegen lasse ich sie doch nicht im Stich!“ Beschwichtigend sagte Diego: „Okay, du wirst noch zu deiner Rache kommen, aber zuerst müssen wir Juan wieder wach kriegen, schließlich hat er dich ja auch am Leben gelassen, da können wir ihn ja nicht hier verrecken lassen.“ Scipio willigte ein und mit vereinten Kräften schleppten sie Juan bis zum See, mit dessen Wasser sie sein Gesicht bespritzten, bis er schließlich die Augen aufschlug.

Während die Banditen und Söldner den Weg entlangschritten, vollführte Stone mit seinem neuen Rapier verzückt einige Probeschläge. Ja, ein Rapier stellte eine Waffe dar, die eines Piraten würdig war. Er war nicht so schwerfällig und plump wie ein Schwert, nein, der Rapier war eine äußerst grazile und wendige Waffe. Und nur 400 Erz! Wolf schien keine Ahnung von solchen Waffen zu haben, denn ein Rapier war gut und gern das dreifache wert.

"Hoffentlich kriegen wir diese Ratte zu fassen", meinte plötzlich einer der Söldner grummelnd.

"Macht erst den Kessel kaputt und ist dann auch noch ein Paladin."

"Ja", pflichtete ihm ein anderer bei. "Dem ziehen wir das Fell über die Ohren!"

Stone steckte seinen Rapier zurück in den Gürtel. Es schien allen ziemlich ernst damit zu sein, Chick aufzuspüren.

"Und? Gefällt dir deine neue Waffe?", fragte Chip, der an seiner Seite aufgetaucht war.

"Ja", meinte Stone mit freudigem Gesichtsausdruck. "Der Rapier lässt sich ausgezeichnet führen. Er ist wie eine Verlängerung meines Armes."

"Was meinst du, wie lange brauchen wir wohl noch, bis wir das Sumpflager erreichen? Ich vermute, dass sich Chick dort versteckt hält."

Stone wollte gerade antworten, als plötzlich etwas weiter vorne ein Aufruhr verursacht wurde. Ein Bandit rief irgendetwas lautes, Klingen wurden gezogen und prallten aufeinander.

"Was bei Adanos geht da vor?", rief Stone und lief los. Chip folgte ihm. Entsetzt erkannten sie schließlich die Quelle des Aufruhrs. Ein Ork lag tot auf dem Boden, ein Schwerthieb eines der Söldner hatte ihm den Gar ausgemacht. Dunklerotes Blut sickerte aus einer großen Wunde in die Erde. Der Ork starrte die Banditen und Söldner mit glasigen Augen an.

"Verdammt, ein Ork! Wo kommt der denn her?", verlangte Chip zu wissen.

"Er war plötzlich hier", bekam er von einem Banditen zur Antwort. "Niemand hat ihn kommen gesehen."

"Aber das ist nicht das Territorium der Orks. Das Orkgebiet beginnt erst viel weiter von hier entfernt!"

"Innos steh und bei, seht nur dort hinten", schrie plötzlich einer der Söldner auf und deutete mit der Hand in Richtung Osten. Dort erschienen Orks. Jede Menge Orks, die genau auf sie zuhielten.

"Ich schlage vor, dass wir uns hier verdrücken", sagte Stone. "Die sehen nicht sehr freundlich aus."

"Dem pflichte ich bei", meinte Chip mit entsetztem Gesichtsausdruck. Es war unvorstellbar, sich mit ihrer kleinen Gruppe den Orks entgegen zu stellen. Die Söldner und Banditen wandten sich um und begannen, zurück zu rennen. Das neue Lager musste dringend gewarnt werden.

Cyco sah sich hektisch und schockiert um. Überall tote Gardisten und Schatten. Der junge Magier zog seine beste Rune, schritt langsam auf den Magiertempel zu. Die Magier waren tot. Alle. Nein, Thormant war nicht unter ihnen. Vielleicht hatte er es ja geschafft? Cyco wusste es nicht. Er trat auf eine der Leichen zu. Es war Drago, dessen rote Robe nun in zwei Rottönen gehalten war, einer davon war sein eigenes Blut. Cyco ging zur nächsten Leiche. Ein Schatten, in dessen Händen noch Heilkräuter lagen, hing über Corristo. Dessen Oberkörper war von einer Orkaxt durchschlagen worden, Cyco konnte seine Lungen und seinen Darm genau sehen. Dem Schatten war es noch schlimmer ergangen ... sein Oberkörper lag teilweise auf Corristo, seine Beine hingegen waren einige Schritte weit fortgeschleudert worden.

Cyco opferte bei dem Anblick die Reste seines letzten Essens, die sich noch in seinem Magen befunden hatten.

"MUCHACHACHA!!!"

Erschrocken drehte der Feuermagier sich um. Ein Orkkrieger stand unmittelbar hinter ihm, Cyco hatte ihn gar nicht bemerkt. Er hob seine Rune, zündete das Fell des Schwarzipelzes an. Dieser steigerte sich dadurch noch mehr in seine Kampfeswut hinein, er hob seine Axt und ließ sie auf den Todgeweihten niedersausen.

Cyco ah die scharfge Klingen auf seinen Kopf zurasen, spürte Schmerz. Dann hüllte ihn Dunkelheit ein. Nichts.

Zufrieden vor sich hinsummend flog eine seltsame Blutfliege im Zickzack durch den Wald, hin und wieder mit dem Stachel nach etwas auf dem Boden pickend.

Die Wölfe, Scavenger und was sonst noch alles im Wald umherlief beachteten sie kaum, sodass sie ungestört ihren Weg fortsetzen konnte.

Doch es war keine gewöhnliche Blutfliege, was nicht zuletzt daran lag, dass sie eine Vielzahl von seltenen, teils hochgiftigen Pflanzen und Kräutern am Stachel stecken hatte.

Die Fliege machte einen kleinen Hüpf, als ihre Facettenaugen in einigen Metern Entfernung zwei Kronstöckel erspähten.

Schnell flog sie darauf zu, spießte sie geschickt auf, und rupfte sie mit einem Ruck aus dem Boden. Schließlich kam die Fliege am Waldrand an, wo ein Stoffbündel neben einem Baum im Gebüsch versteckt lag.

Vorsichtig striff sie die Pflanzen am Baum ab, und flog einmal drumherum.

Zumindest flog sie halb herum, denn kurz nachdem die Fliege hinter dem Baum verschwunden war, trat ein zufrieden grinsender Mann hinter ihm hervor. Er vertaute die gesammelten Pflanzen in dem Beutel, der auch ein paar Flaschen enthielt, unter anderem die, von der er vorhin einige Schlucke getrunken hatte, nachdem er sie mit Blutfliegenblut gemischt hatte.

In eine Blutfliege verwandelt konnte er ungestört die Kräuter aus dem Wald sammeln, in dem wie ein Feuermagier ihm an seinem ersten Tag erzählt hatte, seltene Kräuter wuchsen.

Rhobar packte seine Sachen zusammen, befestigte sein Schwert am Gürtel, und hing sich den Beutel um.

Doch kaum war er ein paar Schritte gegangen, als ihm das Grinsen auf dem Gesicht gefror.

Orks!

Dutzende von Orks marschierten in Richtung Neues Lager...

und sie kamen aus dem Alten.

"Verflucht!", flüsterte Rhobar, der hastig in seinem Beutel nach dem Stärketränk suchte, den er aus Teilen der Pflanzen gebraut hatte, die Stone ihm verkauft hatte.

Er fand ihn und kippte ihn hastig hinunter.

Kurze Zeit geschah gar nichts, doch dann spürte er das Brennen, was sich in seinen Armen und Beinen ausbreitete, anfangs unangenehm, wurde es zu einem Prickeln, und dann zu einer inneren Wärme, ein Feuer, was seine Muskeln stärkte.

Rhobar fühlte sich stark; Er packte sein Schwert, und hieb es mit ganzer Kraft gegen einen Baum... wo es stecken blieb.

Rhobar seufzte. Eigentlich war es klar, dass ein Trank nicht ausreichte, um einen Baum niedersäbeln zu können.

Er zog das Schwert aus dem Baum, und schlich in die entgegengesetzte Richtung davon, dort wo wie er wusste, irgendwo das Sumpflager liegen musste.

Chip und Stone rannten den Söldner und Banditen hinterher, immer in Richtung Neues Lager. Die Orks kamen immer näher und den beiden passierte ein dummer Fehler. Vor lauter Hektik waren Chip und Stone falsch abgebogen und standen nun in einer Sackgasse.

"Scheißel!" sagte Chip. "Jetzt sind wir im Arsch, im Kampf haben wir jedenfalls keine Chance."

"Da muss ich dir leider Recht geben," antwortete Stone. "Es sieht nicht gut für uns aus."

Die beiden schauten sich um, in der Hoffnung ein gutes Versteck zu finden aber nichts wahr zu sehen.

"Ich hab eine Idee!" sagte Chip aufgeregt. "Wir haben doch noch den Trank von Rhobar, damit hätten wir eine Chance die Orks zu besiegen."

"Aber wir brauchen das Blut einer Kreatur in die wir uns verwandeln können," erwiderte Stone.

"Ich habe hier noch etwas von dem Blut des Mutierten Trolls, gegen den ich gekämpft habe," sagte Chip. "Aber was ist mit dir?"

"Ich habe hier noch eine alte Fleischkeule," sagte Stone. "Die müsste noch etwas Blut enthalten."

Chip wunderte sich zwar was es mit Stones Fleischkeule auf sich hatte aber darüber konnte er sich

Gedanken machen, wenn sie dies hier überleben würden. Chip zog zwei alte Becher aus seiner Tasche und reichte einen Stone. Jeder der beiden füllte etwas von Rhobars Trank hinein und anschließend etwas von dem Blut aus Chips Phiole bzw. Stones Fleischkeule.

Die Wirkung trat schneller ein als erwartet. Innerhalb weniger Sekunden verwandelte sich Chip in einem Mutierten Troll. Neugierig schaute er auf Stone, welcher sich zu seiner Überraschung in einen Mincrawler Warrior verwandelt hatte.

Im nächsten Moment tauchten auch schon die Orks auf. Bei dem Anblick der beiden Monster bekamen sogar diese Angst stürzten sich aber trotzdem in dem Kampf. Die Orks kämpften Tapfer wurden aber einer nach dem anderen von Chip zerschmettert, ihre Waffen konnten die Schuppen des Trolls nicht durchdringen. Gleichzeitig wurden die Orks aber auch von Stone angegriffen, welcher sie in mehrere helften zerteilte.

Der Kampf war zwar gewonnen aber es waren immer noch ein paar Orks auf dem Weg zum Neuen Lager. Chip und Stone wussten, dass sie den anderen helfen mussten aber wie würden die Banditen und Söldner auf sie reagieren?

Hero wandte sich am Südeingang links, wo einige Trümmerhaufen lagen. Thormant stand sprachlos neben ihm. Hero riet zur Vorsicht. "Es sind zu viele Orks, wir können sie nicht allein besiegen." Er duckte sich und ging den Weg zum einstigen Marktplatz entlang. 4 Orks standen dort, ein weiterer lag auf einer Art Liege. Die beiden Magier versteckten sich hinter einem Geröllhaufen und beobachteten die Grünfelle. Der Verletzte auf der Liege hatte allem Anschein nach, Brandwunden erhalten, doch trotzdem sah er glücklich aus. Hero schoss es durch den Kopf wie ein Pfeil. Er hatte jemanden getötet, und es musste ein Feuermagier gewesen sein. Anders konnte er sih die Brandwunden nicht erklären. Thormant schien der gleiche Gedanke gekommen zu sein, und bevor Hero etwas unternehmen konnte, stand der Feuermagier auf und schrie: "Ihr Mörder! Ihr habt Cyco umgebracht!" Hero wusste nicht, woher er wusste das es Cyco sein musste, doch das war jetzt auch Schnuppe, denn die vier unverletzten Orks kamen nun auf die Magier zu. Thormant war voller Zorn. Zorn wegen Cycos Tod. Er ballte seine ganze Macht, und mit einem lauten Schrei entfesselte er sie auf einen Schlag in Richtung der Orks. Ein riesiger Feuerball schoss durch die Grünfelle hindurch und hinterließ nur noch Asche. Thormant brach zusammen. Er hatte all seine Konzentration aufgebraucht. Ja, er hat sich zur Rache fast selbst geopfert! Hero flößte ihm einen Manatrank ein, und Thormant schien es sichtlich besser zu gehen, doch nun kamen von zwei Seiten Orks. "Es sind zu wenige!" war das einzige was Hero hervorbrachte. Mit Adanos' Beistand würde er die Orks besiegen können.

Ein Elite stürmte auf ihn zu, Sekunden später hatte sich ein spitzer Dolch aus Eis in seine Kehle verirrt. Drei weitere Eislanzen folgten, drei weitere Orks fielen. Nun waren sie sich bewusst, dass sie einen starken Gegner hatten und kamen allesamt auf Hero zugestürmt, der nach vorne rannte, um die Aufmerksamkeit vom Schutzlosen Thormant zu lenken. Hero drehte sich um, Orks kamen auf ihn zu. Er beschwor rasch ein Unwetter und zog das Schwert. Er beobachtete das Schauspiel. Orks liefen brüllend hin und her. Nachdem der Zauber seine Wirkung verlor, liefen einige Orks immer noch verwirrt umher. Das war seine Chance! Mit einem grimmigen Lächeln auf dem Gesicht lief Hero zu einem Elitekrieger. "FÜR ADANOS!" erschallte auf dem ehemaligen Marktplatz und ein Ork-Kopf wurde gespalten.

Krachend flogen die Holzschwerter aufeinander und stoben ebenso schnell wieder auseinander um abermals mit voller Wucht zusammenzukrachen. Chick und Aidan trainierten schon seit geraumer Zeit, während Chick am Anfang noch eingerostet und den präzisen Schlägen Aidans unterlegen war war der Kampf nun wesentlich anspruchsvoller. Blitzschnell wirbelten sie herum, schlugen zu, parierten oder sprangen aus dem Weg. Gerade vollführte Chick aus dem Gedächtniss heraus eine komplizierte Schlagfolge die ihm sein damaliger Meister beigebracht hatte. Er konnte sich noch gut an seinen freundlichen, respekt erfüllten Wortlaut erinnern: Du treibst mich noch zum Wahnsinn Milizkämpfer Chick! Was du da mit deinem Schwert treibst ist zirkusreif aber einem varrantischen Elitekämpfer wirst du so nicht einmal in der Nase bohren können aber endlich! Ich dachte schon du würdest es nie begreifen, jetzt zieh aber bitte dein Schwert aus meinem Schuh!

Seufzend dachte er an die alten Zeiten und schlug gleichzeitig Aidan das Schwert aus der Hand. Grinsend sah er Aidan an der erst realisierte das sein Schwert auf niemerwiedersehen war, erstaunt nickte er Chick zu: " Nicht schlecht. Die Schlagfolge hatse echt in sich aber trotzdem, du solltest dir noch ein paar bessere Tricks von einem echten Einhandmeister beibringen lassen. Ich muss zugeben das ich nicht gerade der beste im Schwertkampf bin. " Chick zuckte die Schultern: " Wo krieg man bloß in der verdammten Kolonie einen Lehrer her der mich nicht aufspießen will! "

Plötzlich sah er aus dem Augenwinkeln einen Mann auf sie zurennen, aus dem Reflex heraus zog er sein richtiges Schwert und machte sich zum Angriff bereit. Doch es war kein verrückter Axtmörder oder ein mordlustiger Söldner sondern jemand den Chick schon bei Ork gesehen hatte und der ihm nicht gleich mit dem Tod gedroht hatte. Es war dieser Alchimist Rhobar der auf ih zugelaufen kam.

Mit pochendem Kopf stand Thormant auf. der Manatrank von Hero hatte wahrlich gut getan. Thormant beschwor einen Windfaust-zauber in seiner Hand und er setzte ihn gegen einen Ork-Elite ein, der ihm gerade mit seiner Klinge den Kopf von dem Rest seines Körpers trennen wollte. Dieser flog mehrere Meter mit voller Wucht in die Mauer. Thormant schaute sich um. Hero hatte, da ihm wohl seine Magische Kraft ausgegangen war, sein Schwert gezogen und hielt sie mit gekonnten Schwertstreichen auf Abstand. Diesen Umstand nutzte der Feuermagier und fegte einen Ork in ein nahegelegenes Dach einer Hütte. Er wechselt zu einem Feuerball-Zauber und ließ damit einen Balken einkrachen, woraufhin das vom Balken gehaltene Dach elegant in sich zusammenstürzte und mehrere Orks unter sich begrub. Ein zweites Mal blickte Thormant zu Hero rüber und sah mit Erleichterung, das dieser einem Ork die Kehle durchschneid. " Der Markplatz ist dann wohl sauber, Thormant. " rief er zu dem Feuermagier rüber, immer noch grimmig lächelnd. " Dann lass uns lieber weitergehen, oder ? " fragte der Feuermagier. Hero nickte. Plötzlich hörten sie ein leises Summen, wie von einer Blutflye.

Die Magier schauten fasst gleichzeitig zu dem Eingang des alten Lagers. Der Blutflyen-Dämon hatte also den Weg ins alte Lager gefunden.

Bardan stand nun vor Lees Höhle. Ein Söldner hatte ihm den Weg erklärt. Eine der Wachen sprach Bardan an. "Hey, du! Weißt du, wessen Höhle das hier ist?" Bardan seufzte. "Ja. Hier wohnt General Lee. Und was muss ich tun, um zu ihm vorgelassen zu werden?" Die Wache zuckte mit den Schultern. "Nichts. Lee braucht keine Wachen, wie dieser Feigling Gomez." Ohne das Gespräch fortzusetzen, trat Bardan ein. Lee, der sich gerade mit einem Söldner unterhielt, drehte sich zu ihm um. "Was willst du denn hier?" fragte er. "Die Orks werden bald das Neue Lager angreifen." Sagte Bardan ruhig, seine Stimme veränderte sich nicht. Er hätte genausogut über das Wetter reden können. Lee sah ihn fragend an. "Das war ein Scherz?" Bardan lachte, doch es war kein Humor in dem Lachen. "Nein. Ich mache keine dummen Witze. An eurer Stelle würde ich das Lager zur Verteidigung vorbereiten." Bardan drehte sich um und schritt aus der Höhle. Hinter ihm lief der Söldner, mit dem sich Lee unterhalten hat, nach draußen und rief den anderen etwas zu. Etwa zehn Söldner rannten zu den Toren, der Rest versammelte sich nicht weit von Lees Höhle. Bardan selbst ging zum Tor. Die Söldner schlossen es gerade, doch bevor die beiden Torflügel zuschnappten, wie die Zähne eines Wolfs, konnte Bardan noch ein Schimmern am Horizont und hörte von weitem Kriegsgebrüll. Die Orks kamen.

Schnell ging es Juan wieder besser, denn die schwere Gardistenrüstung hatte seine Haut gut vor den Blutflyentacheln geschützt. Mit Scipio und Diego, welcher vorausging, machte er sich also auf den Weg zum Alten Lager, welches, wie Diego inzwischen auch Juan erzählt hatte, von Orks attackiert worden war. Nach einem kurzen Marsch durch das von Felsen umgebene Tal erblickte Juan zum ersten Mal die Minenkolonie: Ein graues, eintöniges Land, jedenfalls kam es ihm unter dem wolkenverhangenen Himmel so vor. Und in der Mitte lag das Alte Lager. Da es so einsam in der Welt aus Wiesen und Wäldern lag, kam es Juan relativ groß vor. Doch schon aus der weiten Entfernung sah man, dass dort etwas nicht stimmte, denn dicker Rauch stieg von den Hütten hinter der Palisade auf. Diego trieb sie zur Eile an und auch Scipio starrte mit versteinertem Blick auf das

Tor, bei dem man ganze Haufen toter Gardisten erkennen konnte. Inzwischen hatte Diego Scipio sein Schwert geliehen, denn Juan besaß ja nun dessen Waffe.

Je näher sie dem Lager kamen, desto beunruhigter wurde Juan. Als sie den Fluss überquerten vernahm er wieder das unheimliche Summen, wie Blutfliegen es verursachen und keine Anzeichen von der Anwesenheit der Orks...

Und schließlich, als sie das Tor erreichten, erblickten sie es; Ein Wesen, welches sich Juan nicht mal in den dunkelsten Träumen vorgestellt hatte. Selbst Diego erschreckte bei dem Anblick des Untieres, welches einer Blutfliege ähnelte, jedoch viel zu groß war, um eine zu sein. Vielmehr schien es, als wäre der Körper aus vielen Blutfliegen zusammengesetzt. Als sich Juan, Scipio und Diego aus der Erstarrung lösten, die der Schreck ausgelöst hatte, erblickten sie zwei Magier, einen Feuer- und einen Wassermagier, die genauso erschreckt zu sein schienen wie sie selbst. Bevor sie sich die Ohren zuhalten konnten, stieß das Wesen ein schrilles Kreischen aus, welches den in der Nähe stehenden das Herz in die Hose sinken ließ. Auf diesen "Ruf" hin vernahmten sie plötzlich ein noch lauterer Summen als ehedem. Als sie nun hochblickten, sahen sie wie sich eine Wolke auf sie zu bewegte. Doch sie war schnell und flog gegen den Wind. Die Wolke bestand aus Blutfliegen! Aus Juans Mund schallte nun ein Ruf, der das Summen, welches nun fast schon zu einem Brausen geworden war, an Lautstärke noch übertraf: "RENNT! RENNT UM EUER LEBEN!" Und ihnen blieb überhaupt keine Wahl, denn die Übermacht war so gewaltig, dass sie selbst mit dem gesamten Alten Lager auf offenem Feld sicher keine Chance gehabt hätten. Nun rannten er, Diego und auch Scipio wie von der Blutfliege gestochen los, ohne Ziel, einfach nur weg von den Blutfliegen und der grässlichen Gestalt. Was mit den Magiern geschah, sahen sie nicht mehr, denn in ihrer wilden Flucht ließen sie das Alte Lager schnell hinter sich, bis sie schließlich, völlig außer Puste, in einem Waldstück zu Boden sackten.

Cyco wurde hochgehoben. Etwas trug ihn fort. Warum spürte er es? Warum war er nicht tot?

Du bist tot. ließ ihn eine Stimme in seinem Kopf wissen. Cyco konnte es nicht glauben, er wollte es nicht glauben. Doch es konnte nur wahr sein. Der Hieb des Orks musste ihm den Schädel bis in den Kiefer gespalten haben. Er musste tot sein. Er war tot. Und doch lebte er. Warum?

Er erkannte seine Umgebung, ohne seine Augen zu nutzen. Seine Augen lagen einige Schritte entfernt, ebenso wie ein Großteil seines Hirns. Der gemeuchelte Magier nahm seine Umgebung anders wahr, er spürte sie. Er spürte, dass er sich im Magiertempel befand. Er spürte, dass Magier um ihn herumstanden. Er spürte, dass es Orcs und Skelette waren. Wie kamen sie her?

Der Magier spürte, wie Magie in seinen Körper floss, mächtige Magie. Schwarze Magie. Sie riss ihm das restliche Fleisch von den Knochen, zerfetzte seine Feuerrobe. Sie fügte die geborstenen Knochen wieder zusammen. Eine Schwärze Robe wurde um die bloßen Knochen des früheren Feuermagiers gehüllt. Doch sein Glaube an das Feuer Innos war zusammen mit seinem Fleisch von ihm gerissen worden. Er war nun ein seelenloses Geschöpf. Doch konnte er trotzdem denken. Er konnte allein entscheiden. Er war unabhängig.

Vernichte sie!

Die Stimme forderte den Tod derer, die gegen Beliar vorgingen. Cyco gehorchte. Mit knirschenden Knochen erhob er sich, schwebte mehr als dass er ging. Dem Ziel entgegen ...

Chuck experimentierte grad im Riordians Labor, nach der Ganzen geschichte mit den Blutfliegen, trauete er sich nicht so recht das Neue Lager zu verlassen.

Plötzlich hörte er einen Schrei: "Die Orks kommen! Wir werden alle sterben"

Schockiert lief Chuck aus dem Labor und sah vor Lees Höhle eine Gruppe Söldner, die sich gerade mit Lee beriet. Chuck lief auf sie zu und fragte aufgeregt: "Was ist los?" Lee wandte sich an Chuck: "Die Orks marschieren auf das Lager zu, sie wollen uns angreifen. Es wird eine harte Schlacht, am besten du bittest deinen Schläfer um Beistand und schnappst dir eine Waffe. Wir werden jeden Mann gebrauchen!" "Ich bin Alchemist, ich könnte euch mit Tränken unterstützen!" "Ach, wirklich? Und wie stellst du dir das vor?" "Ich bin einigermaßen erfahren in Verwandlungstränken, ich könnte einpaar Trollverwandlungstränke brauen oder ähnliches!" "Wenn das stimmen sollte haben wir vielleicht eine viel bessere Chance! Mach dich sofort an die Arbeit!"

Schnell verschwand Chuck wieder in Riordians Labor und begann mit dem Brauen der Tränke. Zum Glück hatte er noch die Trollhaare, die ihm Laido gegeben hatte. Währenddessen überlegte er: "Vielleicht lässt sich aus der biologischen Sammlung der Wassermagier noch was interessanteres brauen..."

Doch es blieb wohl wenig Zeit und er arbeitete so schnell und dabei sorgfältig, wie möglich.

Endlich konnte Thormant den Dämon ganz sehen. Die roten Facettenaugen waren wohl scheinbar auf die beiden Magier gerichtet. Plötzlich, schlug er sich mit einem kraftvollen Schlag seiner Flügel in die Lufte, und verschwand in Richtung Westen genau zum.. "Neuen Lager!" rief Hero entsetzt und schaute in die Richtung, den der Dämon genommen hatte, "Verdammt."-"Gehen wir lieber weiter Hero." sagte Thormant, und die beiden Magier schritten weiter, aber Thormant blieb abrupt stehen. "Wo ist Cyco?" fragte er plötzlich. Nun merkte auch Hero, das Cyco nicht mehr an seinem Stadnort des Todes lag.

Hier bin ich

Die Magier schauten sich um. Beide hatten ganz genau jemanden Reden hören. "Was wa.....oh scheiße." sagte Hero, und zeigte mit dem Finger auf eine kleine Erhöhung. Dort stand wahrhaftig ein Skelett mit einer dunklen Robe, und was Thormant auffiel, ein Amulett, welches er als das Cyco's identifizieren konnte.

Der Trank hatte einen unangenehmen bitteren Beigeschmack besessen, nachdem Stone einige Tropfen des seltsam aussehenden, leicht grünem Blut eines Minecrawler-Kriegers hinzugegeben hatte. Da mussten eigentlich noch ein paar zerriebene Feuernesseln hinein, war das letzte, woran er dachte, bis plötzlich die Verwandlung einsetzte.

Sie lief zwar innerhalb weniger Sekunden ab, doch Stone kam es wie eine Ewigkeit vor. Er sah wie in Zeitlupe ablaufend, wie sich seine Arme verlängerten und seine Hände sich zu scharfen Krallen formierten; gleichzeitig spürte er, wie sich die Beine nach unten hin umgestalteten. Ein kurzer, stechender Schmerz zog sich durch seine beiden Seiten: ein weiteres Paar Beine wuchs dort heraus und fing ihn ab, als sein zuvor noch aufrecht stehender Oberkörper das Gleichgewicht verlor und nach vorne kippte. Stauend stellte er fest, wie sich sein Blickfeld vergrößerte, als sich sein rechtes Auge etwas zur Seite verschob. Auf dem linken Auge war er nach wie vor blind; die Verwandlung schien diese Behinderung nicht ausgleichen zu können. Fauchend bäumte er sich vor den auftauchenden Orks auf. Die Metamorphose war abgeschlossen.

Zusammen mit Chip, der die Gestalt eines riesigen mutierten Trolles angenommen hatte, gelang es ihm, die überraschten und verängstigten Orks in die Flucht zu schlagen. Wer den mächtigen, tödlichen Pranken Chips ausweichen konnte, wurde von Stones scharfen Scheren regelrecht in Stücke gerissen. Als die verbliebenen Orks letztendlich flohen, machten sich die beiden sofort auf den Weg ins neue Lager. Sie hatten soeben nur gegen eine kleine Gruppe von Orks gekämpft, der größte Teil ihrer Streitmacht war noch unversehrt und würde das Lager bald erreichen.

Stone versuchte, Kontakt zu Chip aufzunehmen. Doch dies erwies sich als schwierig, da seiner großen Maulöffnung nichts anderes als ein schrilles Kreischen entwich. Er probierte es noch einmal, erfolglos. Chip jedoch erkannte Stones Bemühungen und öffnete ebenfalls seinen Mund. Doch abgesehen von einem dröhnenden Brüllen war nichts zu hören. Weder die Mundhöhle eines Trolles noch die Anatomie im Schlund eines Minecrawlers schien es möglich zu machen, menschliche Laute auszustößen.

Aber irgendwie mussten sie sich verständigen können. Denn Stone stellte nun erschrocken fest, dass er nicht wusste, wie man sich wieder zurück in einen Menschen verwandeln konnte. Verdammt, wieso habe ich Rhobar nicht danach gefragt, schoss es ihm durch den Kopf. Chip schien ähnliche Probleme zu haben, er gestikuliert mit seinen gigantischen Fäusten und deutete auf sich.

Die Söldner werden uns nicht erkennen. Sie werden uns angreifen, dachte Stone und siedend heiß

durchfuhr es seinen Körper. Sollten Chip und er etwa ihre Freunde bekämpfen? Sie würden sich dringend etwas überlegen müssen. In der Ferne erkannte er, wie dort die Nachhut der orkischen Krieger marschierte. Sie würden das neue Lager bald erreicht haben. Die beiden in Tiere verwandelten Banditen liefen noch etwas schneller, bis sie schließlich wie ein Sturm durch die hinteren Reihen der Orks brachen. Stone benutzte seine schweren, rasiermesserscharfen Zangen wie eine Schere und zerteilte einen Ork gerade in der Mitte. Kurz konnte er einen Blick auf das Geschehen weiter vor ihm erhaschen. Die Orks befanden sich nun schon direkt vor dem Lager. Verdammt, dachte Stone. Lange können wir die Orks nicht mehr alleine aufhalten. In diesem Moment öffnete sich das Tor des neuen Lagers.

" Was willst du? Mich töten? Wenn ja muss ich dich enttäuschen. ", rief Chick Rhobar zu. Dieser winkte gelassen ab: " Ich bin wegen Chuck hier, nicht wegen dir. " " Chuck? Nie gehört und du kannst mir glauben, die Novize, Gurus und Templer haben mich solange mit Gesprächen bombardiert das ich ihre Namen fast auswendig kenne. " Rhobar sah entsetzt auf, war er etwa den ganzen Weg umsonst gelaufen. " Aber ... aber ... wo ist er dann? " Chick zuckte die Schultern und fuhr nun in einem etwas entspannterem Ton fort, immerhin hatte Rhobar noch nicht mit Dolchen, Äxten, Feuerbällen oder sonstigem böartigen Mordwerkzeugen um sich geworfen. Eigentlich sah er nicht gerade so gefährlich oder blutrünstig aus wie z.B. gewisse Axtmörder, Gardisten oder Söldner. " Tut mir wirklich Leid aber hier ist er ziemlich sicher nicht! " Rhobar seufzte: " Was wird jetzt nur aus dem Neuen Lager! " Nun trat auch Aidan dazu: " Was ist mit dem Neuen Lager? ", fragte er bestürzt. Rhobar schluckte: " Es wird von Orks angegriffen, vielen Orks, einer Armee aus Orks! " Chick und Aidan erbleichten. Eine Armee aus Orks griffte das Neue Lager an. Chick sah Aidan an und...

Sie wollen mich töten!

Sie haben dich aufgenommen!

Na und? Sie wollen mich trotzdem töten!

Was ist mit dem Piraten? Was ist mit dem Wassermagier? haben sie dir nicht das Leben gerettet!

Das ist kein Grund

Und du willst ein Paladin sein? Was ist nur aus dir geworden?

Aber... aber...

Du hast dich verändert. Du bist zu dem geworden was du immer gefürchtet hast.

Ich... aber... es ist...

Das sind die Ausreden eines Feiglings

ICH BIN KEIN FEIGLING! Du hast Recht, ich werde sie nicht im Stich lassen!

Das ist der Chick den ich kenne. Na los! Zeig ihnen das du kein feiger Paladin bist! Zeig ihnen das du anders bist! Zeig ihnen das du Chick der Paladin bist!

... nickte. Dann sah er zu Rhobar: " Ich werde versuchen zu helfen. "

Immer noch keuchend, sah Juan Diego und Scipio an. Aus ihren Augen leuchtete nun keine Wut mehr, sondern das blanke Entsetzen. Für das Alte Lager gab es nun keine Rettung mehr. Es war vorbei, alles, was sie in den letzten Jahren erreicht hatten, ausgelöscht. Dienstgrade, ob Schatten oder Gardisten, interessierten niemanden mehr, denn alle waren tot, die ehemals noch Bedeutung in der Kolonie hatten. Diego brachte nur ein "Waren doch sowieso fast nur dreckige Bastarde!" heraus, was er sagte, um sich zu beruhigen, doch seiner Miene sah man an, dass er doch mehr am Alten Lager gehangen hatte, als er zugeben wollte.

Doch nach einer kurzen Zeit der Trauer, in der Juan nur, ohne etwas zu sagen, herumgestanden hatte, brach Diego die Stille. "Das Alte Lager ist verloren, das ist klar. Aber wenn wir hier in der Wildnis bleiben, dann überleben wir nicht lange, vor allem da jetzt überall Orks und diese verdammten Blutfliegen unterwegs sind. Und das alles seit diesem Knall vor ein paar Tagen."

Ratlos fragte Juan: "Was sollen wir denn tun? Scipio hat mir von irgendwelchen anderen Lagern erzählt, aber auch, dass sie mit euch verfeindet sind...". "Naja, aber irgendetwas müssen wir

versuchen. Ich würde spontan das Neue Lager vorschlagen, das ist um einiges besser geschützt als das Sumpflager. Außerdem habe ich gehört, dass meine Freunde Gorn und Milten sich vor ein paar Tagen dorthin aufgemacht haben.", sagte Diego. Scipio erwiderte: "Was? Ich soll in das Neue Lager, um diese auch noch um Hilfe zu beten? Bei allem, was mir heilig ist, das werde ich nicht tun!" Mit ärgerlicher Stimme wies Diego ihn zurecht: "Mach dich nicht lächerlich, Scipio! Du warst doch auch immer einer derjenigen, die sich um die Feindschaft der Lager wenig gekümmert hat. Und in dieser Notlage wäre es mehr als dumm, es nicht wenigstens zu versuchen, Hilfe zu bekommen." Auf diese Zurechtweisung schaute Scipio betreten zu Boden und stimmte Diego zu. Während die beiden diskutiert hatten, hatte Juan nur zugehört, denn er hatte recht wenig zur Problematik, die das Verhältnis zwischen dem Neuen und Alten Lager, betraf, zu sagen. "Ein Glück, dass ihr euch geeinigt habt. Ich habe auch nicht gerade Lust darauf, die Nächte im Freien zu verbringen und jeden Moment Angst haben zu müssen, von wilden Tieren aufgefressen zu werden. Lass uns gehen."

Nun ging mal wieder Diego voran, denn er hatte, als einziger von ihnen, das Neue Lager schon einmal besucht. Als sie dem Lager schon sehr nahe waren, hörten sie plötzlich lautes Gebrüll. "Orks!", entfuhr es Juan und als sie aus dem Wald herauskamen, erblickten sie eine ganze Armee dieser Kreaturen, die anscheinend nur noch auf den Befehl zum Angriff warteten, denn sie hatten die Waffen bereits gezogen. Doch plötzlich geschahen einige Dinge gleichzeitig: In die hinteren Reihen der Orks brachen plötzlich ein übergroßer Troll und ein furchteinflößender Minecrawler ein, als sich ein, in der Felswand eingelassenes, Tor, welches Juan noch gar nicht bemerkt hatte, öffnete. Mit einem Kampfschrei rannten Diego und Scipio auf die Orks zu, denn sie hatten noch Raketaten zu vollbringen. Juan blieb zuerst unschlüssig stehen, doch schließlich entschied er sich, auch in den Kampf einzuschreiten, denn was nützte ihm sein Leben in der Kolonie noch, wenn sie sowieso von Bestien überrannt werden würden? Die Orks schienen von der Wucht der, von mehreren Seiten stattfindenden, Angriffe überrascht zu sein, doch sie fingen sich schnell und hielten verbissen dagegen.

Gerade wollte Ork die junge Drachenwurzel einstecken, als plötzlich lautes Gebrüll seine Aufmerksamkeit erweckte.

War etwa schon wieder ein Scavenger dabei seine mühsam wiederhergestellten Beete zu zertrampeln ?

"Blödsinn...Scavenger klingen anders und ausserdem ich seien zu weit weg von Höhle." brummte er leise.

Vorsichtig schaute er über den Felsen und erbleichte:

Eine Armee von Orks marschierte auf das hinter ihnen liegende Menschenlager, welches er als das Neue Lager, in dem er schon einmal in einer Hütte eingesperrt rumsitzen musste wiedererkannte.

Allerdings wurden die Orks massiv angegriffen:

Auf der einen Seite waren drei seltsame Typen, von denen er zwei als Anhänger des sogenannten "Alten Lagers" erkannte. Der dritte hatte keine Rüstung, was ihn aber nicht störte und er mit seinem Schert gerade versuchte einem Ork den Rücken aufzuschlitzen.

Normalerweise hätte ein Ork keine Probleme gehabt einen derartig primitiven Angriff zu parieren, aber zum Glück war dieser gerade vom Anblick eines monströsen Trolls mit seltsamen Schuppen gebannt, welcher gerade 5 Orks vermöbelte. Interessanterweise "half" ihm dabei ein Minecrawler, welcher die abgelenkten Orks sorgfältig in Scheiben schnitt.

Und als wäre das noch nicht genug kamen auch noch einige Söldner und Banditen aus dem Lagereingang und attackierten die verblüfften Orks von vorne...

Plötzlich bemerkte er noch 2 Gestalten welche sich dem Orktruppe näherten: Einmal war das dieser Paladin, Chick. Und hinter ihm dieser Alchemist und Schnapsbrenner, Rhobar.

Verwirrt sah Ork wie sich diese ganzen Parteien auf die Orks stürzten, als ob sie keine anderen Feinde hätten.

Gerade warum ein Minecrawler sich ausserhalb einer Höhle aufhielt und allen Anschein nach mit einem mutierten Troll zusammenarbeitete.

Und warum griffen diese beiden Monster nur die Orks an ? Waren die Menschen nicht sehrviel

leichtere Beute ?

Ork beschloss zumindest erstmal dem Treiben weiter zuzusehen.

"Es müsste geben eine Art kleinen Imbiss für Zwischendurch...etwas wie geröstete Scavengerkeulen in kleine, dünne Chips geschnitten.

Das wär mal was...

"Bereitet euch vor!" Brüllte Lee. Die Banditen und Söldner zogen ihre Waffen. Bardan stand in der vordersten Reihe, die Axt in den behandschuhten Händen. "Und...Los!" Brüllte der General. Das Tor glitt auf. Mit einem lautem Kriegsgebrüll stürmten die Menschen nach draußen, die Gesichter grimmig, die Waffen fest in den Händen. Bardan konnte gerade noch eine riesige Gestalt und eine etwas kleinere erkennen, die Verheerung in den Reihen der Orks stifteten, erkennen, aber Zeit, darüber nachzudenken, hatte er nicht, da ein Ork direkt vor ihm auftauchte. Bardan schlug die Orkaxt beiseite und rammte dem Ork seine Waffe in die Brust. Er fiel ohne einen laut. Bardan zog Snaga heraus und spaltete dem nächsten Ork dem Schädel, bevor er einen anderen köpfte. Im Kampfgetümmel konnte er zwei Menschen in roter Rüstung erkennen, doch wieder wurden seine Beobachtungen von einem Ork unterbrochen. Snaga schimmerte im Licht der Untergehenden Sonne, und der Leblose Körper des Orks, vom schrecklichen Hieb fast entzweitgeteilt, fiel zu Boden. Er hörte ein orkisches Brüllen hinter sich und fuhr herum - direkt in dem Moment, als eine Orkaxt auf sein Gesicht zuraste. Er wußte, dass er zu Spät war, zu parieren - als plötzlich ein Schwert sich in die Kehle des Orks bohrte. Bardan sah seinen Retter an. Es war ein junger Mann ohne Rüstung, anscheinend noch lange in der Kolonie. Er zwinkerte dem Axtschwinger zu und stürzte sich wieder ins Kampfgetümmel, Bardan hinterher. Die Axt hob und senkte sich in einem gnadenlosen Rhythmus. Bardan hackte sich in die Reihen der Orks, wie eine Kampfmaschine, Blutüberströmt und Blut fordernd, als er plötzlich ein Geräusch hörte, was ihn fluchen ließ. Es war Summen.

Cycos leere Augenhöhlen waren auf die beiden Magier vor ihm gerichtet. Ohne Eile zog er eine Rune aus seiner neuen Robe hervor, schloss die knöchigen Finger knirschend darum. Die Fuast deutete auf Thormant. Der Wassermagier würde später an der Reihe sein. Schwarzes und rotes Licht deang aus der Rune, bewegte sich auf den Feuermagier zu. Dieser zog eilends eine seiner Runen, schoss einen Feuerstrahl auf Cyco ab. Die Zauber trafen sich in der Luft, neutralisierten sich. Ein anderer Zauber wurde gewirkt. Cyco wurde von einem Blitz getroffen, seine Knochen erwärmten sich kurz, die Robe wurde an einigen Stellen verbrannt. Mehr geschah nicht.

Der untote Magier wechselte seine Rune. Als er den neuen Zauber wirkte, bildete sich ein Feuerkreis um hin herum. Eine Pforte zu Beliars Reich. Skelettkrieger aus vergangenen Zeiten entstiegen der Erde, zogen rostige Waffen. Sie stakten auf die Priester Innos' und Adanos' zu. Diese blickten sich kurz an, dann rannten sie davon. Die Skelette folgten ihnen.

Cyco stand noch eine Weile da, lenkten seinen augenlosen Blick auf die Flüchtigen. Dann zog auch er von dannen.

"Verdammt! Die Skellete holen uns ein!" keuchte Hero im Sprint. "Wir können nicht weglaufen!"

"Das ist Wahnsinn!" kam es von Thormant. Hero wunderte sich, wie er mit dem Alter noch so gut laufen konnte. Hero blieb stehen. "Es hat keinen Sinn."

Er zog sein Schwert und schlug einem Skellet den Schädel ab, und gleich danach zerteilte er ihn in zwei Hälften. Ein Feuerball unterstützte ihn von hinten und ließ ein Skellet in Flammen aufgehen. Hero parierte eine, zwei drei Schläge. Er hatte kaum die Gelegenheit, selbst zuzuschlagen. Ein Skellet war auf Thormant zugerannt, aber Hero tat etwas, was er von sich nicht für möglich gehalten hätte. Er schoss einen Eispeil auf den Untoten zurasen, der zusammenfiel, ohne eine Rune zu benutzen! Diese Macht ahtten nur Magier, die wesentlich älter waren und dann auch noch nicht alle. Dies war eine sher seltene Gabe und nur unter großen Anstrengungen ist sie zu erlernen, wenn man sie nicht in die Wiege gelegt bekommen hat.

Hero sprang zurück und ließ einen weiteren Eispeil auf seine Angreifer schießen und kämpfte weiter.

Immernoch sah Ork gebannt den Kämpfen zu, er war unsicher ob er eingreifen sollte. Was hätte er auch groß tun sollen ? Sicher, er könnte Explosionstränke auf die Orks werfen...aber moment mal...sicher war er ein Diener Adanos...aber Adanos war auch der Gott des Gleichgewichts...er müsste so gesehen also den Orks helfen. Zumal diese ohnehin seine Brüder waren -auch wenn sie dem fanatismus Beliar's erlegen waren. Seufzend zog Ork einen explosionstrank hervor und zielte -auf die beiden Monster ? Die Söldner ? Chick ? Oder diese drei Typen da unten ? Sollte er es überhaupt tun...sicher er musste in Adanos Willen handeln...und Adanos stand für das Gleichgewicht -wenn eine Seite zu stark angegriffen wurde musste er der unterlegenen Partei beistehen, egal wem sie dienten. Vorsichtig hob er den Trank und zielte genau auf die vorderste Söldnerfront...

„Dreckiges Mistvieh!“

Ein Wolf wurde von Poisons Zauber getroffen, wurde durch die Luft geschleudert und landete wieder auf dem Boden. Gequält röchelte es und Blut lief ihm aus dem Maul.

„Heute bin ich mal gnädig.“, sagte Poison und ließ einen weiteren Zauber los, der den Wolf endgültig das Leben aushauchte. Poison steckte die Rune wieder ein und setzte seinen Weg fort. Plötzlich ertönten Schreie. Er fuhr herum und sah die Quelle. Ein großes Lager wurde von Orks attackiert. Poison lächelte. „Endlich kann ich mal richtig kämpfen.“

Er zog die Rune und ging entschlossen auf die Orks zu. Diese hatten ihn noch nicht mal bemerkt, da er von hinten kam. Ein guter Vorteil.

Er hob die Hand mit der Rune, konzentrierte sich voll auf sie und löste die Kräfte die dem kleinen Stein innewohnten heraus. Eine violett leuchtende Kugel erschien in seiner Handfläche.

„Dann wollen wir mal.“

Er schleuderte die Kugel nach vorne, auf die Orks zu. Einer wurde getroffen und schrie gequält auf. Er fiel leblos zu Boden, während vier weitere Orks - die neben ihm standen – nun auf ihn aufmerksam wurden. Sie stürmten wutentbrannt auf ihn zu und hielten ihre gewaltigen Äxte erhoben.

„Scheiße! So war das nicht geplant!“, bemerkte Poison ärgerlich und wich dem ersten Schlag gerade noch aus.

Wieder entfesselte er die magischen Kräfte des Steines und schleuderte sie auf einen der Orks zu. Er wurde frontal getroffen, flog ungefähr einen Meter zurück und blieb regungslos liegen. Das führte wiederum dazu, dass die anderen drei Orks noch wütender und mordlustiger wurden. Gemeinsam griffen sie an und Poison konnte kaum noch ausweichen. In der Eile zog er seinen Dolch und warf ihn auf einen der Orks zu. Er wurde in ein Bein getroffen, doch scheinbar machte ihm das nur wenig aus. Er zog ihn mühelos heraus und warf ihn auf Poison zu. Dieser konnte nicht mehr ausweichen und der Dolch bohrte sich tief in seinen linken Oberarm. Gepeinigt schrie er auf und bemerkte schnell, dass er keine allzu große Chance gegen die Orks hatte. Trotzdem entfesselte er noch einmal die Magie und griff damit einen der Kreaturen an. Sie wurde genau auf den Kopf getroffen. Ein kurzer Schrei ertönte und schon sank das Grünfell - kopflos – zu Boden. Poison ging weiter rückwärts vor den Orks und stieß plötzlich mit dem Rücken gegen einen Felsen. Bedrohlich kamen die Orks näher...

Thormant schwirrte der Kopf. Es schien als sei Beliar selbst in die Kolonie gekommen. Das alte Lager war nur noch eine Ruine, in der das Böse wohl anscheinend hauste. Ein Dämon ward frei gelassen, und sein Freund und Schüler war nun ein untoter Diener Beliar's. Gerade noch rechtzeitig konnte Thormant einem, für einen schon seit Jahrhunderten Alten Toten, guten Schwerthieb ausweichen, sich fangen und einen Feuerball abfeuern. Doch selbst der Verlust einer ihrer Mitkämpfer, konnte die Untoten nicht zum Rückzug bewegen, und es schien, dass es dadurch nur noch mehr geworden sind." Thormant rief Hero entsetzt, "Hinter dir." Der langen Zeit des Überlegen wegens, hatte Thormant wohl nicht bemerkt, dass sich ihm ein Untoter von hinten

angeschlichen hatte. Der Feuermagier wirbelte um und ließ dem Diener des Bösen, den Zorn Innos' spüren. Und plötzlich, ohne ein Wirken von einem Zerstörungsauber oder einer Klinge, fielen die Untoten in sich zusammen. Leider aber nur, um einer noch schrecklicheren Bestie, einem Dämon, den Weg frei zumachen. Der Tod schenkte Cyco wohl mächtigere Magie, als gedacht.

Chick, Aidan und Rhobar starrten entsetzt auf das Geschehen vor ihnen. Die Orks gewannen langsam die Oberhand und von Ferne hörte man ein ohrenbetäubendes zorniges Summen. " Und jetzt? ", fragte Chick. Aidan biss sich auf die Lippe: " Wir sollten versuchen die Schamanen von ihnen umzubringen, das wird sie das fürchten lehren. Ich hoffe doch du hast eine zusätzliche Ausbildung zum Thema Orkkampf absolviert? " Chick grinste stolz, er konnte sich noch gut an den Ausbildungstag erinnern.

" Gefreiter Chick! Wie oft habe ich schon gesagt das du in den theoretischen Stunden nicht schlafen sollst! " " Chrr... was? Äh... ich... ich hab nicht geschlafen! " " Dann wirst du mir doch sicher sagen können was man tut wenn ein Ork direkt vor dir steht! " " Ich... öhm... äh... ich denke man muss ihn dann... äh... das Schwert... öhm... in eine ungeschützte Stelle schlagen und... äh... zu Innos hoffen? " " Was! Du ... du hast Recht Gefreiter. Das nächste mal hörst du aber mit offenen Augen und ohne Schnarchgeräusche zu! " " Natürlich Sir "

" Klar weiß ich was man dann macht! ", berichtete er. " Na dann los! ", schrie Aidan und zog seinen Bogen. " Ich werde dann von hier aus die Lage überblicken, ", fuhr Rhobar dazwischen, " ihr seht ja das ich weder eine gute Waffe noch eine Rüstung habe! " Chick nickte: " Gut, pass auf dich auf! " Sofort darauf machten sich er und Aidan auf den Weg in die Schlach als sie plötzlich einen Menschen sahen der von zwei Orks in eine Falle gelockt worden ist. " Wir müssen ihm helfen! ", rief Chick Aidan zu.

" Urkash Gnark! ", grunzte der Ork als er seine Axt hob um Poisons Kopf zu spalten. Dieser kauerte sich zusammen. Die Rune in seiner Hand leuchtete bereits wieder Orange doch sie war noch nicht vollständig aufgeladen für einen Angriff, der Ork würde vorher zuschlagen. " PARKASH STARB! ", brüllte er als er seine Axt vorschnellen lassen wollte doch ein Pfeil bohrte sich von hinten durch sein rechtes Nasenloch. Ohne einen Laut von sich zu geben stürzte er tot zu Boden. Der andere sah sich panisch nach dem Auslöser um und sah gerade noch eine Klinge aufblitzen die ihm den Kopf vom Rumpf trennte. Chick und Aidan rannten über die beiden Leichen hinweg auf Poison zu.

Plötzlich explodierte etwas direkt vor Bardan.

Einige Orks aber auch 2 Söldner wurden einfach weggesprengt.

Entsetzt sah er sich um; was war das schon wieder ? Als ob es nicht schon genug Chaos gäbe.

Bevor er jedoch darüber nachdenken konnte, folgten 2 weitere Explosionen, eine direkt in den Reihen der Orks und die andere schien etwas falsch geflogen zu sein und riss nur einen Krater in die Erde.

"Verdammt nochmal, wer kämpft hier eigentlich gegen WEN ?"

Plötzlich hielt Bardan inne, er hatte etwas entdeckt dass seine Aufmerksamkeit erregte: Chick.

Geschickt schlich er sich durch das Schlachtgetümmel und erledigte dabei noch 2 Orks, welche ihn trotz des Chaos bemerkt hatten.

Jetzt stand er hinter Chick, welcher sich gerade zu einem Typen in schwarzer Robe herunterbeugte.

Bardan war es aber egal WAS Chick tat, er musste diesen Paladin JETZT erledigen.

Langsam hob Bardan seine Axt...

Chick wollte dem Fremden Robenträger gerade mit der Hand aufhelfen als auf einmal jeder seiner Sinne Alarmstufe Rot anzeigte, die Welt schien in Zeitlupe zu vergehen als er seinen Kopf umdrehte und den verrückten Axtmörder und seine blutige Axt auf sich zurasen sah. " N n n n e e e e i i i i n n n n! ", schrie er und sprang zurück um dem tödlichen Hieb auszuweichen doch die Axt zerfetzte trotzdem seine von den Gurus bekommene Gururüstung wie Reißpapier. Er keuchte vor

Schmerz auf als sie einen dünnen aber tiefen Schnitt auf seiner Brust hinterließ.

" HERRINNOCHMAL! HAST DU IRGENDWELCHE PROBLEME DU VERRÜCKTER MORDLUSTIGER BLUTGIERIEGER AXTSCHWINGER! HIER SIND DOCH GENUG ANDERE OPFER DIE DU UMBRINGEN KANNST! WARUM AUSGERECHNET ICH ?", brüllte er den verdutz aussehenden Bardan an. " KANNST DU DEINE SORGEN MAL FÜR EINEN AUGENBLICK VERGESSEN UND DICH MIT DEN WIRKLICHEN FEINDEN IN DEN TOD STÜRZEN? " " Halt's Maul du Paladinbastard. Die werden schon früh genug dran glauben aber zuerst bist du an der Reihe! " Chick seufzte mit den Augen rollend und zog blitzschnell sein Schwert: " Na dann, zeig was du drauf hast! " Bardan lächelte kalt und griff Chick mit einer Reihe Schläge an die ihn bis zur Schulter vibrieren ließen. " Schwächling! Ich hatte gedacht du hast mehr drauf. ", rief Bardan höhnisch als er zum dritten Mal seine Axt nur haarscharf an Chicks Hals vorbeisaußen ließ. Chick starrte verbissen weiter auf die gefährliche Axt und konzentrierte sich auf eine Verteidigung bis Bardan auf einmal ein Loch nach einem Angriff in seiner Verteidigung ließ. Chick handelte blitzschnell, er vollführte ein Filo und schnitt in Bardans Hand. Der Schmerz trat sofort ein und Bardan wich mehrere Schritte zurück. Nun nutze Chick seine Chance und rammte ihm im Laufenden die Schulter in den Bauch. Bardan schleuderte es zu Boden doch er stand so schnell wieder auf den Beinen das Chick nur mit Mühe den folgenden Axtschlag parieren konnte. " Dafür wirst du büßen du elender... " Er kam nicht mehr dazu den Satz auszusprechen als er und Chick bemerkten das sie von mindestens 12 Orks eingekreist waren die grunzen und mit blitzenden Äxten und mächtigen Schwertern auf sie zurannten.

Obwohl er schon oft an Schlachten teilgenommen hatte, war Juan jedes Mal aufs Neue entsetzt, wenn es zu einer kam. Und das Gemetzel, in welches er jetzt geraten war, übertraf sämtliche zuvor erlebten Gefechte, die er auf seinem Schiff gegen die Enterhorden der Orks und Piraten erlebt hatte. Die Orks schienen einen endlosen Soldatenvorrat zu besitzen, denn obwohl sie von allen Seiten attackiert wurden, schafften sie es an vielen Stellen, die Söldner zurückzudrängen. Juan, Diego und der ohne Rüstung ins Gefecht ziehende Scipio waren bisher unverletzt, denn die Orks konzentrierten ihre Angriffe auf das Tor, bei welchem die Söldner viel zu tun hatten. Doch in dem Moment, in dem Juan zu Scipio und Diego schaute, flog plötzlich ein Feuerball wie aus dem nichts auf ihn zu, dem er nicht mehr ausweichen konnte. Ein Brennen durchfuhr plötzlich seinen gesamten Körper, vor allem sein linker Arm, der den Feuerball mit voller Wucht abbekommen hatte. Juast in diesem Moment stürmte eine Horde Orks auf ihre Position zu. Juan blieb keine Wahl; er musste kämpfen, obwohl sein Schwert nicht auf Einhandkampf ausgelegt und sein linker Arm zu nichts mehr zu gebrauchen war. Panisch um sich blickend, erblickte Juan einen Degen, der einem getöteten Söldner aus den Händen gefallen war. Endlich bekam er wieder eine Waffe nach seinem Geschmack. Auf See hatte er immer mit einem Degen gekämpft und er war dementsprechend gut. Als die Orks nur noch wenige Meter entfernt waren, riss Juan seine neue Waffe hoch und ließ sie wie einen Blitz auf den ersten, von der Geschwindigkeit des Angriffs erschreckten, Ork niederfahren. Wie bei seinem ersten Kampf in der Kolonie schaltete Juan sämtliche Gedanken ab und sah nur noch die Orks und deren Waffen. Als wäre die Zeit verlangsamt worden, sah er die plumpen Angriffe der Orks auf sich zukommen, doch nun von drei Seiten gleichzeitig. Schnell wie ein Fuchs tauchte Juan unter den Schlägen weg, womit er erreichte, dass sich die Monster gegenseitig trafen und mit zerfetzten Oberkörpern in das von Blut durchtränkte Gras fielen. Wildes Kampfgebrüll ausstoßend, stürmten nun sechs weitere Orks auf Juan zu, der sechs in Perfektion ausgeführte Schläge ausführte, worauf sämtliche Orks mit einem Loch in der Brust neben ihren gefallen Kameraden landeten. Obwohl er im Grunde das Töten verabscheute, fing Juan plötzlich an, triumphierend zu lachen, doch er freute sich zu früh: Einer Orks, den er glaubte, getötet zu haben, zog sein langes, schwarzes Messer und warf es Juan mit einer gekonnten Bewegung in den Rücken. Juans Lachen erstarb, während er langsam zu Boden sank und sich sein Blick verfinsterte.

"Verdammter Scheißdreck! Kriegen wir nicht mal unsere Ruhe? Erst untote ehemalige Feuermagierschüler, der uns Skellete aufhalst, jetzt auch noch ein Dämon!" denselben schien es

jedoch nicht zu beeindrucken, was Hero in seinem Wutausbruch so liebevoll schilderte. Er kam auf ihn zu und holte mit einer Faust aus. "Stopp! Sag mal, weißt du wie nervig das ganze ist? Stell dir mal vor, dir passiert sowas! Wie würdest du dich dann fühlen? Würdest du einfach weitermachen oder in einen Wutausbruch einkehren?" Der Dämon hielt wunderlicher Weise inne. Nun konnte Hero plötzlich wieder klar denken und er erinnerte sich an die Unterrichtsstunde bei Meister Aqualius.

"Um einen Dämon zu besiegen, musst du ihn an seinem Herz verletzen. Doch erst wenn ein Dämon nachdenklich ist, kann man dies schnell erreichen. Doch das ist, wie du dir denken kannst, sehr schwer zu erreichen. Du musst einen Weg finden, seine Seele zu öffnen, seine Gute Seele, und nicht die abgrundtief verfluchte und verkümmerte. Jedes Wesen besitzt so etwas. Dann, erst dann kannst du den Dämon für immer verbannen."

So ein Moment war gekommen. Nun ergriff Hero den Moment und stach zu, direkt in das Herz des Dämonen. Er drehte sich schnell um und sagte atemlos zu Thormant: "Zum neuen Lager!"

Ach du heilige!" stieß Hero aus, als er sah, was sich vor ihm und Thormant abspielte. Ein riesiges Schlachtfeld vor den Toren des neuen Lagers. In der Mitte die Orks, von Lager aus Söldner, von hinten ein riesiger mutierter Troll und ein Minecrawler-Krieger. Außerdem konnte Hero im Schlachtgetümmel auch noch Bardan, Chick und einige andere Menschen erkennen. Plötzlich explodierte etwas mitten in den Reihen der Orks, kurz darauf auch abseits des Schlachtfeldes etwas. "Was bei Innod geht hier vor?" fragte Thormant mit einer Spur Angst in der Stimme. "Ich weiß es nicht, aber wir müssen helfen!"

Schon hatte Thormant einen Feuerball abgeschossen. Zu seinem Entsetzen traf er nicht einen Ork sondern einen Menschen, den Hero noch nie gesehen hatte. Der Priester Adanos holte seine Eislanzen-Rune heraus und schoss 5 davon hintereinander ab und lief gleichzeitig ins Tal. Nun wurden die Orks auch auf ihn aufmerksam und fünf von denen spalteten sich ab und kamen auf die Magier zu, wurden aber schnell mit Feuerbällen und Eislanzen in Fetzen gerissen. Hero blickte umher. "Wo sind denn...?" doch seine Frage wurde direkt beantwortet: Aus Richtung des neuen Lagers drangen Wasserbälle und Eislanzen auf die Orks. Die anderen Wassermagier waren gekommen.

Aus der Ferne war leuter Kriegslärm zu hören. Hastig packte Chuck die 4 gerade eben fertig gestellten Tränke ein und rannte aus dem Labor. Explosionen erschütterten die Erde. "Was war denn das?", fragte sich Chuck.

Am Damm des Neuen Lagers schaffte er es die Wassermagier einzuholen.

"Was schleppst du da?", fragte Myxir im Lauf. "Das sind Verwandlungstränke, die uns helfen könnten", antwortete Chuck hastig. Sie erreichten das Haupttor, an dem die Banditen und Söldner unerbittlich gegen die Orkmassen ankämpften.

Die Wassermagier begannen sofort die Kämpfer zu unterstützen:

Saturas rettete gerade mit einem Eiszauber einen Banditen das Leben, der gerade hilflos auf dem Boden liegend von einem Ork angegriffen wurde.

Chuck half dem Banditen schnell hoch und gab ihm einen Trank: "Trink das und du wirst deine Kampfkraft steigern" Kaum hatte er es ausgesprochen riss ihn ein Söldner zu Boden. Chuck begriff die Welt nicht, als er aus dem Augenwinkel noch bemerkte wie eine Orkaxt genau an der Stelle vorbeizischte, wo gerade eben sein Kopf war. Hektisch rappelte er sich auf und verteilte er die übrigen 3 Tränke. Der Bandit, dem er vor kurzem den ersten Trank gegeben hatte, war mitten in der Verwandlung. Die Söldner und Banditen waren schockiert, als plötzlich ein ausgewachsener Troll neben ihnen stand, doch Chuck schrie durch den Kampflärm hindurch: "Die Tolle sind unsere Freunde!"

Kurz darauf waren auf dem Schlachtfeld vier Trolle und weiter hinten erspähte Chuck einen weiteren. "Das ist doch der Mutierte Troll!", stellte Chuck entsetzt fest. Doch er machte sich keine weiteren Gedanken und nahm seinen Notfalltrank zu sich, den er sich von einem antiken Rezept

inspiriert gebraut hatte. Er kannte die Wirkung selbst nicht, aber er hatte keine weiteren Alternativen. Die Verwandlung begann: Seine Haut verfinsterte sich und wurde immer härter. Gleichzeitig schien er immer größer zu werden. Zusätzliche Arme wuchsen ihm unter großen Schmerzen aus dem Körper. Er wurde immer größer. Auf seinem Kopf bildete sich nun ein großes Stirnschild. Zusätzliche Augen traten hervor.

Er wuchs unaufhaltsam. Seine Haut war nun wohl so hart wie Stein.

Die Verwandlung war schließlich beendet, sie hatte nur wenige Sekunden gedauert, doch Chuck kam es wie eine Ewigkeit vor: Mitten im Kampfgetümmel und den Trollen stand eine Art Riesenminecrawler, so hoch wie ein Troll, aber breiter. An seinen Vorderarmen waren rasiermesserscharfe, gewaltige Klingen und in seinem Maul hatten sich seltsame Drüsen gebildet. Die Orks waren gegen so ein Monstrum unterlegen.

Stone Kräfte begannen immer weiter nachzulassen. Orks befanden sich überall, wo er auch hinsah. Sie hatten zwar großen Respekt vor seinen scharfen Scheren, doch dies hielt sie nicht ab, in ihr Verderben zu laufen und Stone auf Trab zu halten. Sein Auge, das sich wie bei Insekten üblich seitlich am Kopf befand anstatt wie bei Menschen frontal nach vorne gerichtet, erlaubte ihm zwar einen großen Rundumblick über seine rechte Flanke, doch dies bedeutete, dass er links zwangsweise blind und somit ungeschützt war. Die einzige Maßnahme, die er dagegen unternehmen konnte, war sich um seine eigene Achse zu drehen.

Sein Glück war es, dass Minecrawler einen dicken Panzer besaßen. Auch wenn er schon an vielen Stellen Verletzungen davon getragen hatte, war es nur der extrem dicken Haut zu verdanken, dass die Orks ihn mit ihren Äxten nicht schon getötet hatten. Zu allem Überfluss hatte er, so seltsam es klingen mochte, den übergroßen und unübersehbaren Troll namens Chip aus dem Auge verloren. Durch die doch verhältnismäßig recht geringe Höhe eines Minecrawlers war es ihm nicht möglich, über die Orkmassen hinweg zu sehen.

Gerade zerriss er mit seiner Klaue einem Ork das Gesicht, woraufhin dieser gepeinigt und aufbrüllend zurücksprang, als etwas nur wenige Meter links von ihm detonierte. Fluchend, besser gesagt Crawlertöne ausstoßend drehte er sich, um den Grund für diese Explosion zu sehen. Mehrere Orks lagen tot in einem kleinen Krater. Was geschieht denn jetzt hier?, fragte sich Stone, als eine weitere Detonation ertönte. Der Crawler begann auf seinen Beinen schnell durch die Reihen der Orks zu rennen, nicht ohne ihnen im Vorbeilaufen mit seinen Klauen beträchtlichen Schaden zuzufügen. Er staunte nicht schlecht, als er plötzlich einige der Söldner und Banditen erkannte. Verdammt, dachte er. Die erkennen mich nicht!

Er behielt recht. Einer deutete mit seinem Schwert auf ihn, woraufhin mehrere Söldner auf ihn zustürmten. Stone machte eine Wende um hundertachtzig Grad, um ihnen zu entkommen. Er war sich sicher, er könnte sie problemlos töten, doch er hielt es für eine bessere Idee, seine Freunde am Leben zu lassen. Während er rannte und einem Ork nebenbei die Beine vom Leib abriss, konnte er aus seinem Augenwinkel plötzlich etwas Seltsames erhaschen. Ein Minecrawler, groß wie ein Troll, wütete zwischen den Orks.

Was war das? Ein Minecrawler? Er beschloss, diese riesige Kreatur aufzusuchen. Vielleicht gelang es ihm ja sogar, Verbindung mit ihr aufzunehmen. Natürlich bestand ein großes Risiko, dass dieses Wesen ihn ebenfalls als Feind betrachtete. Doch Stone war bereit, dieses Risiko einzugehen. Er hoffte, dass er sich mit dem riesigen Minecrawler zumindest irgendwie verständigen konnte.

Bardan wich dem Hieb einer Orkaxt aus, rammte Snaga dem Ork ins Gesicht. Neben ihm kämpfte der Paladin gegen sechs Orks, und Bardan hatte noch vier vor sich. Der Axtschwinger sprang einen Ork mit den Stiefeln voraus an, worauf der zu Boden fiel. Bardan rollte sich ab und sprang hinter einem Ork Elite auf, welchem er die Axt in den Rücken rammte. Doch Snaga blieb in der Rüstung stecken, und Bardan sah sich gezwungen, sie loszulassen, um einem Orkhieb auszuweichen. Er warf den Blick zum Paladin, der zwei der Orks erledigt hatte, doch von den anderen vier stark bedrängt wurde. Bardan konnte sich ein Schadenfrohes lachen nicht verkneifen. Doch dann lenkte er sich von Chick ab und rammte einem Ork die Faust in den Magen. Der Ork klappte zusammen, die Luft

entwich zischend seinen Lungen. Bardan griff sich das Schwert eines Elite Orks und rammte es den Bauch. Dann stieß er den Ork von sich, das Schwert immer noch in dessen Bauch, zerrte Snaga aus dem Elite und köpfte dem letzten Ork mit einem Schlag. Ein Brüllen ließ ihn herumfahren, und er sah vier weitere Trolle. "Wo die herkommen..." murmelte Bardan. Dann sah er Chick. Der Paladin hatte seine Gegner nun auch erledigt und atmete schwer. Bardan ging grinsend auf ihn zu. "Na, wen haben wir denn da?!" Chick fuhr herum und sah eine Axt auf ihn zurasen. Er hob das Schwert, konnte jedoch nicht parieren, er lenkte die Axt nur aus ihrer Bahn, woraufhin sie seinen rechten Oberarm traf. Chick brüllte auf und Bardan schlug wieder nach ihm. Chick duckte sich, doch die Flache Seite der Schmetterlingsklingen traf ihn am Kopf. Er taumelte. Wieder grinste Bardan und setzte zum finalen Hieb an, doch dann wurden die beiden kämpfenden von einer Horde Orks getrennt. Wie durch Nebel sah Chick eine Orkaxt auf ihn zukommen....

Plötzlich kam Ork wieder zur Besinnung:

"Was ich da tun ? Ich schon kämpfen wie für Beliar, ich doch nicht können angreifen Menschen." Vorsichtig sah er über das Schlachtfeld: Es war ein Chaos: Viele Gruppen kämpften gegen die Orks, aber da sie nicht als Team kämpften sondern nur auf sich selbst fixiert waren konnten sie den Ansturm der Orks nicht lange standhalten.

Ork fluchte, wie konnte er nur helfen die Orks zu besiegen ? Er hatte nun noch 2 Explosionstränke, aber sie waren gerade stark genug um vielleicht 10 Orks zu zerfetzen, bei der Anzahl die sich auf dem Schlachtfeld bot war das aber viel zu wenig.

Außerdem waren seine Explosionstränke ungenau, bei der weiten Entfernung traf er womöglich noch einen Menschen.

"Verdammt...ich nichts können tun." Verzweifelt drehte er sich weg, er kannte den Ausgang der Schlacht.

"Adanos helfen...bitte." richtete er ein Gebet an den Gott des Gleichgewichts.

Poison hatte bloß noch genug Kraft für einen magischen Angriff und wenn er nicht richtig zielte, würde wahrscheinlich nichtmal einer der Orks kampfflos zugrunde gehen. Doch nichtsdestotrotz konzentrierte er sich auf die Rune und schleuderte einen Blitz auf einen der Orks. Volltreffer. Der Ork flog einige Meter durch die Luft und landete auf einem harten Felsen. Ein lautes Knacken ertönte. Das Rückrat des Orks war gebrochen und unfähig aufzustehen, wandt er sich ein wenig am Boden.

„Dieser Ork ist keine Gefahr mehr.“, sagte Poison.

Doch schon kam der andere Ork auf ihn zu und holte zum Schlag mit der riesigen Orkaxt aus.

„Ich werde sterben.“

„Nein!“, sagte eine bedrohlich klingende Stimme in Poisons Hinterkopf. „Du kannst leben! Vertraue auf deine Macht und vernichte deine Feinde!“

„Ich kann es nicht!“

„Du hast nicht den nötigen Willen dazu!“

„Ich könnte es auch mit dem nötigen Willen nicht!“

„Du kannst es! Du musst vertrauen haben! Du wirst stärker werden, wenn du es schaffst!“

„Ich kann es nicht schaffen!“

„Vertraue auf deine Macht!“

„Ich habe keine magische Kraft mehr!“

„Glaub fest daran das du noch welche hättest! Dann wirst du sie auch wirklich haben!“

Damit erstarb die unheimliche Stimme in Poisons Hinterkopf und er kam zurück in die Wirklichkeit. Der Ork hatte seine Axt erhoben und holte gerade zum Schlag aus.

„Ich muss Vertrauen haben! Ich habe Vertrauen!“

Ein greller Blitz schoss aus dem magischen Stein und zeriss den anstürmenden Ork. Poison konnte sein Glück kaum fassen. Er lebte noch.

Schnell stand er auf, steckte die Rune ein und ging wieder zurück zu dem Lager, bei dem die

Schlacht tobte.

Nachdem Juan ohnmächtig geworden war und um ihn herum die Schlacht weitertobte, wurde er von grausamen Albträumen geplagt.

Schreie... Schmerz... Überall Blut! Söldner und Orks... Ein endloser Kampf... Esmeralda... Tot, alle tot...

Plötzlich wachte er auf und musste feststellen, dass ein Teil seiner Träume real war; Um ihn herum lagen die zerfetzten Leichen dutzender Orks und vieler Menschen. Die Orks mussten ihn für tot halten, denn lange Zeit hatte er sich nicht geregt und auch jetzt fühlte er sich zu schwach, um aufstehen zu können. Der Dolch in seinem Rücken verursachte derartigen Schmerz, dass Juan sich fast schon wünschte, wieder bewusstlos zu werden, doch schließlich biss er die Zähne zusammen, wanderte mit seiner Hand über den Rücken bis er an den stählernen Griff des Messers stieß und umfasste ihn. Mit einem Ruck zog er die glatte Klinge heraus, was einen derartig stechenden Schmerz verursachte, dass er aufschrie. Schlagartig wurden sich die Orks in seiner Nähe bewusst, dass er noch am Leben war und einer von ihnen, der nicht gerade von Söldnern oder Magiern bedrängt wurde, stürmte, eine leichte Beute witternd, auf seine Position zu. Und wieder einmal blickte Juan dem Tod ins Auge. So oft, wie er es in der kurzen Zeit in der Barriere erlebt hatte, war er noch nie in derartig ausweglose Situationen geraten. Doch als ob Innos seinem Leben seinen Schutz gewährte, war ihm auch diesmal das Glück treu: Ein, von geübter Hand geschleuderter, Eispeil traf die auf Juan zustürmende Orkelite genau am Kopf, welcher darauf mit einem unappetitlichen Geräusch vom Hals gerissen wurde. Erleichtert atmete Juan auf. Doch schlagartig fielen ihm seine einzigen Freunde in der Barriere wieder ein. Was in diesem Gemetzel bloß mit Diego und Scipio geschehen sein mochte, wagte sich Juan gar nicht auszudenken... Jetzt galt es erst einmal, diese Schlacht zu gewinnen und trotz starker Schmerzen richtete sich Juan auf und ergriff den, neben sich liegenden, Degen. Da erblickte er etwas Seltsames: Einige Meter von ihm entfernt, kämpften ein furchteinflößender Krieger mit einer Axt und ein anderer Mensch miteinander, als wären die Orks jetzt nicht das größte Problem. Der Axtkrieger hatte es schon geschafft, den anderen zu treffen, doch eine Meute Orks kam brüllend auf die Kämpfenden zu. Juan entschloss sich, den beiden Menschen zu helfen und stürmte, so schnell es seine Schmerzen erlaubten, zu ihnen. Einem Ork, der gerade im Begriff war, den Axtkämpfer zu erledigen, der keine Zeit mehr hatte, dem tödlichen tödlichen Hieb auszuweichen, tötete Juan mit einem gezielten Stich durch das Herz. Schnell fing sich der, anscheinend sehr erfahrene und starke Kämpfer und erledigte mit seiner Axt mit raschen Hieben zwei weitere angreifende Orks und auch Juan erstach einen weiteren. Mehr Orks wurden auf sie nun nicht aufmerksam, also fraggte Juan den Axtkämpfer, was der vorangegangene Kampf mit dem, sich nun am Boden windenden, Menschen sollte: "Bist du eigentlich verrückt, dich mit deinesgleichen zu schlagen, obwohl neben dir eine Schlacht tobt, in der deine Kameraden getötet werden?" Mit verächtlichem Ton in der Stimme antwortete der Krieger: "Tzzz, wenn du wüsstest, was dieser Bastard hier ist. Ich sags dir, er gehört zum Abschaum der Menschheit, zu diesen verdammten Paladinen! Und jetzt misch dich nicht ein, sonst töte ich dich auch!" Und mit diesen Worten hob er seine Axt, im Begriff, sie auf den am Boden liegenden Mann niederfahren lassen. Im letzten Moment schlug Juan sie ihm mit einem Hieb aus der Hand. Mittlerweile war Juan regelrecht wütend auf diesen bekloppten Typen, denn eigentlich sollte man doch hier in der Barriere zusammenhalten. Er schrie ihn an: "Wenn du nicht sofort mit diesem Unsinn aufhörst, dann bist du schneller tot als du Beliar's Reich sagen kannst!"

Bardan lachte auf. "Beliar's Reich" Sagte er mit einem spöttischem Grinsen auf den Zügen. "Na gut, wenn du meinst, dann bleibt mir keine andere Wahl als..." Plötzlich traf eine Behandschuhte Hand Juans Kinn wie ein Donnerschlag und er taumelte zurück. Der Axtschwinger duckte sich und griff seine Axt vom Boden auf. "Das ist meine und seine Sache, nicht deine. Versuch nicht, mich anzugreifen, Bursche." Er hob seine Axt um Chick zu töten...doch dann überlegte er es sich wohl anders. "Verflucht möge ich sein, wenn ich einen wehrlosen Gegner angreife." Dann funkelte er

Juan aus seinen Eisblauen Augen hervor an. "Du solltest nicht versuchen, dich nochmal mit mir anzulegen. Denn dann werde ich dich töten." Dann stürzte er sich wieder ins Getümmel, die schreckliche Axt in die Reihen der Orks schlagend.

Juan schluckte. Er konnte die Worte des Kriegers immernoch hören Denn dann töte ich dich... Der Seefahrer spürte, dass der Mann nicht gelogen hatte...

Laido lächelte.

Er spürte Schmerz und Tod, Blut und Verdammnis, Schreie und Qualen, Erlösung und Folter, Verweilung und Elend...

Er hatte keinen Zweifel mehr daran, dass die Tage der Barriere in Kürze gezählt sein würden - Chaos war der beste Tarnmantel, den er sich wünschen konnte.

Lange genug hatte er nun nachgeforscht, die Zeit des Handelns war gekommen. Laido kannte nun den Schwachpunkt der Barriere, den Punkt, an dem er ansetzen musste.

Die Explosion in Orks Höhle hatte ihm den nötigen Hinweis gegeben...die Barriere hatte geflackert, kurz zwar, aber dennoch sichtbar. Der Schlüssel zur Zerstörung der magischen Kuppel befand sich sehr wahrscheinlich irgendwo im Untergrund, irgendwo in der Nähe von Orks Höhle vermutlich. Vielleicht auch woanders, sicher war sich Laido in diesem Punkt nicht.

Glücklicherweise gaben ihm die ewigen Kämpfe, die in der Barriere tobten, mehr als genug Zeit, um es herauszufinden...

Laido machte sich auf den Weg.

Stone hielt sich nicht lange mit den Orks auf, die versuchten, ihn aufzuhalten. Flink huschte er zwischen ihnen hindurch, die feindlichen Äxte trafen ins Leere. Minecrawler waren anscheinend gewandter, als ihre stämmige Gestalt sie aussehen ließ. Sein einziges Ziel war es im Moment, diesen mysteriösen Riesenminecrawler zu erreichen.

Dieser erschlug gerade drei Orks auf einmal, als Stone schließlich bei ihm angelangt war. Der verwandelte Pirat öffnete den Mund um zu sprechen. Natürlich entwichen ihm wie schon zuvor nur schrille Kreischöne, doch der Riesenminecrawler hielt inne und wandte sich langsam zu Stone um. Hatte er ihn verstanden?

Ich bin es, Stone, der Pirat!, versuchte er ihm klar zu machen. Das gigantische Insekt starrte ihn an. Stone betrachtete es etwas eingeschüchtert. Gegen solch ein Monstrum wirkte er wie eine winzige Fleischwanze.

Langsam öffneten sich die Mundhöhle. Heraus drang ein Kreischen, welches viel tiefer und dröhnender klang als das Stones'. Doch seltsamerweise konnte dieser ihn verstehen.

Stone?, schien das Monstrum zu sagen. Ich bin Chuck. Wie bist du ein Minecrawler geworden?

Das gleiche könnte ich dich fragen, erwiderte Stone. Es war der Verwandlungstrank von Rhobar. In Menschengestalt hätten Chip und ich keine Orks gegen die Übermacht der Orks gehabt. Er hat den Körper eines riesigen, schuppenbedeckten Trolls angenommen.

Das erklärt einiges, meinte Chuck und zerriss zwei Orks. Daraufhin sah er sich um. Die Reihen der Feinde lichteten sich langsam, die fünf Trolle leisteten ganze Arbeit. Magische Explosionen ereigneten sich über dem gesamten Schlachtfeld, es sah so aus, als würde sich die Schlacht wenden. Möglicherweise hatten sie nun doch noch eine Chance, siegreich aus diesem Kampf hervor zu gehen. Motiviert und mit neuem Mut stellte Stone sich einer Gruppe Orks entgegen. Sollten sich ihnen nun keine weiteren Hindernisse mehr in den Weg stellen, könnte der Kampf bald zu ihren Gunsten entschieden werden.

Warum musste Juan diesen, wahrscheinlich völlig bekloppten, Axtkrieger so provozieren, er hatte doch auf dem ersten Blick schon gesehen, dass mit ihm nicht zu spaßen war. Doch nun kümmerte er sich erst einmal darum, dass der, von dem Bekloppten niedergeschlagene Mann nicht von den Orks zerfleischt wurde. Immer wieder kamen versprengte Orks, die Juan jedoch mit aller Kraft abwehrte. Dabei versuchte er, mehr über den Mann vor sich zu erfahren. Doch viel mehr als "Völlig verrückt... Vor ein paar Tagen... Erfahren, dass ich ein Paladin bin..." Wie konnten diese verdammten Sträflinge bloß einen solchen Hass auf einen Mann haben, der ihnen noch nie etwas getan hatte und

nur zu denen gehörte, die für Ordnung in dem Land sorgten, indem sie, meistens zurecht, Verbrecher in dieses "Gefängnis" warfen? Vor allem dieser Axtkämpfer sollte sich eigentlich nicht beschweren, dass er noch nicht getötet worden war. Wenn er sein gesamtes Leben schon so jähzornig gewesen war, dann hatte er sicher schon mehr als einen Mord begangen und die Todesstrafe wäre wohl angebrachter gewesen...

Chip erschlug immer mehr Orks und auch Stone hatte gute Arbeit geleistet. Neben ihnen waren auf dem Schlachtfeld noch einige andere Trolle und ein riesiger Minecrawler aufgetaucht. Da diese auch gegen die Orks und nicht gegen die Menschen kämpften vermutete Chip, dass es sich bei ihnen auch um verwandelte Menschen handeln musste. Stone selbst unterhielt sich gerade mit dem riesigen Minecrawler oder wie immer man das nennen konnte. Fast alle Orks waren tot und Chip versuchte nun auch sich mit den anderen Trollen zu verständigen.

"Ich bin Chip der Bandit, wer seid ihr?" fragte Chip mit Hilfe von Gebrüll.

"Wir sind Söldner aus dem Neuen Lager." antwortete einer der Trolle. "Ein Sumpfler namens Chuck hat uns Tränke gegeben, womit wir uns in Trolle verwandelt haben. Er selbst ist der riesige Minecrawler dort drüben."

"Ich verstehe." antwortete Chip. "Nun dann lasst uns die restlichen Orks töten."

Gemeinsam mit den anderen Trollen waren die restlichen Orks relativ schnell besiegt aber gerade noch rechtzeitig, denn Chip verwandelte sich zurück und Stone auch.

"Denen haben wir es aber gezeigt." sagte Chip.

"Und wie." erwiderte Stone.

„Ich halte das nicht mehr lange aus!“ Verzweifelt ließ Poison seinen blutigen Dolch sinken und sank zu Boden. Die Schlacht war nun so gut wie vorbei und er selber hatte sich bereits entfernt.

„Oh doch!“, sprach die unheimliche Stimme. „Das tust du!“

„Es ist so ... schrecklich!“

„Und du bist etwa nicht schrecklich? Wer hat die Leute in der Hütte damals abgeschlachtet?“

„D-das war ich nicht! Ich wusste nicht wie mir geschah und plötzlich ... waren sie alle tot.“

„Hast du jemals daran gedacht, dass die Geistlichen damals möglicherweise recht hatten?“

„Ja, aber ... das kann nicht sein.“

Die Stimme lachte. „Sei dir da mal nicht so sicher!“

„Wer bist du?“

„Dein zweites Ich! Dein anderes Selbst welches versucht entgültig über diesen Körper zu herrschen!“

„Du ... du bist nicht ich.“

„Ich bin dein wahres Selbst! Doch heute Nacht ist es soweit! Heute werde ich die Herrschaft erlangen!“

„Nein! Das werde ich verhindern!“

„Das kannst du nicht! Es ist bereits soweit! Gleich ... gleich!“

Auf einmal begann sein Haupt zu schmerzen, wie noch niemals zuvor in seinem gesamten Leben. Er drückte die Hände fest an den Kopf, als wolle er verhindern, dass er plötzlich explodiert, doch so schnell wie es gekommen war, war es wieder vorbei. Poison stand wieder auf. Seine Augen begannen seltsam rot zu leuchten und plötzlich konnte er erstaunlich gut sehen in der Dunkelheit der Nacht.

„Es ist vollbracht!“, sprach er mit einer seltsam tiefen und unheimlichen Stimme die kein normaler Mensch jemals sprechen konnte.

Er steckte seine Hand in die Tasche seiner Kutte und fand dort einen zweiten magischen Stein. Er umfasste ihn, zog ihn heraus und betrachtete ihn mit seinen glühenden Augen.

„Nun kann es beginnen!“

Er konzentrierte sich voll auf die Rune und beschwor ihre magischen Kräfte. Etwas erschien vor Poison. Ein heraufbeschworenes Skellett.

„Gut.“, wisperte der Schwarzmagier. „Es funktioniert. Ich vermute das die magische Barriere nun nicht mehr lange stehen wird und dann bin ich schließlich ... frei!“

Er drehte sich langsam um und ging hinfort zusammen mit seinem heraufbeschworenen Skellett.
„Bald kann ich meine volle Macht entfalten!“

Ihre Ehre und ihr Stolz wurde den Orks zum Verhängnis: Ein Ork läuft nicht feige aus einer Schlacht davon, selbst wenn sie aussichtslos ist.

Und diese Schlacht war aussichtslos. Gegen die Trolle und die Reisenminecrwaler hatte die Orks nichts entgegenzusetzen, doch sie kämpften weiter, der Ehre wegen. Bald waren alle Orks tot. Die Schlacht war gewonnen.

Auf dem blutdurchtränkten Schlachtfeld lagen unzählige Tote und verletzte.

Chuck sah aus seinen unzähligen Augen, dass Stone und Chip wieder in Menschengestalt waren. Kurz darauf verwandelten sich auch die übrigen Banditen zurück und dann er. Schnell war seine Rückverwandlung beendet, doch ein seltsames Gefühl blieb...

Die Triumphschreie der Banditen und Söldner schallten über die Ebene.

Alle waren außer sich über die Freude über den Sieg, doch Lee unterbrach den Moment der Freude: "Leute, wir können später feiern! Aber vergesst nicht eure Kameraden! Wir müssen erst die Verletzten ins Lager bringen und versorgen! Und dann erue gefallenen Freunde beerdigen!"

Ein kurzer Moment der Stille. Dann schwärmten die Banditen und Söldner aus und suchten nach Überlebenden.

"Da gibts wieder was zu tun für mich", dachte Chuck und verschwand mit den Wassermagiern Richtung Alchemielabor.

Chick stand benommen und langsam auf und sah sich um. Eine verschwommene und blutrote Ebene voller Leichen winkte ihm entgegen. Weiter rechts stand der Mann der ihn gerettet hatte.

Chick bedeutete ihm mit der Hand kurz zu warten was dieser auch vedutzt tat. Währenddessen tastete Chick seine zerfledderte Rüstung ab und fand schließlich die Heilrune, erleichtert seufzend nahm er sie heraus und schloss die Augen.

Juan machte verblüfft den Mund auf als dieser Fremde plötzlich eine Rune aus der Tasche zog und aktivierte. Sofort darauf war er von Strahlen aus warmem bläulichem Licht umgeben das jede noch so kleine Wunde fand und verschloss. Grinsend zeigte er mit der Rune auf Juan und abermals wiederholte sich das Schauspiel. Als das Licht verblasste fühlte sich Juan fast wie neugeboren. Dankbar musterte er sein Gegenüber, er wollte gerade etwas erwidern als Chick das Wort ergriff: "Danke Mann. Ich fürchte du hast mir das Leben gerettet Mein Name ist Chick und wie schon gesagt, ich war ... bin ein Ritter. "

Endlich war der Kampf beendet. Die Orks waren vollständig tot." Puuh, endlich vorbei das ganze." keuchte Hero erschöpft. Thormant nickte knapp.

"Aber warte mal, du weißt doch noch weswegen wir hierher sind. Oder?" fragte er. Plötzlich fiel es Hero wieder ein. Sie wollten ja die Wassermagier vor dem Dämon warnen, der sich auf den Weg zum neuen Lager gemacht hat.

"Geh schonmal vor Hero, ich muss noch etwas...ähh....erledigen." meinte Thormant, doch es klang nur wenig überzeugend. "Na gut." antwortete Hero verdutzt dreinblickend und lief los zum Lager. Thormant wartete bis er die Magier erreicht hatte und ging dann in Richtung Orkgebiet. Der Dämonenbeschwörer war wohl nur noch die letzte Hoffnung gegenüber dem Blutfliegen-Dämon, da er sich ja mit selbigen befasste. Thormant zog seine Feuersturm-Rune und blickte vorsichtig umher.

Zufrieden steckte Ork den Sprengtrank weg, von dem er gerade noch Gebrauch hatte machen wollen.

Aber es hatte sich ja auch so alles schön geklärt, die Schlacht war vorbei.

"Jetzt wahrscheinlich bald viel Mensch zu Ork kommen wegen Heilung." seufzte er.

Am besten machte er sich jetzt gleich auf den weg zurück zur Höhle.

Langsam marschierte er los, ohne zu ahnen dass er wieder mal verfolgt wurde. Aber diesmal nicht

von Laido, sondern von einer Kreatur in langen, schwarzen Umhängen.
Leise schlich sie sich hinterher, so dass man das Klappern der untoten Knochen nicht hörte.

Thormant drehte sich mit gezogener Rune um. Eben gerade hatte er ein Knistern des Laubs gehört, wenige Meter entfernt. Er versteckte sich hinter einem Busch, gerade rechtzeitig, da eine bullige Gestalt auftauchte. "Ein Ork-Schamane." dachte Thormant verblüfft und besah die Gestalt genauer. Gerade wollte Thormant hervorspringen, als er das Rascheln eines Umhanges hörte. Genau hinter dem ahnungslosen Ork, tauchte ein Lich auf, der Thormant nur allzu bekannt war. Cyco. Dieser hob seine knochige Hand, in der eine rote Kugel glühte. Er schwang den Arm, genau in Richtung des Orks. "Hinter dir !" brüllte der Feuermagier aus Leibeskräften. Er mochte Orks nicht sonderlich, aber nicht einmal einem Ork wollte er einen so hinterhältigen Tod zumuten. Cyco's Hand ruhte in der Luft, die leeren Augen auf den Magier gerichtet. Auch der Ork blickte zuerst auf Thormant und dann auf den Lich. "Ah, Thormant mein alter Freund." fing der Untote an, doch Thormant unterbrach ihn. "Das Recht mich FREUND zu nennen, hast seit unserer letzten Begegnung verloren, Untoter." sagte Thormant kalt, von der Nettigkeit und der Freude war in seiner Stimme nichts mehr zu hören, "Ich spiele gerade mit dem Gedanken, dich einfach niederzubrennen, dich Leiden zu sehen, auch wenn du einst mein Freund warst. Grausige Vorstellung." Cyco lachte. "Du ?" sagte er spöttisch, "Was willst du mit deinen mickrigen Kräften gegen mich ausrichten ?" Er lachte noch einmal. Jetzt riss dem Feuermagier der geduldsfaden. Er sah nur noch rot. Er feuerte einen seiner mächtigsten Feuerbälle auf Cyco ab, der ihn unter Mühe mit einem Zauber ablenken konnte. Der Feuerball krachte ihn einen Stein, der daraufhin explodierte. "Nagut, ein Magierduell." flüsterte Cyco leise. "Hey du Ork, mir würde es nichts ausmachen wenn du mir hilfst." rief Thormant über die Schulter zu dem immer noch verwirrt dreinblickenden Ork. "Na gut Magier, du haben mir geholfen, so ich helfen dir." antwortete er mit einem Lächeln im Gesicht und beschwor einen orkischen Feuerball. Dies würde wohl einer der bedeutensten Kämpfe in der Kolonie werden.

"Nanu ? Doch kein Feuerball ?" Thormant staunte, er hatte so fest damit gerechnet dass der Ork einen gewöhnlichen Feuerzauber aktivieren würde dass er das blaue Geschoss zuerst garnicht richtig bemerkte.

"Eispfeil ?" Thormant wunderte sich immer mehr über den Ork.

"Nein, Wasserpfeil." korrigierte Ork. "Nicht verstehen viel von Magie, aber das Zauber sein den ich können kontrollieren." Ork zielte auf Cyco, "Für Adanos."

Jetzt war Thormant noch verblüfft: Adanos ?

Egal, es blieb keine Zeit um jetzt darüber zu diskutieren, auch Thormant nahm Cyco ins Visier. Gleichzeitig trafen das Feuer- und Wassergeschoss auf Cyco, aber im selben Moment prallten sie von der schwarzen Robe ab und flogen auf ihre Anwender zurück.

"DECKUNG." brüllte Ork, welcher schneller als Thormant die Situation erfasst hatte.

Schnell warf sich der Feuermagier, von Cycos Gelächter begleitet zu Boden; "Habt ihr nicht mehr zu bieten ? Das ist ja langweilig."

Cyco betrachtete die beiden Wesen, die vor ihm am Boden lagen. Gewürm. Feuer und Wasser zu verbinden, was für eine schwachsinnige Idee. Der Untote hatte Thormant doch mehr zugetraut. Aber welcher Feuermagier machte auch mit einem Ork gemeinsame Sache?

Die fehlgeleiteten Zauber trafen den Boden hinter den beiden, verloren dort ihre Magie. Cyco hob seine Hände. Er schloss die knöchigen Finger zu Fäusten, aus der linken drang blaues Licht, aus der rechten rotes. Der Skelettmagier hielt die Hände aneinander, die Lichtquellenn mischten sich. Violett umgab die beiden Fäuste, der Magier hob ein Stück von der Erde ab. Er hörte Thormant ungläubig Keuchen.

"Bei Innos, das kann nicht sein!"

Doch, dachte Cyco, das kann durchaus sein ...

Die beiden Verzweifelten Kämpfer warfen sich hinter enem großen Felsen in Deckung, gerade noch rechtzeitig. Cycos Zauber breitete sich wie eine Welle nach allen Seiten aus. Was er traf, starb. Um

ihn herum fiel Gras lasch in sich zusammen, zersplitterten Bäume, zuckten neugierige Tiere in Agonie.

"Letzte Worte?"

Cyco hätte, falls er noch Haut gehabt hätte, sein Gesicht zu einem hämischen Grinsen verzogen. Bald würde es vorüber sein.

"Verdammt." Thormant schaute entsetzt über den zerstörten Boden.

"Das dieser Knochenmagier auch Todeswelle drauf hat..."

Innerlich könnte er sich ohrfeigen; er hätte doch damit rechnen müssen, dass ein wiederbelebter Magier über mehr Macht als ein gewöhnlicher Skelletmagier verfügen musste. Wahrscheinlich sogar über SEHR viel mehr Macht.

Aber trotzdem blieb er nur ein Untoter.

"Das ist es." Thormant hatte die rettende Idee, er erinnerte sich an ein Zitat aus einem Buch über die dunklen Kreaturen: So mächtig ein unheilig ins Leben zurückgeholter Magier ist, so haben sie auch den selben Schwachpunkt wie alle Untoten; der Macht des heiligen Zaubers "Untote vernichten" können sie nicht widerstehen.

Zufällig hatte Thormant eine solche Rune...

"Er ist also ein Ritter... Was bitte sollte daran so schrecklich sein?", dachte Juan. Laut fuhr er fort: "Das ist doch kein Grund, dich so zu hassen! Ich habe schon viele Ritter gesehen, die, um ihr Land und die Menschen zu schützen, in Schlachten gegen die Orks gefallen sind. Es gibt doch beinahe nichts Ehrenhafteres, als zum Ritter geschlagen zu werden!" Verächtlich lachend erwiderte Chick: "Du bist sicher der Einzige, der hier so denkt! Diese Mörder und Diebe halten Ritter für Leute, die sich nur wichtig tun und nur für ihren eigenen Ruhm kämpfen. Was das Wichtigste ist; Sie hassen mich, weil sie mich dafür verantwortlich halten, dass sie in dieser Sträflingskolonie festsitzen." "Du persönlich kannst doch wirklich nichts dafür, dass sie hier sind... Nur sie selbst!" sprach Juan. "Ach, es hat keinen Zweck, ich werde wohl nie mehr von ihnen akzeptiert werden... Seit sie von meiner wahren Identität erfahren haben, werde ich behandelt wie ein Aussätziger. Ich werde wahrscheinlich mein gesamtes restliches Leben vor irgendwelchen verrückten Berserkern fortlaufen müssen. Und gerade jetzt bin ich für sie ein leichtes Opfer! Es nützt nichts, ich muss fort...", sagte Chick. Darauf fragte Juan: "Doch wohin? Ich bin neu hier und habe bisher nur wenig über die Kolonie erfahren." "Im Grunde gibt es hier sehr wenig Plätze, zu denen wir jetzt noch fliehen können. Das Alte Lager ist zerstört, die Wildnis ist zu gefährlich... Es bleibt nur noch das Sumpflager." "Vom Sumpflager habe ich schon gehört. Scipio, einer der Gardisten hat mir erzählt, dass dort die 'Sektenspinner' wohnen, aber viel mehr weiß ich ehrlich gesagt nicht..." Chick erklärte ihm das Sumpflager in groben Zügen: "Diese sogenannten 'Sektenspinner' beten einen Gott namens Schläfer an, der sie angeblich aus der Minenkolonie befreien soll... Mich sehen sie als eine Art Heiligen an, aber das ist eine zu lange Geschichte, als dass ich sie jetzt erzählen könnte. Aber nun lasst uns aufbrechen, bevor es zu spät ist!" Juan wollte auch fort von diesem Ort, doch wo waren Diego und Scipio? Sie waren im Grunde die einzigen Freunde in der Sträflingskolonie... Doch schließlich rang sich Juan dazu durch, sich mit Chick zum Sumpflager aufzumachen, denn die Chance, dass die beiden noch am Leben waren, war erschreckend gering. "Okay, lass uns gehen. Ich will dich ja auch nicht hier sterben lassen... Und einen Begleiter kann ich gut gebrauchen!" Also zogen die beiden los, weg von dem Schlachtfeld, welches mit Blut durchtränkt war.

Sie hatten gerade einen Hügel, etwa 200 Meter vom Schlachtfeld entfernt, bestiegen als Chick plötzlich von einer violetten Wolke bemerkte, die mit rasender Geschwindigkeit auf sie zukam. "Was zum Beliar ist das?", fragte er laut. Juan zuckte mit den Schultern: "Hmm, das sieht aus wie ... warte... wie... gleich fällt's mir ein... eine... eine.. INNOS! Eine Todeswelle!" Er packte Chick am Arm - der entsetzt aufschrie, er hatte schon in einem Buch mit dem Titel "Zauber vor denen du am besten Weglaufen solltest" gelesen - und zerrte ihm vom Hügelkamm weg, dabei stolperte er über eine Wurzel und gleich darauf stürzten sie beide hinunter während über ihnen die todbringende

Magiewolke schoss und nichts ließ außer Verderb und Tod. "Innos! Das war knapp", keuchte Chick als er langsam aufstand - zur Zeit stand er wirklich oft vom Boden auf - und sich mit weit aufgerissenen Augen durchs Haar strich. "Oh ja, das kannst du laut sagen. Die hätte uns beinahe erwischt!", sagte Juan der ebenfalls aufgestanden war und sich den Dreck von der Hose klopfte. „Und jetzt? Ich will dich nicht in Gefahr bringen aber...“, begann Chick. „Aber du willst ihr nachgehen oder?“, vollendete Juan. „Das gleiche hab ich auch gerade gedacht.“ Gemeinsam machten sie sich auf den Weg in die Richtung aus der die Todeswelle kam.

Chick schlich vorsichtig, hinter sich Juan, durch ein kleines lichtet Wäldchen als sie auf einmal einen Ork und einen Feuermagier erblickten die hinter einem großen Felsen kauerten während ein schwebendes Skelett rote Blitze auf ihre Deckung abfeuerte. „Wir müssen ihnen helfen“, wisperte Chick Juan zu. „Die beiden haben mir schon das Leben gerettet!“, fügte er hinzu. Juan nickte: „Aber wie? Das Skelett sieht nicht grade so aus als würde es sie so einfach gehen lassen“ Chick wollte gerade seinen improvisierten haarschträubenden Plan erzählen als sich der Feuermagier plötzlich erhob und einen wabernden blauen Lichtstrahl auf das Skelett abfeuerte.

"Meine Gegenfrage, letzte Worte?" fragte Thormant mit einem siegessicheren Gesicht. Die blaue Kugel, die eine seltsame Wärme ausstrahlte ruhte in seinen Händen. Er hörte Ork neben sich kurz jubeln. "Verdammte sterbliche Wesen." fing Cyco an und beschwor einen anderen Zauber. Thormant japste. Cyco hielt einen weißen Totenkopf in der Hand, der von schwarzem Rauch umgeben war. Der Schrei des Todes. "Egal." dachte Thormant, "Wenn ich schnell genug feuere, werd ich das schon schaffen."

Er holte mit der Hand aus, und schleuderte den Fluch(der von einem komischen Hauchen verfolgt wurde) dem Untoten entgegen. Just in diesem Moment feuerte er den Totenkopf auf Thormant. Die beiden Flüche trafen sich zwischen ihnen. Sie verbanden sich, gefolgt von einer ohrenbetäubenden Explosion, die man wohl selbst außerhalb der Kolonie hören konnte. Die Explosionswelle zeriss alles was ihr in den Weg kam. Sie kam immer näher auf den Magier und den Ork zu. Plötzlich war für die beiden nur noch schwarz zu sehen.

RAAAAAAAAAABUUUUUUUUUUUMMMMMMMMMMMMM

Chick und Juan hielten sich die Ohren zu die von der Explosionsschallwelle beinahe in Stücke gerissen wurden. Chick schielte und ein schrilles Klingeln hallte ihm kurzzeitig in den Ohren als die Explosion vorüber war. Trotzdem konnte man noch nichts sehen, nur einen trägen braunen Nebel aus Staub und Dreck der sich erst nach ein paar Minuten verflüchtigt hatte.

"Ohh Scheiße!", schrie Juan auf als er das Ausmaß der Verwüstung wahrnahm. Ein großer schwarzer Krater zierte den Boden. Der Felsen hinter dem Ork und Thormant Schutz gesucht hatten war fort. Der Skelettmagier war nirgends zusehen. "Komisch. Wo ist er hin? Normalerweise müssten wenigstens noch seine Knochen herumsegeln oder am Boden liegen.", krächzte Chick mit ausgedörrter Kehle, für seinen Geschmack war das Minental viel zu explosionsgefährdet. Dann richteten sich seine Augen auf den Ork und den Feuermagier die beide bewusstlos dalagen. Sie waren mehrere Meter zurückgeschleudert worden und offenbar verletzt. "Schnell, wir müssen ihnen helfen.", rief er Juan zu. Chick tastete nach seiner Heilrune doch er fühlte das er sie nicht beide vollständig heilen konnte, jedenfalls nicht gleich. Er hatte schon ziemlich viel Mana verbraucht und eigentlich nie Zeit gehabt sich ein paar Minuten auszuruhen. Aber wo könnte er sie hinbringen? Wo wären viele Heilkräuter und Manatränke? Er schlug sich an den Kopf, natürlich! Orks Höhle, sie war nicht einmal weit von ihrem jetzigen Standort entfernt. Er sah zu Juan: "Meinst du wir schaffen es die beiden ein Stück zu tragen?" Juan bäugte den zentnerschweren Ork und schluckte: "Ein Stück vielleicht." Chick spuckte in die Hände - natürlich nur symbolisch, er wollte die beiden ja nicht gerade mit verschleimten Fingern anfassen

07.12.2005, 20:03

"Lasst die beiden dort liegen, wo sie sind!" hörten Jan und Chick plötzlich eine Stimme befehlen. Die beiden schauten sich um, und erblickten eine hagere Gestalt in schwarzer Robe. Die

Gestalt schritt auf Ork und Thormant zu, beugte sich zu ihnen runter und murmelte einige Sätze. Schlagartig waren der Ork und der Feuermagier wieder bei Bewusstsein. "Was..Wer?!" platzte es aus Thormant heraus. "Alles klar Thormant ?." fragte Chick und schaute den Feuermagier an. "Ja alles okay Chick, danke das ihr uns geheilt habt." antwortete er. Doch Chick nickte in Richtung der Gestalt. "Xardas ?" fragte Thormant, als würden ihm seine Augen einen Streich spielen. "Ja mein alter Freund." sagte dieser, aber von der Freundlichkeit, die früher auf seiner Miene lag war keine Spur mehr. "Ich schätze, ihr braucht meine Hilfe." fragte Xardas und blickte unter der Kapuze in die Runde.

"Meister Saturas! Meister...!" rief Hero dem obersten Wassermagier hinterher. Dieser drehte sich um. Hero konnte ihn und die anderen Magier auf Höhe der Reisfelder einholen und war sehr, sehr erschöpft. "Ja, Hero? Was gibt es?" "Ein... Dämon. Ein mächtiges Dämonenwesen. Ich weiß nicht... nicht genau was es ist." "Was? Wo bei Adanos ist das? Und warum seid ihr so erschöpft? Ihr seid doch zäh, und vom Kampf eben solltet ihr noch nicht erschöpft sein!" tadelte Saturas. In einigen Sätzen erklärte Hero das Geschehen, wie es sich zugetragen hatte. "Ich weiß nicht, warum ich noch nicht zusammengeklappt bin." schloss er. "Ein Dämon beim alten Lager. Wir müssen handeln!" Plötzlich spürten alle Magier eine starke magische Präsenz. Das konnte nur eins bedeuten. "Todeswelle!" stellte Myxir fest und begann, aus dem Lager zu rennen, die andere inklusive Hero, der zuvor noch einen tiefen Seufzer loslassen musste.

Auf einem Berg war ein Skelettmagier zu sehen. Hero hatte ihn schon einmal gesehen, schon einmal bekämpft. Es war der ehemalige Feuermagier Cyco. Er schoss Blitze auf einen Stein ab. Nun kam Thormant dahinter hervor und schleuderte einen Zauber auf das Untote Wesen, der einen weißen Totenkopf abschoss, der Schrei des Todes! Die Zauber trafen sich in der Mitte. Hero sank zu Boden. Er wurde von der gewaltigen Explosion, die die aufeinandertreffenden Zauber verursachten, heruntergerissen. Nie hatte er von solch mächtiger Magie gehört.

Als Hero wieder aufstand, und die anderen Magier sich ebenfalls aufrappelten, stand ein Mann in einer schwarzen Kutte vor Thormant. Nun erkannte Hero auch noch andere, Chick, Ork und jemand, den er nicht kannte. "Xardas, was geht hier vor? Seid ihr dafür verantwortlich?" schrie Saturas. Hero sah, wie sich seine Hand langsam an seinen Gürtel schob, wo seine magischen Runen befestigt sind.

Cyco hob den knöchernen Kopf. Im wahrsten Sinne des Wortes. Er war bei der Explosion der Zauber von seinen Schultern gerissen worden, und der Untote hatte einige Zeit gebraucht, um ihn wiederzufinden. Nun setzte er sich den Schädel wieder auf die Wirbelsäule, drehte ihn ein paar Mal, ließ die Knochen wieder einrenken. Dann sah er sich um. Er spürte schwarze Magie, doch war es nicht seine eigene. Es war ...

"Xardas."

Lange war der Dämonenbeschwörer als verschollen gehalten worden, doch nun wussten sie es alles besser. Er lebte, und er war mächtiger denn je. Cyco allerdings auch ...

Er legte die Fingerknochenspitzen an die Schläfen, sammelte all seine Magie. Er würde Untote erwecken, doch würden sie diesmal eine andere Form haben.

Kräftige skeletteirte Arme kamen aus dem Boden rund um die Magier hervor, die bei Xardas standen. Sie packten die Priester, hinderten sie daran, ihre Zauber zu wirken. Der Skelettmagier schritt auf sie zu.

"So dreht sich alles der Wind ..."

Einen derartig mächtiges magisches Wesen wie diesen Skelett hatte Juan noch nie gesehen. In seinem Leben hatte er schon vieles gesehen, bekämpft und besiegt, doch dieses Wesen war eindeutig eine Nummer zu groß für ihn. Nichts schien ihm etwas anhaben zu können, selbst den mächtigsten Zauber gegen Untote hatte es abwehren können. Und nun... Nun waren sie in der Falle! Die Magier, die herbeigeeilt waren, versuchten, sich aus riesigen Skeletthänden zu befreien und nur Chick und er konnten sich noch frei bewegen, denn sie hatten die Hände mit ihren Schwertern schnell durchschlagen können. Mit einem Grinsen, wenn man es bei dem Skelett überhaupt noch

erkennen konnte, kam es nun auf sie zu und schon bildeten sich in dessen knöchernen Händen zwei schwarze Rauchwolken. Juan schluckte und blickte sich um. Noch immer hatten sich die Magier nicht befreien können. Nun gab es nur noch einen Ausweg. Er und Chick mussten versuchen, das Skelett abzulenken. Sie blickten sich kurz an und Juan sah, dass Chick das selbe dachte wie er: Nur sie konnten ihr eigenes und das Leben der Magier retten.

Und im selben Moment stürmten beide auf den Skelettmagier zu. Törichte Narren, dachte dieser und gleichzeitig schleuderte er die Totenköpfe auf den Ritter und Juan zu. Doch beide hatten damit gerechnet und mit einer flinken Drehung wich Juan dem tödlichen Zauber aus. Das Grinsen des Skelettes erstarb, denn nun waren seine Gegner im Vorteil, denn im Nahkampf konnte es seinen Vorteil nicht mehr ausspielen. Ein wütender Schrei entfuhr ihm, als Juan seinen Degen quer durch die Robe des Skelettmagiers fahren ließ. Einige der Knochen knackten, doch der Degen war nicht stark genug, um an den Knochen ernsthaften Schaden anzurichten. Verdammt, wo bleibt Chick?, dachte Juan und blickte sich, einem Schlag des Skelettes ausweichend, um. Und da erblickte er Chick; Er lag im Gras, doch zu Juans Überraschung war er nicht tot. Mit schmerzverzerrter Miene hielt er sich die Schulter. Anscheinend hatte der Zauber ihn nur gestreift, doch ob er ohne die Hilfe eines Magiers lange überleben könnte, war fragglich. Doch der kurze Moment, in dem Juan sich umblickte, hatte dem Skelettmagier ausgereicht, um ihm mit der harten Skelettf Faust auf den Hinterkopf zu schlagen, worauf sich in seinem Kopf plötzlich alles drehte. Langsam sackte er zu Boden und, nun wieder mit einem triumphierendem, eiskaltem Lächeln auf seinem bleichen Gesicht, ließ er in seiner Hand ein violettes Leuchten erscheinen. Nur verschwommen nahm Juan wahr, wie die Luft über ihm plötzlich von schwirrenden roten und blauen Lichtern, die über ihn herflogen, erhellt wurde und wenig später verdunkelte sich sein Blick und er spürte und sah nichts mehr, bis auf wirre Träume, die durch seinen Kopf spukten.

Eine ohrenbetäubende Explosion liess Juan und auch die Anderen aufschrecken: Da wo eben noch der Knochenmagier gestanden hatte war jetzt ein Krater. Etwa in einem halben Meter Höhe schwebte das Skellet, welches wohl gerade noch einen magischen Schutzschild erschaffen hatte. Trotzdem sah man wie seine Robe zerfetzt und seine linke Knochenhand abgesprengt worden waren.

Langsam gewann Cyco seine Sprache wieder: "Soso...ihr seid ja garnicht so schlecht wie gedacht, ihr habt es tatsächlich geschafft mich zu beeindrucken. Naja...damit meine ich eigentlich den Ork hinter mir, Respekt -du hast mit tatsächlich überrascht...aber nur weil ich gerade mit diesen Jammerlappen hier beschäftigt war. Wie auch immer, damit habt ihr euch eine Gnadenfrist erspielt, denkt aber ja nicht dass ihr mich zum letzten mal gesehen habt -ich komme wieder und dann werde ich vorsichtiger sein.

Und du Ork-" er streckte seine knöcherne Klaue, welche noch intakt war nach hinten aus, "-mit dir werde ich ganz persönlich abrechnen...sieh das als Ehre an, nicht jeder bekommt dieses Privileg."

Und im nächsten Moment verschwand Cyco in einem blauen Lichtblitz.

Zurück blieb nur ein Haufen noch völlig verdatterter Menschen und ein nicht minder verunsicherter Ork, welcher seinen Arm immer noch ausgestreckt hatte und insgeheim darüber nachdachte wie aufgeschmissen sie doch ohne seine Explosionstränke gewesen wären.

Chip konnte nicht so recht glauben was er da gesehen hatte. Dieser miese kleine Paladin Chick hatte zusammen mit einem Feuermagier, einem Gardisten den er nicht kannte und Ork gegen einen Skelettmagier gekämpft. In den Kampf selbst hatte Chip nicht eingegriffen. Er wollte Chick unter keinen Umständen helfen aber auf die Seite des Bösen wollte er sich auch nicht schlagen. Chip war zwar ein Bandit aber trotzdem verehrte er Innos und Adanos, während er Beliar und alles von ihm geschaffenen abgrundtief hasste.

Die Schlacht selbst endete mit einer ohrenbetäubenden Explosion, welche von Ork ausgelöst worden war. Daraufhin verschwand der Skelettmagier in einem blauen Lichtblitz während er Worte wie Galgenfrist und wiederkommen murmelte. Jetzt wo der Kampf vorbei war näherte sich Chip schleichend den anderen, um möglichst nicht entdeckt zu werden. Barden hatte es bis jetzt noch nicht geschafft Chick zu töten aber er selbst hatte auch einen riesigen Hass auf den Paladin.

Chip zog vorsichtig sein Schwert und wollte gerade zum Schlag ausholen als sich der Feuermagier zwischen ihn und Chick stellte.

"Halte ein du Narr!" sagte der Feuermagier. "Was glaubst du was du hier tust?"

"Ich werde diesen miesen Paladin in Beliar's Reich schicken!" antwortete Chip. "Geh mir aus dem Weg Magier, ich möchte keinen Diener Innos Verletzen."

"Aber die Paladine dienen auch Innos." erwiderte der Magier. "Und trotzdem willst du einen von ihnen töten?"

Chip lies sein Schwert fallen. Was der Feuermagier soeben gesagt hatte war für ihn wie ein Geistesblitz. Chip durfte diesen Paladin nicht töten, schließlich war er ein Diener Innos!

Chick öffnete langsam ein Auge. Bis auf den stechenden Schmerz in seiner Schulter war alles normal, er lebte also noch. Obwohl er nun schon tot sein sollte, immerhin war der Söldner gerade noch mit erhobenem Schwert auf ihn zugerannt. Stattdessen sah er ihn jetzt wie vom Schlag getroffen an der Stelle stehen, das Schwert neben ihm auf dem Boden. "...Hallo? Ist irgendwas?", fragte er etwas verwirrt. Selbst erstaunt das gerade er das fragte, schließlich könnte der Söldner jeden Augenblick wieder auf ihn zurennen und hin doch noch zerhacken.

Thormantor beugte ein paar Meter weiter wieder den Kopf nach oben, er hatte sich gleich nachdem er frei wurde dem verhexten Juan zugewandt während Ork neben ihm kniete der etwas später dazugekommen war und den Skelettmagier vertrieben hatte. Juan hatte es offenbar schwerer erwischt als Chick. Thormantor fragte kurz Ork etwas, als dieser nikte schritt der Feuermagier grinsend auf Chick und Chip zu: "Er hatte wohl einen Geistesblitz." Chick runzelte die Stirn. "Achsoo, jetzt verstehe ich.", log er. Als Chip plötzlich wieder aus seiner Starre erwachte und blinzeln auf Chick zukam, glücklicherweise ohne sein Schwert. "Der Magier hat mir die Augen geöffnet. Ich kann dich nicht töten! Du betest zum gleichen Gott, wie kannst du dann schlechter sein als ich? Jeder hat Fehler und deine ist eben das du dich auf die korrupte Seite des Königs gestellt hast.", erwiderte er geradezu freundlich im Verhältniss zu ihrer ersten Begegnung. "Äh... vielen Dank auch.", gab Chick zurück. War er denn nun einmal außer Lebensgefahr?

Als plötzlich hinter ihnen etwas explodierte, ruckartig schnellte die Köpfe zu der Stelle hin. Ein kleiner Krater war im Boden während Saturas längs am Boden lag und schäumend vor Wut auf Xardas einschoss. Dieser beschwor ein Skelett nach dem anderen als Schutzschild vor den fliegenden Geschossen als er zu sprechen begann: "Wie ich sehe bin ich hier nicht erwünscht doch eins noch. Ich weiß wie man die Barriere zum Einsturz bringt!" Stille. Selbst Saturas beendete seinen Magiesturm. "Gut, als die Explosion die Barriere erschütterte hat die Barriere kurzzeitig aufgehört zu leuchten das heißt das sie weg war. Nun, ich habe meine Bücher durchforstet und stieß auf eine Stelle das in diesem Tal einst ein Tempel Beliar's stand. Erst dachte ich es wäre der Orktempel im Westen doch nach genauem lesen zwischen den Zeilen habe ich herausgefunden das nicht dieser gemeint wurde. Also habe ich überlegt und da die Explosion an der Höhle dieses Orks das Verschwinden heraufbeschworen habe denke ich das dort unten das Übel versteckt ist das die Barriere damals zu groß werden ließ."

Cyco schäumte vor Wut. Dieser Primitivling in Form eines Orks hatte es tatsächlich geschafft, ihn zu überlisten. Gemeinsam mit den Feuermagiern hatte er ihn bekämpft und schließlich gesiegt. Die Explosion, die Verwirrung, hatte der Skelettmagier genutzt, um einen Teleportzauberr zu nutzen. Dank seiner neuen Macht war er unabhängig von Runen, unabhängig von Pentagrammen. Er hatte sich auf eine Felsklippe nicht weit von den Magiern entfernt begeben, und von dort das weitere Geschehen betrachtet. Xardas sprach mit den Magiern, Saturas schien allerdings nicht allzu erfreut zu sein. Er beschoss den Dämonenbeschwörer mit der Magie Adanos, wurde allerdings durch starke Gegenzauber am Erfolg gehindert. Dann erklärte Xardas den Anwesenden etwas. Cyco wusste nicht, worum es ging, doch es schien interessant zu sein. Er konnte die Verwirrung der Sterblichen über eine halbe Meile hinweg spüren. Höchst sonderbar.

Wie auch immer, ich werde die Biester schon noch wieder sehen.

Er blickte auf seine zerstörte Hand hinunter. Ei kurzer Bltz aus purer Dunkelheit, und die Verletzung war behoben, und mit ihr war die Robe wieder instand gesetzt worden. Gut so.

Cyco hüllte sich wieder in blaues Licht, teleportierte sich in den, wie er dachte, lange vergessenen Tempel Beliar. Dort würde er sicher sein. Und dennoch ...

Der Lich beschwor einige Skelette und befahl ihnen zu kämpfen, bis sie ihre rostigen Klingen nicht mehr halten konnten. Danach begab er sich in die Hauptkammer des Tempels, kniete vor dem verfallenen Altar nieder und betete zu Beliar.

Allmählich lüfteten sich die Nebel, die Juan umgaben und langsam aber sicher nahm er die Umgebung wieder wahr. Über ihn gebeugt stand ein Feuermagier, der bläuliche Strahlen auf ihn sendete. Wenige Sekunden später wurde Juan fast vollständig wach und, mit einem seltsamen Gefühl der Schwere im Körper stand er auf. Wo war dieser Skelettmagier hin? Hatten die Magier ihn besiegt? Das letzte, an was sich Juan erinnern konnte, war, dass er plötzlich einen heftigen Schmerz am Hinterkopf verspürt und kurz darauf das Bewusstsein verloren hatte. In dem Moment, als Juan aufstand, sprach Xardas: "Ich weiß wie man die Barriere zum Einsturz bringt!" Alle Anwesenden, mitsamt Juan, brachen augenblicklich ihre Gespräche und Tätigkeiten ab und starrten den Dämonenbeschwörer an. Juan hatte zwar bisher keine sehr lange Zeit in der Barriere verbracht, doch trotzdem erfreute ihn diese Nachricht immens. Jeder Ort war schließlich besser als ein riesiges Gefängnis, in dem sich massenweise Verbrecher aufhalten. Natürlich gab es Ausnahmen, wie zum Beispiel Chick oder Diego, jedoch waren wahrscheinlich längst nicht alle so umgänglich wie diese... Xardas erläuterte derweil weiter, wie die Barriere zerstört werden konnte. Die Ausführungen des Magiers verwirrten Juan allerdings. Er wusste weder, was der westliche Orktempel noch was Ork's Höhle war. Anscheinend musste er noch viel über das Minental lernen. Außer, wenn der Ausbruchplan des Dämonenbeschwörers funktionieren sollte, dann müsste er sich wohl nicht mehr sehr lange an diesem düsterem Ort aufhalten. Und da selbst Juan schon von der Weisheit und Macht Xardas' gehört hatte, war es nicht sehr unwahrscheinlich, dass der Ausbruchplan gelang.

"Sag, wie kommen wir zu diesem Tempel?" fragte Saturas, verblüfft und erfreut zugleich, das er endlich die Barriere zerstören konnte. Sein Zorn auf den Dämonenbeschwörer war in Sekundenbruchteilen verpufft, und auch Hero, der Anstalten machte, Saturas am Ausüben der Magie zu hindern, starrte erstaunt auf Xardas. "Am alten Kastell, auf dem höchsten Berg des Minentals, gibt es einen Eingang. Dort befindet sich das Übel. Dort ist der Schlüssel zur Zerstörung der Barriere. Geht dorthin, und findet diesen Schlüssel und benutzt ihn. Ich werde mich in meinen Turm begeben, und versuchen herauszufinden, was es mit diesem Skelletmagier auf sich hat, der euch bedrohte." Und mit einem Knall war er verschwunden.

Alle blieben noch einen Moment still, dann brach Saturas diese. "Ok, Hero, Myxir, Nefarius, Merdaron, Riordian, Cronos und du, Feuermagier, seid ihr bereit?" "Ich komme auch mit." kam es von Chick, auch Chip sagte: "Und ich erst recht." "Ich will auch sehen, was da unten ist." sagte Juan. "Und ich holen Sprengtrank und benutzen dort unten." sagte Ork.

Saturas schien damit nicht wirklich zufrieden zu sein, aber er hatte keine Zeit zum Streiten. Er rang mit sich selbst, was das beste wäre und ergab sich. "Nung ut, ihr könnt auch mitkommen. Ork" er wandte sich an diesen. "Hast du noch solche Sprengtränke?" "Ja, ich haben noch Sprengtränke." war Orks Antwort. "Ähm, Saturas, falls hier noch mal dieser Skelletmagier auftaucht, dann sollten ein paar von uns hier sein, um ihn zu bekämpfen." sagte Myxir. "Argh, nun gut." aturas war sichtlich genervt, aber er sah ebenfalls ein, das es zum Schutz des Lagers notwendig war. "Myxir, Merdaron, Hero, ihr geht hier mit. Wir anderen werden für den Schutz des Lagers sorgen." Kurze Zeit später machten sich 4 Magier auf den Weg zurück zum Lager.

"Ok, dann gehts jetzt los?" sagte Hero voller Unternehmensfreude, als ob es ein Ausflug in den Varantener Vergnügungspark handelte.

"Erst muss ich holen Trank aus Höhle." brummte Ork.

Gemeinsam machten sich alle auf den Weg zu Orks Höhle.

Äussterst gemächlich machte sich Ork daran aus allerlei kleinen Fläschen und Gefäßen, diverse Flüssigkeiten, Pulver und unidentifizierbare Schoten in den Kessel zu werfen.

Dann murmelte er einige unverständliche Worte, gab eine beunruhigend große Menge an kleingeschnittenen Kronstöckel dazu und wich einige Schritte zurück als der Kessel bedrohlich bebte und seltsamer tiefroter Qualm aufstieg.

"Ähh..." machte Juan; "seid ihr sicher dass der Ork da weiß was er da macht?"

"Ich hoffe doch mal das er eine grobe Vorstellung hat." beruhigte ihn Hero.

Dann fügte er noch leise hinzu: "Wenn nicht dann möge Adanos mit uns sein."

"Hast du was gesagt?"

"Ach...nichts von Bedeutung."

Inzwischen hatte Ork einen Teil des Kesselinhaltes in einen massiven Eisenkrug gefüllt, das einzige was man noch sah waren die Dämpfe die noch aus dem Kessel stiegen.

"Was ist eigentlich mit dem Rest?"

"Wir nur können brauchen was sich hat abgesetzt an Oberfläche, der Rest seien nutzlos." beruhigte Ork den nervösen Wassermagier.

"Für "nutzlos" blubbert das aber noch ganz schön."

"Ach, das kühlt sich irgendwann ab vermute ich. Und wenn nicht es können egal sein, entweder wir sprengen Barriere oder wir sterben in Tempel. In beiden Fällen ich Höhle nichtmehr brauchen."

Orks Stimme wurde etwas wehmütig, "Ich haben viele Winter hier verbracht und nun ich gehen weg von Zuhause...ich nichts wertvolles mehr haben..meine letzten Kronstöckel ich haben benutzt für Trank, also auch erstmal nichts werden mit Kronstöckelzucht."

Schnell packte Ork noch einige Rezepte und alte Bücher ein und nahm noch eine alte Flasche mit unbekanntem Inhalt mit.

"So, jetzt können losgehen...auf zu Tempel."

"Weißt du, Sharky, es geht doch nichts über einen guten Schnaps nach einer gewonnen Schlacht", meinte Stone, setzte die Flasche an seinen Mund und kippte den Inhalt in einem Zug seine Kehle herunter. Mit einem zufriedenen Seufzen stellte er das leere Behältnis schließlich auf den Tresen.

"Trink lieber nicht so viel", warnte Sharky, der sich neben ihm, mit den Armen auf dem Tresen gelehnt, befand. "Wie ich gehört habe, warst du das letzte mal ziemlich betrunken, Cipher hätte dich fast ertränkt..."

"Was? Schwachsinn!", rief der Pirat. "Das waren seine Joints, die haben meinen Zustand hervorgerufen! Ich kann noch immer so viel trinken, wie ich will! He, Silas! Gib mir noch einen!" Sharky schüttelte grinsend den Kopf. Dem war doch nicht mehr zu helfen. Zumindest war die Kneipe nach dem kürzlichen Massaker wieder einigermaßen hergerichtet worden, nach dem Sieg über die Orks hielten sich hier viele der Banditen und Söldner auf, um zu feiern.

"Tja, wir haben zwar gewonnen, aber etwas fehlt mir immer noch", sagte Stone schließlich nach einem tiefen Zug Reisschnaps. "Dieser miese Paladin, der uns betrogen hat. Wenn ich den erwische, ich dreh ihm den Hals um..."

Sharky nickte verständnisvoll. In Wahrheit hörte er ihm allerdings gar nicht mehr richtig zu.

"Unverschämtheit, ich lasse ihn bei mir schlafen, dabei ist er einer dieser vefluchten königstreuen Mistkerle..." Ohne dass er es merkte, wurde er immer lauter, mehrere Köpfe wandten sich zu ihm um.

"Stone...", meinte Silas mahnend.

"Ist ja gut, ich gehe mal ein bisschen an die frische Luft." Daraufhin verließ Stone die Kneipe, nicht ohne vorher noch den Schnaps geleert zu haben.

Doch draußen sah, dass gerade einige der Wassermagier das Lager betraten. Er stellte allerdings fest, dass einige anscheinend fehlten. Er ging etwas torkelnd auf Saturas zu, der sie anführte.

"Wo sind denn die anderen?", fragte er ihn.

Saturas, dem Stones Schnapsfahne mitten ins Gesicht wehte, verzog das Gesicht und antwortete in einem scharfen Ton. "Sie wollen das Übel aufhalten, dass uns heimsucht", erklärte er. Innerhalb kürzester Zeit fasste er die letzten Geschehnisse für den Piraten zusammen.

"Wow, die Barriere kann somit tatsächlich zerstört werden?" Saturas nickte. "Wer ist den alles mitgegangen?"

"Myxir, Merdaron, Hero und der Feuermagier Thormant. Dieser Ork begleitet sie anscheinend ebenfalls, ebenso wie Chip und dieser neue, der jetzt erst in die Kolonie geworfen wurde, wie war noch gleich sein Name? Juan, glaube ich. Ach ja, und Chick."

"WAS? Dieser Paladin ist bei ihnen?" Schlagartig wurde Stone nüchtern.

Saturas wirkte verwirrt. "Nun, äh, ja. Wieso?"

"Sie gehen also zum alten Kastell?"

"Ja", antwortete Saturas etwas misstrauisch. "Was hast du vor?"

"Ich? Ich werde zu ihnen stoßen und ihnen helfen", sagte Stone mit einem grimmigen Lächeln. "Ich werde mich mit ihnen treffen... und endlich abrechnen."

Noch ehe Saturas etwas erwidern konnte, marschierte der Pirat auch schon los. Dieser Paladin konnte was erleben.

"Hey, Stone, wohin des Weges?", riss ihn eine Stimme aus seinen Gedanken. Es war Rhobar, der neben ihm auftauchte.

"Chip, Hero, Ork und noch ein paar andere suchen", antwortete er. "Sie gehen zum alten Kastell, da sie dort den Schlüssel zur Vernichtung der Barriere vermuten. Ich will ihnen helfen." Den eigentlichen Grund, seine Rechnung mit Chick begleichen zu wollen, verschwieg er vorsichtshalber erst einmal.

Doch Rhobar schien begeistert zu sein. "Das alte Kastell? Ernsthaft?"

"Ja. Wieso? Hast du schon einmal davon gehört? Wachsen dort etwa Pflanzen, die du für interessante Gebräue benutzen könntest?", fügte er grinsend hinzu.

"Noch viel besser", antwortete Rhobar, sein Gesichtsausdruck wurde träumerisch und gedankenverloren. "Ich habe ein mal in einem Buch über das Kastell gelesen. Ich hege die Vermutung, dass sich dort schwarzes Erz befinden könnte. Oh, was man damit alles anstellen kann..."

"Hey, warum kommst du nicht mit?", fragte Stone. "Wir könnten zusammen dorthin gehen."

"Ja, eine ausgezeichnete Idee!", rief Rhobar erfreut. An seinem Gesichtsausdruck war zu erkennen, dass er anscheinend schon mindestens zehn verschiedene Anwendungsmöglichkeiten für das Erz im Kopf hatte.

Gemeinsam marschierten sie schließlich los, verließen das neue Lager und machten sich auf den Weg zum Kastell.

Während die beiden in Richtung des Alten Kastells gingen, überlegte Rhobar, was er mit dem Erz als erstes anstellen würde.

Er konnte damit seinen Attentäter-Trank, der ihn eigentlich erst in die Barriere gebracht hatte, erheblich verbessern. Er konnte auch starke Gifte damit herstellen, oder einen grauenhaften Trank, der einen für den Rest seines Lebens kichern ließ.

"NEIN", dachte Rhobar, "es gibt was Besseres!"

Vorsichtig kramte er in seinem Beutel nach der Flasche mit einer seltsamen, dunkelgrauen Flüssigkeit.

Schon seit fast einem Jahr braute er daran herum. Erst kürzlich hatte er ihn mit den Resten der Drachenwurzel und des Kronstöckels von Stone erweitert.

Im Grunde fehlte dem "Trank der Finsternis" nur noch eine Zutat.

Dann würde Rhobar endlich, ENDLICH herausfinden, was das Zeug überhaupt bewirkte. Zufrieden steckte er die Flasche wieder ein, und vertrieb sich die Zeit damit, in eine leere Laborflasche verschiedene Kräuter zu stopfen.

"Kalte Fusion" war in der Alchemie zwar sehr schwierig, aber mit dem schwarzen Erz würde vielleicht auch das Brauen eines Trankes komplett ohne Alchemietisch gelingen.

Stone sah ihm eine Weile mit einem Gesichtsausdruck zu, an dem man sofort erkannte, dass er lieber gar nicht wissen wollte, was Rhobar schon wieder für kranke Experimente ausheckte.

Erst, als die Flasche plötzlich zu rauchen begann, sah Rhobar ein, dass er damit wohl lieber warten sollte, bis er das Erz überhaupt hatte, und steckte sie wieder in seinen Beutel.

Sich nicht weiter um die inzwischen stark qualmende Flasche kümmernd, verbrachte Rhobar den Rest des Weges damit, Stone über die interessanten Wirkungen schwarzen Erzes in Kombination mit Trollurin zu informieren.

Ork, Hero, Juan, Thormant, Chip und Chick waren inzwischen beim alten Kastell angekommen. Erschöpft schnaufte der Feuermagier; "Bei Innos, das war vielleicht eine Tortur hier hochzukommen. Es sollte etwas geben wie eine Treppe die sich von alleine bewegt...die von selbst nach oben gleitet und wo man sich nur draufstellen braucht, eine Rolltreppe."

Die anderen starrten ihn misstrauisch an. "Ähh..." begann Hero.

"Ach schon gut, vergiss es...war nur son Gedanke. Wahrscheinlich wird es sowas niemals geben...eine Rolltreppe." Thormant lachte über seine eigene Fantasie.

"Anstatt hier in Tagträumereien auszubrechen sollten wir doch lieber den Eingang su-", wieder wurde Hero unterbrochen, denn plötzlich waren Stone und Rhobar aufgetaucht. Stone machte einen leicht genervten eindruck und Rhobar brabbelte irgendetwas von den verschiedenen Variationen und Blattformen des gemeinen Snapperkrautes.

"Oh, da seid ihr ja.", rief Stone als er nun auch die Gruppe vor sich bemerkte.

Auch Rhobar stellte seinen Kräuterkundevortrag ein und bergüßte die Anderen.

"Was wollt ihr denn hier ?" fragte Hero.

"Saturas hat mir erzählt was ihr vorhabt und da haben Rhobar und ich beschlossen euch zu helfen."

Heros Miene hellte sich auf; "Ah, sehr gut. Ich weiß nicht was uns da unten erwartet, von daher ist es gut wenn wir soviele wie möglich sind."

Stone gesellte sich zu der Gruppe und liess seinen Blick über die Gesichter streifen.

"Wie Saturas gesagt hat; Chick ist auch da...hmm zusammen mit Chip werde ich ihn schnell erledigen." dachte Stone voller Vorfreude.

"Also Leute," versuchte Hero jetzt wieder alle an ihre Mission zu erinnern, "wir müssen jetzt hier irgendwo den Eingang suchen...es kann alles mögliche sein, ein Felsspalt, ein Hebel, Schalter oder eine Falltür oder getarnte Wand. Vielleicht auch ein magisches Teleportportal." zählte er alle für ihn in Frage kommenden Variationen auf.

Alle begannen nun das Kastell bis ins kleinste Detail zu untersuchen...

Plötzlich schreckte Chick auf und deutete in den Himmel: "Was ist denn das?"

Hero drehte sich um und spähte in die Richtung, in die Chick zeigte.

"Das sieht aus wie ein Vogel!", sagte er. "Ein Rabe, um genau zu sein", sagte Chip, der sich zu ihnen gesellt hatte.

Der Rabe steuerte genau auf das Kastell zu und kamm anscheinend aus dem Westen.

"Seltsam", begann Chip "In der Kolonie gibt es eigentlich so gut wie keine Vögel.

Beim Veruch aus der Barriere zu fliegen werden sie immer geröstet und ansscheinend sind die Viecher zu dumm, das zu begreifen."

Der Rabe war inzwischen beim Kastell angekommen und setzte zur Landung an.

Auch der Rest sah nun auf den Raben.

Und plötzlich war es kein Rabe mehr, sondern Chuck.

"Chuck?", frage Hero ungläubig. "Ja ,ich bins! Ihr wolltet doch nicht ohne mich die Barriere zerstören? Saturas hat mir alles erzählt." "Du siehst aber nicht sehr gut aus", meinte Chip und deutete auf Chucks leicht bläuliches und verschwitztes Gesicht. "Ach mir gehts bestens", sagte Chuck, wobei er sich selbst nicht sicher war ob er log. Ihm war leicht schwindelig und neblig und das Ganze hatte erst angefangen, nachdem er sich in die Riesenminecrawler verwandelt hatte. Ob es eine Nebenwirkung war?

Chuck sah sich um und zündete sich einen Joint an, um wieder einen klaren Kopf zu kriegen, dann half er den anderen bei der Suche nach den Eingang.

" Mussu kaufe Frrolicc. Was soll denn das bedeuten? ", fragte Chick laut. Er hatte diesen Satz gerade in Form einer Inschrift auf einer Mauer entdeckt. Vielleicht ist es das Passwort für den Eingang. " Der neben ihm stehende Thormant grinste: " Nun... dieses Gemäuer wurde früher von

den Anhängern einer Sekte bewohnt die Tiere vergötterten und übersetzt heißt das... hm... Du sollst beten zu den Hunden jeden Tag. " Chick lachte unwillkürlich auf, wie bescheuert konnte man denn sein? " Innos, was waren das denn für Verrückte? " Thormant wollte gerade etwas erwidern als er einen seltsam geformten Stein entdeckte. " Sieh mal, der Stein sieht aus wie ein... Knochen! Verrückt was es hier alles zu entdecken gibt, hätte ich doch nur ein wenig mehr Zeit könnte ich diese fremde "Kultur" erforschen. " Chick zuckte die Schultern und machte sich wieder an die Arbeit jeden Stein, ob geformt oder nicht, umzudrehen und nach Eingängen in einen uralten Tempel zu suchen.

Als sich plötzlich eine Hand auf seine Schulter legte. Erschrocken drehte er sich um und sah einen Mann mit einer Augenklappe ins Gesicht. Es war Stone. " Wir müssen reden, es gibt da noch eine Rechnung zu begleichen ", flüsterte dieser so laut das nur Chick es hören konnte. " Öhm... klar. ", antwortete Chick so kühl wie möglich doch innerlich kochte es. Oh Innos! Der wird mich zerfetzen! Stone wies in eine Richtung des Kastells in dem sich zu Chicks Schrecken niemand ausser gleich ihnen beiden befand.

Langsam, um keine Aufmerksamkeit zu erwecken, führte Stone Chick zu einer ruhigen Stelle. Er merkte deutlich, dass der verfluchte Paladin unglaublich nervös und verängstigt zu sein schien. Dies bereitete ihm ein wenig Genugtuung. Hinter einer fast zerfallenen Mauer blieb er schließlich stehen. Chick schluckte. Sie befanden sich genau auf der Klippe, unter anderen Umständen hätte man den Ausblick genießen können. Aber hier oben zu stehen, mit einem verrückten, mordlustigen und sich dauernd betrinkenden Piraten, das völlig zerstörte alte Lager im Blickfeld zu haben und ständig am Himmel unheilvoll umher zuckende blaue Blitze zu sehen trug für Chick nicht gerade zu einer angenehmen Atmosphäre bei.

Stone vergewisserte sich noch einmal kurz, dass sie allein waren, dann lehnte er sich neben Chick an die Mauer, holte eine Flasche hervor, trank einen Schluck Schnaps, verstaute die Flasche wieder und verschränkte die Arme.

„Nun, Chick, ich denke, du weißt schon, warum wir hier sind, oder?“, begann er sachlich. Chick zögerte, Schweiß rann von seiner Stirn herab. „Nun, äh, ich glaube, ich kann es mir vorstellen...“, setzte er zitternd an.

Stone setzte ein übertrieben freundliches Lächeln auf. In dem bärtigen Gesicht und kombiniert mit der Augenklappe wirkte es jedoch überaus grotesk und drohend.

„Weißt du, wir könnten es schnell erledigen.“ Sein Blick wanderte zu seinem Rapier, der an seiner Seite baumelte. „Ich denke, das bin ich dir schuldig. Wir lassen es wie einen Unfall aussehen, ich garantiere dir, dass du nichts spüren wirst.“

„Warte!“, sagte Chick. „Können wir uns nicht irgendwie anders einigen?“ Seine Augen zuckten hilfesuchend umher. Stone runzelte die Stirn.

„Ich weiß, was dir die Paladine in der Vergangenheit angetan haben“, erklärte Chick. „Aber es sind nicht alle wie sie! Höre auf deinen Verstand! Du hast mir geholfen, mich gerettet, mich versorgt! Du kennst mich besser als du denkst, du weißt, dass du dies nicht tun darfst!“

Stone schüttelte den Kopf. „Du siehst das falsch. Ich-“

„Hey!“, unterbrach ihn plötzlich eine laute Stimme. Stone zuckte zurück. Was war geschehen? Hatte jemand von den anderen etwas hiervon mitbekommen? Er beruhigte sich jedoch wieder, als er merkte dass es lediglich Rhobar war, der nicht weit entfernt auf dem Boden kniete und ihn angrinste. „Hier wachsen Feuerwurzeln. Und was für große Exemplare! Schau sie dir mal an, Stone!“

Doch plötzlich stutze der Alchemist. Er fuhr mit der Hand zwischen den Pflanzen umher und rief schließlich laut: „Kommt alle mal her! Ich glaube, ich habe etwas gefunden!“

Schnell näherten sich die anderen. Thormant beugte sich neben Rhobar und nickte. „Das sieht aus wie ein Schalter.“

Stone wandte sich zu Chick um. „Wir kommen später darauf zurück“, sagte er knapp und gesellte sich nun zu den anderen.

"Was? Ihr habt was entdeckt? Was denn, den Ansatz zur Erforschung einer Rolltreppe?" sagte Hero, als Thormant ihn, Myxir und Merdarion zu der Stelle führte. "Nein, einen Schalter! Wir müssen beraten, ob wir ihn betätigen!" "Lasst mich mal sehen!" kam es von Chick, der Schweiß auf der Stirn hatte. Angstschweiß von vor ein paar Minuten. Hero bemerkte jetzt erst Stone und warf ihm einen warnenden Blick zu. Hero konnte sich denken, was er vor hatte. Doch seine Gedanken wurden just unterbrochen, als Chick über eine Feuerwurzel stolperte. Und er landete direkt auf dem Schalter. "Chick, kannst du nicht EINMAL aufpassen?" wettete Chip, der auch dazu gekommen war.

Alle hielten inne, als sie plötzlich ein Geräusch reibender Steinplatten hörten.

In der Mitte des Kastells konnten sie gerade noch mit ansehen, wie der letzte Rest Säule nach unten fuhr, und ein Loch im Boden freigab. Hero kief schnell hin und beugte sich darüber. Er konnte keine Gefahr entdecken und sprang herunter, direkt auf die Säule. "Leute, ich glaube wir haben den Eingang gefunden!" rief er den anderen zu, die sich oben um die Öffnung drängten.

Hero blickte sich um und versuchte direkt, einige Schriftzeichen an den Wänden zu entziffern.

"Gut, wir wissen jetzt, dass dies ein Kastell des Tjieruhsmuss gewesen war." berichtete Hero den gerade hereingesprungenen Thormant und sah sich weiter um.

"Und jetzt?" fragte Thormant unsicher.

"Naja, am besten wir bitten die anderen erstmal herunter damit..."

Aber der Feuermagier musste sich gar nicht bemühen, im letzten Moment konnte er ausweichen damit er nicht von Chip erschlagen wurde.

"Pass doch auf du Hohlklotz." fuhr Thormant ihn an.

"Selber Hohlklotz, was stehst auch mitten in der Landezone herum?"

Bevor die beiden anfangen konnten richtig zu streiten, ging glücklicherweise Hero dazwischen:

"Leute...jetzt regt euch doch nicht auf ok? Meine Güte, ihr seid wie kleine Kinder."

Chip und Thormant entschuldigten sich, es war wirklich kein Grund und keine Zeit zum Streiten.

Inzwischen waren auch die anderen unten angekommen, nur Chick und Stone waren noch oben.

"Warte mal...wir haben noch was zu klären." knurrte Stone Chick an, als dieser gerade springen wollte.

Grob zerrte er ihn von der Öffnung weg.

Unten hatte noch keiner mitbekommen dass zwei Leute fehlten, Hero und Thormant aktivierten ihre Lichtzauber um das spärliche Licht aus der Öffnung durch die sie hereingekommen waren zu verstärken.

Die Kammer in der sie gelandet waren schien nur der Vorraum und gleichzeitig ein Grab zu sein, denn überall standen Särge und der Boden war mit Knochen bedeckt.

"Nett...das nenne ich ein 1 Stern-Hotel." murmelte Chuck.

Ein Knirchen liess alle zusammenfahren, die Säule machte sich wieder auf den Weg nach oben.

"Und wie kommen wir dann wieder raus nachher?" fragte jemand aus der hinteren Reihe.

"Das sehen wir DANN." beruhigte ihn Hero. "Lasst uns weitergehen..da hinten ist der Eingang zum richtigen Tempel."

"Woher du das wollen wissen?" fragte Ork unruhig, er hatte nichts übrig für diesen muffig-modrigen Ort und die Aussicht noch tiefer rein zu marschieren war alles andere als verlockend.

Aber er konnte seine Freunde -zumindest empfand er sie als Freunde- jetzt nicht alleine lassen.

"Ich kann die Schriftzeichen lesen, keine Sorge." antwortete Hero auf Orks Frage.

Vorsichtig gingen alle weiter ins Ungewisse, ohne zu merken dass zwei fehlten...

Während die Gruppe langsam weiterschlich, gab es eine Gestalt, die aufgeregt zwischen ihnen umherlief, von Ecke zu Ecke huschte, und jedes mal, wenn sie an der Gruppe vorbeikam etwas wie "Faszinierend" murmelte.

Hin und wieder etwas aufhebend und in jede offene Grabplatte spähend, lief Rhobar mal voraus, mal zurück auf der Suche nach seltenen Pflanzen und Pilzen, die es hier reichlich gab.

"Bei Adanos, was...", begann Hero, als er sah, wie Rhobar über einen steinernen Sarg gebeugt stand, und darin herumzuwühlen schien.

Rhobar kam wieder zum Vorschein, sichtlich zufrieden mit einer Art grünlichem... Zeugs in der Hand.

"Grabmoos", sagte er stolz. "Lange her, seit ich das letzte Mal so viel davon gesehen hab. Das letzte mal war es, als ich mal um Mitternacht auf dem Friedhof der Hauptstadt danach gesucht hatte... Endlich kann ich meine Vorräte wieder auffüllen, das letzte ist im alten Lager verloren gegangen, als meine Hütte einstürzte."

Die anderen schüttelten nur den Kopf und gingen weiter, während Rhobar das Moos in seine Tasche packte, und zum nächsten vielversprechenden Winkel schlich.

Die Gruppe durchquerte einen Gang nach dem anderen, bis sie schließlich zu einer steinernen Tür kamen.

"Anscheinend sind wir auf dem richtigen Weg." sagte Hero

Chip und Chuck versuchten die Tür aufzuschieben aber sie bewegte sich kein Stück.

"Verdammt die Tür geht nicht auf." sagte Chip. "Ich sehe auch kein Schloss oder sonst was aber sie muss sich doch irgendwie öffnen lassen."

"Vielleicht gibt es hier irgendwo einen Schalter oder so etwas." meinte Hero. "Am besten wir suchen die Wände ab ob es einen versteckten Schalter oder einen Hohlraum gibt."

"Gute Idee." sagte Chuck.

Die Gruppe machte sich daran die Wand, welche um die Tür herum verlief genau zu untersuchen. Plötzlich bekam Chip einen Geistesblitz und sah sich in der Gruppe um.

"Wo sind eigentlich Chick und Stone?" fragte er in die Runde.

Die anderen sahen sich um doch auch sie konnten die beiden nirgends entdecken.

"Verdammt wir müssen sie hier irgendwo verloren haben." sagte Hero.

"Muss man hier immer aufpassen das keiner ausreißt ?" Hero war verärgert.

Zwei Leute liefen jetzt womöglich irgendwo im Tempel herum, ohne zu wissen was die Schriftzeichen bedeuteten und somit unvorbereitet auf alle möglichen Gefahren.

Wo er schon gerade beim Thema war: Diese Inschrift kam ihm bekannt vor, das beschriebene Wesen und die Warnungen trafen nur auf einen zu.

"Der Blutfliegen-Dämon." flüsterte Hero.

"Was ?" fragte Thormant aufgeregt.

"In dieser Kammer muss dieser Blutfliegen-Dämon ursprünglich eingesperrt gewesen sein."

"Hmm...dann müsste es die Kammer sein die ich mit Cyco entdeckt habe bevor er...nunja...ein Diener Beliards wurde."

"Wieso...wie kann es sein dass du da schonmal drin warst ?" Hero war verblüfft.

"WENN es wirklich die Kammer ist die ich vermute, dann gibt es auf der anderen Seite einen Felsspalt durch den wir eingestiegen sind...dadurch haben wir den Dämon wohl freigelassen..."

Das war zwar alles interessant, aber im Moment standen sie immernoch vor der fest verschlossenen Tür.

"Das ergibt keinen Sinn...", murmelte Hero.

"Was ergibt keinen Sinn ?"

"Dieser Dämon sollte ja sicher den Tempel bewachen...wenn er nicht durch eine Hintertür freigelassen wird.", meinte der Wassermagier mit Seitenblick auf Thormant, "Also nutzt es doch wenig dass diese Bestie hier eingesperrt ist und somit nichts gegen Eindringlinge unternahmen kann...das ergibt doch Sinn, oder ?"

Alle nickten.

"Daraus würde ich annehmen, dass sich die Kammer von selbst öffnet sobald man...wahrscheinlich irgendwo drauftritt. DAS IST ES."

Hero wandte sich zum Boden und fegte mit einer Windfaust alles Geröll und den Sand beiseite. Statt des schmutzigen Gesteins war jetzt ein Gang aus Steinplatten zu sehen.

Mit seinem wachsamen Auge hatte der Magier auch schnell eine etwas hellere Platte ausgemacht:

"Die hier.

Ich bin sicher wenn man hier drauftritt öffnet sich die Tür. Nur hat das ganze Geröll hier den Schalter bedeckt, so dass er nichtmehr reagierte...wahrscheinlich durch gewisse Erbeben und Trankexplosionen." fügte er im sarkastischen Tonfall hinzu.

"Und sollen wir das jetzt drücken ? Der Dämon ist doch frei und wir hätten somit dann einen Ausgang für später." fragte Chip vorsichtig.

"Eine Gute Idee...wenigstens ein Vorteil wenn dieses Monster frei rumschwirrt..."

Hero trat auf die Steinplatte, welche sogleich im Boden versank. Im selben moment setzte ein Knirchen ein und die Tür bewegte sich und gab eine Kammer frei. Tageslicht drang in den Gang und jetzt war völlif klar dass es wirklich die Kammer war, die die beiden Feuermagier früher entdeckt hatten.

Hero betrat als erster den Gang, gefolgt von Myxir und Merdarion, die sich den ganzen Weg über überaus still und nachdenklich verhalten haben.

Kurz darauf trat Thormant ein und sagte: "Ja, das ist wirklich die Kammer. Dort, von dort oben waren Cyco und ich eingedrungen."

"DAS soll der ganze Tempel gewesen sein? Das glaubt ihr doch wohl selbst nicht." sagte Hero.

"Das ist wahr, das kann nicht sein. Hier ist ja absolut NICHTS." sagte Myxir. "Es muss einen Hinweis in den Inschriften hier in den Wänden geben.

Die Magier suchten alles ab, während Chip, Chuck und Rhobar ratlos in der Mitte des Raumes standen.

"Ich habe etwas gefunden!" rief Hero aufgeregt. "Hier, das heißt so viel wie: Drei mal vom Eingang nach vorn, zwei nach rechts und einen zurück, einen Links und 5 mal vor, dann blick nach unten.

Was meinen die blos damit?" "Na ganz einfach, wir sollen vom Anfang der Kammer den beschriebenen Weg gehen. Immer an den Platten entlang.

Genau in diesem Moment hörten sie ein Klirren, als ob eine Waffe weggeworfen würde. Direkt danach die Stimem von Chick: "Gut, töte mich ruhig. Ich habe es satt immer nur wegzulaufen! Na los, was ist? Töte mich endlich, das wolltest du doch immer, oder?"

Bardan fluchte. Er irrte schon seit Stunden in diesen verfluchten Gängen herum. Er wollte Ork besuchen, und ihn nach Laido ausfragen, doch Ork war nicht dagewesen. Dafür hatte Bardan eine Höhle gefunden, die wahrscheinlich durch das auf die Explosion folgende beben freigelegt worden. Er war hinabgestiegen, gradeausgegangen, dann nach links abgebogen, dann nach rechts, dann nach links....oder war es doch nach rechts? Dann wieder irgendwo abgebogen...kurz gesagt, hatte sich Bardan hoffnungslos verirrt, und jetzt verfluchte er seine Neugier. Was hat ihn bloß geritten, hier hinabzusteigen? Aber er konnte das geschehene nicht rückgängig machen. Und so ging er durch die leeren steinernen Gänge, achtete nicht auf die Wandinschriften, immer nur weiter. Dann hörte er stimmen. Sie kamen von Oben. Er kannte sie, obwohl er nicht verstehen konnte. Die eine gehörte Stone, dem Piraten, die andere gehörte zweifellos Chick. Bardan grinste. Es hat sich wohl doch gelohnt, hier hinabzusteigen. Diesmal würde ihm der dreckige Paladin nicht entkommen. Er beschleunigte seine Schritte, bis er in einer größeren halle angelangt war, in der eine treppe nach oben führte. Langsam stieg Bardan die Stufen hinauf. Als er oben war, merkte er, dass er beim alten Kastell war. "Diese Gänge müssen wirklich lang sein" murmelte er, wurde aber gleich abgelenkt. Hinter einer halb zerstörten mauer standen Stone und Chick, welcher in dem moment seine Waffe auf den Boden warf. Ein unangenehmes geräusch erklang. der Pirat hatte seinen Rapier in der hand, zögerte jedoch. ""Gut, töte mich ruhig. Ich habe es satt immer nur wegzulaufen! Na los, was ist? Töte mich endlich, das wolltest du doch immer, oder?" Brüllte Chick. Stone hob seinen Rapier, wirkte jedoch weiterhin unentschlossen.

" So Freundchen, jetzt wird abgerechnet! ", stieß Stone mit mordlüsternden Augen hervor. Dabei fing der Tag so gut an, schoss es Chick durch den Kopf. Stone zog auf einmal einen langen Säbel und stürzte sich auf Chick der erst im letzten Moment ebenfalls sein Schwert ziehen konnte und den Schlag parieren, durch die Wucht des Schlages wurde er aber nach hinten geschleudert und er

landete unsanft auf dem Boden. " Hey! Was hab ich euch hier eigentlich getan das mich ständig alles und jeder umbringen will? ", fragte er laut als er sich wieder aufrappelte und eine Reihe Schläge parierte. " Du bist ein Paladin! Korruptes Gesockse! ", fluchte Stone, " Wirst du jetzt endlich still halten! " Chick wich einem heranbrausendem Schlag geschickt auf und kletterte eine zerfallene Mauer empor. " Ich kann nicht abstreiten das einige so sind wie du sagst doch nicht alle, NICHT ALLE. Viele sind anders, sie kämpfen um Gerechtigkeit, um Ehre und Ruhm. "

Stone hackte unbeeindruckt weiter auf Chick ein und keuchte verächtlich: " Pah, ihr Paladine kämpft doch nur gegen arme, wehrlose Bauern, unterdrückt sie, nehmt ihnen die Ernten weg damit ihr und euer König auch ja genug zu essen habt! " Chick sprang von der Mauer hinter Stone und schrie zornig auf: " Niemals! Ein Paladin, ein wirklicher Paladin verkriecht sich nicht, es gibt überall schwarze Schafe. Auch bei euch Piraten gibt es Verräter oder Desarteure. Auch manche eurer Kapitäne verfallen der Dekadenz und der Machtgier zum Opfer doch trotzdem kämpfst du weiter unter der schwarzen Flagge, oder? " " Das ist doch etwas völlig anderes! ", brüllte Stone, erbot sich über den Paladin vor ihm. Chick wich noch einmal auf, dann stand er vor einer Klippe, kleinere Gesteinsbrocken löste sich und kullerte den Abhang hinunter. " Nichts ist da anders, du bist genauso Mensch wie ich, stehst genauso unter der Führung von Personen die meist noch viel blutrünstiger oder gewissenloser sind als die meisten Paladine. Stone hielt inne, hatte der verdammte Paladin etwa Recht? Er musste sich eingestehen das manches stimmte aber... Chick unterbrach seine Gedanken " Du hast gewonnen, ich habe es satt davonzulaufen! " Chick warf sein Schwert beiseite, er sah nicht das es klirrend in ein Loch fiel, direkt vor Heros Füße. Wenn schon dennoch einen guten Abgang machen dachte er erschreckend sachlich. Er wiederholte: " Gut, töte mich ruhig. Ich habe es satt immer nur wegzulaufen! Na los, was ist? Töte mich endlich, das wolltest du doch immer, oder? "

Stone hob langsam sein Schwert.

Doch dann hielt er inne. Was machte er da gerade? Er griff einen unbewaffneten Mann an! Das war doch feige! "Aber dieser man ist ein Paladin! Ein Feigling und Lügner! Ich muss ihn töten!", dachte Stone und schloss den Griff um seinen Rapiert. Doch da kam eine unbewusste Erinnerung. Eine Erinnerung die er tief in sich vergraben hatte. Eine Erinnerung, aus seiner Zeit als Pirat:

Sie hatten gerade ein Handelsschiff geplündert. Alle feierten den Sieg mit einer großen Menge Grog. Der Schiffsjunge des Handelsschiffs war an einen Mast gekettet. Er war der einzige Überlebende. Alle Piraten feierten und schlugen auf den Jungen ein. Stone ebenfalls. Dann banden sie ihn los und schmissen ihn über Bord, wo er qualvoll ertrank, denn er konnte nicht schwimmen.

Stone erschrak vor sich selbst. "Ich beschuldige, diesen Paladin ein Monster zu sein, aber dabei bin ich selbst eins. Ich bin nicht besser, nicht ehrenvoller!", dachte er. Den Schmiss er seinen Rapiert weg. Und hielt Chick die Hand hin. "Es tut mir Leid!", kam über seinem Lippen. Unter seinem Auge löste sich eine Träne.

Kampfgeräusche waren zu hören, dann wieder Stille und abermals das Klirren einer Waffe. Hero war schon, gefolgt von Thormant, auf die kleine Öffnung in der Decke zugerannt. Doch sie war kleiner, als Thormant sie in Erinnerung hatte. "Mmh, ich glaub, hier hat jemand das repariert." sagte Thormant. "Oder der Tempel repariert sich selbst." Murmelte Hero, mehr zu sich als zu Thormant und sprang hoch und hielt sich an einer Kante fest. "Ich frag mich, warum wir die Öffnung nicht früher entdeckt haben." rief der Feuermagier von unten herauf. Hero fand kurz darauf die Antwort in Form eines Gestrüppes, das keine Blicke, geschweige denn Menschen durchließ. Hero ließ sich wieder nach unten fallen und blickte zu Thormant. "Versteh schon." sagte dieser und schleuderte einen Feuerball auf die Öffnung. Das trockene Gebüsch verbrannte und Asche rieselte durch das Loch herunter. Nun sprang Hero abermals nach oben und stemmte sich aus der Öffnung heraus. Er konnte gerade noch sehen, wie Stone Chick die Hand reichte. "Da haben wir ja unsere Vermissten."

dachte Hero.

Cyco erhob sich. Lange Tage hatte er nun stillschweigend verbracht, hatte zu Beliar gebetet. Dieser hatte dem Lich mehr Kraft gegeben, den Tempel zu sichern. Der Untote verließ die Plattform mit dem Altar, ging die Treppe herab. Er hielt auf den Eingang zu. Zum wiederholten Male prüfte er die Stabilität des Tores. Es sollte halten. Dann sorgte er für weitere Schutzmaßnahmen. Langsam hob er die rechte Hand, ballte die knöchernen Finger zu einer Faust. Finsternis drang hervor, Kälte. Langsam breitete sich das Schwarz im Tempel aus. Jede Pflanze, jedes Tier, das berührt wurde, hauchte augenblicklich sein Leben aus. Als die grausame Tat vollbracht war, streckte Cyco seine Finger. Jeder von ihnen begann, rot zu strahlen. Dann breitete sich das Licht wellenförmig aus. Skelettkrieger entstanden. Nicht einfache Kämpfer, sondern gefallene Paladine, denen Cyco neues, unheiliges Leben eingehaucht hatte. Alles, was diese zu fürchten hatte, waren die Zauber der Paladine.

Oder, dachte der Lich, diesen Magier, der meinen Schrei der Toten gestoppt hat.
Es war wieder an der Zeit, zu warten.

Chick konnte es nicht glauben, war er tatsächlich ausser Lebensgefahr? Er konnte es nicht glauben, wahrscheinlich war es ein Trick. Wenn er einschlagen würde, würde ihn Stone bestimmt mit einem gezielten Irish Wip - so sagte man zumindest in Gladiatorkreisen dazu - über die Klippe werfen aber ob er ihn nun werfen würde oder nicht. Chick vertraute ihm und reichte ihm unsicher die Hand.

" Öhm... ich verzeihe dir? ", brachte Chick verwirrt hervor. Stone schien daraufhin erleichtert zu sein, er klopfte Chick freundschaftlich auf die Schulter. " Menjung, da hab ich Glück gehabt nicht das falsche getan zu haben. ", sagte er grinsend. Chick schluckte und versuchte ebenfalls ein Lächeln hinzubekommen was jedoch gründlich fehlschlug. Aber dann wurde ihm endlich seine Lage bewusst, er war wirklich ausser Lebensgefahr und das brachte ihn unwillkürlich zum lachen. " Ist ein schönes Gefühl nicht mehr von allen Leuten gejagt zu werden. ", dachte er glücklich. Doch als schienen seine Gedanken aufgefangen worden zu sein stellte sich eine neue Stimme ein. Tiefer, Rauer und vor Häre triefend: " Endlich, jetzt entkommst du mir nicht mehr. " Chick und Stone sahen sich gleichzeitig zu der Gestalt um die um eine Steinmauer herumtrat und erfreut ihre silberne Axt zog. Es war niemand anderes als Bardan.

Chick stöhnte auf, nicht der schon wieder. Aber jetzt reichte es ihm, nur noch er stand zwischen seinem Glück und ihm. Das würde der Entscheidungskampf werden. Er zog sein Schwert mit einem scharfem Sirren aus der Scheide und wartete gar nicht auf die humorlosen Provokationen des verrückten Axtmörders sonder stürzte sich gleich mit voller Wucht auf ihn. Was ihm sicherlich einen kleinen Vorteil durch die Überraschung einbrachte denn es krachte laut als das Schwert ihm in die Seite stieß. " Stirb Bastard! ", brüllte der nicht ernstlich verletzte Bardan. Das Schwert hatte die Rüstung nicht durchstossen können, nur eine blauer Fleck würde später davon zeugen. Ein wilder Kampf entbrannte während Stone Bardan zu beruhigen versuchte.

Es wäre sicher schlechter und tödlich ausgegangen wäre Bardan und Chick nicht plötzlich von den Füßen gerissen wurden. Hilflös strampelte Chick durch die Luft und hielt nach dem vermeintlichen magus Ausschau den er als Thormant wiedererkannte, hinter ihm krochen aus einem gut verdeckten Loch Chip, Chuck, Ork, Hero, Rhobar und schließlich Juan heraus. " Lass mich gefälligst hier runter! ", schrie Bardan zornig nach Thormant der ihn ebenfalls entdeckt hatte. " Erst wenn ihr aufgehört habt euch wie die Kinder zu benehmen! ", rief dieser zurück. " Na gut! Aber jetzt will ich runter! ", antwortete diesmal Chick. Der Widerstand verebbte und beide fielen zu Boden wo sie sofort wieder Anstalten machten sich aufeinander zu stürzten was nicht gelang. Einerseits durch Stone der Chick am Kragen packte und ihn auf den Boden knallen lies und andererseits an Ork und Chip die den um sich schlagenden Bardan festhielten. " Gebt mir meine Axt und ich bring euch Manieren bei! " " Erst wenn ihr euch endlich vertrag! Und wenn es nur ein Waffenstillstand ist! ", gab Chip gepresst von sich, er hatte alle Mühe damit Bardan in Schach zu halten. Die beiden Feinde

blickten sich gegenseitig mit blitzenden Augen entgegen. Wenn Blicke töten könnten, dachte Chick aber nach langem Hin und Her reichte er Bardan mit angewidertem Gesicht die Hand. Dieser brauchte noch länger für seine Einsicht doch letztendlich schlug er mit verzerrtem Gesicht ein und beide versuchten dem anderen die Hand zusammenzudrücken was wiederum dadurch unterbrochen wurde das Ork sie auseinanderriss. "

Dann wäre das ja endlich geklärt. ", sagte Thormant belustigt über die Gesichter der beiden.

"Dieser verfluchte Feigling von einem Magier!" Dachte bardan. Dann sah er Chick an, welcher gerade seine Hand rieb, und dessen gesicht seine Schmerzen verriet. Bardan grinste schadenfroh. Dann wurde er wieder ernst. "Wenn diese ganzen Arschlöcher verschwinden..." sagte Bardan und machte eine wegwerfende geste mit der hand. "Wirst du mir nicht entkommen können, du verdammter Bastard. Ihr Paladine seid doch alle gleich." spottete er. "Allein kriegt ihr nichts auf die Reihe. Weißt du wer du bist? Ein verdammter Feigling, der es nicht wert ist, von Kriegerhand ui sterben." Chick wurde rot vor Wut. "Du Verdammter...." Mit Wutverzerrtem Gesicht wollte sich der Paladin auf Bardan stürzen, stolperte jedoch über einen Stein und fiel der Länge nach hin. Stone half ihm auf. "Würdest du wohl still sein?" Fragte er Bardan mit finsterem Gesicht. "Wenn du mich dran hindern willst, weiterzureden, versuchs." Bardan bückte sich und hob seine Axt auf. Plötzlich kam eine Wut in ihm hoch, Die alles verschlang, und Bardan konnte sie nur mit Mühe niederkämpfen. "Und du, Magier." wandte er sich an Thormant, "wenn..." jetzt reichen mit Todesdrohungen, ja?" Fiel Ork ihm ins Wort. Wir haben unten gefunden sowas wie Tempel." Bardan wollte gerade antworten, als die Erde erbebt. Alle taumelten. Tief unter der Erde wandte Cyco seinen Kopf zum Ausgang Ja, Meister. Ich werde keinen von ihnen entkommen lassen

Ein gewaltiger Riss tat sich im Boden auf. " Weg hier!", schrie Chuck und versuchte zu fliehen doch er stolperte über seine eigenen Beine.

Der Riss wurde immer größer, Panik brach in der Gruppe aus und alle veruchten sich in Sicherheit zu bringen, doch vergebens. Sie stürzten zusammen mit den Felstrümmern nach unten in die dunkle Tiefe.

Es war so schnell vorbei, wie es angefangen hatte.

Chuck rieb sich die Beule an seinem Kopf " Na, toll!", dache er, " Ein ein blauer Fleck auf meiner Glaze". Er sah sich um. Er schien in einer gewaltigen Halle zu sein. Von oben drang das Tageslicht ein und beleuchtete, die mit Trümmern versehene Umgebung.

Die Trümmer bewegten sich. Nacheinander kamen Ork, Chip, Stone, Bardan, Hero, Thormant, Chick und Rhobar unter den Trümmern hervor, doch einer fehlte: Juan.

"Waren wir nicht vorher nicht einer mehr?", begann Chuck. Doch ein Lachen unterbrach ihn, ein dämonisches Lachen, das an den Wänden der Halle wiederhallte. Cyco erwartete sie.

Als sich der Boden plötzlich unter ihnen aufrat, hatte keiner eine Chance, zu entkommen. Die gesamte Gemeinschaft stürzte einige Meter tief mitsamt den Trümmern in eine riesige Halle, doch während alle es schafften, sich aus dem Schutthaufen zu befreien, spürte Juan, wie der Boden ein zweites Mal unter ihm nachgab. Und wieder fiel er. Doch dieses Mal nicht sokurz wie ehemals, es war, als würde er durch einen endlosen Tunnel rutschen. Als er schließlich in totaler Finsternis auf den Boden aufschlug, kam es ihm vor, als wären Stunden vergangen. Obwohl ihm alle Knochen wehtaten, richtete er sich auf und tastete sich an der Wand entlang, in der Hoffnung, dass er so einen Ausgang finden würde.

Schon kurze Zeit später merkte er, dass er sich im Kreis bewegte. Innos, lass mich einen Ausgang finden, sonst muss ich mein, höchstwahrscheinlich kurzes, weiteres Leben in diesem Loch fristen!, flüsterte er. Doch nichts geschah. Die Dunkelheit, die Stille, alles blieb so, wie er es anfangs vorgefunden hatte. Sein eigenes Keuchen ließ ihm schon einen Schauer über den Rücken laufen.

Doch da war noch etwas anderes... Er konnte weder sehen, noch irgendetwas Verdächtiges hören, doch er spürte es, als ob sich die Luft um ihn verdickte. Etwas Böses hauste in dieser Höhle und es wartete nur darauf, aufgeweckt zu werden. Nun versuchte Juan, zur Mitte des Raumes zu kriechen, um dort nach irgendetwas zu suchen, was ihm weiterhelfen konnte. Und noch immer kam es ihm vor, als zöge etwas seine Kraft aus dem Körper. War es nur Einbildung, oder hatte er gerade ein Leuchten vor sich gesehen? Während die Furcht ihn beschlich, zog er seinen Degen. Das klirrende Geräusch, welches der Stahl verursachte, ließ Juan zusammenzucken. Und immer weiter arbeitete er sich durch die Finsternis, bis sein Kopf plötzlich gegen etwas Hartes stieß. Was war das? Ein steinerner Sockel, doch was bezweckte er? Vorsichtig erhob sich Juan, um zu sehen, beziehungsweise, zu fühlen, was dort lag. Erst konnte er nichts erkennen, doch als er mit der Hand über die Platte strich, durchfuhr ihn plötzlich ein kalter Schauer und sein Körper zuckte, doch er blieb auf den Beinen. Mit aller Kraft versuchte er, seine Hand von dem weichen Etwas zu ziehen, was dort lag. Und dann sah er sie. Augen. Diese Augen... Sie lähmten ihn, durchbohrten seinen Körper und seinen Geist. Als Juan schließlich aufgeben wollte, als er sich nur noch den Tod wünschte, da fuhr ihm eine fleischige Hand an die Kehle. Jetzt ist es vorbei, dachte Juan, jetzt ist dieses Leiden endlich vorbei und ich werde meine Esmeralda in Innos' Reich wiedersehen. Doch von irgendwoher kam plötzlich wieder ein Widerstreben in ihm auf. Woher? Woher nahm er sich jetzt noch Hoffnung? Hatte er nicht Esmeralda zuliebe noch kämpfen wollen? Sie hätte nicht gewünscht, dass er so endet, das wusste Juan tief in seinem Innern. Und von den Gedanken an seine verlorene Liebste beseelt, hackte er ziellos in die Dunkelheit vor ihm. Der Griff um seine Kehle wurde fester, doch die Kälte in seinem Körper ließ nach und als schließlich ein lautes Kreischen aus der Richtung der, nun nun verzweifelt und hasserfüllt starrenden Augen kam, da war die vorherige Kälte wie weggeblasen und wohlige Wärme durchströmte seinen Körper. Obwohl seine Lage immer noch fast hoffnungslos war, spürte er nun eine Freude, wie er sie seit seinem letzten Treffen mit Esmeralda nicht mehr gespürt hatte. Er konnte es schaffen. Er hatte den Fluch der Kammer besiegt, also war er auch in der Lage, es hier heraus zu schaffen. Der Tunnel, schoss es ihm durch den Kopf, ja, er ist der einzige Ausweg!

In dunklen Tempeln, tief unter der Erde, wo sie verborgen vor den Augen der Neugierigen ihr trauriges Dasein fristen, scheint es zuweilen, dass sich Schatten auf eine Weise bewegen, die Schatten nicht zu Eigen sein sollte. Säulen sollten sich nicht bewegen, ebenso wie sich deren Schatten nicht bewegen sollten...
...und doch taten sie es nun.

Cyco wandte sich langsam um. Er wusste nun, dass er nicht länger allein war in diesen Gemäuern... "Ein Skelettmagier?", höhnte Laido. "Ein Skelettmagier ist alles, was mich in einem uralten, Beliar geweihten Tempel erwartet?"

Als er näher trat, blitzten seine Fingernägel kurz auf und für einen kurzen Moment schien es, als besäße er statt ihrer Krallen...

Seltsamerweise verspürte Laido keinerlei Wunsch, diesen Untoten zu vernichten...er spürte große Macht in jenem Magier und beinahe bereute er seine Worte von vorhin.

Er hatte es geschafft, in diesen Ort einzudringen - diesen Ort, der ihn vielleicht aus der Barriere befreien würde, der diese verhasste blaue Energiesperre, das einzige Hindernis auf seinem Weg zur Weltherrschaft, vernichten konnte...

Zugegebenermaßen wusste Laido noch nicht genau wie, doch was er wusste, war, dass er am richtigen Ort war.

Dieser Tempel barg das Geheimnis, das der Barriere zum Verhängnis werden konnte...zuvor musste er sich allerdings mit diesem Skelettmagier befassen.

Chick sah sich laut röchelnd um und versuchte den feinen Staub aus Dreck und Gesteinspulver von sich wegzuwedeln. Er befand sich in einer großen Halle - soweit er das beurteilen konnte. Stöhnend stand er auf, kratzte sich am Kinn welches schon wieder einen ungepflegten Drei-Tage Bart aufweisen musste. Sein Blick schweifte nach oben und er erkannte den schwachen Lichtschein der

durch das Loch in der Decke hereinfiel. " Die halbe Kastellanlage muss mit runtergekommen sein! ", fluchte er leise vor sich hin als er einerseits die Ausmaße des Loches wahrnahm und andererseits die großen Trümmer und Mauerstücke betrachtete die ihm den Weg versperrten. Geschick kletterte er über den ersten und stürzte beim zweiten Trümmerstück Ork vor die Füße.

" Ai! Du sein noch am Leben? Das sein gut, wo sein die anderen? ", fragte dieser. Chick klopfte sich den Staub von der Sumpflerhose. " Weiß nicht, ich hoffe sie sind nicht von den Felsen zermatscht worden. ", antwortete er und insgeheim stellte er sich breit lächelnd vor wie dem verrückten Axtmörder ein tonnenschwerer Felsquader zerfetzte und die böartige Axt in ein Becken kochender Lava fiel. " Oh Innos! Der Typ bringt mich wirklich auf dumme Gedanken! ", dachte er bestürzt als er bemerkte was er sich genau vorestellte - in allen Einzelheiten.

Als sie endlich die anderen erblickten. " Da seid ihr ja! Wir dachten schon ihr wärt umgekommen. ", rief ihnen Hero freudig zu. " Manche hoffte sogar... ", wisperte hinter Chick jemand leise und tatsächlich war es Bardan der gegen einen Felsen gelehnt mit seiner Axt herumspielte. Chick gähnte und ignorierte den bärtigen Verrückten und wandte sich an die anderen. " Geht es euch... wo ist Juan!? ", schrie er entsetzt auf als er ihn nicht wiederfand. " Wir wissen es nicht ... wir befürchten das schlimmste ", erwiderte Thormant tonlos. Chick schluckte schwer: " Erst Aidan... dann Juan? " " Am besten wir suchen ih... ", Chick wurde von einem kaltem Lachen unterbrochen das durch die Halle eilte, das Echo klang unerträglich. Stille.

Chick Atem ging stoßweise als er einen neuen Klang vernahm, sogar mehrere. Dumpfe, krachende Laute von eisenbeschlagenen Schuhen die auf Steinboden knallten. Er schluckte als eine schwarze Gestalt um einen Felsbrocken stürzte und regungslos verharrte. Chicks Nackenhaare sträubten sich, er hatte in der Kaserne viel von diesen Wesen gehört - und sie waren nicht dafür bekannt alten Frauen über die Straße zu helfen. Es waren wirklich gefallene Paladine denn nun waren es schon vier. " Und ich habe keine Rune! ", schoss es ihm durch den Kopf. Er tastete nach seinem Gardeschwert, fast tröstlich fand er das kühle Metall das in der langen Zeit nach seinem Ausbruch immer zu ihm gestanden hatte.

" Was sind denn das für Viecher! ", lachte Bardan neben ihm. " Ist das etwa alles? ", schrie er in die Dunkelheit. Die Gefallenen traten in Bewegung, es waren mindestens sieben. Chick versuchte den anderen zu sagen das kein Schwert der Welt ihnen etwas anhaben konnte doch was hatten sie sonst gegen sie auszurichten? Nur Thormant hatte eine Rune die ihnen gefährlich werden könne und sein Mana würde nicht für sieben von ihnen reichen. Bardan lachte wieder höhnisch auf: " Der Paladin macht sich gleich in die Hose... ich zeig dir das meine Axt nicht von dieser Welt ist. " Einen Kampfschrei brüllend sprintete er auf die Paladine zu und schleuderte seine Axt gegen die Brust eines der unheiligen Wesen. Rüstung und Knochen zersplitterte zu Staub doch es schien das Wesen nicht zu stören. Es war vielmehr beschäftigt den verblüfften Bardan mit allerlei Schlägen einzudecken die selbst er nur mit Mühe parieren konnte. " Ist das das Ende? ", schoss es Chick durch den Kopf. Dann rannte er ebenfalls den stummen Angreifern entgegen.

"Heilige Sumpfkrautpflanze!", schrie Chuck beim Anblick der untoten Paladine, "Wir müssen hier sofort weg" Und rannte wild herum, bis er gegen eine Wand stieß und mit schmerzverzerrtem Gesicht liegen blieb.

"Das sind untote Paladine", stellte Hero entsetzt fest, "Sie sind gegen normale Waffen immun!" Thormant kam herbeigeeilt und hielt eine Rune in der Hand:

"Dagegen sollten sie nichts ausrichten können, aber ich weiß nicht, ob ich genug Kraft habe alle zu besiegen. Hero, wenn meine magische Kraft erschöpft ist, kannst du mich dann ablösen?"

"Äh.. Nein, ich beherrsche noch nicht den vierten Kreis", antwortete Hero.

"Ork?"

"Ich auch nicht beherrschen"

"Myxir? Merdarion?"

Keine Antwort.

"Wo sind die hin?", fragte Hero besorgt, während Chip und Stone Bardan und Chick zu Hilfe eilten.

Thormant konzentrierte sich nun auf die Rune, sie fing an zu glühen und ein violetter Strahl schoss heraus und vernichtete einen der Paladine, der sich gerade von hinten an Chick heranschleichen wollte.

Der Kampf tobte: vier Sterbliche gegen sieben Unverwundbare.

Die Sterblichen hatten dabei viel Mühe die meisterhaften Hiebe der Paladine zu parieren.

"Wenn jetzt kein Wunder geschieht, sind wir alle verloren. Adanos steh uns bei!", betete Hero und schleuderte einpaar Eislanzen als Ablenkung.

Rhobar half unterdessen Chuck auf die Beine.

"Wir müssen uns was einfallen lassen", sagte Rhobar,

"Thormant geht bald sein Mana aus und dann können wir nichts gegen die Untoten unternehmen.

Hast du zufällig noch einen Manatrank?"

"Nein"

"Ork?"

"Ich auch nicht haben!"

"Dann müssen wir eben einen brauen!", sagte Rhobar.

"Wie denn, ohne Alchemietisch?"

"Mit schwarzem Erz!", Rhobar holte einen kleinen Brocken aus seinem Beutel.

Ork beäugte den schwarzen Stein misstrauisch.

"Das aussehen wie...Schnapsstein."

"Sag bloß du kennst das?"

"Sicher...damit ich früher im haben gebraut Schnaps."

Rhobar starrte den seiner meinung nach verrückt gewordenen, Adanos-Anbetenden Ork ungläubig an. "DU benutzt das zum Schnapsbrennen? Weisst du wie SELTEN das ist?"

Ork zuckte die Schultern: "Selten seien?" Ich hatten ganze Kiste voll davon...hinter eingestürzte Höhle es gaben Stollen mit massigweise Schnapsstein...oder wie du nennen: Schwarzes Erz." Er schaute gelangweilt und gleichzeitig besorgt, denn man sah jetzt das Thormant und Hero ihre letzten Manareserven aufgebraucht hatten. "Wollen ja nicht drängen aber ich glauben wir jetzt sollten etwas tun."

"Ne ganze Höhle voll mit schwarzem Erz? Man, die müssen wir wieder freibuddeln!" sagte Rhobar begeistert und mit einem Glitzern in den Augen, doch schnell wurde er von Hero unterbrochen, der gerade mit seinem Schwert einen Schlag eines Schattenkriegers parierte: "RHOBAR, MACH HINNE!" "Oh, ja, natürlich." Sagt er hastig, holte zwei Feuerwurzeln aus seiner Tasche und stopfte sie in eine Flasche, doch das schwarze Erz passte nicht herein. Da kam ihm ein Schlag eines Untoten gerade recht, gegen den er das Erz hielt, das in kleinere Brocken zerfiel. Hero stürzte sich direkt wieder auf den betreffenden Schattenkrieger, während Rhobar ein wenig Erz in die Flasche stopfte. "So, nur noch kräftig schütteln..." murmelte er und tat das auch. Als er fertig war, hielt er einen Manatrank in der Hand. "Es klappt, es klappt wirklich!" Doch Thormant riss ihm den Trank direkt aus der Hand und schluckte ihn. Rhobar setzte sofort einen weiteren an und Thormant schoss wieder einen leuchtend blauen Strahl ab, der einen Untoten zu Staub zerfallen ließ.

Chip und Stone waren zusammen mit Chick und Barden dabei, einige der Schattenkrieger abzuwehren. Chip passte einen kurzen Moment lang nicht auf und wäre fast von einem der Schattenkrieger erschlagen worden, doch in genau diesem Augenblick wurde der Schattenkrieger von einem Zauer getroffen und zerviel zu Staub. Der Zauber kam von Thormant, welcher anscheinend wieder über Mana verfügte. Sie kämpften weiter gegen die immer weniger werdenden Schattenkrieger und schlugen sich gut. Rhobar und Ork hatten derweil einen weiteren Manatrank

gebraut und ihn Hero gegeben, welcher jetzt auch wieder fleißig Zauber auf die Schattenkrieger warf. Diese waren allerdings nicht ganz so wirkungsvoll wie die von Thormant, halfen aber beträchtlich. Kurz Zeit später war auch der letzte Schattenkrieger besiegt und sie hörten eine Stimme aus dem Dunkeln.

"Gar nicht mal so übel." sagte der Lich Cyco. "Aber siegen werdet ihr trotzdem nicht!"

"UNGLÄUBIGER BASTARD !". brüllte Thormant in die Dunkelheit, "BELIAR HAT DIR WOHL AUCH FEIGHEIT GESCHENKT !". Stille. Plötzlich vernahm die Gruppe ein Umhangrascheln aus einer Ecke des Raumes. Der Skelettmagier schwebte ungefähr einen Meter über dem Boden und die Spuren des Kampfes am Hügel waren schon längst verschwunden.....bis auf einen Riss, der sich über dem rechten Auge lag. Schon vom Anblick wurde Thormant schlecht und er war kurz davor, einen Zauber auszusprechen. Ein Zauber der die Kraft besäße, den ganzen Raum in die Luft zusprenken. "Ha ha, unsere kleinen Hexer fürchten sich vor einem Toten in einer Robe ? Ich lach mich schlapp, was ist das hier nur für ein Verein ?". Dieses höhnische Gelächter konnte nur von Bardan kommen. "HALT VERDAMMT NOCHMAL ENDLICH DEINE KLASSE !". Chick stand mit wutesrotem Gesicht Bardan gegenüber. Lang genug hatte er sich die Verhöhnungen und die Verspottungen dieses dummen Axtschwingers angehört... nun brachte ihn diese letzte Bemerkung in Rage....einen Erwählten Innos' und einen Priester Adanos' zu beleidigen.....das war fast wie Gotteslästerung und auf so etwas stand eigentlich sofortige Execution." Meine Gentleman, ich bin auch noch da ."sagte der Lich Cyco lachend. Er breitete die Arme aus und murmelte etwas. Ein roter Lichtblitz und die drei Magiekundigen waren verschwunden.

Weder die beiden Magier noch der Lich waren im Raum anwesend. "Bei Adanos, wo sind sie hin ?". entfuhr es Stone.

"Ich weiß nicht, wo sie sind...doch ich weiß wo ich bin."

Laido trat hinter einer Säule hervor und lächelte den anderen entgegen.

"Ihr habt es also bis nach hier unten geschafft...Respekt, Respekt. Ihr wisst wohl, dass dieser Ort hier der Schlüssel für die Vernichtung der Barriere ist?"

Krallen zuckten aus seinen Fingern und verschwanden wieder im kochenden Fleisch...er musste sich konzentrieren...noch...

"Laido?" Stone blickte ihn verwirrt an, niemand schien zu verstehen, weshalb der zwar seltsame aber ansonsten doch stets freundliche Laido plötzlich solche Sachen von sich gab.

"Das war's, Freunde", fuhr Laido fort - er konnte nun nicht länger verhindern, dass sich seine Gesichtsfarbe allmählich verdunkelte - und streckte die Hände nach vorn. "Ich brauche euch nicht länger. Nun seht ihr mich, wie ich wirklich bin..."

Es riss sich aus ihm heraus, der Dämon übernahm die Kontrolle und schleuderte Laidos menschliches Ich in eine Ecke seines Verstandes, die in seinem Gehirn die Rolle einer Folterkammer einnahm.

Krallen schossen nach vorne, fauliger Atem trieb durch den Raum...

Laido offenbarte sein Geheimnis.

"Laido!", entfuhr es Chuck. Er hatte ihn gekannt. Er hielt ihn für einen schüchternen Burschen und jetzt das.

"Was...", entfuhr es Stone.

Bardan stürzte sich auf den Dämon. Sein Axt schnitt in einer eleganten Bewegung durch die Luft, geradewegs auf den Kopf des Dämons zu...

Und hielt kurz in der Luft an, bis sie mit einem klirrenden Geräusch auf dem Boden landete. Bardan lag nun schwer verletzt mehrere Meter vom Dämon entfernt auf dem Boden, nur seiner guten Rüstung hatte er sein Leben zu verdanken.

"Laido, aufhören!", begann Ork, "Du nicht müssen tun dies!" Der Dämon gab nur ein Gurren von

sich und packte Ork am Hals. Sofort stürzten Stone und Chick sich auf die beiden Flanken des Dämons, Chip kam von hinten. Der Dämon schleuderte Ork, immernoch mit einer Klaue haltend, fort und gleichzeitig schlug er mit einer einzigen Drehung die Angreifer zu Boden. Der Dämon stieß ein lautes Gurren aus und schien zu grinsen.

Währenddessen landete Ork mit einem dumpfen Laut auf dem Boden.

"Äh..Chuck, falls du noch ne Idee hättest, wäre das der richtige Moment!", sagte Rhobar. Der Dämon kam langsam auf sie zu, ohne die anderen, die sich zum Teil Bewusstlos, zum Teil mit schmerzverzerrten Gesichtern auf dem Boden lagen, zu beachten. Er schien mit ihnen zu spielen. Und es war nur eine Frage der Zeit, bis dieses Spiel ein grausames Ende nehmen würde. Rhobar erschrock, als er sah, wie Chuck einen Schritt auf den Dämon machte. Dann einen zweiten. Chuck blickte dem Dämon nun direkt in die Augen. Die Zeit schien stillzustehen.

Stone richtete sich mühsam neben Chick halb auf und erblickte das Schauspiel. "Was macht er da?", fragte er Chick. "Ich weiß es nicht", antwortete dieser und fügte dann hinzu: "Die Sektenspinners verstehen sich angeblich auf die Manipulation des Verstandes."

"Und was haben Chucks rot glühende Augen zu bedeuten?"

"Ich weiß es nicht"

Das Leuchten in Chucks Augen wurde immer stärker und heller.

Fast sah er aus wie ein paar Scheinwerfer. Der Dämon starrte zurück, ausdruckslos, ohne jede Spur von Angst, Schmerz aber auch keine Verachtung oder Mordlust.

Plötzlich war er verschwunden, dort wo vor einer Sekunde noch die andere Form des freundlich-naiven Sektenspinners gestanden hatte war jetzt gähnende Leere.

"Verdammt, was...?" Stone rieb sich den Kopf. "Wie hast du das hingekriegt? Ist er tot?"

Chuck schüttelte den Kopf: "Tot? Beim Schläfer...ich habe noch nie solch grosse Macht gespürt...dass was wir eben gesehen haben war kein normaler Dämon...mögen uns alle Mächte beistehen, wenn wir dachten ein untoter Skelletmagier sei unser größtes Problem so haben wir uns geirrt...diese Bestie ist unbesiegbar."

"Und wie hast du ihn dann vertrieben?"

"Willenskraft...reine Willenskraft. Eine Art Bannzauber." erklärte er dem ratlos dreinblickenden Piraten. "Aber ich schätze er wird nicht lange wirken...in ein paar Minuten ist es vorbei damit und wenn er das merkt, wird er wiederkommen...und zweimal kann ich einen solch mächtigen Zauber nicht wirken...ich fühle mich schwach...so...bin müüüdee...will...will...schlafen..." Chuck sank erschöpft zu Boden.

Stone stöhnte, so etwas hatte ja noch gefehlt...ihre Gruppe war zersprengt, einer war K.O und jederzeit konnten ein mordlustiger Skelletmagier und ein psychopathischer Dämon auftauchen. Das nannte er mal besser ein "klitzekleines Problem".

Chuck hatte ihnen nicht die Wahrheit, erzählt, nicht die ganze Wahrheit.

Es hatte nichts mit Bannzaubern oder anderen Manipulationen zu tun, denn ihm war das Erlernen dieser hohen Kunst verwehrt worden. Es war etwas Anderes, etwas was er nicht begriff. Er schien mit dem Dämon gesprochen zu haben, ihm etwas weggenommen oder gar gestohlen zu haben, doch er wusste weder wie noch was.

Nun lag er auf dem Boden und murmelte schlafend vor sich hin: "Buut....Buut...Schmeez...."

Stone und Chick waren nun auf den Beinen. Chip war bewusstlos und Bardan schwer verletzt: 3 tiefe Kratzer verliefen quer über seine Brust.

Chick sah sich nach Ork um und entdeckte ihn, wie er sich gerade aufrichtete und auf die Gruppe zukam.

"Ork haben Glück gehabt", begann er, "Wären Ork Mensch, dann wären tot!"

Rhobar kam herbeigeeilt: "Ich will ja nicht stören, aber ich schlage vor, von hier zu verschwinden!"

"Vielleicht fliehen wir durch das Loch oben!" schlug Stone vor.

"Und wie?", frage Chick.

"Vielleicht hat Chuck noch einen Verwandlungstrank", schlug Ork vor.

Rhobar durchsuchte Chucks Beutel und holte ein Fläschchen mit dem Abbild einer Blutfliege heraus. "Hier ist ein Blutfliegenverwandlungstrank, jemand müsste rausfliegen und Hilfe holen." Plötzlich ertönte von draußen ein lautes Summen.

"Oh, dann wär das wohl auch geklärt", sagte Chick.

"Ork", begann Rhobar, "Hast du noch einen Sprengtrank, vielleicht liegen hinter den Wänden Gänge, die nach draußen führen"

"Seien Gute Idee!"

Ork holte einen seiner Sprengtränke raus und warf ihn gegen die am weitesten entfernteste Wand. Der Boden wurde durch die Explusion erschüttert und ein Ausgang wurde frei.

Ork hievte sich Chip auf die Schultern und Stone und Chick trugen Chuck, während Rhobar Bardan stützte. Die Gruppe verschwand rasch im Loch.

"Haben jemand Lichtzauber?", fragte Ork.

"Nicht, dass ich wüsste", antwortete Stone, "Unsere Magier sind ja weg."

"Dann wir haben Problem!"

"Warten, mal." rief Ork.

"Ich haben schon etwas für Licht gefunden." Ork hob einen alten Ast vom Boden auf. "Wie gut dass ich meine wichtigstes Elixier und Zutaten haben mitgenommen..." murmelte er, während er mit der rechten Hand den Ast mit einer seltsamen Paste beschmierte.

Im nächsten Moment ertönte ein leises "Peng" und der Ast brannte.

"Schon wir haben Fackel...Pyromatische Paste, mir schon haben gedacht dass die nützlich sein kann."

Stone und Chip nickten anerkennend, was Alchemie und diverse kleinere Zaubertricks anging war Ork immer wieder eine Überraschung.

Nur Rhobar schaute leicht neidisch und doch auch beeindruckt; "Ich muss Ork das Rezept für dieses Zeug bei Gelegenheit mal entlocken..." dachte er heimlich.

Die Fackel spendete nun genug Licht um ihre Umgebung genau zu erkennen, hinter ihnen befand sich die Kammer wo sie Laido begegnet waren und vor ihnen war ein finsterer Gang, in dessen Wänden es immer wieder in allen erdenklichen Farben glitzerte.

Stone stutze, dieses Glitzern...er als Pirat hatte es schon oft gesehen...es war nichts anderes als...

"Diamanten." kreischte er gierig. Es war nicht zu fassen...hier in diesem öden, dunkeln und lebensgefährlichen Tempel voll wahnsinniger Bestien gab es einen Gang der mit Diamanten bestückt war...

Plötzlich verlor sich die Umgebung um Hero herum. Der Raum, in dem sie waren verschwam schlagartig und eine schwarze Leere senkte sich über den Magier. Aber nicht nur über ihn. Rechts von ihm erkannte Hero Thormant und vor ihnen der Lich. Keiner rührte sich, keiner konnte sich rühren. Wie ein magischer Bann legte sich der dunkle Schleier über sie. Hero spürte, wie plötzlich auf unerklärliche Weise neue magische Energie in ihn strömte. Sogar mehr noch, als normal. Er strotzte nur so von Energie.

Dann löste sich der Bann, man konnte sich wieder bewegen, doch die Dunkelheit blieb. Sie schienen in der Luft zu schweben, doch Hero spürte, dass er festen Boden unter den Füßen hatte.

"Nur das Licht von Pyromatischer Paste kann diesen Raum erhellen. Ansonsten ist es nichts. Nur nichts. Nur der Boden und die Figuren auf einem Schachbrett, einem riesigen Schachbrett. Eine alte Magie liegt über diesem Ort. Innos, Adanos und Beliar tragen ihren Teil zu dem Kampf bei. Innos schenkt magische Kraft für diejenige, die für die gute Seite kämpfen. Adanos schenkt seinen Priestern eine Waffe." Als der Lich die letzten Worte sprach, manifestierte sich vor Hero eine Geysir-Rune, die er sofort an seinen Gürtel steckte, fasziniert von diesem Ort. "Und Beliar", fuhr Cyco fort. "gibt seinen Diener die", ein triumphierendes Grinsen schien sich auf dem Knochengesicht erkennen zu geben, falls das überhaupt möglich war. "Unsterblichkeit." Das letzte Wort sprach er voller Genuss aus.

"Unsterblichkeit?" Thormant fand seine Stimme wieder. "Wie kann das denn ein faires Match sein?"

"Unsterblichkeit solange dieser Raum dunkel ist!" brach es aus Hero heraus. "Woher weißt du das?" fragte Thormant mit einer Spur von Misstrauen. "Ich... Ich weiß nicht. Irgendwoher weiß ich es!"

"Er hat Recht." bekannte der Untote Skelletmagier.

"Aber wo kriegen wir Flammenpaste her?" fragte sich Thormant, erkannte aber nun, dass die Zeit für Späße zu Ende war. Diese Erkenntnis erlangte er, als ihn fast ein Totenkopf von Cyco erreicht hätte, wenn Hero den Feuermagier nicht rechtzeitig weggestoßen hatte.

Hero ließ nun einen Geysir unter dem Lich hervorstoßen. Der Kampf begann.

Laido schrie.

Etwas riss ihn aus der Realität in einen kreischenden, rot glühenden Strom hinein, einen kreiselnden Nebel der Farben und Gedanken, der ihn nicht mehr losließ...der an seiner ledrigen Dämonenhaut zog und scharfe Spitzen in jede Zelle seines Muskelgewebes bohrte...

In seinem Körper schien einzig und allein Platz für Schmerz zu sein - er spürte ihn noch immer, er sah ihn vor sich - tausendfach gespiegelt, in einem von Leid verzerrten Spiegel aus Qualen - diesen Blick, diesen roten, tödlichen Blick...

Die neblige Substanz schien sich in Laidos Verstand zu verschanzen, ließ ihn nicht frei von Mordlust und Wahnsinn, ließ ihn leiden, immer länger, immer schneller, immer grässlicher - Visionen von Folter und Tod - Verwandlungen innerhalb von Sekundenbruchteilen - Personen, die schon lange nicht mehr lebten - Personen, die nie gelebt hatten - die Höhle - die Taverne - rotes Licht - Blitze - Tod - Blitze - Nebel - Vergangenheit - Tod - Licht - Tod - Tod - Tod - Tod - Tod - Tod -

"Nein!"

"Ich lasse mich nicht töten! Ich werde zurückkehren! Ich kehre zurück!"

"Jetzt!"

Ruckartig schlug Laido die Augen auf - er lag am Boden, in Dämonengestalt.

Und doch...und doch war irgendetwas anders.

Natürlich, ging es ihm durch den Kopf, während er sich aufrichtete. Ich kann klar denken, das ist der Unterschied!

Sein Blick war nicht von roten Schleiern vernebelt, wie es bei den Verwandlungen üblicherweise der Fall war - im Großen und Ganzen fühlte er sich als Mensch, auch wenn sein Äußeres auf eine völlig andere Tatsache schließen ließ.

"Ich werde noch Zeit genug dazu haben, darüber nachzudenken", murmelte Laido und blickte sich nach Chuck und den anderen um...er hörte ihre Stimmen aus einem wenig entfernten Raum, den sie scheinbar freigesprengt hatten.

"Jetzt werde ich mich an ihnen rächen", beschloss er. "Ich werde sie alle töten, nur Chuck und den Verräter Ork werde ich verschonen...die beiden sollen leiden, bevor ich ihnen den Tod gewähre." Mit einem gewaltigen Flügelschlag durchquerte Laido den freigesprengten Durchgang.

Sofort stürzte sich Stone auf die Diamanten. Als er feststellte, dass er sie nicht mit seinen bloßen Händen herausholen konnte, zog er ein Rapier und machte sich an einem größeren Diamanten zu schaffen.

"Stone! Wir haben nicht genug Zeit für sowas!", sprach Ork, "Dämon oder Knochenschamane kann zurückkehren!"

Plötzlich erklang von irgendwoher hinter ihnen ein lautes Flügelschlagen.

"Laido!", stellte Chick entsetzt fest.

Sie begannen zu rennen, so schnell wie es ihnen die Verletzten zuließen.

Ein Gang folgte dem nächsten, überall Abzweigungen.

Nach einer Weile sagte Stone: "Ich glaub wir sind ersmal sicher"

"Und wir haben uns hoffnungslos verlaufen!", fügte Chick hinzu.

Chip kam zu Bewusstsein: "Was ist passiert?"

"Ach, Laido hat uns alle zusammengeschlagen und wollte sich dann Chuck und Rhobar zuwenden. Doch Chuck wendete irgendso einen Sektenspinnerzauber an und der Dämon verschwand. Dann hat Ork einen Durchgang freigesprengt durch den wir vor Laido geflohen sind", erklärte ihn Chick die Lage.

"Hm", Ork begann zu überlegen, "Es müssen geben Karte oder Bauskizze von Tempel!" "Du glaubst doch nicht im ernst, dass die Erbauer uns sowas hinterlassen hätten!", spottete Bardan.

Ork ging mit der Fackel an eine Wand und leuchtete:

Alle, außer Ork waren baff: Dort schien der komplette Bauplan des Tempels eingezeichnet zu sein.

"Ich doch haben gesagt!", Ork griste.

Rhobar deutete auf einen größere Kammer: "Da sind wir warscheinlich reingekommen", sein Finger bewegte sich einige Gänge entlang und blieb an einer anderen Kammer stehen. "Bei Adanos!", entfuhr es Stone, "die Kammer liegt genau unter dem Alten Lager!"

"Da wir müssen hin!", sagte Ork, "Dort müssen Schlüssel für Zerstörung der Barriere sein, weil genau in der Mitte der Barriere!"

Die Gruppe machte sich auf den Weg.

Bardan stolperte den Gang entlang, die Axt in den Händen. Er konnte jetzt wieder allein gehen, die Verletzungen waren nicht allzutief, doch er spürte, dass mindestens eine Rippe gebrochen war.

"Was fällt diesem Mistkerl ein." Brummte er vor sich hin. Dann zog er eine Flasche orkschnaps aus dem Gürtel und trank einen Schluck. "Bei den Göttern, das tut gut. Wohin wollen wir jetzt gehen?"

Fragte er. "Nach dem Plan wir müssen gehen nach links!" "Wieso können wir nicht zurück! Wir haben doch bestimmt etwas zeit bis laido auftaucht!" Rief Stone mit zitternder Stimme. "Wieso?"

Was sein tolles an Glitzersteinen?" Fragte Ork. Bardan schüttelte den Kopf. "Die sind 'ne Menge wert, Ork. Jedoch haben wir weder Werkzeuge, noch die Zeit, sie abzunehmen." Stone sah ihn erschrocken an. "Wir finden diese Grotte wahrscheinlich nie wieder!" rief er. "Es muss doch eine Möglichkeit geben!" Vielleicht mit unseren Waffen..." Chick schüttelte den kopf. "Diamanten sind unglaublich hart. Wahrscheinlich sogar härter als das magische Erz." Stone blickte verzweifelt in die Runde. "Ork! Du musst doch irgendetwas haben, um die wegzusprengen oder so!" Ork nickte.

"Nun, ich hätte schon eine Idee..." Fing er an, wurde jedoch von Flügelschlägen unterbrochen. "Das hört sich doch an wie..." begann Chick, kam jedoch nicht zuende. Laido kam mit einem ohrenbetäubendem kreischen in den Raum, Teile vom Eingang in den Gang schleudernd. "Du wirst büßen!" zischte er und sah dabei Chuck an. "Du..." Bardan verstand nichts mehr. Furchtbarer, alles verschlingender Hass kam in ihm auf. Etwas in ihm schrie, versuchte dagegen zu kämpfen, doch es verschwand in seinem Zorn. Snaga begann rot zu glühen. Bardan trat einen Schritt vor und schwang die Axt. Der Dämon grinste nur, und unernahm keine Maßnahmen - bis die Axt gegen seine Brust schlug und ihn zurücktaumeln ließ. Ein Teil seiner Schuppen war durchgeschlagen worden, und Schmerzen tobten in seinem Körper. "Diesmal nicht!" kreischte er und schlug nach Bardan, der gar nicht auszuweichen versuchte. Die Schuppen durchbrachen die Rüstung, doch der Axtschwinger bewegte sich nicht vom Fleck. Was ist los?! Dachte der Dämon. Dann plötzlich wusste er es. Es war die Axt. Er spürte etwas, was seinem eigenen Wesen nahekam...Laido grinste, die scharfen Zähne entblößend. Ob mit oder ohne Axt, du wirst sterben!Wieder fuhren die Krallen hoch.

Na, vielleicht hab ich Glück und Bardan und Laido zerfetzen sich gegenseitig, hoffte Chick im Stillen und gab sich nicht die Mühe dem Verrückten zu helfen. Wenigstens wusste er jetzt warum Laidos Augen immer so geglitzert hatten, schoss es ihm durch den Kopf, wobei er nie darauf gekommen wäre das sich hinter der freundlichen Visage ein Dämon versteckte. Im selben Augenblick wurde Bardans Rüstung abermals von den Krallen durchstoßen doch es schien ihm nichts auszumachen, er kämpfte immer noch weiter. Die Axt fuhr einen roten Schweif hinter sich herziehend auf und ab und versuchte durch das Schuppenkleid zu dringen.

Na, vielleicht hab ich Glück und Bardan und Laido zerfetzen sich gegenseitig, hoffte Chick im Stillen und gab sich nicht die Mühe dem Verrückten zu helfen.

Wenigstens wusste er jetzt warum Laidos Augen immer so geglitzert hatten, schoss es ihm durch den Kopf, wobei er nie darauf gekommen wäre das sich hinter der freundlichen Visage ein Dämon versteckte.

Im selben Augenblick wurde Bardans Rüstung abermals von den Krallen durchstoßen doch es schien ihm nichts auszumachen, er kämpfte immer noch weiter. Die Axt fuhr einen roten Schweif hinter sich herziehend auf und ab und versuchte durch das Schuppenkleid zu dringen.

" Was können wir bloß tun? ", fragte Rhobar der genauso wie die anderen gebannt auf den Axtmörder starrten. " Hm, so dumm es klingen mag aber irgend wie scheint ihn seine Axt am Leben zu halten. ", stellte Chip fest. " Hast du noch einen Sprengtrank Ork? ", fragte Stone plötzlich. Ork kramte in seinen unzähligen Taschen und zog wenige Sekunden später eine schimmernde Flasche hervor die mit einer zähen Flüssigkeit gefüllt war. " Das sein meine letzte Knallflasche. " Chuk rannte neben Stone. " Ich weiß was du vorhast. ", behauptete er, " Du willst die Decke einstürzen lassen! " Stone nickte. Aber wie kriegen wir Bardan in Sicherheit. Chick winkte ab: " Gar nicht. Im Krieg muss man Opfer bringen... " " Jetzt ist nicht der richtige Augenblick für eure Streitereien! ", brachte ihn Chip zur Vernunft. Chick zuckte betont teilnahmslos die Schultern und sagte dann leicht säuerlich " Ok, ok. Aber nacher nicht sagen ich hätte es nicht gesagt. " " Wir brauchen ein Ablenkungsmanöver! ", entschied Rhobar. " Wer lankt schon freiwillig einen kämpfenden Irren und einen Dämon ab! ", warf Chick dazwischen. Alle sahen ihn an, er wich zurück und hob abwehrend die Arme. " Nein! Ich will n... "

" ...a du kleiner Babydämon! Willst du mal richtig Schläge bekommen? Wenn ja komm her! Ich geb sie dir kostenlos! ", schrie Chick aufgebracht. Was? Wer wagt es? Der Dämon drehte sich blitzschnell um und hätte Chick wahrscheinlich halbiert wäre dieser nicht zuückgesprungen. " Du willst mich also schlagen!? Na dann, zeig mir was du kannst! ", grollte der Laido-Dämon und schoss auf ihn zu. Chick wich taumelnd aus und rannte dann wie von Beliar gejagt zu dem keuchenden Bardan. Im Laufen zog er ihn mit sich. " Was willst du? Lass mic.... "

Chick stieß Bardan grob nach vorn und hechtete dann ächzen hinterher während hinter ihnen eine Explosion den Tunnel einstürzen ließ

Nein, verdammt...das DARF nicht sein...NEEIIINN. Laido jaulte in Gedanken auf, er hatte es vermasselt...seine Beute war entkommen.

Aber andererseits... Ja, das war auch nützlich...immerhin musste er sich jetzt nichtmehr um die Zerstörung der Barriere kümmern...das würden diese Idioten schon erledigen.

Und da sie den Gang gesprengt haben sind sie jetzt im Tempel gefangen...also eigentlich gut, damit bin ich sie los und sie können meine Identität nicht verraten, falls ich sie noch einmal brauche Laido war glücklich...dieser Gangeinbruch war nicht schlecht sondern gut.

Gemütlich flatterte er jetzt durch den Gang in Richtung Ausgang.

Dort blieb er ersteinmal und wartete um eventuelle, von innen kommende Ausreisser an der Flucht zu hindern.

Man konnte ja nie wissen ob es nicht doch jemanden gelang aus dem Tempel zu entkommen.

Das triumphierende Gefühl, welches Juan durch den Sieg über das untote Etwas auf dem steinernen Sockel erlangt hatte, war schnell verpufft, als er versuchte, durch den Tunnel zurück in die Halle zu kommen, in welcher er nach dem Sturz gelandet war. Es hatte schon lange gedauert, bis er den Eingang zum Tunnel überhaupt gefunden hatte, doch im Dunkeln eine steile steinerne Wand hochklettern zu müssen stellte ihn vor ein ernstes Problem.

Die Zeit, die er damit verbracht hatte, mit klammen Fingern nach Ritzen im kaltem Stein zu suchen, kam ihm stundenlang vor. Als er dann auch noch von oben Kampfgeräusche hörte, freute er sich einerseits, da er schon in Hörweite des Ausgangs gelangt war, doch in seinem Zustand fühlte er sich für einen Kampf nicht eben geeignet. Als der Kampfeslärm plötzlich verstummte, beruhigte ihn dies zwar ein wenig, doch seine Kräfte ließen nach. Mit eisernem Willen zog er sich einen Vorsprung nach dem anderen hoch und fragte sich, wie er den Sturz überhaupt überlebt hatte.

Die stickige Luft ließ ein Schwindelgefühl in Juan aufkeimen, welches sich mit jedem Atemzug verstärkte, bis sich alles in seinem Kopf drehte. Nur noch ein paar Meter, redete er sich ein, um nicht einfach loszulassen und sich dem Tod hinzugeben. Als seine Hand plötzlich glatten Steinboden spürte und er sich unter Aufwendung seiner letzten Kräfte hochzog, kroch er noch ein wenig vom Loch weg, bis er erschöpft liegen blieb.

Hustend erhoben sich Ork und die anderen aus dem Trümmerhaufen, welcher bis vor kurzem noch ein Gang gewesen war.

Suchend hob Ork seine Fackel und vergewisserte sich ob auch alle da waren.

Plötzlich stutzte er, dieser Gang war jetzt viel heller...zumindest war hier ein Licht, welches nicht von seiner Fackel stammte. Aber es war auch kein natürliches Leuchten.

Er drehte sich um und sah es: Der Gang mündete nach 10 Metern in eine gigantische Halle, deren hintere Wand und Decke von diesem Punkt nicht auszumachen waren.

Aber man konnte von hier schon einen Kristall auf einem Sockel erkennen, welcher die ganze Szene in ein schimmerndes grünes Licht tauchte.

"Das muss er sein..." Stone starrte den Kristall an; "Das ist der Kristall, mit dem die Barriere aufrechterhalten wird."

Er ging langsam auf das Leuchten zu, ohne darauf zu achten wo er hintrat.

Im letzten Moment schafften es Ork und Chip den Piraten davor zu bewahren von einem Stachelgitter zerfetzt zu werden.

"Du seien wahnsinnig?" schimpfte Ork. "Hier überall Fallen, da du doch nicht können herumtrampeln wie Troll."

Stone war einerseits dankbar über die Lebensrettung aber auch unzufrieden über den Troll-Vergleich.

Beleidigt sah er zu Ork und Chip und musste dann doch grinsen: "Ihr habt Recht...tut mir leid."

Alle starrten jetzt auf den Kristall, er war wirklich wunderschön und sicher ein Vermögen wert...gerade Stone fiel es schwer sich mit dem Gedanken abzufinden diesen Schatz, welcher sicher der Lottogewinn für Piraten war, zu zerstören...aber daran führte kein Weg vorbei wenn sie frei sein wollten.

"Es muss einen Weg geben unbeschadet an den Kristall zu kommen", sagte Chuck und vorsichtig musterte den Boden. Nach kurzer Zeit zischte Bardan ungeduldig: "Wenn das so weitergeht, dann werden wir hier noch verschimmeln!" Und trat rasch einen Schritt vor. Alles ging gut. Beim zweiten, der direkt auf den ersten folgte, löste Bardan allerdings eine Falle aus. Ein unscheinbarer Stein glitt unter seinem Fuß nach unten und die ganze Grippe fiel durch eine große Falltür in die dunkle Tiefe.

Ork rappelte sich zuerst auf und sah sich, immernoch die Fackel haltend, um.

Und da sah er sie: Die Magier und Cyco, im wabernden Licht der Fackel.

Der Lich, der sich gerade über den erschöpften und ängstlich knienden Thormant beugte, während Hero mit von sich gestreckten Armen und Beinen daneben Lag, fuhr herum. Und hielt seine knochige Hand zwischen die Fackel und seine leeren Augenhöhlen.

"Neeeeiiiiin!", schrie er geblendet, "Das kann nicht sein!"

"Und wie!", stießen Chick und Bardan gleichzeitig hervor und stürzten sich auf Cyco. Ihre Schläge waren von hoher Präzision und Chicks schnelles Schwert ergänzte perfekt Bardans kraftvoll geschwungene Axt. Doch der Lich wich mit eleganten Dreh- und Duckbewegungen ihren Schlägen immer wieder aus.

Am hinteren Ende des Raumes angekommen fing seine linke an rot zu leuchten. Cyco grinste wie immer, was anderes konnte er aufgrund der Tatsache, dass er keine Lippen hatte ja nicht. Chick und Bardan starrten auf das Glühen.

"Das ist euer Ende!", flüsterte Cyco, hob die glühende Hand leicht an um den Zauber mit voller Kraft auf seine Widersacher zu schleudern.

Doch dazu kam er nicht mehr. Ein Violetter Strahl traf ihn und löschte ihn aus. Cycos Zauber, der dadurch unkontrolliert losging, traf weder Bardan noch Chick sondern die Decke, welche kurz darauf einzustürzen begann.

"Weg hier!", schrie Chick im Laufen. Ork und Stone schnappten sich Thormant und Hero und zogen sie mit sich in eine Ecke den einzigen sicheren Ort.

Es war vorbei. Überall lagen Trümmerbrocken. Und genau auf ihnen ein großer schimmernder

Kristall.

Thormant öffnete langsam die Augen: "Ist es vorbei?" "Ja, du haben uns alle gerettet!", antwortete Ork. Hero war nun auch zu sich gekommen.

"Wir müssen den Kristall zerstören!", drängte Chip.

"Nichts leichter, als das!", sagte Bardan und bewegte sich auf den Kristall zu.

"Halt", rief Hero erschöpft, "Die magische Energie könnte dabei auf dich überspringen und dich rösten!"

"Dann machen wirs so!", Chuck hob gerade einen größeren Brocken auf.

Dann machte er ein paar Schritte auf den Kristall zu und Schleuderte den Brocken mit voller Kraft auf ihn.

Ein Riss. Er wurde immer größer und breitete sich langsam über den ganzen Kristall aus.

Dann, mit einem lauten Knall Splitterte der Kristall auseinander. Blaue Blitze zuckten in seiner unmittelbaren Umgebung, gefolgt von einem lauten Summen und Zischen.

Es war vollbracht: Die überlebenden Bewohner der Kolonie staunten fasziniert gen Himmel. Die Barriere flackerte stark und dann, mit unglaublicher Geschwindigkeit, fiel sie in sich zusammen.

Die Barriere war gefallen, die Bewohner der Kolonie waren nun frei.

Links

World of Gothic: Alles zu der Gothic-Reihe der Piranha Bytes (Foren, Downloads und vieles mehr)

<http://www.worldofgothic.de/>

Story-Forum der World of Gothic: Das Forum, in dem Geschichten aus dem Gothic-Universum vorgestellt werden können.

<http://forum.worldofplayers.de/forum/forumdisplay.php?f=108>

The Legend of Gothic – Episode 2: Wer wissen möchte, wie die Geschichte weiter geht und was den Protagonisten noch alles zustößt, dem sei dieser Link zu empfehlen.

<http://forum.worldofplayers.de/forum/showthread.php?t=93835>